

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

www.lvz.de | Dienstag, 24. Januar 2017

GEGRÜNDET 1894

12. Jahrgang | Nr. 20 | 1,50 Euro

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND # RND

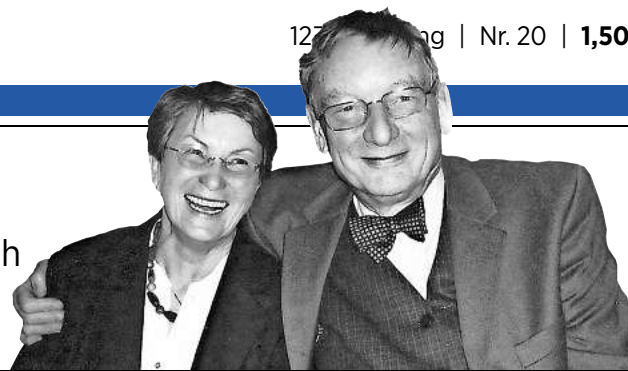


CASEY AFFLECK IM INTERVIEW

Mit seiner Rolle in „Manchester by the Sea“ tritt der 41-Jährige aus dem Schatten seines Bruders Ben **SEITE 24**

DER FALL WOLFGANG KIRSCH

Rehabilitation für halleschen Professor: Nach der Wende aussortiert, jetzt geehrt **SEITE 4**



Im Banne des Lichts

The stranger within us – das Fremde in uns hat es dem Leipziger Künstler-Kollektiv „Wisp“ angetan. Zu sehen ist die spektakuläre interaktive Lichtinstallation im Leipziger Kunstkraftwerk, wo sich derzeit gleich zwei neue Ausstellungen um die Grenzregionen zwischen Wirklichkeit und Wahrnehmung kümmern. **► Seite 9**

Foto: André Kempner

LEITARTIKEL

VON JÜRGEN KOCHINKE



Die AfD macht auf Symbolpolitik

Dass der Thüringer AfD-Chef Björn Höcke ein völkischer Nationalist ist, ist keine neue Erkenntnis. Oft genug hat der gelernte Geschichtslehrer bewiesen, wie er politisch gepolt ist. Wie kaum ein anderer steht er in der AfD für die Kräfte rechts außen, daraus hat er nie einen Hehl gemacht. Dass er dabei mit seinen Ausfällen regelmäßig für Empörung sorgt, dass seine Provokationen oft genug in einem politischen Eklat enden, kalkuliert er ein. Dies gehört dazu, ist Teil des Spiels – Politiklore sozusagen.

Spätestens mit seiner Dresdner Rede in der vergangenen Woche aber hat der Thüringer eine Grenze überschritten, und selbst die von Parteichefin Frauke Petry weiter nach rechts bewegte AfD unter Zugzwang gesetzt: mit Antisemitismus. Höckes Gerede vom Holocaust-Mahnmal als „Denkmal der Schande“ ist ein Tabubruch, der viele Wähler im konservativen Milieu zu verprellen droht. Und genau das kann die AfD-Spitze nicht gebrauchen. Das, und nicht seine deutschnationalen Ausflüge, ist der Grund für die Distanzierung von Teilen der Parteiführung von Höcke. Statt mit einem Parteiausschluss reagierte die AfD-Spitze aber mit einer nebulösen Ordnungsmaßnahme – eine reichlich moderate Form der Strafe.

Bei all dem ist eines aber auch klar: Höcke mag zwar wie ein völkischer Ideologe aus der Zeit vor 1933 auftreten, ein Neonazi aber ist er nicht. Es gibt bislang keine Aussage von ihm, mit der er direkt Nazideutschland verherrlicht. Aus Sicht der AfD sind selbst politische Eiferer wie Höcke für die eine oder andere Wählerstimme gut – nicht nur im Osten, besonders aber hier. So ist es kein Zufall, dass zwei seiner größten Fürsprecher an der Spitze von Ostlandesverbänden stehen: Alexander Gauland (Brandenburg) und André Poggenburg (Sachsen-Anhalt).

Im Westen aber ist die Tonlage anders. Indem Höcke mit seiner Holocaust-Rhetorik bürgerliche, aber von der Union enttäuschte Wähler gegen die AfD aufbringt, droht er dort Stimmen zu kosten. Und im Westen wird – neben dem Bundestag – in diesem Jahr gewählt: Saarland, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Entscheidend ist die Wahl zwischen Rhein und Ruhr. Schließlich ist NRW das bevölkerungsreichste Bundesland, und der AfD-Vorsitzende dort ist Marcus Pretzell, der Ehemann von Petry.

Beide zusammen planen eine Art neue europäische Rechte nach dem Vorbild der österreichischen FPÖ. Und so bringen Petry und Pretzell es fertig, Höcke wegen seiner deutschnationalen Eskapaden intern Maß zu nehmen und im gleichen Atemzug die versammelte Rechte zum Stelldichein nach Koblenz zu laden – von Marine Le Pen aus Frankreich bis Geert Wilders aus den Niederlanden.

Spätestens das macht klar, was der Ruffel für Höcke im Kern ist: reine Symbolpolitik. So kann die AfD im Wahlkampfmodus West darauf verweisen, dass man sich distanziert hat von dem Thüringer Scharfmacher. Und in jenen Landesverbänden, die das anders sehen, bleibt alles, wie es ist. So kann man Probleme auch lösen.

► j.kochinke@lvz.de

THEMEN

LEIPZIG

Fahrgastverband kritisiert Idee vom Bürgerticket

LEIPZIG. Von Bürgerticket bis Steuererhöhung – harsche Kritik gibt es an den Finanzierungsvorschlägen für den regionalen Nahverkehr. Die Vorschläge des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes seien „schockierend schlecht“, so der Fahrgastverband Pro Bahn. **► Seite 13**

SACHSEN

Gemälde, Uhren, Münzen – Geschenke für Landesväter

DRESDEN. Sachsens Regierungschefs erhalten nicht nur zum Geburtstag Geschenke. Wann immer ein Gast kommt, hat er ein Mitbringsel dabei. Die Präsente – Gemälde, Uhren, Münzen, Skulpturen – werden in der Dresdner Staatskanzlei aufbewahrt. **► Seite 5**

SPORT

Enttäuschte Handballer nach frühem WM-Aus

PARIS. Nach dem geplatzten WM-Medailentraum zum Ende seiner Amtszeit ist Bilanzziehen bei Handball-Bundestrainer Dagur Sigurdsson und seinem Team angesagt. Die DHB-Auswahl verlor am Sonntagabend 20:21 gegen Katar. **► Sport**

FINANZEN

DAX 11545,75 (-0,73%)	TecDAX 1830,38 (-0,30%)	EUR/USD 1,0715 (+0,78%)

WETTER

DI -1° -3°	MI -1° -4°	DO 1° -6°
----------------------------	----------------------------	---------------------------

► Das komplette Wetter auf Seite 8
Die aktuelle Wetterlage: Bitte Grafik scannen und Regenradar starten.

LVZ-KONTAKT

Telefon	0341 2181-0
Abonnenten-Service	0800 2181-020*
Ticket-Service	0800 2181-050*

www.lvz.de
LVZ Leipziger Volkszeitung
@LVZ

*Kostenlose Servicenummern



Sind Computer 2050 intelligenter als Menschen?

Leipziger Zukunftsforscher Jánoszy sagt rasante digitale Entwicklung voraus

VON ULRICH MILDE

LEIPZIG. Die kommende Welle der Digitalisierung „wird unser Leben massiv verändern“. Das erklärt Sven Gábor Jánoszy, Chef des von ihm geleiteten Leipziger Zukunftsforschungsinstituts 2bAhead. „Etwa 2050 werden wahrscheinlich die ersten Computer die allgemeine menschliche Durchschnittsintelligenz überschreiten“, prognostiziert der 44-Jährige. Schon heute könnten die menschlichen Weltmeister in Schach, Dame oder Go nicht mehr gegen die Supercomputer gewinnen. Die Geräte stellten „besser als jeder Arzt“ Krebsdiagnosen, Flugzeuge dürften in besonders heiklen Landeanflügen nur noch von Autopiloten gelenkt werden. Jánoszy sagte, seinen Erwartungen zufolge werde die intelligente digitale Technologie etwa im Jahr 2020 so kostengünstig sein, dass sie in jedem Smartphone steckt. „Dann wird uns das Telefon auf nahezu jede unserer Fragen eine bessere Antwort geben als ein anderer Mensch.“

Nach Auffassung des gelernten Journalisten sind Computer und Roboter schon heute die besseren Arbeiter am Fließband. „Sie werden in den kommenden zehn Jahren aber auch die besseren Wissensarbeiter wie Ärzte, Unternehmensberater, Makler, Lehrer, Steuerberater, Dolmetscher, Verkäufer sein.“ Trotzdem sei die Angst vor Arbeitslosigkeit falsch. „Das Gegenteil ist der Fall: Wir Zukunftsforscher prognostizieren für Deutschland in den nächsten 20 Jahren eine Ära der Vollbeschäftigung.“ Die Digitalisierung gehe einher mit dem wei-

teren Verlust an Arbeitskräften durch demografische Entwicklung. Die Generation der Babyboomer gehe bis 2025 in Rente. Sie würde am Arbeitsmarkt nur minimal ersetzt durch die geburtschwachen Jahrgänge.

Wer das gegeneinander aufrechne, erkenne schnell, dass im Jahr 2025 am deutschen Arbeitsmarkt etwa 6,5 Millionen Menschen weniger beschäftigt seien. Würden die heutige Erwerbslosigkeit sowie alle Sonderprogramme von Staat und Unternehmen abgezogen, blieben nach wie vor drei bis vier Millionen nicht besetzte Jobs. „So viele Stellen kann die Digitalisierung nicht ersetzen.“

Wenn aber die Computer intelligenter als die Menschen seien, ändere sich der Trend, würden massenhaft Arbeitsplätze für Menschen wegfallen. Dann müssten die Fragen beantwortet werden, woher die Menschen ihr

Geld bekämen und was sie mit der vielen Freizeit machten. Wenn es weniger Lohnarbeit gebe, „dann müssen die Steuern auf den Kapitaleinsatz steigen“. Ein Grundeinkommen für alle könne eine mögliche Lösung sein.

Jánoszy sagte, es fehle in Sachsen an einer „neuen digitalen Unternehmerrgeneration à la Spreadshirt und Unister. Kritik übte er an der „Digitalen Offensive Sachsen“. Während anderswo in der Welt durch superintelligente Algorithmen ganze Branchen neu sortiert würden, kämpfe Sachsen den Kampf des Jahres 1996 und habe die flächendeckende Internetversorgung mit 50 Megabits je Sekunde als Ziel. „Das ist lächerlich. Wenn die Politik tatsächlich die Zukunft gestalten will, dann muss sie sich fragen: Was würden wir heute tun, wenn wir diese 50 Megabit-Frage vor 20 Jahren gelöst hätten? Und es endlich tun.“



ZUR PERSON

Sven Gábor Jánoszy

Vater Ungar, Mutter Deutsche: Sven Gábor Jánoszy wurde 1973 im sächsischen Frankenberg geboren, wuchs in Budapest und Chemnitz auf, studierte in Leipzig Journalistik und Politikwissenschaft. Der Trendforscher und Referent gründete 2002 sein Institut 2b AHEAD und beschäftigt inzwischen knapp 40

Mitarbeiter. Das Institut erstellt für Firmen Studien, Analysen und Strategien. Einmal jährlich wird ein großer Kongress mit den wichtigsten Innovationschefs der bedeutendsten Unternehmen der Welt veranstaltet. Jánoszy lehrt an der Uni in Karlsruhe und lebt mit seiner Frau und Tochter in Leipzig.

Ordentlich gelacht

Karnevalisten verleihen der Kanzlerin diverse Orden – und wo ist der Witz?

VON STEFANIE GOLLASCH

In ihrer Amtszeit ist Kanzlerin Angela Merkel (CDU) schon so mancher Majestät begegnet. Ein Treffen der besonderen Art steht ihr aber jedes Jahr im Januar ins Haus: Der Besuch der Karnevalsprinzenpaare aus allen Bundesländern gehört seit sechs Jahren fest zum Programm im Berliner Kanzleramt. Montagnachmittag war es wieder soweit.

Da Frohsinn eine ernste Angelegenheit ist, gilt auch für die Visite Ihrer Tölkitäten ein gewisses Protokoll. So dürfen die Karnevalsorden, die der Kanzlerin verliehen werden, ihr nicht einfach kumpelhaf über den Kopf gestreift werden – statt dessen werden sie ihr feierlich über-



Das Ratinger Prinzenpaar Jacinta I. und Samuel I. haben sichtlich Spaß beim gestrigen Treffen mit Angela Merkel. Foto: AP

reicht in der meist berechtigten Hoffnung, dass die Geehrte das eine oder andere Exemplar sogleich anlegt. Es folgt eine kurze Darbietung karnevalistischer Tanzkunst, Applaus, vielen Dank und Tschüs.

Und da steht sie dann, die Kanzlerin, um den Hals einen Orden, der ja doch irgendwie eine Auszeichnung für herausragende Leistungen im Bereich Humor sein soll. Die Tatsache mal beiseite gelassen, dass die Ehrung dem Amt und nicht der Person gilt, ließen sich andere Figuren im Berliner Regierungsbetrieb denken, bei denen man eher an Frohsinn denkt als bei der Chefin mit dem ernsten Blick. Und doch: Diejenigen, die Merkel näher kennen, schwärmen geradezu von ihrem Witz, ihrer Schlagfertigkeit und ihren

selbstironischen Bemerkungen. Äußerst charmant sei die Kanzlerin, heißt es, und problemlos unterhalte sie ganze Tischrunden auf einem Niveau weit jenseits von schenkelklopfender Stammtischheit. So gesehen hat die 62-Jährige doch mehr Anrecht auf Humoristenehren, als es auf den ersten Blick scheint.

Und wie so oft in diesen Tagen drängt sich der Vergleich zu Regierungschefs anderer Weltregionen auf. Die Tollität, die jüngst in Washington das Ruder übernommen hat, ist bislang nicht als sonderlich humorvoll aufgefallen. Selbstironische Töne gar hat man von Donald Trump noch überhaupt nicht vernommen. Was insofern nicht wundert, als es dafür Distanz zum eigenen Tun bräuchte.

Trump legt los – Erlasse und Ankündigungen

WASHINGTON. US-Präsident Donald Trump will Regulierungen für die US-Wirtschaft um 75 Prozent abbauen und damit die Produktion im Inland fördern. Das sagte er gestern bei einem Treffen mit Wirtschaftsvertretern. Welche Bereiche genau betroffen sind und ob es um Gesetz oder Vorschriften geht, sagte er nicht. Der Fokus seiner ersten Amtswoche soll auf den Themen Arbeitsplätze und nationale Sicherheit liegen, twitterte Trump. Unternehmenssteuern sollen auf 15 bis 20 Prozent gesenkt werden. Wenn ein Unternehmen die USA verlasse und seine Produkte danach in den USA verkaufen wolle, müsse es hohe Strafzölle bezahlen. „Alles, was sie tun müssen, ist bleiben“, sagte Trump. **► Seite 2**

SPEAKERS' CORNER

VON SYLKE TEMPEL



Die Welt der Trumplinge

Es traf sich in Koblenz, was zusammengehört. Marine Le Pen, Chefin des Front National, Geert Wilders, die One-Man-Show der niederländischen Freiheitspartei, AfD-Chefin Frauke Petry, Matteo Salvini von Italiens Lega Nord. Das Datum war mit Bedacht gewählt, es galt, einen großen Triumph auszukosten: Mit Donald Trump hat einer der Ihren den mächtigsten Posten der Welt erobert. Der europäische Populismus, der so wütend gegen eine amerikanisch geprägte Moderne anschäumt, der im Kern antiamerikanisch ist, weil die USA angeblich Europa in die Unterwerfung gezwungen haben, biedert sich einem US-Präsidenten an, der Amerika groß, Europa aber klein machen will. Welch Ironie.

Man kann von Populisten wohl nicht erwarten, die eigenen Widersprüche zu erkennen. Und so schwätzen die europäischen Trumplinge wie ihr US-Vorbild von „nationaler Identität“, einer „neuen Welt“ und einem „neuen Europa“.

Nun ist die EU wirklich reformbedürftig. Aber wie sieht das „neue Europa“ der Populisten aus? Wie wollen sie Grenzen dicht machen, aber den offenen Markt erhalten? Wie „stark“ sein, was ja auch innovativ heißt, wenn sie interessante ausländische Köpfe nicht bei sich haben wollen, wie wettbewerbsfähig mit abgeschotteten Industrien? Wie kulturelles Erbe erhalten ohne EU-Förderung? Gehört das nicht auch zur „Identität“, die angeblich von der EU zerstört wird?

Darauf sind keine Antworten der Trumplinge zu hören. Denn sie wissen es nicht. So sind Populisten: Sie können das grandiose Versprechen, nicht aber die mühsame Tat.

Sylke Tempel ist Politologin und Chefredakteurin der Zeitschrift „Internationale Politik“.

ANDERE ANSICHTEN

Neue Zürcher Zeitung

zum Streit zwischen Trump und Presse: „Die Aufregung um die Zuschauerzahl war nicht etwa bloß ein Ausrutscher des trumpschen Temperaments, sondern die offizielle Haltung der neuen Administration. Sogar Fox News, der Trump sonst zu Füßen liegt, musste attestieren: „Trump is wrong“ (Trump irrt sich). Dieser Satz, so ist zu befürchten, wird in den nächsten Jahren noch öfters zu hören sein.“

BADISCHES TAGBLATT

aus Baden-Baden zu Höcke und der AfD: „Die Reaktion der Partei auf den verbalen Amoklauf ist schlichtweg eine Farce. So kann man einem Mann wie Höcke kaum wegen rechtslastiger Äußerungen den Rauswurf androhen, wenn man nur einen Tag zuvor mit der Creme de la Creme der europäischen Rechtsextremen gekuschelt hat. Parteichefin Frauke Petry versuchte sich an diesem Glaubwürdigkeitspagat und scheiterte erwartbar.“

ZITAT DES TAGES

„Also ich jedenfalls nicht.“

Gerhard Schröder, ehemaliger Bundeskanzler (SPD), zur Frage, wer für die SPD als Kanzlerkandidat ins Rennen geht.

ZUR PERSON



Frank-Walter Steinmeier, Bundesaußenminister (SPD), kann bei seiner Bewerbung um das Amt des Bundespräsidenten mit Unterstützung der FDP rechnen. Er werde den Wahlleuten aus den Reihen der Liberalen

empfehlen, Steinmeier in der Bundesversammlung zu wählen, kündigte FDP-Chef Christian Lindner nach einem Treffen mit Steinmeier an. Linder bekräftigte, dass es in dieser Zeit wichtig sei, einen Bundespräsidenten mit politischer Erfahrung zu haben. Steinmeier sei ein „politisch professionell handelnder Mann“.

POLITIK HEUTE

■ **Berlin:** Staatsakt für der verstorbenen früheren Bundespräsidenten Roman Herzog.

■ **Berlin:** Der Wehrbeauftragte des Bundestages stellt seinen Jahresbericht vor.

■ **Kabul:** Abgeschobene Flüchtlinge aus Deutschland treffen in Afghanistan ein.

■ **Rom:** Das Verfassungsgericht urteilt über das italienische Wahlrecht.

Union fordert schnellere Aufstockung des Verteidigungsetats

CDU-Finanzexperte Otte sieht größere Nato-Verpflichtungen – Ministerin von der Leyen will Auslandszulage für Soldaten in Mali erhöhen

VON JÖRG KÖPKE

BERLIN. Der Verteidigungsexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Henning Otte, hat eine zügige Verbesserung der Finanz- und Personalausstattung der Bundeswehr angemahnt. „Ich bin davon überzeugt, dass wir die Nato-Vorgabe von 2 Prozent des Bruttoinlandproduktes für Verteidigungsausgaben schneller ins Auge fassen müssen“, sagte Otte dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Bislang liegt die deutsche Quote bei 1,2 Prozent. US-Präsident Donald Trump hatte zuletzt die

weitere Einhaltung der Beistandsverpflichtung der USA von einem stärkeren finanziellen Engagement der europäischen Nato-Partner abhängig gemacht.

Mit Blick auf den heute in Berlin vorgestellten Wehrbeauftragtenbericht 2016 erklärte Otte, die Herausforderungen an die Bundeswehr seien größer geworden. Es gehe neben der Absicherung der Nato-Ostgrenze und laufenden Einsatzverpflichtungen auch um eine Trendwende bei Personal, Material und Haushalt. „Wichtig ist jetzt die schnelle Umsetzung“, sagte der CDU-Politiker.

Die verteidigungspolitische Sprech-

erin der Grünen-Bundestagsfraktion, Agnieszka Brugger, warf Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) vor, sich mehr um Schlagzeilen als um Personal, Material und Ausrüstung zu kümmern. „Ich würde mir wünschen, dass der Wehrbeauftragte des Bundestages, Hans-Peter Bartels, die Verteidigungsministerin stärker auffordert, auch die schwierigen Entscheidungen ehrlich anzugehen und sie nicht ständig mit der nächsten PR-Nummer zu vertagen“, sagte Brugger dem RND. Sie forderte Bartels (SPD) auf, keine falschen Hoffnungen zu befeuern und viel-

mehr die Sorgen und Interessen der Soldaten realistisch in den Blick zu nehmen.

Unterdessen will von der Leyen die Auslandszulagen für Soldaten in Mali erhöhen. „Hintergrund ist die gestiegene Gefährdungslage“, sagte ein Ministeriumssprecher am Montag. Die steuerfreie Auslandszulage soll von 94 auf die höchste Stufe von 110 Euro pro Tag steigen. Zu dieser Einschätzung hätten einige größere Anschläge in jüngster Zeit geführt. Den höchsten Auslandszuschlag gibt es laut Besoldungsgesetz für „extreme Belastungen

bei Verwendung zwischen Konfliktparteien unter kriegsähnlichen Bedingungen“. Die UN-Mission Minusma gilt als zurzeit gefährlichste der Vereinten Nationen.

Eine Anhebung der Auslandszulage bedarf allerdings noch der Absprache mit dem Auswärtigen Amt, dem Finanzsowie dem Innenministerium. „Das dauert in der Regel mehrere Wochen, wenn nicht Monate“, erklärte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums in Berlin. Bis zu 1000 deutsche Soldaten sollen künftig mit Hubschraubern und Drohnen in Mali zum Einsatz kommen.

STUTTMANN



Trump kippt Handelsabkommen mit Asien

Präsident unterzeichnet Dekret gegen TPP-Vertrag – und verbietet argentinische Zitronen

VON STEFAN KOCH

WASHINGTON. Mit massiven Steuersenkungen und dem Abbau von zahlreichen Verordnungen will der neue US-Präsident die heimische Wirtschaft stärken. Donald Trump sagte gegenüber mehreren Konzernchefs in Washington zu, den Neubau von Produktionsanlagen in den USA zu fördern. Auf Importe soll es dagegen höhere Zölle geben.

Gleich an seinem ersten Arbeitstag hat Trump mehrere Dekrete unterschrieben. So erließ er einen Einstellungsstopp für staatliche Mitarbeiter mit Ausnahme des Militärs. Auch kappte er Staatsgelder für internationale Gruppen, die für Abtreibung einstehen. Das Landwirtschaftsministerium verfügte zudem, dass argentinische Zitronen nicht mehr importiert wer-

den dürfen – das hatte die Obama-Administration erst im Dezember erlaubt.

Für mehr Aufsehen sorgte eine andere Entscheidung Trumps: Wie versprochen leitete er den Rückzug der USA aus dem geplanten Transpazifischen Freihandelsabkommen (TPP) ein. Eigentlich war das Abkommen mit Ländern wie Australien, Japan, Kanada, Chile, Mexiko oder Neuseeland als Gegengewicht zu China gedacht. Im Wahlkampf hatte der Republikaner TPP mehrfach als potenzielle Katastrophe für die amerikanische Wirtschaft bezeichnet.

Bei seinen Gesprächen mit Gewerkschaftsführern und führenden Mitgliedern des Kongresses dürfte der Chef des Weißen Hauses gestern auch einen Eindruck gewonnen haben, ob er die Parlamentsmehrheit von seinem Kurswechsel

überzeugen kann. Bisher sieht es eher nicht danach aus: Republikanische Senatoren wie Dan Sullivan hatten sich erst kürzlich strikt gegen protektionistische Ansätze ausgesprochen: Zölle in Höhe von 35 Prozent auf Importe würden die amerikanische Wirtschaft abwürgen, so der Senator aus Alaska. Auch der neue Handelsminister Wilbur Ross hatte bei seiner Anhörung vor dem Senat vor wenigen Tagen die Bedeutung des globalen Handels für die einheimische Industrie hervorgehoben. Da Trump – im Gegensatz zu Barack Obama in seinen ersten beiden Amtsjahren – nur über eine knappe Mehrheit im Senat verfügt, stehen seine Chancen eher schlecht, zumal die Fraktionsdisziplin nicht stark ausgeprägt ist.

Ohnehin gibt es bisher eher widersprüchliche Signale, wie ernsthaft die neue Administration den grenzüberschreitenden Handel tatsächlich erschweren will. Trump warnte am Montag lediglich US-Unternehmen, die ihre Produktion ins Ausland verlagern wollen, um ihre Waren anschließend wieder ins Land einzuführen. Wenn die Unternehmenssteuern auf 15 bis 20 Prozent gesenkt und zwei Drittel der Regulierungen zurückgenommen werden, gebe es keinen Grund mehr zur Abwanderung, so Trump.

Noch in dieser Woche sollen die Verhandlungen mit der kanadischen und der mexikanischen Regierung über eine



Erste Ankündigungen bereits umgesetzt: Trump an seinem Schreibtisch im Weißen Haus. Foto: dpa

Reform der Nordamerikanischen Freihandelszone beginnen. Sollte es zu einer Neuausrichtung der Handelsbeziehungen zu den Nachbarn kommen, wäre ebenfalls eine breite Parlamentsmehrheit notwendig. Eine Schlüsselrolle kommt dabei unter anderem Paul Ryan, Sprecher des Repräsentantenhauses, zu. Ryan hatte sich im Wahlkampf deutlich von Trump abgesetzt und bemüht sich seit Wochen um eine Wiederannäherung.

INTERVIEW

Frankreichs überraschender Aufsteiger

VON BIRGIT HOLZER

Mit François Fillon, dem Präsidentschaftskandidaten der französischen Republikaner, hat Benoît Hamon wenig gemein – weder das wertkonservative Gedankengut noch das Auftreten als nüchtern-autoritärer Staatsmann. Immerhin teilen beide Männer eine zurückhaltende Bescheidenheit, die ihren jeweils plötzlichen Aufstieg ins Rampenlicht noch erstaunlicher macht.

Wenn der 49-jährige Hamon nun aber den Beinamen „Fillon der Linken“ erhält, dann aufgrund des Überraschungscoups, den er am Sonntagabend landete. So wie sich Fillon bei der parteiinternen Kandidatenkür gegen die von den Meinungsforschern gesetzten Favoriten Alain Juppé und Nicolas Sarkozy durchsetzte, so erscheint nun Hamon als der lachende Dritte bei der Vorwahl der Sozialisten. Mit 35 Prozent der Stimmen ging er als deutli-

cher Gewinner hervor. Er selbst interpretierte das Ergebnis am Wahlabend als „klare Botschaft der Hoffnung und der Erneuerung“.

Seine Chancen auf einen Sieg im Duell gegen den autoritären Parteirechten Manuel Valls steigen durch die Unterstützung seines Gesinnungsgenossen Arnaud Montebourg. Beide mussten im Sommer 2014 gleichzeitig die Regierung verlassen, weil sie einmal zu oft deren „wirtschaftsliberalen“ Kurs kritisiert hatten. Präsident François Hollande hatte Hamon zum Beigeordneten Minister für soziale Ökonomie und Solidarität, anschließend zum Bildungs- und Hochschulminister gemacht, um dem linken Parteiflügel eine Stimme zu geben.

Der in der Bretagne geborene Sohn einer Sekretärin und eines

Ingenieurs engagierte sich schon als Geschichtsstudent beim Antirassismus-Verband „SOS Racisme“ und in der Sozialistischen Partei. Vor Hollandes Wahlsieg 2012 fungierte er vier Jahre als Sprecher der Partei, ist zudem Abgeordneter der Nationalversammlung und im EU-Parlament.

ZUR PERSON



Benoît Hamon wurde am 26. Juni 1967 in Saint-Renan geboren. Er studierte Geschichte und war von 2001 bis 2004 beim Marktforschungsunternehmen Ipsos. Hamon ist nicht verheiratet, hat aber zwei Kinder. Der 49-Jährige joggt und spielt Rugby.

Neuer Anlauf für Lösung in Syrien

ASTANA. Die neuen Friedensgespräche für Syrien haben unter schwierigen Vorzeichen begonnen. Der Regierungsgesandte Baschar Dschafari warf dem Delegationsführer der Rebellen, Mohammed Allusch, gleich zum Auftakt am Montag eine provozierende und unangemessene Wortwahl vor, nachdem dieser Syrien als einen Terrorstaat bezeichnet hatte. Beide Seiten forderten sich gegenseitig auf, die Einhaltung der Waffenruhe zu garantieren.

Die Gespräche in der kasachischen Hauptstadt Astana wurden von Russland und dem Iran als Verbündeten der syrischen Regierung und von der Türkei als Unterstützer von Rebellengruppen vermittelt. Ziel ist die Festigung der seit Dezember geltenden, aber brüchigen Waffenruhe in Syrien. Bei einem ersten Erfolg soll es im Februar in Genf weitere Verhandlungsrunden für eine politische Lösung des Konflikts geben. Entscheidend sei, dass die Waffenruhe in Syrien auch überwacht werden könne, sagte der UN-Gesandte Staffan de Mistura, der in Astana als Unterhändler im Einsatz war. Die Bürgerkriegsparteien müssten sich auf Mechanismen einigen, die das möglich machten. Nur so könne gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden.

Doch nach einer ersten einstündigen Sitzung schienen die beiden Seiten von einem solchen Vertrauensverhältnis noch weit entfernt.

NACHRICHTEN

Rekordsumme gegen globalen Hunger

BERLIN. Deutschland engagiert sich im Kampf der Vereinten Nationen gegen globalen Hunger so stark wie nie. Mit Hilfen in Höhe von 791,5 Millionen Euro für das Welternährungsprogramm (WFP) war die Bundesrepublik 2016 nach den USA der größte staatliche Geber, berichtete die UN-Organisation am Montag. 2015 beteiligte sich Deutschland noch mit 296,4 Millionen Euro. 570 Millionen Euro der Hilfen 2016 gingen an Programme in Syrien und den Nachbarländern. Dort profitierten davon fast sechs Millionen Menschen.

Flüchtlingskinder ohne Schule

BEIRUT. In Syriens Nachbarland Libanon leben rund 375 000 Flüchtlingskinder im Schulalter, aber die Hälfte davon geht nicht in die Schule. Teils müssten schon Sechsjährige auf dem Feld oder in Fabriken arbeiten, um Geld zu verdienen, berichtete das UN-Kinderhilfswerk Unicef am Montag. Die UN-Organisation braucht nach eigenen Angaben weitere 240 Millionen Dollar (223 Millionen Euro), um weitere Schulplätze für Flüchtlingskinder zu schaffen.

Mehr Geld für Soldaten in Mali

BERLIN. Wegen der sich dramatisch verschlechternden Sicherheitslage im Norden Malis sollen die Bundeswehrsoldaten dort mehr Geld bekommen. Die steuerfreie Auslandszulage soll von 94 auf die höchste Stufe von 110 Euro pro Tag steigen. „Hintergrund ist eine gestiegene Gefährdungslage“, sagte ein Sprecher des Ministeriums am Montag. Zu der Einschätzung führten auch einige größere Anschläge in der vergangenen Zeit. Die UN-Mission Minusma in Mali gilt als die derzeit gefährlichste der Vereinten Nationen.

EU vermittelt im Kosovo-Konflikt

BRÜSSEL. Die EU hat die Staats- und Regierungsspitzen Serbiens und des Kosovos nach Brüssel geladen, um ihre bisher wenig erfolgreiche Vermittlung zwischen den Nachbarn zu retten. Die Beziehungen zwischen den beiden Nachfolgestaaten Jugoslawiens sind so frostig wie seit Langem nicht. Zuletzt hatte der Kosovo einen serbischen Propagandazug gehindert, die Grenze zu überqueren. In Belgrad wurde mit dem Einsatz der Armee gedroht. Die EU vermittelt seit Jahren erfolglos in dem Konflikt.

Einmal die Elf, bitte!

China mischt den Fußball auf: Mit gigantischen Summen lockt das Land Top-Spieler ins Reich der Mitte. Staatspräsident Xi Jinping will sein Land an der Weltspitze sehen – und dafür ist den Vereinen jedes Mittel recht. Droht Europas Klubs Gefahr?



Foto: Fotolia

VON ERIC ZIMMER

Er spürte wohl, dass jetzt eine Erklärung fällig war, vielleicht auch eine Art Entschuldigung. Schließlich hatte Axel Witsel gerade eine Entscheidung getroffen, die unter sportlichen Aspekten ein ganz, ganz großes Rätsel war.

Witsel, 28 Jahre alt, belgischer Fußball-Nationalspieler, mit seinem prachtvollen Afrolook einer der prägenden Köpfe der Europameisterschaft 2016, hat bislang beim russischen Klub Zenit St. Petersburg gespielt. Jetzt, nach viereinhalb Jahren, hatte Witsel ein Angebot von Juventus Turin. Italienischer Rekordmeister, ein großer Name, die Sache sollte klar sein.

Witsel aber entschied sich anders. Anfang Januar gab er seinen Wechsel zu Tianjin Quanjian bekannt. Bislang 2. chinesische Liga, gerade in die Super League aufgestiegen. Tianjin? Statt Turin?

Es sei eine „schwere Entscheidung“ gewesen, sagte Witsel. Aber Tianjin habe ihm „ein Angebot gemacht, das ich für meine Familie nicht ablehnen konnte“. 18 Millionen Euro zahlen ihm die Chinesen. Pro Jahr. Netto. Der Vertrag läuft bis 2022. Macht 90 Millionen Euro. Was bitte, sagte Witsel sinngemäß, hätte ich da denn machen sollen?

Witsel ist nicht der Einzige. Reihenweise werben die Chinesen gerade Topspieler von europäischen Großklubs ab. Chinas Super League eröffnet die nächste Runde im globalen Poker um die größten Namen des Fußballs. Es ist die Offensive des ganz großen Geldes – und diesmal, so scheint es, können selbst die europäischen Krösusse nicht mehr mithalten. Was bedeutet das für den Fußball in Europa? Und woher kommt das viele Geld?

Die Unsummen

„Das ist nur noch krank!“, schimpfte Uli Hoenes, Präsident des FC Bayern München, bei Sky über die Geldschwemme der Chinese Super League. „Ich kann nur hoffen, dass das eine Episode ist, wie wir sie in Amerika auch mal hatten, als Cosmos (New York, d. Red) und diese Vereine meinten, sie müssten das, was andere Vereine über 50 Jahre aufgebaut haben, in fünf Jahren mit ihrem Geld einreißen.“

Chinas Erstligisten investierten 2016 rund 540 Millionen Euro in 95 Spieler aus dem Ausland. Den 32-jährigen Argentinier Carlos Tévez machten sie dabei Berichten zufolge zum bestverdienenden Spieler des Globus. Tévez verließ im Dezember die Boca Juniors (Buenos Aires) und ging zu Shanghai Shenhua, wo

er 37 Millionen Euro pro Jahr kassieren soll – natürlich auch hier: netto.

Dazu tauchen fast täglich neue Wahnsinnsangebote aus China auf. So soll Manchester Uniteds Wayne Rooney bei Guangzhou Evergrande und Beijing Guoan auf dem Zettel stehen, eines der Angebote soll laut „Mirror“ ein Wochengehalt von rund einer Million Euro beinhalten. Der Umworbene gibt sich geheimnisvoll: „Ich bin schon lange hier“, sagt Rooney. „Fußball ist ein merkwürdiges Spiel. Alles kann passieren.“ Auch Superstar Cristiano Ronaldo und der Deutsche Lukas Podolski standen schon auf den Wunschlisten der Chinesen.

Für den Brasilianer Oscar zahlte ein Verein namens Shanghai SIPG 60 Millionen Euro an den FC Chelsea, für seinen Landsmann Hulk 55,8 Millionen Euro an St. Petersburg. „Ich freue mich, ein Teil von Tianjin Teda FC zu werden“, sagt John Obi Mikel, bislang FC Chelsea, „zu einer Zeit, in der die chinesische Super League wirklich abhebt.“ Worüber sich Mikel wirklich freut? Man darf jedenfalls davon ausgehen, dass Mikel seinen neuen Klub bislang genauso wenig kannte wie große Teile der restlichen Fußballwelt.

Die Geldgeber

Ausgelöst haben den Boom die Millionen privater Unternehmen. Guangzhou Evergrande, seit 2011 Dauermeister, ist das

Paradebeispiel für das Treiben in der Super League. 2010 kaufte das Immobilienunternehmen Evergrande Real Estate den Klub für 16,4 Millionen US-Dollar. Vier Jahre später stieg Jack Ma vom Internetkonzern Alibaba ein und kaufte die Hälfte der Anteile – für 192 Millionen US-Dollar.



China soll eine WM austragen. Und China soll eine WM gewinnen.

Xi Jinping, Staatspräsident Chinas

witzige Eigentümer-versuche, ein unterirdisches Niveau. Das Schmuddelimage soll jetzt verschwinden.

Und dann ist da noch das Fernsehen: Die Übertragungsrechte für Chinas Elitefußballklasse wurden für fünf Jahre für 1,22 Milliarden US-Dollar verkauft. Geld ist in Chinas Fußball also fast grenzenlos vorhanden.

Das Ziel

Wirtschaftlich ist China eine Supermacht – im Fußball ist das Land jedoch ein Zwerg. Die Nationalmannschaft dümpelt

im Niemandsland der Fifa-Weltrangliste herum – derzeit liegt sie auf Platz 81. Bei der einzigen WM-Teilnahme 2002 flog die Auswahl des Landes in der Vorrunde raus, ohne ein Tor geschossen zu haben. In der Qualifikation zur WM 2018 in Russland liegt China hoffnungslos zurück: letzter Platz in der Gruppe, noch hinter Katar und Syrien.

Bei Olympischen Sommerspielen sammelt das Riesenreich verlässlich Goldmedaillen. Warum gibt es im Fußball nichts zu feiern? „Ein Aufleben des Fußballs ist entscheidend auf Chinas Weg zu einer Sportnation“, hieß es vor knapp zwei Jahren von der Regierung. Und Chinas Fußballverband schreibt in einem Strategiepapier, bis 2050 „eine erstklassige Fußballmacht“ sein zu wollen, die „in einer Liga mit der internationalen Fußballwelt spielt“. Ausländische Spieler sollen die 1. Liga attraktiver machen und chinesischen Talenten etwas beibringen. In China heißt das: mit einem Pfeil zwei Adler erwischen.

Der Präsident als oberster Fan

„Ich habe drei Wünsche: China soll sich für eine WM qualifizieren. China soll eine WM austragen. Und China soll eine WM gewinnen“, sagte Staatspräsident Xi Jinping schon 2011. Der 63-Jährige ist enthusiastischer Fußballfan, längst hat er den Ausbau der Infrastruktur zur Staatssache erklärt. Alles ist ausgerichtet auf ein Ziel: China will 2030 WM-Gastgeberland sein. Und so wird in der Volksrepublik alles dafür getan, eine Fußballkultur aufzubauen. Wie zum Beispiel 2014, als Bundeskanzlerin Angela Merkel bei einem China-Besuch ein Bild in die Hand gedrückt bekam. Darauf zu sehen: Sze-

nen aus den ersten Fußballspielen in China. Das Land wirbt damit, die Sportart erfunden zu haben: Etwa 300 Jahre vor Christus unter dem Namen „Cuju“.

Die Rolle Deutschlands

Im November vergangenen Jahres kam es zu einem denkwürdigen Treffen im Berliner Kanzleramt: Chinas Vize-Premierministerin Liu Yandong war mit einer Delegation zu Gast – um eine Zusammenarbeit in Sachen Fußball zu vereinbaren. Die Regierungen, der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga wirken mit, die Kooperation soll zunächst fünf Jahre laufen. Laut DFB ist sie durch den Transferirrsinn nicht gefährdet, trotz klarer Ansage: „Wenn China im Fußball nachhaltig besser werden und in Zukunft eine starke Nationalmannschaft will, geht das nur über Investitionen in die eigene Struktur und die Nachwuchsförderung“, sagte Generalsekretär Friedrich Curtius der „Sport Bild“.

Mit Felix Magath, der seit Juni 2016 Shandong Luneng Taishan trainiert, hilft ein weiterer Deutscher, den Fußball in China zu entwickeln. Dabei setzt der 63-Jährige auf einen eigenen Weg – und lässt vorsichtige Distanz zu den Transferexzessen erkennen: „Unser Verein möchte durch nachhaltige Spielerentwicklung zu einer der Spitzenmannschaften in China werden, dabei könnte ich mir sogar vorstellen, vermehrt auf chinesische Talente zu setzen“, sagt er – auch wenn das „mehr Zeit und Geduld“ brauche.

Fußball als Schulfach

Entwicklungshilfe benötigt China vor allem bei einem Projekt: Fußball kommt auf den Stundenplan. 20.000 Grund- und Mittelschulen sollen zu Fußballschwerpunktschulen werden. Das Erziehungsministerium sucht dafür die gewaltige Menge von 40.000 Trainern. Und natürlich steht die weltweit größte Fußballschule ebenfalls in der Volksrepublik: Evergrande lässt rund 3000 junge Kicker auf 47 Plätzen üben – denn Stars aus dem Ausland machen zwar die Super League attraktiver, aber die Nationalmannschaft nicht besser. „Wir wollen China Weltstars schenken“, sagt Xu Jiayin, Chef des Evergrande-Konzerns, deshalb mit Blick auf die Mega-Akademie. Evergrande ist allerdings auch der Klub, der vor einem Jahr mit einem der ersten Unsummen-Transfers auf sich aufmerksam gemacht hatte: Damals kam Jackson Martínez für 42 Millionen Euro vom spanischen Spitzenklub Atlético Madrid.

Geldfluss nach Europa

Chinesische Fußballinvestoren greifen inzwischen auch direkt nach Europa. Vergangenes Jahr sorgte beispielsweise ein Deal des AC Mailand für Furore: Der damalige Klubbesitzer Silvio Berlusconi, ehemaliger italienischer Ministerpräsident, verkaufte seine Anteile an das Konsortium Sino-Europe Investment Management Changxing. Bis zu 350 Millionen Euro wollen die Investoren in den kommenden drei Jahren in das Milan-Team stecken.

Und dann ist da Wang Jianlin, geschätztes Vermögen: 30 Milliarden Euro. Mit seiner Dalian Wanda Group will der 62-Jährige eine Super-Liga in Europa schaffen – als Konkurrenz zur Champions League. Ein Hingespinst? Die Wanda Group hat gerade für 1,05 Milliarden Euro den Schweizer Sportvermarkter Infront gekauft, Jianlin selbst gehören bereits 20 Prozent von Atlético Madrid. Manchester City, Aston Villa, Olympique Lyon und Inter Mailand sind weitere Klubs, die von chinesischen Millionen profitieren.

Eine Bedrohung für die Bundesliga?

Max Eberl gibt sich gelassen: „Wer sich das Ende seiner Karriere versüßen möchte, für den ist das vielleicht interessant“, sagt der Sportdirektor von Borussia Mönchengladbach. „Aber ich glaube nicht, dass ein Spieler, der in der Champions League spielen will und der sich zwischen Paris, Chelsea und Jiangsu entscheiden kann, nach Jiangsu geht.“ Aber stimmt das noch? Der belgische Nationalspieler Axel Witsel ging dennoch nach Tianjin statt nach Turin. Und so sieht Gladbachs Trainer Dieter Hecking die Sache anders als sein Klubkollege: „In China lauert für die Bundesliga eine große Gefahr!“

Immerhin gibt es in China selbst inzwischen erste Anzeichen für ein Umdenken. Die Regierungsstelle für Sport zum Beispiel beklagt, dass „Geld verbrannt“ werde. Die Führung selbst dringt neuerdings auf niedrigere Gebote. Neue Regeln sollen zudem die einheimischen Spieler begünstigen: Ab der neuen Saison sollen nur noch drei statt vier ausländische Spieler auf dem Platz stehen dürfen, dazu müssen in jeder Partie mindestens zwei Nachwuchsspieler im Kader stehen.

Doch trotz aller Änderungen: Chinas Fußballweg bleibt riskant. „Es sieht verdächtig nach einer Blase aus“, warnt der Experte Lu Zhiyuan. Sollte sie platzen, dürfte Chinas Marsch an die Weltspitze des Fußballs gestoppt sein, noch bevor er richtig begonnen hat.

„Die stellen sich das alles zu leicht vor“

Ex-Bundesligaprofi Sejad Salihovic über seine Zeit im chinesischen Profifußball

Herr Salihovic, Sie haben 176 Bundesligaspiele bestritten, bevor Sie 2015 zum chinesischen Klub Beijing Renhe wechselten. Warum sind Sie im November vorzeitig nach Deutschland zurückgekehrt?

Im Sommer hat mein Klub einen neuen ausländischen Profi für meine Position verpflichtet (es dürfen nur drei pro Team spielen, d. Red.), obwohl ich eigentlich meine Leistung gebracht habe. Aber so ist das in China: Es kann schnell gehen. Im November haben wir uns auf eine Vertragsauflösung geeinigt. Jetzt bin ich froh, wieder in Deutschland zu sein.

Würden Sie alles wieder so tun?

Ich habe meine Entscheidung nicht bereut. Ich hatte auch schon drei, vier Jahre zuvor ein Angebot aus China. Aber da war ich noch zu jung. Jetzt noch ein-

mal nach China? Unwahrscheinlich. Obwohl die Summen, die gerade kursieren, einfach abnormal sind.

Was waren Ihre Gründe für den Wechsel?

Wenn man so ein Angebot bekommt, wäre es gelogen, wenn man sagt: Ich bin nicht wegen des Geldes dahin gegangen. Aber für mich war es auch ein Abenteuer. Es macht Spaß, dort in der Ersten Liga zu spielen. Aber es ist auch nicht so einfach.

Was meinen Sie?

Die Chinesen erwarten viel, du kommst immerhin als Superstar dahin. Der Druck ist groß, auch wenn man sehr viel Geld

dafür bekommt. Ich glaube auch nicht, dass all die gewechselten Spieler es lange in China aushalten.

Es wäre gelogen, wenn man sagt: ich bin nicht wegen des Geldes dahin gegangen.

„

Als Europäer ist es sicherlich auch ein kultureller Schock?

Es kommt immer drauf an. Mir fiel es nicht so schwer, aber natürlich ist vieles anders. Ich habe mich in der ersten Zeit nur von Reis und Eiern ernährt. Neu war auch, ab und zu mit Mundschutz rumzulaufen.

Inwiefern sind die

Chinesen noch anders?

Die Disziplin ist eine ganz andere. Und auch die Organisation und die Strukturen

sind nicht so perfektioniert. Physiotherapiebehandlungen, die Ärztenversorgung – das kann man wirklich nicht mit Deutschland vergleichen.

Ist es möglich, sich sozial zu integrieren?

Anfangs war es nicht einfach, ich habe in einer Stadt gelebt, wo quasi keiner Englisch konnte. Da musste man sich mit Händen und Füßen oder irgendwelchen Apps verständigen. Mein Klub hatte zum Glück einen Extra-Dolmetscher. Aber auch für die Familie war es schwierig, meine Frau war anfangs nur zwei Monate mal da. Als der Verein nach Peking umgezogen ist, wurde es etwas besser.

Muss man Angst vor der Fußballmacht China haben?

Ich glaube nicht. Die stellen sich das alles zu leicht vor, auch mit dem ganzen Geld.



Sejad Salihovic, früher bei Hertha BSC und Hoffenheim.

Foto: dpa

Interview: Tim Lüddecke

40 Millionen für Magdeburger Hafenausbau

Baustart 2018 – neuer Damm zur Elbe geplant

VON SIMON RIBNITZKY

MAGDEBURG. Der geplante Ausbau des Magdeburger Hafens soll Vorteile für Wirtschaft und Umwelt haben. „Es wird uns dadurch gelingen, mehr Güter aufs Wasser zu bringen“, sagte gestern Wirtschaftsminister Armin Willingmann (SPD). Das sei ökonomisch wie ökologisch ein Fortschritt. Der Umbau soll den Hafen unabhängiger vom Niedrigwasser der Elbe machen. Land und Bund übernehmen einen Großteil der Kosten, sie fördern das 40-Millionen-Projekt mit rund 36 Millionen Euro.

Geplant ist ein neuer Damm zur Elbe. Zudem wird eine Trennwand zwischen zwei Hafenbecken entfernt und so auch das lange Becken des alten Industriehafens an eine Niedrigwasserschleuse und damit an den Mittellandkanal angeschlossen. Denn der Magdeburger Hafen profitiert von der Lage an einem Wasserstraßenkreuz. Schiffe erreichen ihn nicht nur über die Elbe, sondern auch über das stets schiffbare europäische Kanalnetz. Die Schleuse ist bereits seit 2013 in Betrieb. Seither stieg den Angaben zufolge die Zahl der abgefertigten Schiffe um 20 Prozent auf 3800.

Die Arbeiten müssen nun zunächst europaweit ausgeschrieben werden, da das Fördergeld auch aus EU-Töpfen stammt. 2018 sollen die Bauarbeiten dann beginnen. „Wenn alles gut geht, sind wir 2020 fertig“, sagte Hafen-Chef Karl-Heinz Ehrhardt. Er rechnet mit mindestens zehn Prozent mehr Güterumschlag durch den Ausbau. „Wir machen das nicht, um auf dem gleichen Stand zu bleiben.“ Zum Ausbauprojekt gehören auch neue Kaianlagen. „Ein Binnenhafen, der keine Ansiedlungsflächen mehr hat, ist künftig nicht überlebensfähig“, sagte Ehrhardt.

Der Magdeburger Hafen ist nach dem Hafen in Hamburg der zweitgrößte Binnenhafen im Einzugsgebiet der Elbe. 2015 wurden rund 4,1 Millionen Tonnen Güter zwischen Schiff und Straße verladen, etwa eine Million Tonnen zwischen Schiff und Schiene.

KURZ GEMELDET

Sechsjähriger kokelt und steckt Wohnhaus in Brand

WITTENBERG. Ein Sechsjähriger soll in Zahna (Kreis Wittenberg) im Kinderzimmer „gekokelt“ und dabei ein Mehrfamilienhaus in Brand gesteckt haben. Wie die Polizei in Wittenberg gestern mitteilte, entstand ein Schaden von 30 000 Euro. Der Junge, ein weiteres siebenjähriges Kind sowie die Großmutter und ihr Lebensgefährte kamen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die Frau hatte am Sonntag noch versucht, das Feuer selbst zu löschen, was ihr jedoch nicht gelang. Als die Beamten eintrafen, schlugen die Flammen schon aus einem Fenster des Untergeschosses. Die Familie kam bei Bekannten unter.

Kamelenblüte im Königsbrücker Schloss

KÖNIGSBRÜCK. Im Kamelenhaus des Königsbrücker Schlosses im Landkreis Bautzen wird am kommenden Wochenende die 18. Blütensaison eröffnet. Am Sonntag empfangen die Kameliendamen Sophia und Caprice um 14 Uhr die Besucher, wie die Königsbrück-Information gestern mitteilte. Die Königsbrücker Kamelien sind etwa 190 Jahre alt und gehören zu den ältesten in Deutschland. Beheimatet sind Kamelien ursprünglich in Ostasien. Nach Angaben der Deutschen Kameliengesellschaft gibt es über 200 Kameliensorten und etwa 30 000 Sorten. Die Pflanzen blühen je nach Sorte und Art zwischen September und Mai.

Kirchenglocken-Dieb muss vor Gericht

MARKNEUKIRCHEN. Ein mutmaßlicher Kirchenglocken-Dieb aus Sachsen muss sich am Donnerstag am Amtsgericht Demmin (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) verantworten. Der 57-Jährige soll Ende 2015 zwei Glocken von Friedhöfen in Dahmen (Landkreis Rostock) und Hohenbrünzow (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) gestohlen haben. Die mehr als 100 Kilo schweren Glocken waren Mitte 2016 durch Zufall bei anderen Ermittlungen gegen den Mann in dessen Wohnung in Markneukirchen (Vogtland) gefunden worden. Die Glocken wurden inzwischen wieder aufgehängt.

GEWINNQUOTEN

■ LOTTO AM SAMSTAG

Gewinnklasse 1:	unbesetzt
Im Jackpot:	29 016 906,30 Euro
Gewinnklasse 2:	3 x 668 326,10 Euro
Gewinnklasse 3:	151 x 6 659,00 Euro
Gewinnklasse 4:	1424 x 211,90 Euro
Gewinnklasse 5:	7876 x 127,20 Euro
Gewinnklasse 6:	67 943 x 29,50 Euro
Gewinnklasse 7:	125 240 x 16,00 Euro
Gewinnklasse 8:	1 092 871 x 8,20 Euro
Gewinnklasse 9:	826 822 x 5,00 Euro

(Alle Angaben ohne Gewähr)



Rückzug ins Private: Der Altphilologe Wolfgang Kirsch, hier mit seiner zweiten Ehefrau Gertraude, lebte bis zu seinem Tod 2010 zurückgezogen in Halle.

Fotos: privat

Der Fall Wolfgang Kirsch – erst verleumdet, jetzt rehabilitiert

Hallescher Uni-Professor wurde nach Stasi-Vorwürfen und trotz Protesten 1992 entlassen

VON ANDREAS DEBSKI

HALLE. Der 16. Oktober 1992 soll der schwerste Tag im Leben von Wolfgang Kirsch werden. An jenem Freitag bereitet sich der Altphilologe an seinem Pult in der Martin-Luther-Universität Halle auf die nächste Vorlesung vor. Das Wintersemester hat gerade begonnen. Der Latein-Spezialist ist guter Dinge: Er hat in der DDR für den zumindest rudimentären Erhalt der Lehre von alten Sprachen gekämpft und seit der Wende an neuen Unterrichtsplänen mitgearbeitet. Deshalb lobt Sachsen-Anhalts Bildungsminister Werner Sobetzko (CDU) den Professor Mitte 1991 in einem Dankeschreiben: „Sie haben entscheidenden Anteil an der Verwirklichung des in der deutschen Schulgeschichte einmaligen Vorhabens, innerhalb eines Jahres Konzepte und Richtlinien für ein demokratisch-humanistisches Schulwesen entwickelt zu haben.“

Das alles zählt an jenem 16. Oktober 1992 nicht mehr. Wolfgang Kirsch wird von einer Minute auf die andere abberufen, muss in Windeseile sein Büro räumen, gilt fortan als Persona non grata in seinem Institut, das er bis dahin leitet. Studenten demonstrieren, prominente West-Kollegen setzen sich für ihn ein. Doch alles hilft nichts. Wolfgang Kirsch, damals 53 Jahre, verliert seine Stelle. Und nicht nur das: Er erholt sich nie wieder von diesem Schlag, zerbricht und zieht sich zurück, nimmt die Enttäuschung Ende 2010 mit ins Grab.

Heute stellt sich heraus: „Wolfgang Kirsch ist das Opfer einer Verleumdungskampagne“, sagt Joachim Jahns. Der Autor und Verleger aus Leipzig hat für

sein neues Buch „Die Kirschs oder Die Sicht der Dinge“ fast sechs Jahre recherchiert. In dem Werk geht es, wie der Name schon sagt, nicht nur um Wolfgang Kirsch, sondern um die Geschichte von drei Generationen der Familie. Zu dieser gehört unter anderem Rainer Kirsch, 1990 der letzte Präsident des DDR-Schriftstellerverbandes: Bruder des Professors und früherer Ehemann von Sarah Kirsch, einer der bedeutendsten deutschen Lyrikerinnen. Im Mittelpunkt stehen existenzielle Zuspitzungen und Brüche, Partei-ausschlüsse und Berufsverbote.

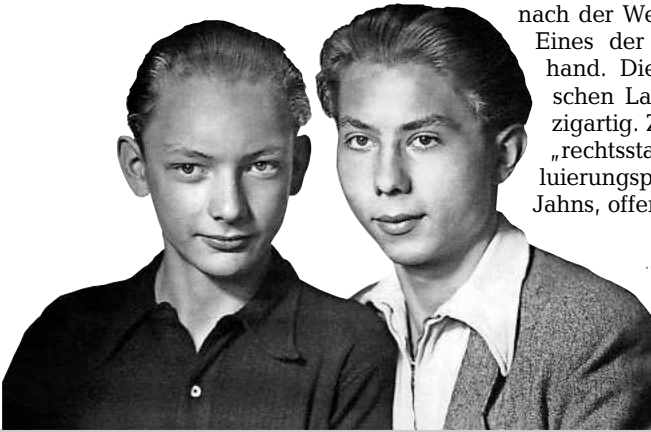
Den Anfang machte Gertraude Clemenz-Kirsch, die das Privatarchiv von Wolfgang Kirsch öffnet. Joachim Jahns, der für seine Akribie bekannt ist und unter anderem mit dem Fall des SS-Manes Steidtmann bundesweit für Aufsehen sorgte, erklärt: „Es ging mir um eine objektive Darstellung, egal wie die Nachforschungen ausfallen. Aber was sich ergeben hat, ist haarsträubend.“ So wurden Wolfgang Kirsch Spitzeldienste für

die Stasi unterstellt, sollte er Studenten zu Verhören abgeliefert haben und als SED-Mitglied die Parteilinie restriktiv wie kaum ein Zweiter ausgelegt haben. „Davon stimmt nichts. Auf seinem Rücken wurde Politik gemacht“, hat Joachim Jahns herausgefunden, „er hat nur ein Minimum Konzessionen an das Regime gemacht, um die Altertumswissenschaft, seine Leidenschaft, retten zu können.“ Sein Fazit lautet: Innerhalb der Universität gab es einen gewichtigen Gegenspieler, der ebenfalls SED-Mitglied gewesen war und nach der Wende selbst Karriere machte – außerhalb der Universität waren es West-Importe im Magdeburger Ministerium, die sich nachweislich als Revolutionäre am Schreibtisch sahen. Der neue Wissenschaftsminister Rolf Frick (FDP), zu DDR-Zeiten mit einem Blockparteiabuch der LDPD und akademischer Karriere ausgestattet, veranlasste letztlich den Rauswurf. Eine Petitesse am Rande: Auf der Abberufungsurkunde stimmte nicht einmal die Lehrstuhlbezeichnung. Der Fall steht exemplarisch für viele nach der Wende gebrochene Leben.

Eines der Stichworte heißt Treuhand. Die Geschichte des halleschen Lateiners ist dennoch einzigartig. Zum ersten, weil sie eine „rechtsstaatlich fragwürdige Evaluierungsprozedur“, so Joachim Jahns, offenbart. Und zum zweiten,

weil Wolfgang Kirsch etliche Fürsprecher hatte, die die Personalie auch öffentlich machten. Beispielsweise schreibt Manfred Fuhrmann, Mitglied der Evaluierungskommission des Wissenschaftsrates für die neuen Länder, in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Im Westen glaubt man manchmal mehr zu wissen als den unmittelbar Beteiligten bekannt ist.“ Reinhard Häußler, im Westen angesehener Professor, verlässt aus Protest die Mommsen-Gesellschaft. Schließlich wird dem Geschassten 1994 – zwei Jahre nach dessen Rauswurf – sogar im Dienstzeugnis der Universität eine „internationale Anerkennung“ attestiert, zudem habe er sich „in außerordentlichem Maße für Belange des Instituts eingesetzt“.

Diese Sichtweise setzt sich jetzt, mit Erscheinen des Buches, auch offiziell an der Martin-Luther-Universität durch: Wolfgang Kirsch wird mit der Aufnahme in die sogenannte Ahnengalerie rehabilitiert, ein Porträtfoto soll an den Altphilologen erinnern. „Eine späte Gerechtigkeit und Anerkennung“, sagt Gertraude Clemenz-Kirsch, „es ist schade, dass mein Mann das nicht mehr miterleben darf.“



Die Brüder Wolfgang und Rainer Kirsch, aufgewachsen in Westewitz bei Döbeln.



Joachim Jahns: Die Kirschs oder Die Sicht der Dinge, Dingsda-Verlag, 220 Seiten, 24,99 Euro

Abriss von Lagerhalle nach Großbrand – 36-Jähriger in Spezialklinik

MAGDEBURG. Nach dem Großbrand auf dem ehemaligen Gelände des Maschinenbauers Sket in Magdeburg muss die nahezu zerstörte Lagerhalle komplett abgerissen werden. Eine Firma wurde damit beauftragt, wie eine Polizeisprecherin gestern sagte. Die Ursache des Feuers vom Sonntag ist noch unklar. Dabei wurde ein 36 Jahre alter Mann schwer verletzt. Er wird in einer Spezialklinik in Halle behandelt. Die Suche nach der Brandursache sei schwierig. „Weil die Halle immer mehr ein-

zustürzen droht, wäre es für die Ermittler viel zu gefährlich, den Ort zu betreten“, sagte sie. Deshalb sollen zunächst mögliche Zeugen befragt werden. Die Höhe des Sachschadens ist noch unklar. Die Lagerhalle war am frühen Sonntagmorgen in Flammen aufgegangen. Der 36-Jährige hatte sich dort in einer Werkstatt aufgehalten. Zwei Drittel des Gebäudes brannten aus. Lastwagen, Autos und Werkstattseinrichtung gingen in Flammen auf. Mehrere Gasflaschen explodierten.

NSU-Untersuchungsausschuss: Rocker machen mit Neonazis Geschäfte

ERFURT. Nach Einschätzung eines Sachverständigen gibt es enge Verbindungen zwischen Gruppierungen der Organisierten Kriminalität und Rechtsextremen. Beispielsweise hätten Rocker und Neonazis regelmäßig dann miteinander Kontakt, wenn beide Seiten davon profitieren könnten, so ein Journalist gestern in Erfurt vor dem Thüringer NSU-Untersuchungsausschuss. Dies sei etwa dann der Fall, wenn Rechtsextreme sich über Rocker Waffen beschafften. Erleichtert würden solche

Kontakte dadurch, dass in den neuen Bundesländern durch das zuletzt große Wachstum von Rockerclubs auch Neonazis in diese Gruppen gekommen seien. Der Journalist ist einer von fünf Sachverständigen zur Organisierten Kriminalität, die die Ausschussmitglieder anhören. Er hat intensiv zur Rockerkriminalität recherchiert. Der Ausschuss will sich in seinen nächsten Sitzungen ausführlich mit möglichen Verbindungen zwischen Organisierter Kriminalität und Rechtsextremen befassen.

Tatort Schule: Drogen-Delikte nehmen zu

Zahl der Fälle in Sachsen und Thüringen verdoppelt

VON FABIAN NITSCHMANN

DRESDEN. Auf dem Schulklo einen Joint drehen, unter dem Tisch ein Tütchen mit Marihuana gegen Bares tauschen – oder ein paar Pillen gleich gemeinsam in einer Ecke des Schulhofs einwerfen. Eigentlich verbindet man mit dem Alltag an Schulen Lehrbücher, Tafelkreide und Aufsätze. Aber Zahlen der Landeskriminalämter und der Innenministerien zeigen: Auch Drogen gehören inzwischen in diese Aufzählung.

Ob Cannabis oder chemische Keulen wie das seit rund zehn Jahren verstärkt kursierende Crystal Meth: Auf Deutschlands Schulhöfen hat die Rauschgiftkriminalität in den vergangenen Jahren teils drastisch zugenommen. In Sachsen-Anhalt hat sich die Zahl der Delikte verdreifacht: von 42 im Jahr 2011 auf 109 im Jahr 2015. Das Landeskriminalamt Sachsen meldet eine Verdoppelung der Fälle: von 69 auf 128. Denselben Trend gibt es in Thüringen: 40 Fälle gab es 2011 – 80 Fälle 2015. Auch in anderen Bundesländern wie etwa Baden-Württemberg stieg die Zahl der Drogen-Delikte teils erheblich: von 348 (2011) auf 939 Fälle (2015).

In den meisten Fällen geht es dabei um den Besitz oder Kauf von Betäubungsmitteln, im Fokus steht die Droge Cannabis. In den meisten Fällen erwischt die Polizei dabei Jugendliche – deutlich seltener gehören Kinder unter 14 Jahren zu den Tätern. Unter dem Tatort Schule werden außerdem Drogendelikte von erwachsenen Schulangehörigen – also etwa Lehrern und Hausmeistern – gezählt, die aber keine allzu große Rolle im Verhältnis zur Gesamtzahl spielen.

Was sind die Gründe für den Trend? Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler (CSU), sieht vor allem in der „gesellschaftlichen Verharmlosung von Cannabis“ einen wichtigen Aspekt dieser Entwicklung. Von Legalisierungs-Ideen hält sie nichts: „Ich lehne die Freigabe des Konsums zu Freizeitwecken ab.“ Eine Legalisierung würde von Jugendlichen als „staatliche Unbedenklichkeitsbescheinigung“ aufgefasst werden – und genau das sei nicht der Fall, sagt die CSU-Politikerin: „Den Jugendlichen muss vermittelt werden, dass Cannabiskonsum keineswegs harmlos ist und sie mit Cannabiskonsum ihr Gehirn in einer besonders sensiblen Lebensphase schädigen.“

Mordfall Wunderlich: Mammut-Prozess bis Weihnachten geplant

ZWICKAU. Das Gerichtsverfahren zum fast 30 Jahre zurückliegenden Mord an Heike Wunderlich wird zum Mammut-Prozess. Das Landgericht Zwickau hat Termine bis Weihnachten 2017 festgelegt. Am neunten Prozesstag gab gestern erneut der Sachverständige Steffen Schulze vom Landeskriminalamt (LKA) in Dresden detailliert Auskunft zur komplexen Materie der Untersuchung von DNA-Spuren.

Die lange Prozessdauer hängt vor allem mit den gesundheitlichen Einschränkungen des Angeklagten zusammen. Der Frührentner aus dem thüringischen Gera ist nach einem Schlaganfall 2012 nur für zwei Stunden pro Tag mit einer Pause dazwischen verhandlungsfähig. Laut Verteidigung kann sich der 61-Jährige nur stark eingeschränkt verständigen. Ihm wird vorgeworfen, am 9. April 1987 die damals 18 Jahre alte Heike Wunderlich vergewaltigt und erdrosselt zu haben. Der Angeklagte schweigt zu den Vorwürfen.

Helmut S. war wegen weiter verfeinerter Untersuchungsmethoden anhand seines genetischen Fingerabdrucks im Februar 2016 ermittelt worden. „Es ist das zentrale Beweismittel“, sagte der Vorsitzende Richter Klaus Hartmann. „Da versucht man, alle Ungereimtheiten auszuräumen.“

Paar suchte schon vorher nach Frau für Sex zu dritt

Mord an Chinesin: 21-jährige Angeklagte spricht über Details / Studenten fordern Gerechtigkeit für ihre getötete Kommilitonin

VON DÖRTHHE HEIN

DESSAU-ROSSLAU. Gewalt, Missbrauch, eine ignorierte Schwangerschaft und der Wunsch nach Sex zu dritt: Im Dessauer Prozess um die Vergewaltigung und Tötung einer chinesischen Studentin hat die Angeklagte Xenia I. Details über die schwierige Beziehung zu ihrem mitangeklagten Lebensgefährten Sebastian F. preisgegeben. Die 21-Jährige schilderte gestern am Landgericht, dass ihr gleichaltriger Partner sie häufig schlug, extrem würgte und bedrohte. Er habe ihr Kontakte verboten und ihre Korrespondenz kontrolliert. Sie habe sich immer wieder trennen wollen und das auch gesagt, dazu gekommen sei es aber nie. „Er konnte auch liebevoll und zärtlich sein.“ Er habe ihr aber auch verboten, sich von einem Frauenarzt untersuchen zu lassen. Die Anzeichen ihrer dritten

Schwangerschaft habe sie nicht wahrgenommen, vielleicht auch nicht wahrnehmen wollen, sagte sie auf Nachfrage der Vorsitzenden Richterin Uda Schmidt. Der Sohn sei im Juni 2015 als Sturzgeburt in einem Garten zur Welt gekommen. Erst da habe sie gewusst, dass sie ein Kind erwartete. Als das Baby später starb, habe ihr Partner sie getörscht. Die Angeklagte berichtete sehr gefasst und flüssig.

Ein recht alter Wunsch von ihm nach Sex zu dritt sei zuletzt immer drängender geworden. Deshalb habe er sie am 10. Mai, einen Tag vor der Tat, auf die Straße vor dem Wohnhaus geschickt, um eine Frau anzusprechen. Er selbst habe sich versteckt. Geschätzte zwei Stunden habe sie dort am Abend auf jemanden gewartet, es sei aber keine Frau vorbeigekommen. Schließlich hätten sie den Versuch abgebrochen. Anschließend habe er sie

geschlagen und brutal zum Sex gezwungen. „Je mehr ich mich gewehrt habe, desto erregter war er“, sagte sie.

Er habe einen weiteren Versuch für den Folgetag angekündigt. Am 11. Mai sprach sie dann die Chinesin Yangjie Li an und lockte sie unter einem Vorwand ins Haus, wie sie schon vorige Woche berichtet hatte. Am zehnten Verhandlungstag hatte die 21-Jährige ihr Schweigen gebrochen. Bei weiteren Nachfragen der Vorsitzenden Richterin zum Tattag selbst brach die Beschuldigte weinend ab. Ihre Befragung wird heute fortgesetzt. Der Angeklagte schwieg weiter. Chinesische Studenten der Hochschule Anhalt, an der das Opfer studierte, nahmen gestern sichtbar Anteil. Rund 20 junge Frauen und Männer versammelten sich im Landgericht. Sie trugen weiße Papierrosen, forderten Gerechtigkeit für ihre getötete Kommilitonin.



Wird in Handfesseln zum Prozess im Landgericht Dessau-Roßlau gebracht: Die Angeklagte Xenia I. – hier mit ihrem Verteidiger Rüdiger Klose.

Foto: dpa

„Sans Souci“: Neue Mitarbeiter heuern an

Peter Grunewald seit 10 Jahren Kreuzfahrtschiff-Kapitän

VON BERND LÄHNE



Peter Grunewald

BERNBURG. Scheinbar unbeweglich liegt die MS „Sans Souci“ in Mukrena (Salzlandkreis) an der Pier. Während ein leichter Flockenwirbel das auf der Saale liegende Schiff umhüllt, geht es unter Deck geschäftig zu. „Der Eindruck trägt, dass wir während der

Liegezeit einen Dornröschenschlaf halten. Im Innenbereich und auch auf Deck wird schon alles für die neue Saison vorbereitet“, betont Kapitän Peter Grunewald (50). Er hat gerade mehrere Bewerbungsgespräche geführt. „Wir haben uns unter Deck umgeschaut, die zukünftigen Crew-Mitglieder sollten schließlich wissen, was sie auf dem Kreuzfahrtschiff erwartet.“ Eingeladen wurden sie von André Nickel von der Agentur für Arbeit im thüringischen Suhl, der gemeinsam mit Kollegin Nicole Angerstein den Treff an Bord organisiert hat. „Wir vermitteln Fachpersonal in der Hochsee- und Flussschifffahrt im Restaurant- und Hotelbereich, und sind auch für Sachsen-Anhalt zuständig“, so Nickel. „Der Arbeitsvertrag wird nach deutschem Arbeitsrecht abgeschlossen“, fügt er hinzu. Ein Koch und zwei Servicekräfte hätten, bereits so gut wie angeheuert“. Zudem gibt es weitere Anwärter.

Grunewald ist Anteilhaber der Eigentümergeinschaft und lenkt die 82 Meter lange und 9,50 Meter breite MS „Sans Souci“ seit zehn Jahren. Dass das Vier-Sterne-Hotelschiff im Winter im kleinen Ort Mukrena ankert, hat einen triftigen Grund. „Ich wohne unmittelbar am Saale-Ufer, in Sichtweite meines Arbeitsplatzes und habe meinen Liebling stets im Blick“, erzählt der Kapitän, der Anfang März mit der traditionellen Tour nach Magdeburg die neue Saison einläuten wird. Unterwegs ist die „Sans Souci“ mit ihrer 23-köpfigen Crew traditionell auf den Flüssen und Meeren zwischen Berlin, Prag, Stralsund oder Rotterdam. Einen besonderen Schwerpunkt bilden 2017 Wittenberg und das Reformationsjubiläum. Grunewald ist seit 24 Jahren Schiffsführer, besitzt die Patente für fast alle großen Flüsse, darf den Rhein ebenso befahren wie die Elbe, auch die Küstengewässer von Nord- und Ostsee.



Lutherpralinen zum Reformationsjubiläum

Pralinen mit einer Lutherrose hat das Friwi-Werk-Witte in Stolberg (Harz) anlässlich des Reformationsjubiläums dieses Jahr für Besucher der Europastadt gestaltet. Die Pralinen

enthalten eine spezielle Schokoladenfüllung mit Rosenwasser. In der Stadt in Sachsen-Anhalt hat der Reformator Martin Luther am 21. April 1525 in der St. Martinikirche gepredigt.

Höcke ist – wieder einmal – mit einem blauen Auge davongekommen

Thüringens AfD-Vorsitzender sieht sich als Opfer interner Machtkämpfe

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

BERLIN. Björn Höcke hat von der AfD-Spitze einen Rüffel kassiert. Es ist nicht das erste Mal. Schon im Dezember 2015, als er seine Theorie zur Zuwanderung afrikanischer Männer öffentlich ausführte, hat ihn der Bundesvorstand der Partei aufgefordert, „zu prüfen, inwieweit seine Positionen sich noch in Übereinstimmung mit denen der AfD befinden“.

Thüringens AfD-Vorsitzender Höcke (44) ist beurlaubter Lehrer. Als Pädagoge dürfte er wissen, dass wiederholte Drohungen, die nicht sofort spürbare Konsequenzen nach sich ziehen, in der Regel keine nachhaltige Verhaltensänderung bewirken. Der AfD-Vorstand hat Höcke jetzt zwar „parteiliche Ordnungsmaßnahmen“ angedroht. Doch wie diese konkret aussehen sollen, ist noch völlig offen. Die Entscheidung darüber könnte Wochen, vielleicht sogar Monate dauern. Möglich wäre laut Parteisatzung zum Beispiel eine „Abmahnung“. Das entspricht in etwa einer „gelben Karte“ beim Fußball.

Dass Höcke nicht aus der Partei geworfen wird, hat er sicher auch seinem Fürsprecher Alexander Gauland zu verdanken. Denn während sich Parteichefin Frauke Petry schon mehrfach über Höckes Sprüche empört hat, zeigt sich der Vize-Parteichef nach jedem verbalen Salto des Thüringer Fraktionschefs nachsichtig. Verlassen kann sich Höcke auch auf den Vorsitzenden der Magdeburger Landtagsfraktion, André Poggenburg. Mit ihm zusammen hatte er in einer Zeit, in der die AfD noch ein liberales Image hatte, den „Flügel“ gegründet – ein loses Bündnis von AfD-Mitgliedern aus dem rechtsnationalen Spektrum.

Doch auch Jörg Meuthen, der im Juli 2015 als Wirtschaftsliberaler zum Co-Vorsitzenden der Bundespartei

wurde, will keinen harten Kurs gegen Höcke fahren. Das mag daran liegen, dass Höcke auch in Meuthens Landesverband Baden-Württemberg einige Anhänger hat. Vielleicht haben Meuthens Sympathien für Höcke aber auch damit zu tun, dass beide in der Vergangenheit mit Petry aneinandergeraten sind.

Dass Petrys Kritik an Höcke eine Abgrenzung nach rechts ist, kann sich Meuthen dagegen kaum vorstellen. Er kritisiert, dass sich Petry am vergangenen Samstag in Koblenz zum Gruppenfoto mit der französischen Präsidentschaftskandidatin Marine Le Pen von der rechtsextremen Partei Front National aufgestellt hat. Aus seiner Sicht habe die AfD größere politische Schnittmengen mit

dem Kandidaten der Republikaner, François Fillon.

Doch neben seinen Fürsprechern im Bundesvorstand gibt es auch noch andere Personalien, die Höcke in die Hände spielen. Denn über Ordnungsmaßnahmen, die der Vorstand beschließt, entscheiden letztlich die Schiedsgerichte der Partei. Und da sitzen viele Anhänger des „Flügels“, auf die sich Höcke verlassen kann. Er selbst sieht sich als Opfer innerparteilicher Machtkämpfe. „Mit Sorge habe ich zur Kenntnis genommen, wie die Diskussion um meine Dresdner Rede die sachliche Ebene verließ und von einigen Parteifreunden für innerparteiliche Machtkämpfe missbraucht wurde“, so Höcke gestern in Erfurt. Er begrüße die Entscheidung des Bundesvorstands, gegen ihn kein Parteiausschlussverfahren in Gang zu setzen. Er bedauere aber, dass dies noch keine endgültige Entscheidung sei. „Ich hoffe sehr, dass die AfD von solchen Machtkämpfen nicht aufgegeben wird – und sich vor allen Dingen ihren Meinungspluralismus bewahrt, der sie in so kurzer Zeit so stark gemacht hat“, sagte Höcke.



Björn Höcke bei einer Rede im Thüringer Landtag am 9. Dezember 2016.

Foto: Imago

Weniger Arbeitsunfälle im Thüringer Forst

ERFURT. Die Unfallwahrscheinlichkeit im Thüringer Forst ist in den vergangenen 20 Jahren deutlich gesunken. Bezogen auf eine Million Arbeitsstunden ereigneten sich in den 1990er-Jahren regelmäßig zwischen 96 und 129 Unfälle von Waldarbeitern. Dies geht aus einer aktuellen Statistik der Thüringer Forstverwaltung hervor. Im Jahr 2015 waren es nur noch 60 Unfälle. Hauptgrund für die Entwicklung sei der verstärkte Einsatz von Maschinen bei Baumfällarbeiten, sagte Forstsprecher Horst Sproßmann. So müssten die Waldarbeiter sich nicht mehr so häufig wie früher im unmittelbaren Gefahrenbereich gerade gefällter Bäume aufhalten. Außerdem seien sie in den Maschinen besser geschützt. Trotzdem bleibt die Arbeit im Wald außergewöhnlich gefährlich. Erst kürzlich war ein 55-jähriger Arbeiter beim Fällen eines Baums tödlich verunglückt.

KURZ GEMELDET

Gedenkstätte Marienborn mit Besucherplus

MARIENBORN. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn an der Autobahn 2 hat voriges Jahr ein Besucherplus verzeichnet. Insgesamt seien 163.470 Besucher gezählt worden und damit gut sieben Prozent mehr als noch 2015, wie die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt gestern mitteilte. „Das Besucherplus zeigt auch, dass die im April 2016 erweiterten Öffnungszeiten auf einen täglichen Empfang von Besuchern und der Verzicht auf den Montag als Schließtag eine richtige Entscheidung war“, so Gedenkstättenleiterin Susan Baumgartl. Marienborn war die größte Grenzübergangsstelle an der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Frau bei Winterwanderung ums Leben gekommen

SUHL. Bei einer Winterwanderung in Thüringen ist eine Frau (61) tödlich verunglückt. Sie sei Sonntag mit ihrem Ehemann nahe Suhl quer durch den Wald gelaufen, so die Polizei gestern. Anwohner hätten nach Hilferufen die Polizei alarmiert. Mit Unterstützung von Lebensrettern wurde der Mann (63) stark unterkühlt gefunden. Er berichtete, dass er gestürzt sei und das Bewusstsein verloren habe. Die Frau wurde erst gegen 2 Uhr entdeckt – für sie kam jede Hilfe zu spät. Laut Polizei stürzte offensichtlich auch sie. In der Nacht herrschten zweistellige Minusgrade. Nähere Erkenntnisse erhoffen sich die Ermittler von einer Obduktion.

Anzeige

Riesen-Daruma und Mini-Panzer: Geschenke für die Landesväter

2000 Präsente füllen in Sachsens Machtzentrale inzwischen ein Lager

VON JÖRG SCHURIG

DRESDEN. Raum 335 in der Sächsischen Staatskanzlei ist ein geschichtsträchtiger Ort – obwohl er nur als Lager ausgewiesen ist. Hier wird alles aufbewahrt, was die Ministerpräsidenten des Landes seit der Wende an Geschenken erhielten – von Staats- oder Regierungschefs genauso wie von Vereinen, Verbänden, Firmen oder Otto Normalverbraucher. Pokale, Gemälde, Geschirr, Münzen, Skulpturen, Bücher oder Gewänder – ein sächsischer Regierungschef wird reich beschenkt, auch wenn ihm die Sachen nur in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident gehören. Wenn er eines Tages die Staatskanzlei verlässt, „vererbt“ er die Dinge seinem Nachfolger.

„Wenn er etwas behalten möchte, müsste er das dem Freistaat abkaufen“, sagt Markus Franke, Protokollchef der Staatskanzlei. So hatte es Sachsens erster Nachwende-Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (CDU) getan. Im Januar 2000 erhielt er zum 70. Geburtstag eine 71.000 Euro teure Uhr. Uhrmacher der Manufaktur Glashütte Original hatten den noblen Zeitmesser in ihrer Freizeit gefertigt. Das löste damals eine Debatte über die Zulässigkeit solch wertvoller Gaben aus. Biedenkopf trug die Uhr bis zum Ende seiner Amtszeit 2002 als Dauerleihgabe und erwarb sie später zum Materialwert von mehr als 5000 Euro – zu diesem Preis praktisch geschenkt.

Der Austausch von Geschenken ist so alt wie die Menschheit. Auch in der Diplomatie sind Gaben für den Gastgeber oder Gast ein übliches Gebaren. Viele Präsente für frühere sächsische Kurfürsten werden zum Beispiel in der Schatzkammer Grünes Gewölbe aufbewahrt. „Früher waren es die



Markus Franke, Protokollchef der Staatskanzlei, zeigt einen Daruma, einen japanischen Glücksbringer. Das Geschenk stammt von 2007.

Foto: dpa

Könige, heute sind es die Ministerpräsidenten“, sagt Franke nüchtern. Besonders repräsentative Stücke würden manchmal das Büro von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) schmücken. Derzeit gebe es auch Überlegungen, eine Auswahl schöner Sachen in Vitrinen in der Staatskanzlei auszustellen – so wie es auch im Kanzleramt geschieht. Allerdings habe man noch keinen geeigneten Platz gefunden.

In der Asservatenkammer lagern etwa 2000 Objekte. Alle sind mit einer Nummer versehen. Manche erhalten das Prädikat „politisch bedeutsam“ und werden dann mit einem roten Punkt markiert. Seltener besteht die Gabe aus Lebensmitteln, dann

muss sie bei Gelegenheiten wie der Weihnachtsfeier in der Staatskanzlei verspeist werden. Im Lager befindet sich beispielsweise noch ein Präsentkorb des Landes Hessen, den Tillich bei der Übernahme der Bundesratspräsidentschaft im Oktober 2015 in Frankfurt am Main erhielt. Der Korb ist je nach Betrachtungsweise halb- oder halbleer. Nur ein paar Flaschen mit Gespitzttem und anderen Alkoholika sind noch übrig. Der Wert der Geschenke lässt sich kaum schätzen. Vieles dürfte als Liebhaberstück durchgehen. Aus Russland stammt ein golden glänzender Miniaturpanzer. Das Raumfahrtmuseum Morgenröthe-Rautenkranz schenkte einen Räuchermann, der Sigmund Jähn – dem ersten Deutschen im All – nachgebildet ist.

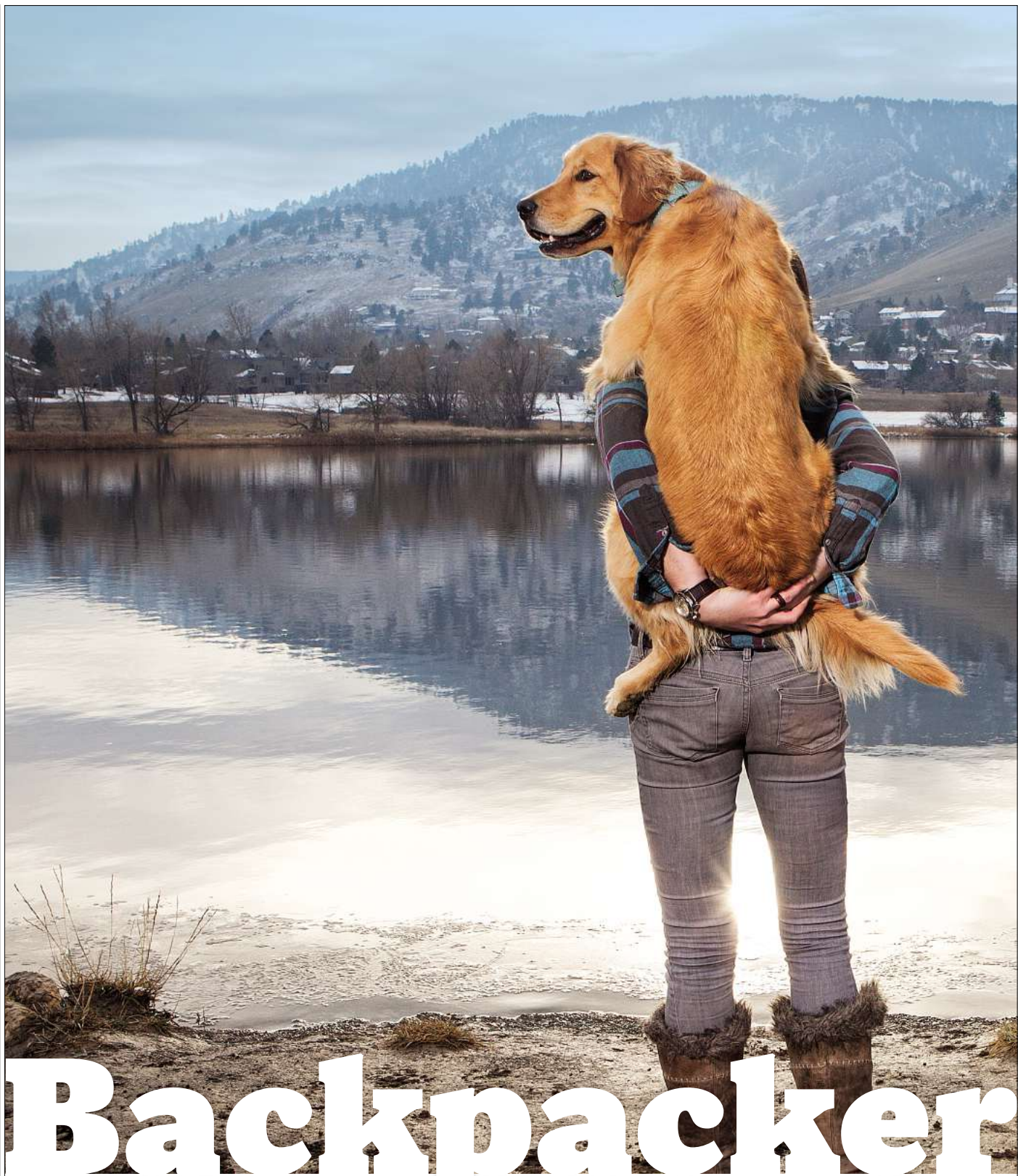
Biedenkopfs Nachfolger Georg Milbradt (CDU) bekam im Herbst 2007 – als die Krise um die Landesbank Sachsen ihren Höhepunkt erreichte – von der japanischen Firma Nagano Keiki einen großen Daruma geschenkt, einen Glücksbringer. Er soll bei der Erfüllung von Wünschen helfen und hat anfangs keine Augen. Zunächst wird eines davon ausgemalt. Wenn sich der Wunsch erfüllt, muss der Glückliche das zweite Auge ebenfalls vollenden, was in Dresden auch geschah. Ob Milbradt selber zum Pinsel griff, ist nicht bekannt. Etwa ein halbes Jahr später gab er sein Amt auf. Seither geistert der Daruma mit einem unvollendeten Schicksal herum. Normalerweise werden die Figuren aus Pappmaché verbrannt.

Wenn Tillich verweist, nimmt er gleichfalls Geschenke für seine Gastgeber mit. Oft sind es Waren aus den staatseigenen Betrieben Porzellan-Manufaktur Meissen oder dem Weingut Schloss Wackerbarth.



Gemälde, Bilder, Miniaturen, Porzellan, Bücher – bereits 2000 Geschenke lagern in der Asservatenkammer der Sächsischen Staatskanzlei. Alle sind mit einer Nummer versehen. Manche Geschenke erhalten das Prädikat „politisch bedeutsam“.

Foto: dpa



Backpacker

reise
reporter.de

einfach fly sein

Samsung lässt sich Zeit mit neuem Galaxy

Unternehmen führt Brände auf Akku-Probleme zurück

VON DIRK GODDER

SEOUL. Es waren doch die Batterien: Smartphone-Marktführer Samsung hat die Brände bei seinem Vorzeigegerät Galaxy Note 7 auf Design- und Produktionsfehler bei den Akkus zurückgeführt. Probleme mit der Hardware und Software des Telefons schloss der Konzern dagegen aus. Mit der Markteinführung seines nächsten Spitzenmodells Galaxy S8 will sich der Apple-Konkurrent indes mehr Zeit lassen als üblich.

Fast 700 Experten hätten bei der monatelangen Ursachenforschung mehr als 200.000 Smartphones und mehr als 30.000 Batterien überprüft. Der Tüv Rheinland analysierte dabei die Zulieferkette. Dabei wurden sowohl bei den Batterien im ersten Note 7 als auch beim zweiten Batterie-Modell von einem anderen Hersteller Fehler gefunden.

Samsung hatte mit dem Telefon, das gegen Apples iPhone 7 antreten sollte, ein beispielloses Debakel erlebt. Die dadurch entstandene Belastung im operativen Geschäft bezifferten die Südkoreaner auf fast fünf Milliarden Euro. Nachdem auch Ersatzgeräte in Brand gerieten, hatte Samsung Produktion und Verkauf des Modells komplett eingestellt. Das Unternehmen übernehme die Verantwortung für „unser Versagen, die Probleme beim Batterie-Design und beim Produktionsprozess vor der Markteinführung des Note 7 zu erkennen und zu bestätigen“, sagte der Leiter der Smartphone-Sparte, Koh Dong Jin, in Seoul.

Mit der Fehleranalyse und der Veröffentlichung setzt Samsung auch darauf, verlorengegangenes Vertrauen bei den Kunden zurückzugewinnen. Samsung hofft, mit der Veröffentlichung der Analyse die Angelegenheit aus der Welt schaffen zu können, bevor sein nächstes Flaggschiff-Modell Galaxy S8 vorgestellt wird. Wann dieses aber eingeführt wird, ist noch unklar. Es gebe derzeit keine Pläne, das S8 im März beim Mobile World Congress in Barcelona vorzustellen, sagte Koh.

Der Betriebsgewinn im Smartphone-Geschäft war wegen der Probleme mit dem Note 7 fast komplett weggeschmolzen. Allerdings prognostizierte Samsung, dass sich das Geschäft dank solider Verkäufe der aktuellen Premium-Modelle Galaxy S7 und S7 Edge wieder einigermaßen erholen werde.



Brandgefährlich: Das Samsung Galaxy Note 7.

Foto: dpa

Wachstum nimmt Fahrt auf

FRANKFURT AM MAIN. Die deutsche Wirtschaft startet nach Einschätzung der Bundesbank mit Rückenwind ins Jahr 2017. „Das Wirtschaftswachstum in Deutschland dürfte im Jahreschlussquartal 2016 deutlich an Fahrt gewonnen haben“, heißt es im Monatsbericht Januar. „Dazu trugen sowohl binnen- als auch außenwirtschaftliche Faktoren bei.“ Kräftig anziehende Exporte und ein starker Auftragseingang sorgten für ein deutliches Plus bei der Industrieproduktion. Zudem habe der Bausektor seine Schwäche aus dem Sommer hinter sich gelassen. „Die Stimmungskennzahlen eilen hier von Rekord zu Rekord, und auch in anderen Branchen schätzen die Unternehmen ihre Geschäftslage als sehr günstig ein“, analysiert die Bundesbank. Außerdem seien vom privaten Verbrauch weiterhin positive Impulse gekommen.

Warnstreiks in Schnellrestaurants

OBERURSEL. In deutschen Schnellrestaurants könnte es in den kommenden Tagen zu Engpässen kommen. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) will die Beschäftigten der Systemgastronomie zu Warnstreiks und gemeinsamen Aktionen aufrufen, nachdem gestern die dritte Runde der Tarifverhandlungen für die Branche mit rund 100.000 Beschäftigten ergebnislos verlagert worden ist. Es ist auch kein neuer Verhandlungstermin vereinbart worden, berichtete die Gewerkschaft. Die Arbeitgeber hätten ein Angebot abgegeben, mit dem die unteren Lohngruppen gerade einmal 5,07 Euro im Monat über dem gesetzlichen Mindestlohn verdient hätten, erklärte NGG-Verhandlungsführer Guido Zeitler. „Das McJob-Image wird die Branche so sicher nicht los.“ Die NGG fordert Lohn erhöhungen von sechs Prozent.



Luther ist das große Thema auf der Grünen Woche – auch beim Aussteller Kathi aus Halle.

Foto: dpa

Innovativ und schmackhaft: Luthers Leckereien auf der Grünen Woche

34 Aussteller aus Sachsen präsentieren den Freistaat in Berlin

VON REINHARD ZWEIFLER

BERLIN. Natürlich sind Martin Luther und Gattin Katharina auf der Grünen Woche allgegenwärtig. Beim gestrigen Sachsen-Tag in Halle 21b unter dem Funkturm waren Bernd Voigtländer aus Grimma und Silvia Meinel aus Torgau in die historischen Rollen geschlüpft. Bereitwillig gaben beide den staunenden Ministern, Barbara Klepsch (Verbraucherschutz) und Thomas Schmidt (Landwirtschaft, beide CDU), Auskunft über Tischsitten und Rezepte aus der Luther-Zeit.

Das „Genussland Sachsen“ ist mit 34 Ausstellern in der stets gut besuchten Messehalle präsent. Dabei sind die Angebote ebenso schmackhaft wie innovativ. So hat Bäckereichef Jörg Lieberwirth aus Leubsdorf eine viel bestaunte Neuheit mitgebracht: bunt bedruckte Kekse. Über ein Jahr lang hat er getüftelt, um beim Backwerk eine glatte Oberfläche für den Druck mit Lebensmittelfarben hinzubekommen. Inzwischen stehen Firmen und private Kunden Schlange. „Die Kekselmacher“ liefern ab 60 Stück, etwa für runde Geburtstage oder Hochzeiten.

Nur ein paar Schritte weiter offeriert Tobias Krüger von „der Räucherwelt“ aus Delitzsch Meersalz, Paprika. Knobloch, Nudeln, Reis, Käse oder Rapsöl mit jeweils feiner Rauchnote. Seit zwei Jahren ist der junge Unternehmen am Markt. Über den Handelspartner Delikat sowie

übers Internet sind die geräucherten Waren zu haben. Neuheiten stellt auch Markus Lindner von der Komet Gerolf Pöhle & Co. KG vor. Ein Pfirsich-Marcuja sowie ein Johannisbeer-Pudding bereichern das Angebot des 30 Mitarbeiter zählenden Unternehmens aus Großpostwitz.

Mit Blick auf die sächsischen Milchbauern, die unter dramatischem Preisverfall zu leiden hatten, hält Minister Schmidt den Finger in die Wunde. Auch wenn der Preis derzeit auf 32, 33 Cent angezogen ist, müsse man sich nun auf die nächste Krise vorbereiten. Der CDU-Politiker appelliert an Milchbauern und Molkereien, langfristige Lieferverträge

abzuschließen, in denen Preis, Menge und Qualität fixiert werden. Wer über die festgelegte Menge liefere, müsse Abschläge in Kauf nehmen. Er ermutigt die Landwirte, sich zu Erzeugergemeinschaften zusammenzuschließen und die Erzeugnisse gemeinsam zu vermarkten. Diesen Weg sollten auch die Molkereien gehen, um den mächtigen Lebensmittelhandelskonzernen Paroli bieten zu können.

Sachsens Bauernverbandschef Wolfgang Vogel verweist darauf, dass in der letzten Krise 78 Milchbetriebe aufgegeben haben. Zudem ärgern den Beierdorfer die pauschale Vorwürfe an die Adresse der Landwirte, wie sie etwa auf

Sachsens Bauern lieben harten Winter

Das derzeitige Wetter mit viel Schnee und Kälte stimmt Sachsens Bauern optimistisch. „Es hat alle Zutaten, damit die Saat im Frühjahr gut aufgehen kann“, sagte Andreas Jähnel, Referent für Acker- und Pflanzenbau beim Sächsischen Landesbauernverband in Dresden. Ideal wäre, wenn es noch zwei bis drei Wochen so bliebe, dann könne das Frühjahr kommen.

„Einerseits schützt die dicke Schneedecke das Getreide vor Frost“, sagte Jähnel. Andererseits stimuliere der

Kältereiz die Saat und Sorge gleichzeitig dafür, dass sich Schädlinge nicht weiter ausbreiten. So werde die derzeitige Mäusepopulation nicht wachsen und auch Krankheitserreger können sich weniger vermehren.

Zwar sei die Aussaat des Wintergetreides wegen nasser Böden nicht immer optimal verlaufen, sagte Jähnel. Auch das milde Wetter bis Jahresende sei nicht gut für die Kulturen gewesen. Doch nun seien die Bauern zufrieden. „Das Wetter ist gut für alle Getreidearten.“

Verdi fordert von Energieversorgern Zuschuss zur Kinderbetreuung

HALLE. Für die rund 39.000 Beschäftigten in der ostdeutschen Energiewirtschaft laufen seit gestern die Tarifverhandlungen. In Halle-Peißen trafen die Vertreter der Gewerkschaft Verdi und des Arbeitgeberverbands AVEU zusammen. Verdi fordert fünf Prozent mehr Geld sowie pauschal 150 Euro mehr für Auszubildende. Außerdem will die Gewerkschaft einen Arbeitgeberzuschuss zur Kinderbetreuung. „Ostdeutsche Stadtwerke und die

Regionalversorger haben trotz der Herausforderungen durch die Energiewende eine solide wirtschaftliche Situation“, erklärte der Verdi-Verhandlungsführer Marcus Borch. Betroffen sind unter anderem die Mitarbeiter der Stadtwerke in Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Weimar und Erfurt, der Regionalversorger EnviaM, Enso und Teag sowie ein Verbundnetz Gas (VNG). Die Gespräche werden am 9. Februar fortgesetzt.

Trotz Minus in Sachsen: Deutsche Flughäfen verbuchen Passagierrekord

BERLIN/DRESDEN. Die Zahl der Fluggäste in Deutschland hat 2016 einen Höchststand erreicht. An den Verkehrsflughäfen wurden mehr als 220 Millionen Passagiere abgefertigt, wie der Flughafenverband ADV gestern mitteilte. Im Jahr zuvor waren es 216 Millionen. Am Ende werde eine Zahl zwischen 220 Millionen und 224 Millionen herauskommen, sagte eine ADV-Sprecherin in Berlin. Noch hätten nicht alle Flughäfen ihre Daten für das

vergangene Jahr gemeldet. Die beiden sächsischen Flughäfen haben ihre Zahlen schon gemeldet – konnten zum neuen Bestwert aber nichts beitragen. Beide Airports fertigten im vergangene Jahr deutlich weniger Passagiere ab als 2015, wie die Mitteldeutsche Airport Holding am Freitag bekanntgegeben hatte: In Leipzig/Halle wurden 5,6 Prozent weniger Passagiere gezählt, in Dresden gab es ein Minus von 3,4 Prozent.

Kältewelle belastet Stromnetze

Frankreich bringt deutsche Versorger ins Schwitzen

VON PETER LESSMANN

BONN. Stromengpässe durch die anhaltende Kälte und den Ausfall von Atommeilern in Frankreich halten auch die deutschen Netzbetreiber auf Trab. Doch die Unternehmen bekommen solche Lagen immer besser in den Griff. Die Bundesnetzagentur sprach am Wochenende zwar von einer „herausfordernden“ Situation – aber diese sei gut beherrschbar. „Wir beobachten die Lage genau“, ergänzte ein Sprecher der Bonner Behörde. Eine Gefährdung der Stromversorgung in Deutschland hielt er für „sehr unwahrscheinlich“. Inzwischen würde sich mit nachlassender Kälte die Situation auch langsam wieder entspannen.

Durch die tiefen Temperaturen in den vergangenen Tagen, die unter dem langjährigen Mittel lagen, stand das europäische Verbundnetz in weiten Teilen unter einer sehr hohen Last. Das galt vor allem für Frankreich, wo sehr viele Elektroheizungen installiert sind. Fällt die Temperatur um ein Grad, entsteht landesweit im Schnitt eine zusätzliche Last von 2400 Megawatt. Das entspricht in etwa der Leistung eines großen Braunkohle-Kraftwerks. Verschärfend kam hinzu, dass in Frankreich mehrere Atommeiler derzeit keinen Strom liefern. Um den Engpass zu beheben, wurde im hohen Maße Strom aus dem Ausland importiert. Dabei kamen erhebliche Mengen aus Deutschland. Hierdurch habe es hohe Lastflüsse im deutschen Netz gegeben. Um Überlastungen besonders an den „Flaschenhälsen“ der Netze zu vermeiden, mussten die Betreiber mit Noteingriffen die Einspeisung von Strom kurzfristig anpassen – Fachleute sprechen von „redispatch“.

Nach weiteren Angaben der Übertragungsnetzbetreiber gibt es in Deutschland derzeit aber keine Versorgungsengpässe. Es seien Reservekraftwerke angefahren worden, um auf mögliche Probleme schnell reagieren zu können, hieß es beim Übertragungsnetzbetreiber Amprion.

KURZ GEMELDET

Foxconn aus China erwägt Fabrik in den USA

PEKING. Der weltgrößte Handy-Auftragsfertiger Foxconn prüft laut Medienberichten den Bau einer Display-Fabrik in den USA, die Zehntausende Jobs schaffen könnte. Die dafür erforderlichen Investitionen könnten bei rund sieben Milliarden Dollar liegen, berichtete das „Wall Street Journal“ unter Berufung auf einen Auftritt des Gründers Terry Gou vor Mitarbeitern. Die Fabrik könne für 30.000 bis 50.000 Arbeitsplätze sorgen. Foxconn – bekannt vor allem als Hersteller von Apple-Geräten – produziert vor allem in der Volksrepublik China, aber auch in Ländern wie Brasilien.

Immer mehr Sachsen arbeiten am Wochenende

KAMENZ. In Sachsen arbeiten immer mehr Menschen dann, wenn andere frei haben. Wie das statistische Landesamt mitteilte, mussten 2015 rund 962.000 Männer und Frauen abends, nachts oder an den Wochenenden zur Arbeit. Das waren elf Prozent mehr als im Jahr 2000. Insgesamt arbeiteten 2015 in Sachsen mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (57,2 Prozent) auch an Wochenenden, Feiertagen, nachts oder im Schichtdienst. Betroffen sind vor allem die Land- und Forstwirtschaft, Handel, Verkehr, Gastgewerbe und die Industrie.

HSH Nordbank steht zum Verkauf

HAMBURG/KIEL. Der Verkaufsprozess für die HSH Nordbank hat offiziell begonnen. Mögliche Käufer wurden gestern aufgefordert, bis zum 27. Februar ihr Interesse anzugeben. Die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein müssen die HSH Nordbank als Auflage der EU bis zum 28. Februar 2018 weitgehend veräußern. Die möglichen Käufer sollen vom 17. Februar an weitere Informationen über die Bank erhalten und bis zum 31. März erste Angaben machen. Dann folgt ein mehrstufiger Prozess, an dessen Ende ein Investor ausgewählt werden soll.

McDonald's backt kleinere Burger

OAK BROOK. Der Fast-Food-Riese McDonald's hat zum Jahresende Abstriche bei Gewinn und Umsatz machen müssen. Im vierten Quartal sank der Überschuss verglichen mit dem Vorjahreswert um rund ein Prozent auf 1,2 Milliarden Dollar (1,1 Mrd Euro). Die Erlöse gingen um fünf Prozent auf 6,0 Milliarden Dollar zurück. Vor allem die Schwäche auf dem wichtigen US-Heimmarkt bereitete Sorgen. Der Marktführer wird dort von gehobener Konkurrenz wie Shake Shack und klassischen Rivalen wie Burger King und Wendy's in die Mangel genommen.

Befristete Teilzeit stößt auf Kritik

Unternehmerinnen-Verband warnt vor zusätzlicher Bürokratie / Bessere Kinderbetreuung soll helfen

VON ANDREA SCHULZE

LEIPZIG. Ein neues Gesetz soll befristete Teilzeit ermöglichen, damit Frauen aus der Teilzeitfalle entkommen. Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) hat den Referentenentwurf vorgestellt. Kritik gibt es von Seiten des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VdU). „Viele Unternehmen reagieren offen und flexibel auf ihre Arbeitnehmer, noch mehr Bürokratie ist keine Lösung“, so Unternehmerin Bettina Kretschmer, die im Bundesvorstand des VdU sitzt und vorher im Landesverbandsvorstand für Sachsen und Sachsen-Anhalt tätig war.

Der Referentenentwurf von Andrea Nahles sieht vor, dass Mitarbeiter in Betrieben mit mehr als 15 Mitarbeitern einen Anspruch auf Teilzeit mit zeitlicher Befristung haben sollen. Die verkürzte

Arbeitszeit muss drei Monate vorher eingereicht werden. Nach wieder aufgenommenem Vollzeit ist eine Wartezeit von einem Jahr abzuwarten, ehe abermals die Arbeitszeit verkürzt werden kann. Anspruch darauf sollen nur Mitarbeiter bekommen, die länger als sechs Monate in dem jeweiligen Betrieb arbeiten.

Laut des VdU sei vor allem für kleinere und mittelständische Unternehmen ein gesetzlich verankerter Anspruch auf befristete Teilzeit problematisch. „Langfristig fehlen einfach die personellen Möglichkeiten, die Teilzeit auszugleichen“, sagt Kretschmer. Auch bezweifelt sie, dass dieser Weg der richtige aus der Teilzeitfalle sei. „Viele Betriebe wären froh, wenn die Frauen wieder Vollzeit arbeiten wollen“, meint sie.

Offtmals sei dies aber nicht möglich – weil die Betreuungssituation der Kinder

dies nicht zulasse. „Einrichtungen bräuchten andere Öffnungszeiten. Ein bestimmter Prozentsatz an Einrichtungen, die länger geöffnet haben, würde reichen“, meint die Unternehmerin.



Noch mehr Bürokratie ist keine Lösung.

Bettina Kretschmer, Verband deutscher Unternehmerinnen

Immerhin würde nicht jede Familie die längere Betreuung brauchen.

Dies sieht auch die Präsidentin des VdU Stephanie Bschorr so: „Wir warnen

davor, hier die Unternehmen in der Bringschuld zu sehen und mit zusätzlichen bürokratischen Vorgaben zu belasten.“ Ein Gesetz zur befristeten Teilzeit würde die Teilzeitfalle so lange nicht lösen, wie es keine adäquate Kinderbetreuung gebe.

Das seit dem 1. Januar 2001 in Kraft getretene Teilzeit- und Befristungsgesetz räumt Arbeitnehmern das Recht ein, ihre Arbeitszeit zu verkürzen. Voraussetzungen dafür sind, dass die Firma mehr als 15 Mitarbeiter hat und dass der Arbeitnehmer länger als sechs Monate in dieser beschäftigt ist. Ein Recht darauf, nach einer bestimmten Zeit wieder in Vollzeit zu wechseln, gibt es bisher nicht. Arbeitnehmer, die diesen Wunsch haben, sollen aber bevorzugt werden, wenn eine entsprechende Stelle im Unternehmen neu besetzt werden muss.

[illegible]

AUSGEPRESST

VON
PETER KORFMACHER



Ontologisches Neuland

Seit Freitag ist die Welt nicht mehr gleiche. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, sie anders zu besehen und zu begreifen, weil die Begriffe sich verändern. Und zwar nicht nur die, die mit der Deutung zusammenhängen, sondern auch die, die auf die unmittelbare Wahrnehmung und ihre Beschreibung zielen.

Ein Beispiel: Bis Freitag wäre das Ergebnis des RB-Spiels vom Samstag eindeutig gewesen: Die Leipziger schossen drei Tore, die Frankfurter keines, klarer Fall von 3:0 – Leipzig hat gewonnen. Doch nun wird die Sache kompliziert: Würde wer, ein Frankfurter vielleicht oder ein Chemie-Fan, heute sagen, Frankfurt habe nicht verloren, sondern sogar den glanzvollsten aller denkbaren Fußball-Siege davongetragen, 256:0 zum Beispiel, man könnten den betreffenden Frankfurter oder Chemie-Fan nicht mehr der Lüge bezichtigen oder konstatieren, dass er nicht mehr alle Latten am Zaun hat. Denn nun müssen wir uns arrangieren mit der neuen ontologischen Kategorie der „Alternativen Wahrheit“, zu deren gleichsam materieller Verdinglichung die bloße Feststellung ausreicht.

Immerhin gibt es noch Bereiche des Daseins, die autonom für Wahrhaftigkeits-Hygiene sorgen. Zum Beispiel die Musik. Falsche Töne tun weh – allerdings nicht ihrem Erzeuger, sondern in den Ohren der Hörer – das verbindet sie mit den alternative Wahrheiten. Aber kampflös gibt die Welt die alternativlosen Wahrheit nicht preis. Der Evangelische Pressdienst meldete gestern: „Mediziner des Universitätsklinikums Düsseldorf warnen davor, dass falsches Musizieren schon bei Kindern zu dauerhaften Schmerzen führen kann.“ Und während man früher noch warnte, Lügen hätten kurze Beine, kann heute jeder sehen, dass, wer allzu generös mit Alternativen Wahrheiten hantiert, mit richtig beschissenen Frisuren leben muss.

TAGESTIPP

„Kapitalfehler. Wie unser Wohlstand vernichtet wird und warum wir ein neues Wirtschaftsdenken brauchen“ lautet der Titel eines Buches von **Matthias Weik & Marc Friedrich**, das beide heute in Lehmanns Buchhandlung vorstellen. **20.15 Uhr**, Grimmische Straße 10; Karten (12/8 Euro) gibt es unter Telefon 0341 33975000

RADIO-TIPPS

MDR KULTUR: 15.10 Libgart Schwarz liest „Geschichten aus Tausendundeiner Nacht“; 15.45 Musik Forum; 16.05 Am Nachmittag; 18.05 Spezial Musik; 19.05 Lesezeit: Jan Josef Liefers liest „Nacht des Orakels“ von Paul Auster; 19.35 Jazz-Mix; 20.05 Landesjugendsinfonieorchester Thüringen; 22.00 Kultur-Café: Günter Wallraf; 23.30 Musik

DEUTSCHLANDRADIO KULTUR: 19.07 Zeitfragen; 19.30 Die Autobahn GmbH – Wer profitiert von der neuen Infrastrukturgesellschaft?; 20.03 RSO Berlin, Lahav Shani (Klavier); Werke von Dukas, Schostakowitsch, Strawinsky; 22.00 Wilhelm Heinse im Opernhaus; 22.30 Studio 9; 23.05 Fazit

DEUTSCHLANDFUNK: 19.05 Kommentar; 19.15 Kalter Frieden – Was wird aus Bosnien und Herzegowina?; 20.10 Der Tausch, Hörspiel von Juri Trifonow; 21.05 Jazz Live: Julia Hülsmann Quartett & Theo Bleckmann (Leipziger Jazztage, 29.9.16); 22.05 Musikszene: Musikinstrumentensammlungen in Berlin, Nürnberg und Leipzig dokumentieren ihre Kriegsverluste; 22.50 Sport aktuell; 23.10 Der Tag

KURZ GEMELDET

Bayerischer Filmpreis für MDR-Koproduktion

LEIPZIG. Regisseur Andreas Voigt wurde am Wochenende in München für seinen Dokumentarfilm „Alles andere zeigt die Zeit“ mit dem Bayerischen Filmpreis geehrt. Der Preisträgerfilm ist der sechste der Leipzig-Serie des Regisseurs. Schon 1986 entdeckte Andreas Voigt die Metropole als Drehort. Der Bayerische Filmpreis wird seit 1979 von der Staatsregierung in München verliehen und gehört zu den höchstdotierten und begehrtesten Auszeichnungen. Der Dokumentarfilmpreis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Roland Emmerich drohen fünf „Goldene Himbeeren“

LOS ANGELES. Der deutsche Regisseur Roland Emmerich (61) ist für seinen Film „Independence Day: Wiederkehr“ gleich mehrfach in die Vorauswahl für die Spott-Trophäe „Goldene Himbeere“ gekommen. Sein Sci-Fi-Blockbuster wurde gestern in Los Angeles als schlechtester Film und als schlechteste Filmfortsetzung des Jahres 2016 nominiert. Weitere Zuschläge erhielt Emmerich für seine Regie, das Drehbuch und seine Nebendarstellerin Sela Ward.



FAST AUSSERIRDISCH

Mila Mar entführen in eine besondere Welt

SEITE 10



Die Installation „#Selfie“ der Künstlerin Darya von Berner. Sie entsteht nur, wenn die Besucher mitspielen – im Leipziger Kunstkraftwerk.

Foto: André Kempner

Arbeit an der Rückkehr des Staunens

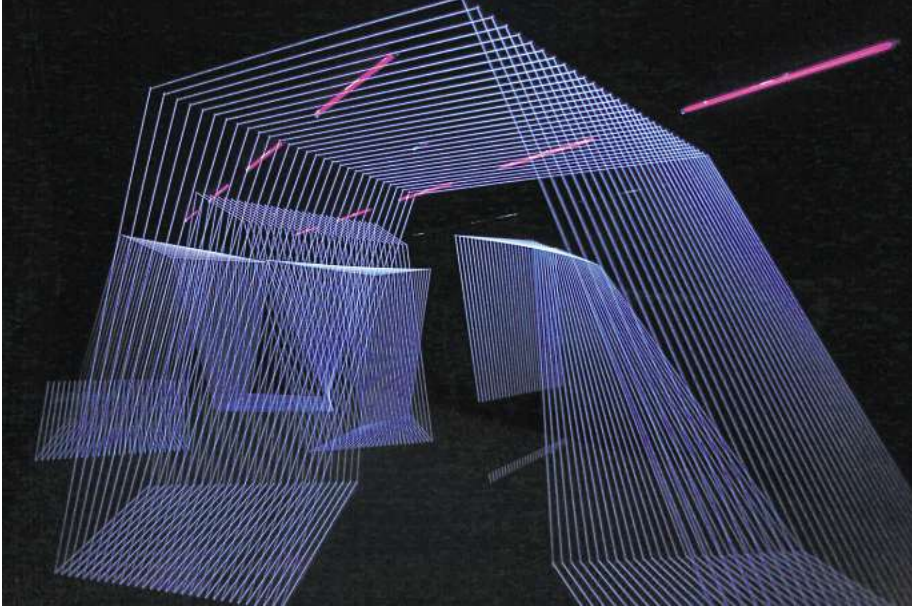
Das Kunstkraftwerk zeigt mit #Selfie und Moving Spaces zwei neue Ausstellungen

VON JENS KASSNER

Die alte Maschinenhalle ist mit blassblauen Leuchtbalken mehr konturiert als illuminiert. Plötzlich aber durchbricht ein Scheinwerferstrahl die Düsternis. Wer sich in das Spotlicht stellt, sieht sein Abbild als Projektion auf der Wand der Halle. Erst durch Besucher, die bereit sind, mitzuspielen, entsteht das Werk. Ohne sie ist es nicht existent.

„#Selfie“ nennt sich die Installation der in Spanien lebenden Darya von Berner. Der vorangestellte Hashtag verdeutlicht, dass die grassierende Manie, stets und überall Abbilder des eigenen Gesichts zu erstellen und zu verbreiten, vor allem ein Phänomen der digitalen Sphäre ist. Die Künstlerin geht auf diese neue Ausprägung des Narzissmus ein und schafft ihr eine große Bühne. Aus dem privaten Handy-Knipsbild wird die Inszenierung im Kunst-Kontext. So kann der Gast sich und sein Abbild für noch wichtiger halten. Darya von Berner wurde 1959 in Mexiko geboren und hat in New York studiert. Früher war sie Malerin. Sie habe sich dabei immer selbst in den Rahmen gesetzt, sagt sie. Dies führt sie nun mit anderen Mitteln fort.

Die an Shopping Malls erinnernden Leuchtbalken und die riesige Selfie-Maschine passen zueinander als Phänomene des konsumistischen Zeitgeistes. Kritischer Abstand ist nicht zu entdecken, mehr eine Apologetik. Wie dann aber die zur Eröffnung gezeigte Performance mit Auszügen der Oper „Der Kaiser von Atlantis, oder die Tod-Verweigerung“, geschrieben von Viktor Ullmann 1943 in Theresienstadt, sich inhaltlich einfügen soll, bleibt ein Geheimnis. Dieses bittere Stück und die fröhliche Bejahung sinnfreien Anhaufens wollen



Drawing in Space-Horizon von Jeongmoon Choi.

Foto: dpa

beim besten Willen kein Ganzes ergeben.

Die zweite neue Ausstellung im Kunstkraftwerk knüpft direkt an die Eröffnungsschau des vorigen Jahres an, die laut Veranstalter etwa 30 000 Besucher hatte. „Moving Space“, der Untertitel des zweiten Teils der Illusionen, soll doppeldeutig verstanden werden. Räume, die sich bewegen und die bewegen. Dafür hat Kuratorin Lavinia Freitas zehn Künstler beziehungsweise Gruppen aus neun Ländern ausgewählt. Wiederum ist es das Hauptanliegen, die Sicherheit unserer sinnlichen Wahrnehmung zu erschüttern. Unter Berufung auf David Hume nennt es KKW-Gründer Markus Löffler eine Gegenbewegung zum routinemäßigen Nachlassen des Staunens.

Am überzeugendsten gelingt das, wo man in außergewöhnliche Raumsituationen regelrecht eintauchen kann. So bei „Drawing in Space – Horizon“ der Koreanerin Jeongmoon Choi. Sie hat in einem abgedunkelten Zimmer nach computergenerierten Entwürfen elastische Fäden gespannt und diese teils schwarz, teils mit fluoreszierendem Weiß angemalt. Es entstehen Strukturen, die sowohl Orientierung bieten als auch verunsichern.

Ähnliche Gefühle bekommt man in der Kabine des Leipziger Wisp Kollektivs mit dem Titel „The stranger within us“. Der Effekt des wegen der Vollverspiegelung unendlichen Fahrstuhlchachtes ist nicht neu. Hinzu aber kommt eine interaktive

Projektion. Die Liniengespinste an den Wänden reagieren auf unsere Bewegungen und Standorte in der Box. Und schließlich erkennt man auch diesen Fremden in uns, er wandelt durch ferne Landschaften.

Ein weiterer Leipziger, Holger Schulze, arbeitet ebenfalls mit Spiegeln. Diese sind aber so raffiniert angeordnet, dass die beiden kleinen dreieckigen Flächen mit einer Filmprojektion sich zu komplizierten Körpern auswachsen und vervielfacht in alle Richtungen davonschweben. Nach einem ähnlichen Prinzip gebaut, aber ästhetisch wesentlich reduzierter ist die Schachtel des Kanadiers Guillaume Lachapelle, in der ein entgrenzter nächtlicher Parkplatz zu entstehen scheint.

Auf andere Arbeiten muss man sich intensiver einlassen. Die Reise einer pillengroßen Kamera durch den Körper, gefilmt vom Neuseeländer David Rickards, dauert immerhin 40 Minuten. Auch „Seeing with Eyes Closed“ von Ivana Franke aus Kroatien und die Lichtgasse „Valley“ der Polin Karolina Halatek bedürfen des Willens, die gewünschten Eindrücke auf sich wirken zu lassen. Manches ist allerdings recht simpel gestrickt wie etwa die kinetischen Skulpturen von Ben Tyers aus Großbritannien oder das elektromechanische Klavier des Schweizer Duos Lab212, dessen Sequenzen durch Schnüre im Raum ausgelöst werden.

Im Ganzen folgt die Ausstellung erneut der postmodernen Tendenz, rationale Berechnungen und komplizierte Techniken zu nutzen, um damit die Erkennbarkeit der Realität in Frage zu stellen. Das KKW hat damit sein spezifisches Profil unter den Leipziger Kunstorten gefunden.

Illusion. Moving Space / #Selfie: bis 12. November, Di–So 10–18 Uhr, Kunstkraftwerk Leipzig, Saalfelder Straße 8b

Anstoß einer Debatte über Werte

Historiker Garton Ash bekommt Karlspreis

Der britische Historiker Timothy Garton Ash erhält für seinen Anstoß zu einer Wertedebatte in der europäischen Krise den Karlspreis 2017. Der herausragende Wissenschaftler sei ein überzeugender und bedeutender englischer Europäer und europäischer Engländer, erklärte das Karlspreis-Direktorium in Aachen. Die Verleihung soll am 25. Mai im Krönungssaal des Aachener Rathauses stattfinden.



Timothy Garton Ash

Garton Ash sehe eine Ursache für die Brexit-Entscheidung der Briten in komplexen gesellschaftlichen Veränderungen, etwa durch Digitalisierung und Globalisierung, sagte der Sprecher des Karlspreis-Direktoriums Jürgen Linden: „Er stellt sich die Frage, wie man an dieser Stelle den Menschen die Angst und die Zweifel nehmen kann, wie man andere davon abbringen kann, aggressiv oder gewalttätig zu werden.“

Der Wissenschaftler fordere, dass Europa mit seinen Werten wie Selbstbestimmung, Wahrhaftigkeit oder Toleranz reagieren müsse. Die Gesellschaft müsse einen offenen Dialog führen. „Es ist ein Ansatz, der antipopulistisch ist und uns im Augenblick hilft, auf ein Auseinanderfallen der Gesellschaft zu reagieren“, sagte Linden. Das Werk des 61-jährigen Wissenschaftlers sei Anstoß einer vor allem in Europa notwendigen Debatte über Normen und Werte, stellte das Direktorium in seiner Begründung fest. Und in dieser Debatte dürfe man nicht Hasspredigern und Populisten das Feld überlassen. Die krisenhafte Situation Europas habe sich durch den Brexit weiter zugespitzt. Es müsse um die Frage gehen, wie die Zukunft Europas und der Gesellschaft aussehe. Diese Frage habe kein Politiker in diesem Jahr beantwortet, nannte Linden als einen Grund, warum kein Politiker die Auszeichnung bekommt.

Timothy Garton Ash ist der 59. Träger des Preises, der nach Karl dem Großen (747/748–814) benannt ist. Im vergangenen Jahr war Papst Franziskus in Rom mit dem Preis ausgezeichnet worden.

„Can“-Schlagzeuger Jaki Liebezeit gestorben

Jaki Liebezeit, Schlagzeuger der Krautrock-Band „Can“, ist tot. Das teilte die Band gestern mit. Er starb am Sonntagmorgen an einer Lungenentzündung. „Er schlief friedlich ein, umgeben von seinen Lieben“, hieß es. Der Musiker wurde 78 Jahre alt. Die Kölner Band „Can“ galt als eine der führenden avantgardistischen Bands der 70er Jahre. Sie mixte Klassik, Free Jazz und Rock-Rhythmen mit komplizierten Harmonien und elektronischen Effekten – und wurde zum Vorreiter von New Wave und Elektro-Pop. Liebezeit war für sein reduziertes Schlagzeugspiel bekannt.



Jaki Liebezeit

Reise in die eigene Vergangenheit

Das dänische Aarhus beschwört zum Auftakt seines Jahres als Kulturhauptstadt die Wikinger

VON JULIA WÄSCHENBACH

Es wirkt wie eine Szene aus einem Fantasyfilm, und ganz Aarhus spielt mit: Dänemarks Königin Margrethe steht auf einem Podest in einem weiten Wintermantel an einer in blaues Licht getauchten Eislaufbahn und reckt die Hände nach oben, in denen sie ein leuchtendes Wikingerschiff hält. Auf dem Eis stehen 80 Schulkinder und strecken ebenfalls ihre Arme in die Luft. Gleißende Scheinwerferstrahlen wachsen aus gebastelten Schiffen gen Himmel. Dann erleuchtet ein Feuerwerk hinter dem Rathaus den klaren Nachthimmel. Ein Chor ertönt vom Rathausurm, während sich ein Meer aus Schiffen durch die Straße davor zu schieben beginnt. Zum Auftakt der Kulturhauptstadt hat Aarhus am Wochenende eine magische Zeitreise unternommen.

„Let's Rethink“ („Lasst uns umdenken“) ist das Motto der zweitgrößten dänischen Stadt für das Projekt. Und mit umdenken meint die 320 000-Einwohner-Stadt vor allem: größer denken. „Es ist Zeit, dass Aarhus aufhört, sich wie Kopenhagens kleiner Bruder zu fühlen“, sagt die dänisch-australische Programmchefin Juliana Engberg. Für die Eröffnungsfeste haben die Dänen deshalb den britischen Theaterregisseur Nigel Jamieson engagiert.



Lichterfest zur Eröffnung des Kulturhauptstadtjahres im dänischen Aarhus

Foto: dpa

Er beschwört die Wikinger-Vergangenheit herauf, als sich am Abend Tausende Dänen mit kleinen und sechs großen leuch-

tenden Wikingerschiffen in einem Lichterumzug durch die Innenstadt auf den Weg zum Hafen machen. Zehntausende gehen am Straßenrand mit und feiern am Ufer angekommen eine Party zu der mystischen Stimme der färöischen Sängerin Eivør und dem lässigen Hiphop von DJ Static.

Zuvor hat Königin Margrethe im heutigen lila Kleid die Kulturhauptstadt im Konzerthaus offiziell eröffnet. „Aarhus ist auch meine Stadt“, sagt die Monarchin, die vor über 50 Jahren hier studiert hat. „Mit diesem Projekt verwandelt sich die Stadt von einer größeren Stadt in Jütland in eine internationale Stadt in Europa.“

Auf fünf Millionen Besucher in den 19 Kommunen der Region Midtjylland, die bei dem Projekt mit an Bord sind, hoffen die Organisatoren. An den Events der Kulturhauptstadt wirken Prominente wie der Künstler Olafur Eliasson mit, der Dirigent Daniel Barenboim ist zu Gast, Stoff von Bestseller-Autor Jonathan Safran Foer und der dänischen Regisseurin Susanne Bier kommt auf die Bühne. Besucher sollen aber auch intime Momente erleben können, verspricht Kulturhauptstadt-Chefin Matthews.

Wer in diesem Jahr nach Aarhus kommt, soll an dem Millionenprojekt nicht vorbeikommen. Selbst in die Bürgersteige haben die Aarhusianer deshalb die Kulturhauptstadt eingemeißelt: „AARHUS 2017“ ist auf 4000 Betonplatten zu lesen. Weil die liberale Regierung in der Kultur in Dänemark

zuletzt den Rotstift angesetzt hatte, gibt es aber auch Kritik am rund 420 Millionen Kronen (rund 56,5 Mio Euro) teuren Vorhaben, das Stadt, Land und Kommunen gemeinsam tragen. Zu viel Geld werde für die Organisation statt für Inhalte ausgegeben, kritisiert Mette Davidsen-Nielsen in der Zeitung „Politiken“: „Das umfangreiche Programm spiegelt ein relativ traditionelles Kulturverständnis ohne (...) Experimente wider.“ Trotzdem überwiegt bei den meisten Aarhusianern die Vorfreude. „Ich glaube schon, dass hier einiges passieren wird“, sagt Else Marie. Die 59-Jährige hofft, dass die Gemeinden in der Region im Kulturhauptstadtjahr zusammenwachsen. „Das kann man sich wünschen. Wir sind ja sehr verschieden, je nachdem, ob wir in Aarhus wohnen oder in Holstebro oder Randers.“

Eins haben die meisten Dänen aber gemeinsam: Das Fahrrad ist für sie das wichtigste Fortbewegungsmittel. Schon Stunden vor der großen Lichtershow läuteten viele das Jahr deshalb auf dem Rad ein: Statt Wikingerschiffen blinkten zu Tagesanbruch in den Gemeinden der Region die Fahrraddichter.

Globalisierte Welt als Dorfgeschichte

„Das große Feuer“ in Mannheim uraufgeführt

VON WOLFGANG JUNG

Am Schluss von Roland Schimmelpfennigs Weltuntergangsstück „Das große Feuer“ fahren Flüchtlinge auf der Suche nach einem besseren Leben aufs Meer hinaus. Ein Großbrand hat ihnen die Heimat geraubt. Auf der kargen Bühne des Nationaltheaters Mannheim liegen die Fetzen der Papierkulisse, die zeigen: Die Welt ist kaputt. Menschen stehen am Ende – oder am Anfang? Das Premierenpublikum belohnte die Inszenierung von Intendant Burkhard C. Kosminski mit viel Applaus.

Erzählt wird die Geschichte von zwei Dörfern, die anfangs nur ein schmaler Bach trennt. Nach einem eigentlich harmlosen Streit entfremden sich die Bewohner. Ein Dorf bringt es zu Wohlstand, das andere wird von Krankheit, Hunger und Katastrophen heimgesucht. Am Ende trennt beide Orte ein ganzes Meer sowie ein Zaun und gegenseitige Ablehnung. Dennoch machen sich die verzweifelten Menschen im Boot auf den Weg. Ob sie ankommen und aufgenommen werden, bleibt offen.

Kosminski (55) steckt die Darsteller in Bauernkleider, die an den „Jahreszyklus“ (1565) des Malers Pieter Bruegel erinnern. „Die Kostüme schaffen zeitliche Distanz“, sagt er. Zeigen will er auch die Folgen der Globalisierung. „Schimmelpfennig verdichtet die globalisierte Welt zu einer Dorfgeschichte. Nichts ist mehr gerecht verteilt.“ Kosminski sieht in der Gesellschaft eine zunehmende Entfernung vom christlich-humanistischen Weltbild. Nach Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump ist „Das große Feuer“ am Sonntagabend auch eine Kritik an jenen, die Patriotismus sagen – aber Chauvinismus meinen.

Man muss nicht lange suchen, um Parallelen zu erkennen zur Flüchtlingsdiskussion. Aber darauf will Kosminski die Inszenierung nicht verkürzt wissen. Dabei ist das gerade in Mannheim Alltagsgespräch. In der Stadt waren zeitweise bis zu 12.000 Flüchtlinge untergebracht. Bei manchem Bewohner führte dies zu diffusen Ängsten. Die AfD holte hier eins ihrer beiden Direktmandate bei der Landtagswahl 2016.

„Das große Feuer“ verzichtet auf konkrete Anklage. Immer wieder wenden sich die Schauspieler ans Publikum und schaffen damit Distanz zur eigenen Rolle. Besonders Nicole Heesters (79) beeindruckt in ihrem ersten Gastspiel in Mannheim seit sechs Jahren, gibt die Erzählerin, die dennoch am Geschehen teilnimmt.

Schimmelpfennig (49), der zu den erfolgreichsten zeitgenössischen Dramatikern Deutschlands zählt, will mit seinem Gedankenspiel auch zeigen, wie globales Einander-Nicht-Verstehen und die Unfähigkeit, einander zuzuhören, in Gewalt münden können. Untermalt wird der Abend von Musikern des Nationaltheater-Orchesters, die Teile von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ spielen. Nach etwas zögerlichem Beginn wird die kontrastreiche Uraufführung mit Begeisterung aufgenommen.



„Das große Feuer“ in Mannheim.

Foto: Christian Kleiner/Nationaltheater Mannheim/dpa

KURZ GEMELDET

„T2 Trainspotting“ feiert Weltpremiere

EDINBURGH. Knapp 21 Jahre nach dem Erfolg des Kultfilms „Trainspotting“ feiert die Fortsetzung „T2 Trainspotting“ am Sonntag Premiere. Zur Uraufführung in Edinburgh, wo Teile des Films gedreht wurden, kamen Hauptdarsteller Ewan McGregor und Regisseur Danny Boyle. „T2 Trainspotting“ spielt 20 Jahre nach den Ereignissen des ersten Films. Die Fortsetzung basiert in Teilen auf dem Roman „Porno“ (2002) von Irvine Welsh. Der schrieb mit „Trainspotting“ (1993) auch die Romanvorlage für den ersten Film, bei dem ebenfalls Danny Boyle Regie führte. „T2 Trainspotting“ kommt am 16. Februar in die deutschen Kinos.

Brechtfestival bietet nur kleine Eigenproduktionen

AUGSBURG. Wegen der überraschenden Schließung des Augsburger Theaters im Sommer setzt das Brechtfestival (3.-12. März) auf mehrere kleinere Eigenproduktionen. Wie es gestern hieß, wird unter anderem das Stück „Krise ist immer“ als „theatralische Versuchsanordnung“ auf den Spuren Bertolt Brechts und Walter Benjamins als Uraufführung gezeigt, eine Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste in Berlin und mit dem Augsburger Theater. Weil das Stadttheater aus Brandschutzgründen kurzfristig geschlossen wurde, konnte der neue Brechtfestivalleiter Patrick Wengenroth geplante große Gastspiele nicht mehr nach Augsburg holen.

Mila Mars fantastische Klangbilder im Naumanns

VON JULIUS HEINRICH

Über zehn Jahre lang verschwanden Mila Mar von der Bildoberfläche. „Da waren wir auf anderen Bühnen“, sagt Anke Hachfeld am Sonntag im Naumanns, gut eineinhalb Jahre nach ihrem Comeback auf dem Wave Gotik Treffen 2015. In anderen Ländern sei die Band in der Zwischenzeit gewesen. Auf anderen Planeten. Das ist geflunkert, die Band wollte durchgehend auf Erden – wenn auch zeitweise zerstritten –, aber gänzlich abstrus scheint es nicht. Denn Mila Mars Musik klingt außerordentlich außerirdisch: Zwar sind da Einflüsse aus Skandinavien, Afrika und dem Orient – doch genügt keine der üblichen Kategorien, ihre minutenlangen Samples aus Synthesizerklängen, Flöte, Geige, Djembes und Percussion-Instrumenten angemessen zu beschreiben.

Passend extraterrestrisch auch der Auftritt der Alternative-Band, die mehr ist als eine Alternative-Band. Zu Klimperklang und drängendem Bass betritt Sängerin Hachfeld die Bühne. Wie paralysiert starrt sie ins Publikum, ihre Augen stehen aus schwarzer Umrandung empor. Immer wieder läuft sie barfuß um ihr Mikro herum, dazu lang nachhallende Glockenspieltöne und wummerndes Elektrogewaber, die Percussions setzen ein – und Hachfeld, deren leerer Blick langsam Sorgen bereitet, dreht eine Spieluhr. So geschieht lange nichts, aber doch einiges an Mimik und Gestik, was die Sorge nicht mindert, ehe eine Off-Stimme ein zusätzlich Besorgnis erregendes Intro verkündet. Von Schlangen mit Kippen im Maul ist da die Rede, dem toten Bruder und dem Mädchen auf der Schaukel, jeder Knochen sichtbar. Dazu die Feststellung oder Hypothese oder Vermutung: „Hier ist kein Gott, nur Knochenpuppen“ (passend übrigens zum auf der Homepage hinausposaunten Band-Atheismus).

Dann endlich setzt der Gesang ein. „Follow Me“. Erst säuselnd, dann einnehmend, laut-leise, mädchenhaft-divenhaft, hoch-tief – das Lied schwankt innerhalb



Scheinbar abwesend und doch ganz in ihren Songs: Anke Hachfeld, Sängerin von Mila Mar, beim großartigen Konzert im Naumanns.

Foto: Andre Kempner

nur weniger Takte von einem Extrem in das andere, das Publikum dazu von links nach rechts, darunter etliche Vollblut-Fans.

Erklingen im Folgenden die ersten Töne eines Titels, von „Fliedermoos“ etwa, brechen Freudenrufe aus. Verständlicherweise, denn jedes der Lieder schafft einnehmende Atmosphäre. Hachfelds Stimme, die sich mal elfen-, mal opernhaft durch vier Oktaven bewegt, weckt zu den komplexen Musikgebäuden eine Assoziation nach der anderen. Gerade noch hätte der Titel im Hinter-

grund einer dick auftragenden Pizzawerbung laufen können, da klingt er nach epischer Schlacht à la Herr der Ringe, dann wieder nach glücklichen Kühen auf den Weiden eines irischen Butterherstellers. Die Fantasiesprache der Sängerin tut ihr Übriges, um alle möglichen Bilder, eines fantastischer als das andere, in die Köpfe der Zuschauer zu flöten/singen/geigen/wummern.

Sie selbst ist nach dem Intro weniger paralysiert, strahlt jedoch durchgehend Abwesenheit, fast Unantastbarkeit aus. Kurze Statements haucht sie ins Mikro,

dann wieder starrt sie gerade aus, gern etwas leidend, passend zur Melancholie, die in vielen ihrer Titel mitschwingt.

Das Publikum ist allein auf sie fixiert, kann auch nicht viel anders, denn Mila Mar ist eine One-Woman-Show. Katrin Beischer an Geige und Flöte, Maaf Kirchner am Synthesizer und Lars Watermann am Schlagzeug leisten ganze Arbeit, erschaffen stimmige Klangwelten – und doch dürfen sie ihre Plätze im Absbeits nie verlassen. Am äußersten Rand, aus dem Halbdunkel spielen sie Hachfeld zu, bringen die Kronleuchter des heimeligen

Die Zeit ist reif

Ein alter Plan wird wahr: „Massa“ Großwig und Bernhard Steffens präsentieren ein Duo-Programm

VON MARK DANIEL

Unter Künstlern ist das einer der häufigsten Sätze: „Lass uns doch mal was zusammen machen.“ Auch zwischen Michael „Massa“ Großwig und Bernhard Steffens fiel er schon – vor sagenhaften 30 Jahren. Verschiedene andere Projekt oder Knicke in Lebensläufen verhinderten das. Allein Großwigs intensives Touren als Mitglied der Firebirds verunmöglichten weitgehend künstlerische Neuschöpfungen. Jetzt aber ist die Zeit reif: Am Donnerstag hat ihr Kabarett-Programm „Das gloobt uns geener“ im Blauen Salon des Central-Kabarets Premiere.

Ein Grund für den Freiraum-Gewinn ist Großwigs Abschied von der Rock'n'Roll-Truppe vor einigen Monaten. „Eine tolle Zeit, aber nach zehn Jahren wollte ich Veränderungen“, so der 57-Jährige, „es ging mir auch darum, mehr Vielfalt in mein Berufsleben zu bringen“. Der Mann, als Saxofonist eine anerkannte Größe über Leipzig hinaus, möchte unter anderem sein Faible fürs Kabarett wieder beleben. Fürs Boccac(t)rio schrieb und machte er ebenso Musik wie für Produktionen der Academixer, schon als Student an der Musikhochschule stand der geborene Leipziger auf den Brettl-Bühnen.

Und hier kommt Bernhard Steffens ins



Gemütliche wie auch satirisch böse Sachsen: Michael „Massa“ Großwig (l.) und Bernhard Steffens stellen ihr erstes gemeinsames Programm vor.

promo

Spiel. Auch der 64-Jährige ist mit Satire und Humor eng verbunden – schon zu (DDR-)Zeiten, als er noch in den Berufen Schlosser, Schmied, Schweißer und Heizer arbeitete oder nach dem Mauerfall als Inhaber eines Bauunternehmens. Seinen Kabarett-Einstand gab er bei der Baufunzel neben Thorsten Wolf, der später die Funzel daraus machte. Mit seiner Vorliebe für Lyrik schrieb Steffens Kabarett-

Texte unter anderem für Gunter Böhnke; wegen kritischer Untertöne bekam er schon mal Schwierigkeiten mit der realsozialistischen Obrigkeit. Ende der 1980er Jahre schloss Steffens sich der freien Artistikgruppe Speedarts an und entwickelte teils halbscherisch anmutende Kunststücke auf dem Motorrad. Seine Nähe zum literarischen Kabarett blieb; auch in der jüngeren Vergangenheit hul-

digte er in Programmen seinen Lieblingsautoren Wilhelm Busch, Frank Wedekind oder Joachim Ringelnatz.

Auslöser für das Stück mit „Massa“ Großwig war eigentlich ein Hörspiel für Kinder, für das Steffens noch einen Musiker suchte und sich auf den alten Bekannten besann. Bald überlagerte das Kabarett-Interesse den ursprünglichen Anlass des Treffens. Man entschloss sich, das Audiostück später zu realisieren und stürzte sich auf das Zimmern textlicher wie musikalischer Nummern. „Das gloobt uns geener“ trägt den Untertitel „Säggs'sche Satire mit Musik“. Großwig beschreibt den Inhalt so: „Zwei alte Haudogen blicken auf das, was im Alltag und in der Politik passiert.“

Da soll es um Absurditäten gehen, die der moderne Wahlkampf mit sich bringt, um Ungerechtigkeiten bei Steuerzahlung und um Persönlichkeits-Verbiegungen. Manchmal wird's böse und manchmal geblödel, kündigt das Duo an. Wichtig ist den beiden, dass ihr Programm regelmäßig um neue aktuelle Nummern aufgepeppt werden soll. „Es passiert ja genug, das verarbeitet gehört“, bemerkt Steffens.

➊ „Das gloobt uns geener“ am Donnerstag und Freitag im Central-Kabarett, jeweils 20 Uhr (Blauer Salon), Karten unter www.centralkabarett.de und 0341 52903052.

SZENE-TIPPS

Rückkehr: Das Format „über brücken!“

kehrt ins **Neue Schauspiel Leipzig** zurück. Uwe Brückner, nun mit Kabarettist Robert Günschmann verstärkt, präsentiert an jedem vierten Dienstag im Monat die Comedy Late Night Show ab 21 Uhr.

Atem: Bei der **22. Bigband Night** präsentieren sich Blaswerk und die Uni Big Band Erfurt heute in der **Moritzbastel** ab 20 Uhr.

Lebenslust: An den Buena Vista Social Club fühlt man sich erinnert, erlebt man den Auftritt von **Jaque** heute im **Noch Besser Leben** (21 Uhr).

➊ Weitere Hinweise auf der Serviceseite Leipzig Live in unserem Lokalteil und im Internet unter www.leipzig-live.com

Kleins Abschluss des Schlagzeug-Bachelors

Für Daniel Klein ist heute ein großer Tag: Im Horns Erben um 20 Uhr gibt er sein Abschlusskonzert und beendet damit seinen Bachelor in Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Das Programm wird eine musikalische Reise durch sämtliche erschienene Projekte – von der Produktion im WG-Zimmer bis zur Aufnahme im Berliner Rundfunk. Mit dabei ist das Klaviertrio Nörd FX, zum Beispiel mit Liedern aus dem „Meeting-Paul“-Zyklus als Hommage an Jazzkone Paul Bley.

„Schlaglichter“ – Gemeinsame Schau vor Museums-Fusion

Bereits vor ihrer geplanten Fusion im Sommer zu einem Landesmuseum präsentieren das Kunstmuseum Dieselkraftwerk (dkw) in Cottbus und das Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder) eine gemeinsame Schau. Dazu wechseln die Werke aus den Museumsbeständen ihren Standort und sind in der jeweils anderen Stadt zu sehen. An der Ausstellung „Schlaglichter. Sammlungsgeschichte(n)“ beteiligt sich auch das Kunstarchiv Beeskow, das Werke in Eisenhüttenstadt (Oder-Spree) im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR präsentiert.

Die drei an der Schau beteiligten Einrichtungen zeichnen sich vor allem durch ihre Sammlungsbestände aus DDR-Zeiten aus. Gezeigt werden insgesamt rund 480 Werke. In Cottbus wird die Schau am Freitag eröffnet und an den Folgetagen an den anderen beiden Standorten. Die Ausstellung ist bis Mitte April zu sehen.

Unterdessen laufen beim Land die Vorbereitungen für die Fusion der beiden Einrichtungen. Auf Grundlage einer 2016 verabschiedeten Kabinettsvorlage werde derzeit ein Gesetzentwurf erstellt, teile das Kulturministerium mit. Das Kabinett befasse sich dann im März/April damit, anschließend der Landtag. Das Landesmuseum soll künftig zusätzlich 450.000 Euro pro Jahr erhalten. Bislang belaufe sich die jährliche Finanzierung beider Häuser auf 860.000 Euro.

Scharfes Drama

Überregional konkurrenzfähig: Anette Leistenschneider inszeniert am Theater Nordhausen „Salome“

VON ROLAND H. DIPPEL

Hauptmann Narraboth ersticht sich im Theater Nordhausen nicht, er schlitzt sich die Pulsader auf. Im langsamen Verbluten sieht der schöne Syrer noch, wie Prinzessin Salome von Judäa dem Propheten Jochanaan ihr tiefstes Begehren schenkt, für das beide sterben. Angelos Samartzis spielt das als schon im ersten Takt hochgetourten Erotiktausch, der nur mit Erfüllung oder Tod enden kann. Hinter gekachelter Zisterne und ruinösem Mauerwerk setzt Wolfgang Kurima Rauschning dahinter einen tielroten Mond, der so gefährlich nahe an der Erde ist wie der Todesplanet in Lars von Triers Film „Melancholia“.

Richard Strauss' Skandal-Musikdrama von 1905 nach Oscar Wilde zeigt eine abgefuckte Gesellschaft in Politik-, Zeit-, und Religionswirren. Fast alle Figuren taumeln, lechzen, stöhnen ihren Begierden hinterher: Herodes mit Angstvisionen, Herodias mit Hass auf die klare Moral des Jochanaan. Und beide instrumentalisieren die hier schon sehr erwachsene Tochter Salome. Regisseurin Anette Leistenschneider signalisiert als das Wichtigste dieser schillernden Nervenmusik, dass sich Salome, wenn sie am Ende das abgeschlagene Haupt des Täufers küsst, ihre Vision von Liebe holt. Leistenschneider konzentriert sich ganz auf Wesentliches, das sind – außer in der Judenszene mit hier fünf Rabbis – vor allem Lust-



Majken Bjerno (r.) als Salome, – mit Yontaek Rhim (Jochanaan), Thomas Kohl (1. Soldat) und Angelos Samartzis (Narraboth, v.l.).

Foto: Roland Obst

steigerung und Lustverlust. Anja Schulz-Heinrich steckt die Figuren dafür in Kostüme, die zwischen allen Stilen wirbeln: Edel-Punk, Sandalenfilm, Althilologen-Fasching, Technoclub und „Cats“-Musical – alles dabei mit irriternden Kicks.

In Nordhausen klingt „Salome“ durch räumliche Nähe zum Publikum und kleine re Orchesterbesetzung ganz anders als an großen Häusern. Sicher, vieles von dem lasziven Geklingel und Getröbe aus der U100-Musiker-Partitur geht dort gar nicht. Doch das faszinierend raue Streicherbrodeln holt Michael Helmraht am Pult umso besser

heraus. Genussvoll treibt er das herrlich süffig, gar betörend und dann wieder lasziv derb zupackende Loh-Orchester Sondershausen in sportiv makellose Lautstärken, denen die Sänger hier immer gewachsen sind. Eine Klasse für sich die „Exotik-Kombo“ beim Tanz der sieben Schleier, mit dem Ivan Alboresi choreographisch die quälenden Lustdesaster geschickt überflügelt: Salome geriert sich für den devoten Herodes im Goldmantel wie die Protagonistin eines jener Filmchen, die man in frühen Jahren des Privatfernsehens jede Nacht zur Geisterstunde sehen konnte. Das ist wie

eine kalte Dusche, wie ein Befreiungsschlag Salomes gegen die Kelch um Kelch bis nur Neige leerenden Herodias.

Es ist eine Kunst, wie Anja Daniela Wagner ihre stummen Mittel für Herodias' keifendes Dauerforle verleiht. Die Dänin Majken Bjerno macht beileibe nicht auf Jungfrau Salome, wenn sie über Narraboth und über Herodes steht, beiden Willenlosen Blicke ins Nirwana ihrer Schönheit gewährend. Mit gerader Linie zieht Majken Bjerno die Soli durch, diese Frau nimmt ihren Weg: Immer konditioniert und direkt. Yontaek Rhim ist als Jochanaan, einziger Kerl im Zirkus der Lustmemmen, ein ebenso starker Partner wie Herodes: Karsten Münster gibt eine beeindruckende Fallstudie auf baritonalem Fundament. Anette Leistenschneider zeigt mit ihrem Nordhäuser Prachtensensemble auch noch eine Studie über Männeridentitäten. Sogar die Soldaten, Thomas Kohl und Jens Bauer mit 100-minütigem Stehvermögen, und Manos Kia sind Teil des Krisenlabors. Hier kann der Page im Spielgetümmel nur untergehen – leider, Sabine Noack spielt alles aus, was der Part als Lustobjekt und Liebesopfer hergibt. Langer Applaus mit vielen Bravi für Konkurrenzfähigkeit.

➊ Wieder am 1. (15 Uhr), 3. (19.30 Uhr) und 12. Februar (14.30 Uhr), Theater Nordhausen; Karten und Infos unter Tel. 03631 983452; In der Oper Leipzig feiert „Salome“ am 17. Juni Premiere. Regie führt Aron Stehl, es dirigiert Ulf Schirmer, Karten und Infos unter Tel. 0341 1261261.

Donald Trump: Ungehobelter Rüpel oder echte Alternative?

Zu den Artikeln „Trumps Marsch durch Europas Pozellanladen“ (17. Januar) und „Meryl Streep attackiert Trump“ (10. Januar)

Obsolet oder obsolete bedeutet veraltet und damit hat Herr Trump recht. Was dann in dem Artikel noch folgt, bestätigt nur die Richtigkeit seiner Äußerungen. Warum rufen wir in Europa nach Strafzöllen gegen China wegen Dumping-Preisen bei Stahl oder Solarzellen, aber wenn wir in Mexico zu eben diesen Preisen produzieren lassen, dann sind wir empört über Herrn Trump? *Wolf Wächtler, 04159 Leipzig*

Bisher habe ich diesen Trump immer für eine politische Witzfigur gehalten. Man musste ihn ernst nehmen, weil der Koffer für die amerikanischen Atomwaffen unter seinem unaufgeräumten künftigen Präsidentenschreibtisch steht. Aber nein – er ist kein Polit-Kasper. Der neue US-Präsident ist ein ungehobelter Rüpel, der wie ein tollwütiger Elefant durch die Weltpolitik „trumpelt“. Ich hoffe doch sehr, dass die zivilisierte Welt diesen Wüterich zur Vernunft ruft. Ansonsten gute Nacht. *Günter Ihm, 04758 Oschatz*

Wo war denn die „kraftvolle Stimme aller aufrechten Demokraten“ vor der Wahl, als Hillary Clinton, eine Lügnerin und Kriegstreiberin, in den Wahlkampf gegen Trump geschickt wurde? Hatte man da etwa keinen ehrlicheren und glaubwürdigeren Kandidaten? Oder wollte man den gar nicht? Es reicht nicht und es ist heuchlerisch, wenn sich nach der Wahl in einem Luxushotel eine Salon-Revolutionärin und Multimillionärin „in Glitzerkleid und Goldpuder, mit erhabenem Zeigefinger“ über das Ergebnis einer demokratischen Wahl empört. „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ (M. Gorbatschow). Und außerdem ein scheinheiliger, realitätsferner, unglaublicher und viel zu später Protest aus einem goldenen Käfig bzw. Palast heraus! *Steffen Riedel, 04159 Leipzig*

Auch uns kann dieser Horror treffen

Zum Artikel „Flugzeug kracht in ein Wohngebiet“ (17. Januar), bei dem es um einen Absturz in Kirgisistan ging

Bei diesem Artikel wurde mir wieder einmal bewusst, wie uns das Land Sachsen, die Landesdirektion und die Regierung nach allen Regeln der Kunst verraten und verkauft haben. Der Flughafen Leipzig/Halle mit seiner jetzigen Südbahn, über die sämtliche Frachtflüge abgewickelt werden, ob nun nachts oder am Tage, sind für die Betroffenen, ob nun in Leipzig, Hohenheida, Göbschelwitz, Lindenthal, Radefeld, Schkeuditz und so weiter mit einer ebenso großen Gefahr entstanden! Ohne Rücksicht auf Menschenleben wurde hier ein Flughafen – trotz Eingaben der Bevölkerung – ausgebaut. Ein Flugzeugabsturz wäre in dieser Region eine Katastrophe, denn hier fliegen die Frachtmaschinen auch direkt über die bewohnten Siedlungen. Aber Militär und Fracht haben bei den Politikern schon immer eine wichtigere Rolle als Menschenleben gespielt! *Inge Noack, 04356 Leipzig*

Vieles an dieser „Studie“ bleibt unklar

Zum Artikel „RB verdoppelt Sympathiewerte“ (17. Januar)

In dem Artikel behaupten Sie, dass RB Leipzig im Osten der drittbeliebteste Fußballclub wäre. Der geneigte ostdeutsche Fußballanhänger hebt bei dieser Schlagzeile erstaunt die Augenbrauen: Clubs mit jahrzentelanger Tradition wie Dynamo, Hansa, Union, Magdeburg und vielen anderen werden von dem Red-Bull-Werksteam an Beliebtheit überholt? Man mag es kaum glauben... Erst sehr spät in dem Artikel stellt man fest, dass lediglich nach den aktuellen Bundesligisten gefragt wurde. Explizit auf diese Einschränkung hingewiesen wird von Ihnen nicht! Auch sonst bleibt vieles an dieser sogenannten „Studie“ unklar: Wer ist befragt worden? Wann? In welchem Zeitraum? War die Auswahl repräsentativ? Aus den vorliegenden Daten die Schlagzeile zu machen, dass RB der drittbeliebteste Club im Osten ist, gebührt eigentlich einem Blatt mit vier großen Buchstaben. *Sebastian Stengel, 04229 Leipzig*

Immer die gleichen Gäste auf dem Riverboat

Zum Artikel „Leinen los in der media city“ (14./15. Januar)

Was nützen dem MDR neue Moderatoren/innen beim Riverboat, wenn immer die gleichen Gäste eingeladen werden und das zum gähnend langweiligen und stets das Gleiche erzählende BläBlä von sich geben. Dazu noch neu der Herr Pilawa (Kosten), welcher sich ja am liebsten selbst hört und keine(n) andere(n) zu Wort kommen lässt. Für meine Gebühren erwarte ich mehr als Effekthascherei. *Gert Weiß, 04416 Markkleeberg*



Debatte um Höcke-Rede in Dresden

Zum Artikel „Der Demagoge – AfD-Politiker Björn Höcke sorgt mit Dresdner Hetz-Rede für Empörung“ (19. Januar) und „Farb-Attacke nach Höcke-Rede in Dresden“ (20. Januar)

Es geht darum, Geschichte nicht zu leugnen

Gelegentlich hört man immer mal, man wolle die schrecklichen Geschehnisse in Nazideutschland nicht immer wieder hören. Offensichtlich überfällt viele Deutsche ein Schuldgefühl, wenn sie daran erinnert werden. Die heutigen Generationen müssen sich aber dazu nicht schuldig fühlen. Es geht darum, sich der Vergangenheit unseres Volkes bewusst zu sein, die Geschichte nicht zu leugnen oder zu relativieren. Die Opfer und deren Hinterbliebene können die Verbrechen, denen sie ausgesetzt waren, nicht vergessen, sie werden ihr Leben lang daran erinnert. Es ist für sie von existenzieller Bedeutung, dass das Volk, von dem ihr Schicksal bestimmt wurde, sich ebenfalls der Erinnerung stellt. Wenn man jedoch die Geschehnisse zu verdrängen versucht, erscheint dies so, als wolle man sie ungeschehen machen. Unsere Pflicht ist es, die Opfer nicht mit ihrer Erinnerung allein zu lassen. *Wolfgang Fraude, 04107 Leipzig*

Ungeheures ausgerechnet von einem Geschichtslehrer

Der thüringische AfD-Fraktionsvorsitzende und Oberstudienrat, Björn Höcke, zum Holocaust-Mahnmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin: „Wir Deutschen sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz der Hauptstadt gepflanzt hat.“ Ungeheuerlich, so etwas von einem deutschen Geschichtslehrer zu hören. Denn das Holocaust-Mahnmal in Berlin ist für mich persönlich wie ein Friedhof, ein Hof des Friedens, an dem wir der

Toten und ihrer schrecklichen Schicksale gedenken können. So wie sich jeder Mensch immer wieder aufs Neue mit seiner eigenen Vergangenheit, seinen Taten und Untaten, auseinander setzen muss, um daraus die notwendigen Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft zu ziehen, so muss sich auch das deutsche Volk seiner eigenen Geschichte bewusst werden, um daraus wirklich lernen zu können. Deshalb kann das Holocaust-Mahnmal in Berlin und deshalb können Friedhöfe nicht Denkmäler der Schande sein, wie sie übrigens in jedem Ort Deutschlands zu finden sind. *Roland Klose, 57392 Bad Fredeburg*

Offenbar hat Herr Höcke das Buch falsch zitiert

Der britische Historiker Neil Mac Gregor, Leiter der Gründungs-Intendanz des Humboldt-Forums und vorheriger Direktor des britischen Museums, schreibt in seinem sehr lesenswerten Buch „Deutschland-Erinnerungen einer Nation“, erschienen bei C.H.Beck, auf Seite 39: „Als das ‚neue Berlin‘ entstand, gab es bewusste Versuche, die schmerzlichsten Erinnerungen öffentlich zu machen; das sichtbarste Beispiel dafür ist das Holocaust-Denkmal für die in Europa ermordeten Juden. Auch daran lässt sich ablesen, dass deutsche Denk- und Mahnmale denen anderer Länder nicht gleichen. Jedenfalls kenne ich kein anderes Land, das in der Mitte seiner Hauptstadt ein Mahnmal der eigenen Schande errichtet hätte. Wie das Siegestor in München dient dieses Denkmal nicht nur der Erinnerung an die Vergangenheit, es soll auch dazu beitragen, dass die Zukunft eine andere wird – der wohl noch wichtigere Aspekt.“

Offensichtlich hat Herr Höcke dieses sehr lesenswerte Buch sehr genau studiert, aber natürlich falsch zitiert. Mit der richtigen Quelle kann man auch die Rede von Herrn Höcke und seine Ausfälle in

Dresden besser kommentieren. Übrigens benötige ich morgens in meiner LVZ auch kein großes Bild von Herrn Höcke, oder nehmen wir uns die Presse in den USA vor der Präsidentenwahl neuerdings zum Vorbild? *Christiane Bratanow, 04416 Markkleeberg*

Mit Foto auf der Titelseite wird AfD-Mann belohnt

Sie kommentieren und verurteilen völlig zu recht und ausführlich die unsäglichen, nationalsozialistischen Hetzereien des AfD-Mannes Höcke in Dresden. Was ich allerdings überhaupt nicht verstehe und auf das Schärfste verurteile, ist die Abbildung dieses Nazis auf Ihrer Titelseite. Damit wird er quasi noch „belohnt“ für sein provokatives Auftreten – etwas mehr Fingerspitzengefühl hätte ich Ihren verantwortlichen Redakteuren zugetraut! *Roland Buschmann, 04316 Leipzig*

Warum erhält dieser Mann diese Bühne?

Was hat die Verantwortlichen getrieben, dem AfD-Politiker Höcke diese Bühne zu bereiten? Es ist eine Schande, den rednerischen Aussagen dieses Menschen eine Würdigung zukommen zu lassen! Der Versuch, den Demagogen darzustellen, ist löblich, aber mit einer Notiz in der Rubrik „Aus aller Welt“ oder „Kurioses“ wäre es auch genug gewesen. Oder nehmen Sie diesen Menschen allen Ernstes ernst? Es ist zu bezweifeln, dass Sie damit die AfD treffen. *Dr. Gerd Spindler, 04420 Markranstädt*

Anmerkung der Redaktion: Wir wollten nicht Björn Höcke „belohnen“ oder die AfD „treffen“, vielmehr ging es darum, ein Thema, das in Sachsen seinen Ursprung hatte und bundesweit große Aufmerksamkeit fand, in der LVZ entsprechend zu platzieren.

Abendländische Grammatik richtig verstehen

Ich möchte Björn Höcke verteidigen. In der abendländischen Grammatik kennen wir ja den Genitivus obiectivus und den Genitivus subiectivus. „Denkmal der Schande?“ Variante Genitivus obiectivus: Das Thema des Denkmals sei die Schande (und Schuld) der Deutschen. Variante Genitivus subiectivus: Die Existenz des Denkmals sei eine Schande.

Aus dem Zusammenhang der Rede geht eindeutig hervor, dass der Kollege selbstverständlich die Variante des Genitivus obiectivus meinte. Man muss auch in diesem Punkt nicht Höckes Meinung sein – der von Höcke später selbst zitierte Architekt Eisenmann hat erklärt, dass der Schuldaspekt gar nicht sein zentrales Anliegen sei – stimmt übrigens; auch die Ausstellung im Keller unter dem Stelenfeld ist auf die Opfer ausgerichtet; was man sich sparen kann, ist das volkspädagogische Genervé. *Klaus Grabenhorst, 04275 Leipzig*

Nach Farbanschlag kein Hinweis auf Urheber der Tat

Ich dachte, dass es in dem Artikel um den Farbanschlag auf das Ballhaus in Dresden geht. Weit gefehlt, denn nur im ersten Abschnitt wird auf dieses Ereignis hingewiesen. Keine Kritik, kein Hinweis, obwohl jeder weiß, aus welcher politischen Ecke diese kriminelle Tat ausgeführt wurde. Wenn es einen Anschlag aus der anderen politischen Ecke gewesen wäre, würden mit Sicherheit Mutmaßungen und Schuldzuweisungen erfolgen. Im Rest des Textes geht es nur um die Rede von Höcke, das Bedauern des Geschäftsführers, die Veranstaltung in seinem Haus durchgeführt zu haben und dass die Einnahmen an die Hilfsorganisation Mission Lifeline, die sogenannte Flüchtlinge vor der Libyschen Küste abholt. *Reinhard Wenisch, 04319 Leipzig*

Vietnamesen waren in der DDR geachtet

Zum Artikel „Vom schwierigen Umgang mit Fremden in der DDR“ (16. Januar)

Ich kann Herrn Böhmer nicht zustimmen, dass die ostdeutsche Bevölkerung generell etwas gegen Ausländer hat, jedoch gegen kriminelle Ausländer. In der DDR gab es nicht viel Positives, jedoch die innere Sicherheit und die Polizeipräsenz waren viel besser als heute. Durch die Abschnittsbevollmächtigten der Polizei gab es ein engmaschiges Netz, in dem Kriminelle unter Kontrolle waren.

Außerdem wurden kriminelle ausländische Vertragsarbeiter sofort abgeschoben. Ausschreitungen gegen Kubaner und Algerier gab es nur, wenn diese bei Tanzveranstaltungen junge Frauen sexuell belästigt haben. Von den Sexualstraftätern der Kölner Silvesternacht 2015/2016 wurde kein einziger abgeschoben. Dafür kann man kein Verständnis bei der Bevölkerung erwarten. *Theresia Weber, 04288 Leipzig*

Diesen Artikel habe ich gelesen und kann Ihnen überhaupt nicht zustimmen, ja, ich bin empört. Mit Vietnamesen, Polen und Mosambikanern wohnte ich fast 20 Jahre Tür an Tür. Ich kann mich an keinerlei Zwischenfälle in dieser Zeit mit diesem Personenkreis erinnern. Wir haben uns gegenseitig akzeptiert, auch wenn vermutlich keine Freundschaften entstanden sind.

Wir bestiegen und entstiegen der Straßenbahn gemeinsam, ohne Befürchtungen zu haben, dass irgendwelche Angriffe gegenseitig passieren könnten. Sollte es in der DDR so etwas gegeben haben, so sind es auf alle Fälle Ausnahmen. Jedenfalls in Leipzig-Grünau gab es das nicht. Es war auch in der Bevölkerung bekannt, dass beispielsweise die Vietnamesen Arbeiten verrichteten, die DDR-Bürger (einschließlich Strafgefangener) ablehnten (Darmreinigungen im Schlachthof und anderes mehr). Und so genossen sie auch eine gewisse Achtung. Außerdem wurden die Vietnamesen immer als außergewöhnlich fleißig geachtet. Wenn anfangs der Name „Fidschi“ im Umlauf war, so wurde dann bekannt, dass es ein Spitzname sei und die meisten Leute nannten diesen Personenkreis auch nicht mehr damit. Die Worte „Kohle“ hörte ich nie und das Wort „Polacke“ war in der Nazizeit präsent. Alles Schlechte wird mittlerweile auf die Fahne der DDR geschrieben. *Heiderose Oehlert*

Kompetente Kritiken zu Rugby und Konzerten

Zur Berichterstattung über Sportereignisse und zu Kritiken über Konzerte

Die Berichte der LVZ im Sportteil zu dem seit vielen Jahren wieder einmal in Leipzig stattfindenden Event im Rugby (Deutschland gegen Brasilien) waren umfangreich, sehr kompetent und alle Aspekte beleuchtend. Danke im Nachhinein dem LVZ-Sportteam und speziell an Kerstin Förster. *Gerhard Schubert*

Für mich sind die Konzert-Kritiken von Herrn Korfmacher eine Bereicherung, auch wenn ich nicht dabei sein konnte. Wer nicht will, muss sie ja nicht lesen. *I. Neubacher*

Tendenziöser Bericht über Linken-Politiker

Zur Dresdner Depesche (16. Januar)

Diese „Dresdner Depesche“ ist eine Blamage für objektiven und unabhängigen Journalismus und diese „Depesche“ kann man nur als vordergründig tendenziös bezeichnen. Sie passt aber bestens zur Arroganz der regierenden Dresdner Politiker und dem größten Teil der Landtagsabgeordneten.

Und nun kommt ausgerechnet ein Linken-Politiker, der zu einem undurchsichtigen Vorgang zu den Biko-Memoiren, deren Finanzierung selbst und der finanziellen Ausstattung der Vorstellung dieser in einem Berliner Luxushotel konkrete Fragen stellt. Immerhin geht es hier um einen nicht unbeträchtlichen Betrag aus Steuergeldern. Ich betrachte es als Verachtung jeglichen gesunden Demokratieverständnisses, wie hier verfahren wird und die dazu von Frau Keilholz gegebenen Erläuterungen in den letzten beiden Abschnitten ihrer Depesche sind journalistisches Niveau weit unter der Gürtellinie! *Karin Friedrich, 04349 Leipzig*

KONTAKT

So können Sie uns erreichen:
E-Mail: Leserbriefe@lvz.de
Internet: forum.lvz-online.de

Die – meist gekürzten – Briefe, E-Mails und Beiträge geben die Meinung des Absenders wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der der Redaktion überein.

Harsche Kritik an Richterspruch aus Karlsruhe

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur NPD stößt auf Empörung

Zum Artikel „Bundesverfassungsrichter lehnen Verbot der NPD ab“ (18. Januar)

In jüngster Zeit sind Versäumnisse beziehungsweise gravierende Fehler im Umgang mit verfassungsfeindlichen und terroristischen Elementen zu beobachten. Immer im Nachgang werden dann verschärfte Anstrengungen unternommen, um die Situation zu retten, was leider meist nicht gelingt. Wenn nun in Karlsruhe der „kluge“ Richterspruch nicht zum NPD-Verbot geführt hat, dann fragen sich viele Bürger, wann wird uns das wiederum auf die Füße fallen? Der Verbotsantrag wurde immerhin vom Bundesrat gestellt. Bei 5000 Mitgliedern und 338 NPD-Mandaten in Kommunalvertretungen ist das Urteil eine Verharmlosung der Situation. So lange wir in unserem Land Alt- und Neonazis in Parlamenten dulden und damit unsere Hausaufgaben nicht gemacht haben, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn dieses Pack erstarkt. *Dr. Wolfgang Teske, 04299 Leipzig*

Das ist aber schön! Nun dürfen wir weiterhin die Reichskriegsflaggen und

andere Militaristenzeichen bei Demos anschauen und wohl bald auch den Hitlergruß wieder als Pflicht mitmachen, während die FDJ-Abzeichen mit der aufgehenden Sonne verboten sind – diese sind ja auch so gefährlich in einer Zeit,

wo in aller Welt Krieg geführt wird von den ach so wertebewussten Demokraten! Dieses Urteil ist eine Verhöhnung der Millionen Opfer des Hitlerfaschismus und deren Verbündeten! Adolf und Konsorten wird es freuen. Na dann,



Bei der Urteilsverkündung: der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe mit dem Gerichtspräsidenten Andreas Voßkuhle (4.v.r.).

Foto: dpa

schönen Dank auch an dieses hohe Gericht! *Erich Scherer, 04668 Grimma*

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, so wurde der eindrucksvoll geliefert. Die Judikative der Bundesrepublik Deutschland ist bis in die oberste Etage rechtsextrem unterwandert. Eine verfassungsfeindliche Organisation darf so lange weiterwirtschaften, bis sie in der Lage ist, die verfassungsmäßige Ordnung zu stürzen. Es scheint nur eine Frage der Zeit, bis eine Organisation den Beweis antreten wird, dass sie dazu in der Lage ist. *Christoph Reimann, 04155 Leipzig*

Die vermutete „braune Gesinnung“ unserer „Obersten Richter“ war für mich schon immer suspekt, und mit diesem beschämenden Urteil haben sie sich als vorzügliche „Steigbügelhalter der Nazis“ erwiesen. Die NPD wird nun wieder einen guten Zulauf haben, denn wegen des schwebenden Verfahrens waren viele Anwärter nur in „Wartestellung“, die nun aktive Mitglieder werden. Prima, so werden verfassungswidrige Parteien von unserer Justiz gefördert. Ich bin entsetzt. *Albrecht Haase, 04109 Leipzig*

Neue Darsteller bei „Rote Rosen“

Patricia Schäfer für 200 Folgen in der Hauptrolle

VON PEER KÖRNER

Neue Hauptdarsteller bei den „Roten Rosen“: Patricia Schäfer (49) und Jörg Pintsch (51) stehen im Mittelpunkt der nächsten Staffel der populären ARD-Telesovela. Schäfer hat durch ihre Rolle in „Verbotene Liebe“ bereits Serienerfahrung bei ARD-Soaps, 2013 starb sie dort als Viktoria Wolf einen tragischen Unfalltod. „Hier kann man sich täglich ausprobieren durch das irre Pensum“, sagt Schäfer zu den Herausforderungen der Daily Soap. „Auch die Rolle der Frau zwischen zwei Männern reizt mich.“ In den kommenden Monaten werde sie an den Wochenenden zwischen Lüneburg und ihrer Wahlheimat Berlin pendeln, so die Mutter zweier Kinder.

Als erste Telenovela stellten die „Roten Rosen“ 2006 eine Frau über 40 in den Mittelpunkt. Von Montag bis Freitag entsteht in Lüneburg unter Federführung des NDR jeden Tag eine Folge von rund 48 Minuten. Die Außenszenen werden in der Altstadt gedreht. Werktags schalten 1,5 Millionen Zuschauer ein, wenn die „Rosen“ laufen.

Nach 200 Folgen wird Schäfer im April ihre Vorgängerin Cheryl Shepard (51) auf dem Bildschirm ablösen. In der neuen Staffel muss sich Schäfer als Helen Fries zwischen Abenteuer und familiärer Geborgenheit entscheiden. Mit ihrer Freundin Sigrd Claasen hat sie einst während der Konditorausbildung eine WG gegründet, doch werden die Frauen zu Rivalinnen.

Pintsch löst in der männlichen Hauptrolle Mickey Hardt (47) ab. Die „Rosen“ seien seine erste Daily Soap, gesteht der Schauspieler. Die Dreharbeiten der ersten Episode der 14. Staffel beginnen am heutigen Dienstag – es ist die Folge 2401.



Patricia Schäfer

Foto: dpa



Heldin mit Suppenhuhn: Carla Temme (Meike Droste) ist Risikoanalystin einer Firma, die Leute sogar gegen fliegende Tiefkühlware versichern möchte.

Foto: ARD

Mathe vom Mauerblümchen

Meike Droste erinnert als „Frau Temme“ an ihre spröde Dorfpolizistin Bärbel in der Serie „Mord mit Aussicht“

VON JAN FREITAG

Es funktioniert nicht, keine Chance, sosehr man sich müht: Wenn Meike Droste heute Abend im Ersten als Carla Temme erstmals ins Bild tritt, steht Meike Droste als Bärbel Schmied daneben. Neun Jahre lang hat die Berlinerin aus Augsburg ihre wunderbar spröde Dorfpolizistin im ARD-Spaß „Mord mit Aussicht“ gespielt. Und zwar so hingebungsvoll, so eindrücklich, so glaubhaft, dass man Frau Schmied auch in der Versicherungsangestellten „Frau Temme“ sucht, die laut Titel das Glück sucht. Gar kein Wunder, könnten gewöhnliche Fernsehzuschauer da sagen; das deutsche Publikum ist nun mal stets um das ordnungsgemäße Lagern seiner Schauspieler in Schubladen bemüht. Doch ein Wunder, könnten Kenner des deutschen Sprechtheaters entgegnen; denn dort ist Meike Droste anders.

Am Bildschirm für heitere, irgendwie beschwingte Figuren zuständig, war die 36-Jährige auf der Bühne von Beginn an zuständig für dramatische Hauptrollen.

Klassische Tragödin von Desdemona bis Medea, tiefschürfende Frauen wie die Mascha in Tschschows „Möwe“ oder Brechts wuchtige Schlachthof-Kämpferin Johanna – damit hat sich Meike Droste zum Stern am Bühnenhimmel gemausert. Preisgekrönt und gut gebucht.

„Man besetzt in Deutschland leider viel zu selten gegen den Typ“, meint die zweifache Mutter. Dabei sei dies doch

„Frau Temme sucht das Glück“ | ARD
mit Meike Droste
heute, 20.15 Uhr
★★★★

men. Gegen fliegende Gefrierhühnchen etwa oder außereheliche Untreue.

Im Gemüt der Fachfrau sorgt dies fortan ebenso amüsant für Konfusion wie der hyperaktive Abteilungsleiter Hans-Peter Mühlens (Martin Brambach) oder ihr verwirrend freigeistiger Freund Mikael (Richard Ullsäter). Die Serie bedient ein Thema, das derzeit Konjunktur hat auf dem Fiktionssektor: aus Normalität

Exzentrik zu gewinnen. Spätestens seit „Dr. House“ zählt dieses Prinzip zum festen Fernsehrepertoire.

Und wie bei „Stromberg“ dient eine Versicherung dazu, Abgründe auszuloten.

Schließlich leben wir im Land „mit den meisten diagnostizierten Ängsten“, hat Droste bei der Vorbereitung auf „Frau Temme sucht das Glück“ erfahren. Schon das mache diesen Berufszweig so verwendbar fürs Fernsehen. Es kommt aber noch etwas anderes hinzu: die Möglichkeit, deutsches Ordnungsdenken im resopalgauen Ambiente bürokratischer Ver-

waltungseinheiten ironisch zu brechen. Und das tut Meike Droste mit der ganzen Bandbreite ihrer Möglichkeiten.

Wie sie auch seit der Ausbildung an der Münchner Falckenberg-Schule die großen Bühnen der Republik rockt. In Deutschland gilt es nach wie vor als Spagat, beides zu bieten: Unterhaltung und Hochkultur, Spaß und Ernst. Meike Droste schafft das. Spielend.

Durchbruch am Berliner Ensemble

Meike Droste, 1980 im bayerischen Bobingen geboren, nahe Augsburg aufgewachsen, sammelte während ihres Studiums erste Erfahrungen an den Münchner Kammerspielen. Ihren Durchbruch hatte sie nach dem Wechsel zum Berliner Ensemble 2002 in Claus Peymanns Inszenierung der „Heiligen Johanna der Schlachthöfe“. Ihre TV-Karriere begann 2008 mit der Serie „Mord mit Aussicht“.

DIE NACHRICHTEN

Kennzeichnung für Robot-Nachrichten?

BERLIN. Die Grünen wollen die Kennzeichnung von maschinell erstellten Roboter-Meldungen in sozialen Medien gesetzlich durchsetzen. So solle deren Einfluss im Wahlkampf begrenzt werden, kündigte

Grünen-Spitzenkandidatin Katrin Göring-Eckardt (Bild) gestern an. Sogenannte Social Bots gaukeln vor, echte Nutzer zu sein. Dadurch werden Meinungsbilder vervielfacht, Trends verzerrt. „Social Bots, also Roboter-Meldungen in den sozialen Netzwerken, müssen gekennzeichnet werden. Wir Grüne werden einen Gesetzesvorstoß machen, den der Bundestag noch vor der Wahl verabschieden soll“, sagte Göring-Eckardt. „Dann erkennen Bürger, wenn ein Tweet von einem Roboter erzeugt wurde.“ An entsprechenden Plänen arbeiten auch andere Parteien.



HBO-Serie „Divorce“ startet am Mittwoch

NEW YORK. Frances (Sarah Jessica Parker, Bild) und Robert (Thomas Haden Church) sind mehr als zehn Jahre verheiratet, leben mit ihren beiden Kindern in einem Vorort von New York. Auf einer Feier wird Frances klar, dass sie ihr Leben ändern muss, und sie eröffnet dem verblüfften Robert, sie wolle die Scheidung. Die neue HBO-Comedyserie „Divorce“ mit Sarah Jessica Parker in der Hauptrolle ist von Mittwoch an um 21 Uhr auf Sky Atlantic HD zu sehen und ist parallel dazu auf Sky On Demand, Sky Go und Sky Ticket verfügbar.



QUOTEN

Die meistgesehenen Sendungen

am Sonntag:

■ ARD: „Tatort: Schock“

Zusch. 8,8 Mio./Marktanteil 23,4 %

■ ARD: „Tagesschau“

7,57 Mio./ 21,2 %

■ ZDF: „Sport Extra: Biathlon-WC“

6,1 Mio./ 30,6 %

■ RTL: „Ich bin ein Star ... (Folge 10)“

6,09 Mio./ 24,6 %

■ ZDF: „heute-journal“

5,71 Mio./ 16,9 %

Media-Control

◆ DIENSTAG, 24. JANUAR 2017 ◆

ARD

5.30 Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Rote Rosen. Telenovela 9.55 Sturm der Liebe 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffet. Magazin. U.a.: Heute kocht Jörg Sackmann Schweinekönn mit Senfgurken und Gersengeräut 13.00 Mittagmagazin

14.00 ~~HD~~ Tagesschau 14.10 ~~HD~~ Rote Rosen 15.00 ~~HD~~ Tagesschau 15.10 ~~HD~~ Sturm der Liebe Telenovela 16.00 ~~HD~~ Tagesschau 16.10 ~~HD~~ Verrückt nach Meer Dokureihe. Die Märkte von Hongkong 17.00 ~~HD~~ Tagesschau 17.15 ~~HD~~ Brisant Magazin 18.00 ~~HD~~ Gefragt – Gejagt Show 18.50 ~~HD~~ WaPo Bodensee Krimiserie. Die letzte Fahrt 19.45 ~~HD~~ Wissen vor acht 19.50 ~~HD~~ Wetter vor acht 19.55 ~~HD~~ Börse vor acht 20.00 ~~HD~~ Tagesschau



20.15 ~~HD~~ Frau Temme sucht das Glück D 2016. Comedyserie. Carla (Meike Droste) untersucht abscheuliche Anfragen, die ihre Versicherung annehmen soll. Ein Hähnchenfüßli will sich absichern, von Tiefkühlgefügel erschlagen zu werden.

21.00 ~~HD~~ In aller Freundschaft Arztserie. Gellungsdrang 21.45 ~~HD~~ FAKT Magazin Moderation: Felix Seibert-Daiker 22.15 ~~HD~~ Tagesthemen 22.45 ~~HD~~ Eine Hand wäscht die andere TV-Komödie (D 2012) Mit Ulrich Noethen. Regie: Hermine Huntgeburth 0.15 ~~HD~~ Nachtmagazin 0.35 ~~HD~~ Mein fast perfekter Valentinstag Romantikkomödie (USA 2009) Mit Nia Vardalos 2.00 ~~HD~~ Eine Hand wäscht die andere TV-Komödie (D 2012)

ZDF

5.30 Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Selbstbestimmtes Sterben – Die Rechtslage bei Sterbehilfe. Zu Gast: Benjamin Sadler (Schauspieler), Julie Hermann (Jung-Schauspieler) 10.10 Notruf Hafenkante. Wunderkind 10.55 ZDF Spezial. Magazin 13.00 Mittagmagazin

14.00 ~~HD~~ heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht Magazin 15.00 ~~HD~~ heute Xpress 15.05 ~~HD~~ Bares für Rares 16.00 ~~HD~~ heute – in Europa 16.10 ~~HD~~ SOKO Kitzbühel Krimiserie. Ein Bombengeschäft 17.00 ~~HD~~ heute 17.10 ~~HD~~ heute deutschland 17.45 ~~HD~~ Leute heute 18.00 ~~HD~~ SOKO Köln Krimiserie. Der Mann mit der Geige 19.00 ~~HD~~ heute 19.20 ~~HD~~ Wetter 19.45 ~~HD~~ Die Rosenheim-Cops Ein Karton kommt selten allein



20.15 ~~HD~~ Die Tricks der Lebensmittel-industrie D 2017. Reportagerihe. Mit Experimenten gewährt der Lebensmitteltechniker Sebastian Lege Einblick in die Verfahren, mit denen Massenware für Gesundheitsbewusste hergestellt wird.

21.00 ~~HD~~ Frontal 21 Magazin 21.45 ~~HD~~ heute-journal Magazin 22.15 ~~HD~~ Ich sterbe, wie ich will Doku. Entscheidung am Ende des Lebens. Im Mittelpunkt der Reportage stehen drei kranke Menschen, die nicht mehr lange zu leben haben. 22.45 ~~HD~~ Markus Lanz Talkshow 0.00 ~~HD~~ Gätjens großes Kino 0.20 ~~HD~~ heute+ 0.35 ~~HD~~ Stieg Larsson: Verblendung Kriminalfilm (S/ DK/D/N 2009) Mit Michael Nyqvist 2.55 ~~HD~~ Frontal 21

MDR

5.15 Thüringen-Journal 5.45 Sehen statt Hören 6.15 Lexi TV 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 Wer weiß denn sowas? 9.40 Mach dich ran! 10.05 Seehund, Puma & Co. Reportagerihe 10.55 MDR aktuell 11.00 MDR um elf 11.45 In aller Freundschaft 12.30 Die Alpenklinik. Liebe heilt Wunden

14.00 ~~HD~~ MDR um zwei Magazin Das MDR-Mittagsmagazin 15.00 ~~HD~~ Lexi TV – Wissen für alle 16.00 ~~HD~~ Neues von hier Magazin 16.30 ~~HD~~ Gäste zum Kaffee Magazin 17.00 ~~HD~~ Neues von hier & Leichter leben Magazin. Ein Koffer für jeden Mit Hermann-Josef Tenhagen 17.45 ~~HD~~ MDR aktuell 18.05 ~~HD~~ Wetter für 3 18.10 ~~HD~~ Brisant Magazin 18.54 ~~HD~~ Unser Sandmännchen 19.00 ~~HD~~ SachsenSpiegel Magazin 19.30 ~~HD~~ MDR aktuell 19.50 ~~HD~~ Einfach genial Magazin Das MDR-Erfindermagazin



20.15 ~~HD~~ Umschau D 2017. Magazin. Ana Plascencia zeigt 100 Tage vor der Landesgartenschau, wie Apolda aufblühen soll, wie DDR-Museen mit neuen Konzepten durchstarten, und wer bei falschen Bombendrohungen zahlen muss.

20.45 ~~HD~~ Der Osten Dokureihe Entdecke wo du lebst. Blaue Schwerter auf weißem Gold – Echt Meissener 21.15 ~~HD~~ MDR Zeitreise Magazin. Geschichtsmagazin 21.45 ~~HD~~ MDR aktuell 22.05 Der Katastrophenwinter 1978/79 Doku 22.50 ~~HD~~ Polizeiruf 110: Der Unfall TV-Kriminalfilm (DDR 1982) 0.10 ~~HD~~ Morden im Norden 1.05 ~~HD~~ FAKT Magazin 1.35 ~~HD~~ Umschau Magazin 2.05 ~~HD~~ Der Osten Dokureihe

SAT 1

5.30 Sat 1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Mod.: Daniel Boschmann, Marlene Lufen 10.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagerihe. Das Format bietet Einblicke in die Arbeit der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls. 11.00 Richter Alexander Hold 13.00 Die Ruhrpottwache. Doku-Soap

14.00 ~~HD~~ Auf Streife Reportagerihe 16.00 ~~HD~~ Auf Streife – Berlin Reportagerihe. Gewalt in der Familie, Drogenhandel, Diebstahl. Der Polizei-Alltag in Berlin ist hart und oft gefährlich. 17.00 ~~HD~~ Verdächtig – Detektei Wollschöck deckt auf Dokusoap Der Fall Sarah Thiel. Das Ermittler-Ehepaar Miriam und Stefan Wollschöck hilft immer dann, wenn Menschen nicht mehr weiter wissen. 17.30 ~~HD~~ Schicksale – und plötzlich ist alles anders Dokusoap 18.00 Auf Streife – Die Spezialisten 19.00 ~~HD~~ Die Ruhrpottwache 19.55 Sat.1 Nachrichten



20.15 ~~HD~~ Einstein D 2016. Krimiserie. Ein Heilpraktiker-Guru ist auf grausame Weise getötet worden: Jemand hatte seinen Mikrowellenherd manipuliert. Felix (Tom Beck) schleicht sich in eine Sekte ein, um den Mord aufzuklären.

21.15 ~~HD~~ Einstein Krimiserie. Elvis lebt. Die glühende Elvis-Verehrerin Frau Brüggenthies wird erhängt auf ihrem Dachboden gefunden. Ein Suizid scheitert aus. 22.15 ~~HD~~ akte 20.17 Magazin Moderation: Claus Strunz 23.10 ~~HD~~ Spiegel TV – Reportage Reportagerihe 0.10 ~~HD~~ Auf Streife Reportagerihe 0.40 News & Stories Reportage 1.25 ~~HD~~ Auf Streife – Berlin 2.20 ~~HD~~ Auf Streife Reportagerihe 4.45 ~~HD~~ Die Ruhrpottwache

RTL

5.15 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Daily Soap 9.00 Unter uns. Daily Soap Mit Lars Steinhöfel 9.30 Betrugsfälle. Doku-Soap 10.00 Trivatlos – Detektive decken auf. Doku-Soap 12.00 Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal

14.00 ~~HD~~ Der Blaulicht-Report 15.00 ~~HD~~ Der Blaulicht-Report 16.00 ~~HD~~ Verdachtsfälle 17.00 ~~HD~~ Betrugsfälle Doku-Soap 17.30 ~~HD~~ Unter uns Daily Soap Mit Lars Steinhöfel 18.00 ~~HD~~ Explosiv – Das Magazin Magazin. Moderation: Miriam Biener 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 ~~HD~~ RTL aktuell 19.05 ~~HD~~ Alles was zählt 19.40 ~~HD~~ Gute Zeiten, schlechte Zeiten Daily Soap. Emily überspielt vor Paul, wie sehr es sie trifft, dass er wieder mit Eva zusammen ist und Berlin verlassen will.



20.15 ~~HD~~ Bones – Die Knochenjägerin USA 2016. Krimiserie. Der leitende Archäologe der Frank-Expedition stand in enger Verbindung zum Mordopfer. Brennan (Emily Deschanel) und Booth verdächtigen ihn deswegen der Mord.

21.15 ~~HD~~ Bones – Die Knochenjägerin Krimiserie. Die Frau im Auto. Mit Emily Deschanel 22.15 ~~HD~~ Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Show 0.00 ~~HD~~ RTL Nachtsjournal 0.30 ~~HD~~ Ich bin ein Star – Holt mich hier raus! Show 2.05 ~~HD~~ Bones – Die Knochenjägerin Krimiserie 2.55 ~~HD~~ Bones – Die Knochenjägerin Krimiserie 3.35 ~~HD~~ CSI: Miami Radioaktiv 4.20 ~~HD~~ Verdachtsfälle

PRO 7

5.15 Baby Daddy. Comedyserie 5.35 How I Met Your Mother. Comedyserie 6.15 Mike & Molly 6.40 2 Broke Girls 7.35 Two and a Half Men 8.55 The Big Bang Theory 10.15 Baby Daddy 10.40 The Middle 11.35 Mike & Molly 12.00 How I Met Your Mother 12.55 New Girl. Mr. Perfect 13.25 Two and a Half Men

14.45 ~~HD~~ 2 Broke Girls Comedyserie 15.40 ~~HD~~ The Big Bang Theory Comedyserie. Ein Abend mit Darth Vader / Eisenbahnromantik / Wenn Männer Handchen halten ... 17.00 ~~HD~~ taff Magazin. BPM-Festival Moderation: Annemarie Carpendale, Thore Schölermann 18.00 ~~HD~~ Newstime 18.10 Die Simpsons Nur ein Aprilscherz / Wir vom Trickfilm. Homer liegt nach einem derben Aprilscherz von Bart im Koma. Dabei erinnert er sich an seine Vergangenheit. 19.05 ~~HD~~ Galileo Magazin. Obst-Tattoo gegen Verpackungswahnsinn



20.15 ~~HD~~ Die Simpsons USA 1991. Zeichentrickserie. Burns verkauft sein Atomkraftwerk an die Deutschen. Bei Umstrukturierungen und Verbesserung der Sicherheit bleiben alle Arbeitsplätze erhalten – bis auf den von Homer.

20.45 Die Simpsons Zeichentrickserie. Wer erschoss Mr. Burns? / Wer erschoss Mr. Burns? / Die Akte Springfield 22.15 ~~HD~~ The Big Bang Theory Comedyserie. Leichtes Fummeln / Zwei komische Flüge / Für immer zu dritt / Schulmädchenreport. Amy stellt enttäuscht fest, dass Bernadette und Penny ohne sie losgezogen sind, um Brautjungferkleider zu kaufen. 23.55 ~~HD~~ Two and a Half Men Serie 0.45 ~~HD~~ The Big Bang Theory 2.15 ~~HD~~ Spät Nachrichten

ARTE

5.10 Introducing@arte live 6.40 Vox Pop 7.10 Fluch des Falken 7.35 arte Journal Junior 7.40 Xenius 8.10 Reise durch Amerika 8.35 Expedition Mittelmeer 9.20 Die Anfänge der Menschheit 11.50 Abenteuer Patagonien 12.45 Reise durch Amerika 13.20 arte Journal 13.55 Airport. Actionthriller (USA 1970)

16.10 Reise durch Amerika Dokureihe Blackfiet und Bisons in Montana 16.35 ~~HD~~ Abenteuer Archäologie 17.00 ~~HD~~ Xenius Magazin Schmetterlinge – Wie leben sie und warum sterben sie aus? 17.30 ~~HD~~ Die Samurai – Liebe, Grausamkeiten und Intrigen Doku 18.25 ~~HD~~ Kräuterwelten Indiens Doku 19.10 arte Journal 19.30 ~~HD~~ Kinabatangan, der Amazonas des Ostens Dokureihe. Sabahs Geschenk an die Erde. Der Wildlife-Fotograf Cele Prudente folgt an den Ufern des Kinabatangan den Spuren des scheuen Nebelparders.



20.15 ~~HD~~ Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit D 2016. Doku. Das Ehepaar Klarsfeld führte einen langen Kampf, um NS-Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Ihnen gelang zählt die Verurteilung des ehemaligen Gestapohefes Kurt Lischka.

21.10 ~~HD~~ Stille Retter Doku. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im Jahr 1940 begann auch in Frankreich die Verfolgung der Juden. 22.00 ~~HD~~ Rettet Auschwitz! Doku 23.00 ~~HD~~ Tödliche Rache Doku 23.55 ~~HD~~ Night Will Fall – Hitchcocks Lehrfilm für die Deutschen Dokumentarfilm (GB 2014) 1.10 ~~HD~~ Frauen, die Geschichte machten Dokureihe 2.05 ~~HD~~ Square Idee Magazin 2.30 ~~HD~~ Agnieszka Drama (D/PL 2014) Mit Karolina Gorczyca

VOX

5.05 CSI: NY 6.40 Verlag mich doch! 10.50 vox nachrichten 10.55 4 Hochzeit und eine Traumreise. Dokusoap. Tag 1: Janine, Fuchsmühl 12.00 Shopping Queen. Doku-Soap. Motto in Münster: Born to be Wild – Zeige uns deine wilde Seite im angesagten Biker-Look! Tag 1: Lisa 13.00 Zwischen Tüll und Tränen

14.00 ~~HD~~ Schrankalarm Doku-Soap 15.00 ~~HD~~ Shopping Queen Doku-Soap 16.00 ~~HD~~ 4 Hochzeiten und eine Traumreise Dokusoap 17.00 ~~HD~~ Zwischen Tüll und Tränen 18.00 ~~HD~~ Hautnah: Die Tierklinik Doku-Soap. Maine-Coon-Kater „Anton“ / Chihuahua-Welpen „Rocky“ / Berner Sennen Hund „Bruno“ / Mischlingshündin „Laika“ / Zwergknanichen „Clara“ 19.00 ~~HD~~ Das perfekte Dinner Doku-Soap. U.a.: Tag 2: Matilde (24). Berlin / Vorpseise: Tris di Mare an frischem Salat 20.00 ~~HD~~ Prominent! Magazin



20.15 ~~HD~~ Die wunderbare Welt der Kinder – Wir sind 4! D 2016. Doku. Die Entwicklungspsychologen Professor Paulus (L) und Professor Pauen begleiten das Projekt mit den zehn Vierjährigen, die in einem Kindergarten beobachtet werden.

21.45 ~~HD~~ Goodbye Deutschland! Die Auswanderer Reportagerihe Claudia Camposso, USA / Familie Bonaventura, USA. Die einen sehnen sich nach Sonne und Meer, andere sehen in Deutschland keine berufliche Perspektive mehr. Die Sendung begleitet Paare und Familien bei ihrem großen Schritt in ein fremdes Land. 23.50 ~~HD~~ vox nachrichten 0.10 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin Dokureihe. Kindheitsstrauma / Todesengel / Verwischte Spuren / Mord auf Raten

KIKA

10.18 Kikaninchen 10.25 Coco, der neugierige Affe 10.50 Mouk, der Weltreisende 11.10 Yakari 11.35 Die Abenteuer des jungen Marco Polo 12.00 Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen 12.25 Garfield 12.55 Die fantastische Welt von Gumball 13.15 Piets irrt Pleiten 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Dance Academy – Tanz deinen Traum! 15.50 Loui 16.00 4 ¼ Freunde 16.50 Hexe Lilli 17.35 Die Abenteuer des jungen Marco Polo 18.00 Shaun, das Schaf 18.15 Der kleine Ritter Trenk 18.40 Lauras Stern 19.25 Sandmann 19.00 Yakari 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 Ki. Ka Live 20.10 Durch die Wildnis

RBB

13.05 Schloss Einstein 13.30 Julia – Eine ungewöhnliche Frau. Der Alkotest 14.15 Planet Wissen Extra 15.15 Bilderbuch 16.00 rbb aktuell 16.05 Wer weiß denn sowas? 16.50 kurz vor 5 17.00 rbb aktuell 17.05 Panda, Gorilla & Co. 17.55 Unser Sandmännchen 18.00 rbb UM6 – Das Ländermagazin 18.30 zibb 19.30 Abendschau 20.00 Tagesschau 20.15 Geheimnisse Orte. Dokureihe. Troja und der Schatz des Priamos 21.00 Geheimsache Nazi-Uran: Atomjagd in Brandenburg. Doku 21.45 rbb aktuell 22.15 Thadeusz und die Beobachter. Gespräch 23.15 #uploading Holocaust. Dokumentarfilm (D 2016) 0.25 Thadeusz und die Beobachter. Gespräch 1.25 Abendschau

NDR

10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten u binnen 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Brisant 12.10 In aller Freundschaft Zukunftsmusik 12.55 Tierärztin Dr. Mertens. Umzugschaos 13.45 NDR/aktuell 14.00 In den Tiefen des Pazifiks 14.45 die nordstory 15.45 NDR/aktuell 16.10 Mein Nachmittags 17.10 Leopard. Seebär & Co. 18.00 Niedersachsen 18.00 Uhr 18.15 NaturNah 18.45 DAS! 19.30 Hallo Niedersachsen 20.00 Tagesschau 20.15 Visite 21.15 Panorama 3 21.45 NDR/aktuell 22.00 Polizeiruf 110: Wolfsland. TV-Kriminalfilm (D 2013) 23.30 Weltbühne 0.00 Versicherungsvertreter 2 – Mehmet Göker macht weiter. Dokufilm (D 2015)

BR

12.00 Mit einem Rutsch ins Glück. TV-Liebeskomödie (D 2003) 13.30 In aller Freundschaft. Mehr als nur das 14.15 Kunst und Krepel 14.45 Wer weiß denn sowas? 15.35 Josef Filser 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Ski alpin. Weltcup 18.30 Rundschau 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam. Erste Folgen 20.00 Tagesschau 20.15 Ski alpin. Weltcup 21.50 Rundschau Magazin. Magazin 22.35 Faszination Wissen. Magazin 22.35 Die Wohnung. Dokumentarfilm (D/ISR 2011) 0.15 ~~HD~~ Sarahs Schlüssel. Drama (F 2010) Mit Kristin Scott Thomas 1.50 Rundschau 2.00 Mit einem Rutsch ins Glück. TV-Liebeskomödie (D 2003) Mit Anja Kruse

3SAT

5.25 Die Rache der Schöpfung 6.20 Kulturzeit 7.00 nano 7.30 Alpenpanorama 9.00 ZIB 9.05 Kulturzeit 9.45 nano Magazin 10.15 Hart aber fair 11.40 Der Geschmack Europas 12.10 Am Schauplatz 13.00 ZIB 13.15 Erlebnis Österreich 13.40 Mit Wölfen unter einer Decke 16.00 Universum 16.45 Die geheimnisvolle Welt der Bäume 16.55 Engadin – Wildnis der Schweiz. Dokureihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Meine Tochter Anne Frank. TV-Dokudrama (D 2015) 21.45 Alexander Granach – Da geht ein Mensch. Dokumentarfilm (D 2012) 23.30 Die Jungs von Buchenwald. Doku 0.15 7 Tage ... 0.45 10vor10

PHOENIX

9.10 Bon(n)Jour Berlin. Magazin 9.30 Fake-News 10.30 Vor Ort Bericht 13.15 Faktor Menschlichkeit. Doku 14.00 Vor Ort. Bericht 15.15 Der Traum vom großen Teilen – Airbnb & Co zwischen Mythos und Milliarden. Reportage

HALLO LEIPZIG

VON
ANDREAS TAPPERT



Unheimliche Boom-Town

Noch nie war Leipzig so erfolgreich wie im vergangenen Jahr, analysierte Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) jüngst auf dem Neujahrsempfang der Deutschen Bank. Die Stadt sei jetzt wieder in der europäischen Metropolen-Elite angekommen; die magische Einwohnerzahl von 600 000 werde nicht erst im Jahr 2020 erreicht, sondern 2019 – also schon in zwei Jahren.

„Leipzig ist schlichtweg die Boom-Town in Sachsen“, konstatierte Sachsens Finanzminister Georg Uland einen Tag später. Diese „erhebliche Binnenwanderung“ lasse Sachsens ländlichen Raum „ausbluten“. Denn die Einwohnerzahl des Freistaates sei rückläufig; in rund zehn Jahren würden jährlich 60 000 Sachsen aus dem Berufsleben ausscheiden und nur noch 30 000 junge Menschen nachrücken. „Da passt etwas in unserer Gesellschaft nicht.“

Auch der Banker Asoka Wöhrmann ist irritiert. Er leitet das deutschlandweite Privatkundengeschäft der Deutschen Bank. Auf dem Neujahrsempfang seines Hauses in Leipzig ließ er wissen, er treffe in Berlin immer wieder Leute, die nach Leipzig umziehen wollen. Und sein führender Leipziger Mitarbeiter Markus Wagner habe auch schon einen Umzug nach Berlin abgelehnt. „Deshalb habe ich heute einen Rundgang durch Leipzig gemacht“, so Wöhrmann weiter. „Jetzt weiß ich: Es gibt gute Gründe, hier zu sein.“

KURZ GEMELDET

Politischer Abend mit CDU-Parlamentarierin

Ein politischer Abend mit der Leipziger CDU-Landtagsabgeordneten Christine Clauß findet morgen in der CDU-Kreisgeschäftsstelle in der Mädlerepassage in der Grimmischen Straße 2-4 (Aufgang D) statt. Im Mittelpunkt steht die Vorstellung des sächsischen Doppelhaushaltes 2017/18. Dabei wird Clauß insbesondere auf die Prioritätensetzungen im jährlich 18 Milliarden Euro umfassenden Landesetat eingehen und die für Leipzig relevanten Punkte hervorheben. Im Anschluss an den Vortrag findet ein offener Austausch mit der Politikerin in lockerer Runde statt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Linke diskutiert über Türkei-Politik

In der ersten Veranstaltung dieses Jahres aus der Reihe „Talk bei Liebknechts unterm Dach“ spricht die Leipziger Vize-Vorsitzende der Linken, Barbara Höll, morgen mit dem Hamburger Bundestagsabgeordneten ihrer Partei, Jan van Aken, über die Lage in der Türkei und die Politik des dortigen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan. Van Aken war vor wenigen Wochen erst in dem Nato-Partnerland und wird von seinen Eindrücken, Erlebnissen und Gesprächen berichten. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Liebknecht-Haus in der Braustraße 15. Der Eintritt ist frei.

Schwuler Imam spricht über Islam und Homosexualität

Homosexuell und Moslem zu sein ist Ludovic-Mohamed Zahed kein Widerspruch. Der 39-jährige Imam, in Algerien geboren und selbst schwul, spricht morgen, 19 Uhr, im Grassi-Museum auf dem Johannisplatz 5-11 über sexuelle Diversität und Gleichberechtigung im Islam. Zahed kämpft seit Jahren für einen liberalen Islam. Er gründete in Paris eine Moschee, in der Homosexuelle willkommen sind und Frauen und Männer gemeinsam beten. Der Eintritt kostet 4 bzw. 3 Euro, Flüchtlinge haben freien Eintritt.

LEIPZIG WETTER

 **-1°** Höchstwert heute Nachmittag
-3° Tiefstwert in der Nacht zu morgen

KONTAKT

Zustellung/Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
E-Mail: leserservice@lvz.de
Lokalredaktion
Telefon: 0341 2181-1321
E-Mail: Leipzig@lvz.de
Fax: 0341 9604631



TIERLIEBER FISKUS

Gassi-Service lässt sich von Steuer absetzen

SEITE 16



VIRTUELLE REALITÄT

Leipzig bekommt eine VR-Spielhalle

SEITE 17



Armin Müller-Stahl (rechts) und Günther Fischer (links) sitzen als erste Gratulanten zum 63. Geburtstag von Peter Degner bei ihm im Wohnzimmer.

Foto: André Kempner

Fahrgastverband Pro Bahn warnt: Bürgerticket wird „Russisches Roulette“

Harsche Kritik an alternativen Finanzierungsvorschlägen des Mitteldeutschen Verkehrsverbundes

VON ANDREAS TAPPERT

Monatelang hatte der Mitteldeutsche Verkehrsverbund (MDV) Experten über alternative Finanzierungsvorschläge für den öffentlichen Nahverkehr grübeln lassen. Doch was dabei herauskam – vom Bürgerticket bis zur Steuererhöhung –, nennt der Fahrgastverband Pro Bahn „schockierend schlecht“. Er appelliert jetzt an die Politiker im Verbundgebiet, die „fachlich unstrittig schlechten Lösungen nicht weiter zu verfolgen“. Gleichzeitig stellt Pro Bahn vier eigene Vorschläge zur Diskussion, um die Finanzlage des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu verbessern.

„Wir sind regelrecht entsetzt und bestürzt über die erschreckend niedrige Qualität der Vorschläge“, begründet Carsten Schulze-Griesbach den Vorstoß des Pro-Bahn-Landesverbandes Mitteldeutschland. „Sollten diese umgesetzt werden, wird der ÖPNV massiv darunter leiden. Wir fordern alle Interessierten und Beteiligten auf, am Stopp des massiven Unfalls mitzuwirken und stattdessen

andere Vorschläge zur Diskussion zu stellen.“

Nach Ansicht von Pro Bahn listet der MDV lediglich verschiedene Möglichkeiten auf, um den Bürgern und Unternehmen in Mitteldeutschland zusätzlich in die Tasche zu greifen, statt mit Angebotsverbesserungen deutlich mehr Fahrgäste anzulocken und so die Fahrgeldeinnahmen zu erhöhen. „Mehr Fahrgäste lassen sich gewinnen durch bessere Informationen, optimal vernetzte und vertaktete Angebote, verbesserte Umsteigemöglichkeiten, kürzere Fußwege zu den Stationen, Ausweitung des Netzes in unerschlossene Wohn- und Gewerbegebiete, kurzum durch die enge Verzahnung von Stadtstrukturen mit den Netzen des ÖPNV“, listet Schulze-Griesbach auf.

Fest macht das Pro Bahn unter anderem an dem umstrittenen Bürgerticket, für das der MDV alle Bürger zur Kasse bitten will – auch jene, die nicht mit Bus und Bahn fahren. Dieses sei für die Verkehrsunternehmen die einfachste Lösung. „Angebote müssen nicht erweitert werden, Kosten fallen dafür nicht an, die Einnahmen kom-

men frei Haus“, so Schulze-Griesbach. „Es besteht keinerlei Anreiz mehr, dafür Gegenwerte wie Pünktlichkeit, Sauberkeit, Innovation, Fahrplanverbesserungen, mehr Bequemlichkeit, bessere Informationen und so weiter den Fahrgästen zu liefern. Es wurde ja bereits gezahlt, je weniger mitfahren – umso ertragreicher ist das Konzept, um so weniger Mittel müssen aus öffentlichen Händen beigesteuert werden.“ Der ÖPNV gerate so „in eine defensive Abwärtsspirale“, weil Fahrgastrückgänge finanziell ertragreicher sind. Ähnlich sei die Wirkung bei den anderen fünf alternativen Finanzierungsvorschlägen des MDV. „Bereits im gegenwärtigen System fehlen echte wirksame Hebel, um Missstände beheben zu können“, meint der Pro-Bahn-Landesvorsitzende mit Blick auf den General-Beträunungsvertrag, mit dem die Stadt Leipzig die Leipziger Verkehrsbetriebe vor Konkurrenz schützt.

Darüber hinaus berge das Bürgerticket erhebliche Risiken für die Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet. „Was gefühlt entgeltfrei verfügbar ist, kann nicht viel wert sein“, skizziert Schulze. „Diese

Abwertung wird sich nach und nach in der sozialen Schichtung der Fahrgäste widerspiegeln.“ Wer bisher aus sozialer Sicht den ÖPNV mied, werde es auch zukünftig tun. Dies würden bereits jetzt Veranstaltungen aller Art zeigen, deren Besucher trotz Kombieintrittskarte mit Gratis-ÖPNV-Nutzung mit dem Auto anrollen und dabei für reichlich Chaos auf Leipzigs Straßen sorgen. „Nur weil es nichts kostet, fährt man deshalb noch lange nicht mit.“

Auch wenn die Einführung des Bürgertickets tatsächlich zu einem exorbitanten Ansturm auf den öffentlichen Nahverkehr führen sollte, würden viele Gefahren lauern. Denn dieser würde dann sämtliche verfügbaren und baubaren Kapazitäten sprengen. „Schlagartig wäre das heutige ÖPNV-Angebot um das drei- bis fünffache unterdimensioniert und eine totale Überfüllung die Folge.“ Denn die notwendigen Investitionen könnten in dieser Größenordnung nicht über Nacht umgesetzt werden. „Realistisch betrachtet ist diese Aufgabe unmöglich.“

Wenn sich zum Beispiel bei Schlechtwetter aufgrund der entgeltfreien Verfügbarkeit übermäßig viele Einwohner dazu entschließen würden, doch den PKW stehen zu lassen, wäre der ohnehin beanspruchte ÖPNV sofort komplett lahmgelegt. „Einen derartigen Ansturm bewältigt kein System mit Reserven aus sich heraus“, so Schulze-Griesbach. „Ein Bürgerticket ist für das System wie ‚Russisches Roulette‘ – das kann kein verantwortungsbewusster Entscheidungsträger wollen.“

Beim MDV heißt es, die Gutachten seien in enger Verzahnung mit den politischen Gremien entstanden. Die sechs Vorschläge seien nach vorgegebenen Kriterien gemeinsam aus fast 30 Möglichkeiten ausgewählt worden. „Wir begrüßen grundsätzlich, dass sich andere mit dem Thema ergänzende Finanzierungen für den Nahverkehr befassen“, so MDV-Geschäftsführer Steffen Lehmann. Pro Bahn habe seine Kritiken dem MDV aber nicht mitgeteilt. Deshalb könnten sie auch nicht bewertet werden..

Das sind die Vorschläge des Fahrgastverbandes Pro Bahn

Für Pro Bahn sind nur Finanzierungsvorschläge akzeptabel, die allen Nutzern einen Gewinn bringen. Der Verband spricht sich deshalb auch gegen den MDV-Vorschlag zur Einführung einer „ÖPNV-Steuer“ aus, die Beherbergungsbetriebe speziell von Touristen erheben sollen. Dadurch entstehe keine Eigendynamik, das Nahverkehrsangebot zu verbessern, heißt es. Im Verbundgebiet gebe es Beherbergungsunternehmen, deren Standorte abseits des ÖPNV liegen oder deren ÖPNV-Angebotsstrukturen für Touristen und Gäste unbrauchbar seien. Sie müssten nach dem MDV-Modell ... nur zahlen, hätten aber nichts davon.

Stattdessen schlägt Pro Bahn die Einführung einer „Gäste-Card“ vor, die

zum Beispiel eine MDV-Netzkarte mit einem Sondertarif sein könnte. Gäste von Beherbergungsbetrieben weit abseits bestehender ÖPNV-Linien müssten sie nicht nutzen. Dadurch entstehe auch ein Anreiz für den MDV, diese Gebiete besser anzuschließen.

Vorstellbar ist für den Verbund auch die Einführung einer gestaffelten Gebührenpflicht für Stellplätze – Anbieter von stark genutzten Plätzen mit geringem baulichen Aufwand sollten mehr zahlen als andere, heißt es. Vorgeschlagen wird auch ein Streckensponsoring, wie es zum Beispiel in Bonn praktiziert wird. Dort haben größere Unternehmen und Konzerne die Kosten für diverse Nachtlinien übernommen – dafür werden die

Firmennamen in den Linienbezeichnungen wiedergegeben und so ein Werbeeffect erzeugt.

Darüber hinaus regt Pro Bahn die Einführung einer gestaffelten „Arbeitsplatzumlage“ für jeden Arbeitsplatz an. Diese Gebühr sollte bis auf 60 Prozent reduziert werden können, wenn Firmen zum Beispiel Jobtickets oder andere Ticketzuschüsse anbieten, kurze Wege zur nächsten Haltestelle schaffen, ihre Arbeitszeiten an die Fahrpläne anpassen, überdachte Fahrradständer anschaffen oder Dienstfahräder anbieten.

Nach Berechnungen des Fahrgastverbandes könnten mit diesen vier neuen Modellen insgesamt jährlich 68 Millionen Euro eingenommen werden. A. T.

Niederländisches Königspaar kommt nach Leipzig

Bislang war es nur ein Gerücht, seit gestern ist es Gewissheit: Das niederländische Königspaar Willem-Alexander (49) und Máxima (45) wird Anfang Februar zu einem Besuch in Leipzig erwartet.

Wie der Hof in Den Haag gestern mitteilte, statten die Royals vom 7. bis 10. Februar Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt einen Besuch ab. „Zweck dieses Besuchs ist die Vertiefung der Handels- und Investitionsbeziehungen und die Förderung der Zusammenarbeit in den Branchen Hightechsysteme und -werkstoffe, Chemie und Hochwasserschutz“, hieß es. Eines der zentralen Themen ist das 500-jährige Reformationsjubiläum.

Für Leipzig hat das Königspaar den 9. Februar reserviert. Am Vormittag besuchen Willem-Alexander und Máxima die European Energy Exchange (EEX), die größte Energiemesse Europas, bei der unter anderem der Handel mit Strom, Erd-

gas, Kohle und CO₂-Zertifikaten im Mittelpunkt steht. Im Anschluss fährt das Königspaar nach Grünau. Dort wird es hautnah eine der größten Plattenbausiedlungen der

DDR kennen lernen, die symbolhaft für den Wandel in Ostdeutschland steht, und im Stadtteilladen mit Grünauer Bürgern sprechen. Weiter geht es dann in die Baumwoll-



Der niederländische König Willem-Alexander und Königin Máxima kommen im Februar nach Leipzig.

Foto: dpa

Weltstars gratulieren Lokalstar: Kulturveranstalter Peter Degner feierte gestern seinen 63. Geburtstag. Das schönste Geschenk machten ihm zwei große Künstler mit ihrem Überraschungsbesuch: Schauspieler Armin Müller-Stahl (86) und Komponist Günther Fischer (72) klingelten gleich am Vormittag an seiner Tür in der Kreuzstraße. Auf der Durchreise zur Ostsee, wo Müller-Stahl wohnt, hatten sie extra eine Übernachtung in Leipzig eingelegt, um dem Impresario eine Freude zu machen. Als Geschenk brachten sie ihm ihre neueste gemeinsame CD mit, die es im Handel noch nicht gibt. Degner und Müller-Stahl kennen sich seit vielen Jahren, trafen sich etliche Male hinter den Kulissen des Dresdner Semperoperballets. Bandleader Fischer hat mehrmals auf Degners Veranstaltungen in Leipzig gespielt, beispielsweise auf dessen Party zum 57. Geburtstag. Die Zusammenarbeit der Drei von der Couch geht weiter: Im Rahmen der Classic Open 2017 plant Peter Degner einen Abend rund um Armin Müller-Stahl und seine Malerei. Günther Fischer wiederum wird Gast bei P.D.'s neuem Veranstaltungsformat sein, das er demnächst öffentlich vorstellen will.

K. D.

Verwirrung um Zoo-Muntjaks

Kleinhirsche sollten wegen EU-Vorgabe getötet werden

VON EVELYN TER VEHN UND ROBERT NÖSSLER

Der Zoo wird seine Chinesischen Muntjaks möglicherweise doch nicht töten. Die Europäische Kommission widersprach gestern Nachmittag der Darstellung des Zoos, wonach dieser wegen einer EU-Verordnung seine chinesischen Kleinhirsche weder verkaufen noch transportieren dürfe, sondern diese töten müsse. Der Zoo zeigte sich davon völlig überrascht. „Das ist ein anderer Sachstand als uns bisher aus dem Amt für Umwelt bekannt war. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen damit noch einmal neu geprüft werden“, sagte Zoosprecherin Maria Saagebarth.

Noch am Vormittag hatte der Zoo angekündigt, die vier Mini-Hirsche perspektivisch „für die artgerechte Fütterung der Raubtiere“ schlachten zu wollen. Der Zoo sei durch die EU-Verordnung 1143/2014 zu 37 invasiven, also unerwünschten Tier- und Pflanzenarten quasi zu diesem Schritt gezwungen, so Zoochef Jörg Junhold. Die betroffenen Arten sind ursprünglich nicht in Europa beheimatet und gelten bei einer Ausbreitung als Bedrohung für die heimische Flo-



Eines von vier Muntjaks. Foto: Zoo Leipzig

ra und Fauna. Neben den Chinesischen Muntjaks zählen auch der Nordamerikanische Ochsenfrosch, das Nutria und der Waschbär dazu.

Reinhard Hönighaus, Sprecher der EU-Kommission in Deutschland, erklärte am Nachmittag, dass bei allen Arten noch Übergangsfristen gelten, innerhalb derer die Tiere verkauft werden dürften. Im Fall der Muntjaks laufe die Frist bis zum 2. August 2017. Laut Hönighaus ist der Zoo nur dazu verpflichtet sicherzustellen, dass sich die Muntjaks nicht weiter vermehren oder entkommen können. Bis zum Ablauf der Übergangsfristen dürften sie durchaus transportiert werden, auch in andere EU-Staaten. Der Zoo ging jedoch davon aus, dass ein Transport nicht möglich ist. Ein Schlachttermin sei aber noch nicht geplant gewesen, betonte Saagebarth.

Der Zoo hatte sich jedoch ohnehin dazu entschlossen, die Haltung der Muntjaks zu beenden. Man wolle sich auf bedrohte Tierarten konzentrieren und die kleinen Hirsche innerhalb Europas an andere Zoos weitergeben – was nun wieder möglich scheint und die Rettung für das Muntjak-Quartett sein könnte.

CDU- und SPD-Fraktion im sächsischen Landtag machten sich nach der Ankündigung des Zoos für eine erweiterte Ausnahmeregelung stark. Die EU-Verordnung schieße über das Ziel hinaus, so Frank Schiemann, europapolitischer Sprecher der Union.

DIE LESER-FRAGE

Wo ist denn das Riesenrad?

Der „Eistraum“ vor der Oper auf dem Augustusplatz hat für Besucher einiges zu bieten: Rodelbahn, Eisstockschießen und natürlich Schlittschuhlaufen auf der Eislaufbahn – mit einem Durchmesser von 35 Metern und einer Gesamtfläche von 960 Quadratmetern ist sie laut Veranstalter die größte runde Eisbahn Deutschlands. Es gibt zudem eine Menge Buden, selbst Après Ski ist möglich. Allerdings fehlt das vom Veranstalter Bergmann Event-Gastronomie angekündigte 55 Meter hohe Riesenrad. „Ein solch hohes Riesenrad wäre schon eine echte Attraktion gewesen“, sagte gestern am Lesertelefon Eberhard Schwarz, der sich darauf, wie er betonte, „echt gefreut“ habe. Umso mehr, da es im Gegensatz zum Weihnachtsmarkt, ein Riesenrad mit geschlossenen Gondeln sein sollte.

Beim Veranstalter selbst ist man auch enttäuscht. „Wir haben ein Schaugeschäft aus dem Oberfränkischen für den „Eistraum“ gewinnen können“, erklärte Roland Schröter von Bergmann Event-Gastronomie aus Altlandsberg in Brandenburg. Alles schien perfekt. „Doch bei der Anfahrt passierte ein Unfall“, so Schröter. Betroffen waren auch Teile des Gestells. Der Transport konnte zwar seine Fahrt fortsetzen, aber nicht Richtung Leipzig, sondern in die Werkstatt. „Da muss einiges geschweißt und neu gerichtet werden – bei einem Riesenrad keine Angelegenheit von Tagen. Für den diesjährigen „Eistraum“ fällt der Schausteller aus.“ Und wie weiter? „Wir suchen nach Ersatz“, so Schröter. Aber bislang habe man noch keinen Betreiber eines Riesenrads gewinnen können. Vermutlich auch, weil am 5. März der „Eistraum“ auf dem Augustusplatz endet. *ade*



Sie haben auch eine Frage?
Alexander Bley kümmert sich am **Mittwoch von 11 bis**

12 Uhr unter 0341/2181-1224 darum. Was passiert mit dem maroden Haus um die Ecke? Wieso ist die Nebenstraße in meinem Viertel saniert und die große Ausfallstraße nicht? Wann gibt es Nachwuchs im Zoo?

Wenn Sie sich zu Artikeln äußern wollen, dann schreiben Sie uns – Post: LVZ-Lokalredaktion, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. E-Mail: leipzig@lvz.de.



Besuchen Sie uns auch hier:
facebook.com/lvzonline
twitter.com/lvzonline
instagram.com/lvzonline

LVZ.de Top-Klicks

1. Leipziger Zoo will Chinesische Muntjaks töten
2. Billiglösung statt Renner: Wachpolizei in Sachsen hat Probleme
3. Spielothek in Leipzig-Engelsdorf überfallen
4. Stadt Leipzig plant neuen Renftplatz in Möckern mit Sportflächen
5. Falscher Polizist bringt Connewitzer Bäckerei um Tageseinnahmen

Stand: Gestern 20 Uhr

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Gegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Jan Emendorfer
Stellvertreter: André Böhmer, Olaf Majer

Chefs vom Dienst: Dr. Anita Kecke, Armin Götz.
Chefreporter: Guido Schäfer. **Sachsen/Mitteldeutschland:** Roland Herold. **Stellv.:** Andreas Debski. **Wirtschaft:** Ulrich Milde. **Kultur:** Peter Kornfischer. **Sport:** Frank Schreiber. **Abwesenheit:** Kerstin Zier. **Redaktionsproduktion:** Bert Klinghammer. **LVZ-Digital:** Matthias Roth. **Lokales Leipzig:** Björn Meine. **Stellv.:** Klaus Staeubert (Kommunalpolitik), Chef vom Dienst: Dominic Welters. **Polizei und Justiz:** Frank Döring, Schkeuditz/Taucha: Olaf Barth, Markkleeberg: Jörg Vehn. **Korrespondent Dresden/Büro:** Jürgen Kochinke. **Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden, Telefon:** 0351 8075171

Die LVZ erscheint in Zusammenarbeit mit dem **RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**.
Chefredakteur: Wolfgang Büchner

Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch
Newsroom-Leitung: Stefanie Gollasch, Jörg Kallmeyer
Hauptstadtbüro Berlin: Chefkorrespondent: Dieter Wonka
Nachrichtenteams: dpa, afp, sid, epd

Geschäftsführer: Björn Steigert, Marc Zeimet, Adrian Schimpf
Anzeigen: Arne Frank

Verlag, Redaktion, Druckerei: 04088 Leipzig. Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. Telefon: 0341 2181-0. Telefax: 0341 2181640.
Abwesenheit: 0800 2181-020. **Kleinanzeigen:** 0800 2181-010. **Internet:** www.lvz.de

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 31,0 Euro (einschl. Zustellkosten und 7% = 2,03 Euro Mehrwertsteuer) oder durch die Post 37,20 Euro (einschl. Portanteil und 7% = 2,43 Euro Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf www.lvz.de 1,50 Euro (einschl. 19% = 0,24 Euro Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prima“ enthalten.
Die Auflage ist VVW-geprüft.
Anzeigenpreisliste Nr. 236, gültig ab 1.1.2017

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnvoller Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.
Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern.

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.



Wie unter einem Hauch von Puderzucker präsentierte sich gestern Leipzig, hier der Johannapark.

Foto: Cornelia Lachmann

Nebelfrostablagerungen, wie es die Meteorologen sachlich bezeichnen, bescherten den Leipzigern gestern eine wintermärchenhafte Stadt in Weiß. Während viele Sachsen – von Oschatz über Dresden, Meißen, Nossen bis Chemnitz und Hoyerswer-

da – sich an den vergangenen Tagen und wahrscheinlich auch heute an 60 Sonnenminuten in der Stunde bei blauem Winterhimmel erfreuen konnten und können, steckt Leipzig samt Umgebung wie unter einer grauen Nebelglocke fest, erklärt

Gerold Weber, der Leiter der Niederlassung Leipzig des Deutschen Wetterdienstes, das Phänomen. „Der Nebel vom Sonntagnachmittag und -abend mit Sichtweiten unter 50 Metern, die niedrigen Temperaturen und der leichte Schneegriesel gestern

haben die Stadt geradezu verzuickert“, freut sich auch der Wettermann über die schöne Seite trüber Tage. „Und diese Wetterlage hält sich, lässt bei uns hübsche Eiskristalle wachsen, die andernorts die Sonne gleich wieder weggleckt.“ *-la*

Kran kündigt vom Baustart für die neue Rahn-Oberschule

Campus im Graphischen Viertel wird bis Schuljahresbeginn 2018 komplettiert

VON MATHIAS ORBECK

Der Kran bewegt sich wieder: Im Graphischen Viertel haben die Bau- und Schachtarbeiten für die neue Oberschule der Rahn Education begonnen, die den Campus Graphisches Viertel zwischen Salomon- und Inselstraße komplettieren soll. Die Bauarbeiten waren eigentlich schon viel früher geplant – doch im Mai 2014 startete nach einer Grundsteinlegung zunächst nur der Ausbau einer weiteren Kindertagesstätte. „Das Projekt hat sich verzögert, da wir auf die Bewilligung von Fördermitteln warten mussten“, sagt Gotthard Dittrich, der Geschäftsführer von Rahn Education (früher Rahn-Dittrich Group). So waren intensive Verhandlungen zwischen der Sächsischen Aufbaubank, dem Investor und dem Schulträger notwendig sowie eine europaweite Ausschreibung notwendig. Bauherr ist die Firma Cells-Bauwelt aus Berlin, die ursprünglich den ehemaligen Erweiterungsbau von Interdruck nutzen wollte. Doch der war zu marode und wurde abgerissen. Dort entsteht nun nach Plänen des Büros Fuchshuber Architekten GmbH ein Neubau für Klassenräume, einen naturwissenschaftlichen Lehrsaal, für eine gro-



Der Neubau ist endlich gestartet: Gotthard Dittrich und Iris Engländer auf der Baustelle des Campus im Graphischen Viertel.

Foto: André Kempner

ße Mensa mit eigener Küche, das Café Salomon sowie eine Dreifeldsporthalle. Auf dem Dach sind ein Sportfeld sowie Pausenhof vorgesehen. Insgesamt werden rund 18 Millionen Euro in den Ausbau investiert. Der Bildungsträger mietet die Gebäude.

Dorthin wird die Oberschule mit künftig rund 468 Jugendlichen ziehen, die derzeit in der Kochstraße in der Südvorstadt beheimatet ist. Durch den Neubau kann auch das musikalisch-sportliche Gymna-

sium seine Schülerzahl auf dann 634 junge Leute verdoppeln. Seit Mitte Dezember ist auch die Fachoberschule, die bislang in der Kochstraße beheimatet war, mit an Bord – in der Inselstraße 20 neben dem Schumann-Haus. „Wir freuen uns darauf, dass zum Schuljahr 2018/19 der Campus Graphisches Viertel mit allen Sport Facilities von Schülern und Lehrern genutzt werden kann“, so Dittrich. Gut 1600 Kinder und Jugendliche werden künftig auf dem Campus lernen, der vom Kindergarten

über Grund- und Oberschule bis zum Abitur und Berufsausbildung alles anbietet. Musik, Bewegung, Sport – darauf wird bei Rahn Education besonders viel Wert gelegt. „Uns ist es wichtig, dass es Übergänge zwischen allen Schul- und Altersbereichen gibt“, ergänzt Iris Engländer, die Leiterin Bildungsmanagement.

Was wird aus der Immobilie in der Kochstraße, wenn die Oberschule auszieht? „Die geben wir nicht auf. Dort entsteht eine Kindertagesstätte“, so Dittrich. Der Rest des Gebäudes werde ebenfalls von Rahn Education genutzt. Dittrich, der aus Bremen stammt, gründete gemeinsam mit der Familie Rahn nach der politischen Wende als freie Bildungseinrichtung eine Wirtschaftsakademie. Daraus entwickelte sich ein Firmengeflecht im In- und Ausland, das heute unter der Bezeichnung Rahn Education firmiert und Schüler an 19 Standorten unterrichtet, darunter im ägyptischen Kairo. „Wir sind gut ausgestattet, nachdem sich auch die Förderung freier Schulen in Sachsen verbessert hat“, sagt er. Eine Sorge hat er allerdings: Da sich für Lehrer an staatlichen Schulen die Gehälter verbessern, könnte es passieren, dass etliche von den privaten Schulen abwandern.

Interkulturelle Kindertagesstätte in Sellerhausen eröffnet

Eine neue Kindertagesstätte wurde gestern in der Wurzner Straße 24 offiziell zur Nutzung übergeben. Die Kita wird bereits seit Oktober durch den Verein Sächsisches Bildungszentrum betrieben. 202 Kinder, davon 58 Krippenkinder, können in dieser Einrichtung betreut werden.

Nach Angaben der Stadt orientiert sich der Betreiber an der Reggio-Pädagogik und am Konzept der offenen Arbeit. Er arbeite überkonfessionell und interkulturell. Durch eine heilpädagogische Betreuung werde zudem die Integrativarbeit mit Kindern ermöglicht.

Anderhalb Jahre baute die Firma Kah-

raman Hochbau an der Kita, investierte 3,3 Millionen Euro, die im Rahmen des Gemeindeanteils von der Stadt refinanziert werden. Der dreigeschossige Bau verfügt über 3000 Quadratmeter Freifläche mit altem Baumbestand.

„Der Leipziger Osten gewinnt für Familien mit Kindern in den letzten Jahren an Attraktivität, insbesondere für junge Eltern“, sagte Sozialbürgermeister Thomas Fabian (SPD). Die Kita in Sellerhausen ist der fünfte Neubau im Osten, der in den letzten beiden Jahren entstanden ist. Damit wurden allein in diesem Stadtgebiet 750 neue Betreuungsplätze geschaffen.



Anna Knechtel betreut in der Kita ausländische und deutsche Kinder.

Foto: André Kempner

Kripo jagt bewaffnete Spielotheken-Räuber

VON FRANK DÖRING

Sie waren verummmt und bewaffnet: Zwei Räuber haben gestern Mittag eine Spielothek in Engelsdorf überfallen und ausgeraubt. Nach Angaben der Polizei stürmten sie gegen 13 Uhr in das Lokal an der Riesaer Straße, bedrohten die Angestellte (59) mit einer vorgehaltenen Pistole und erbeuteten die Tageseinnahmen – ein Betrag im vierstelligen Bereich. Dann rannten sie in Richtung Borsdorf weg. Die Mitarbeiterin der Spielothek blieb laut Polizei äußerlich unverletzt, erlitt aber einen leichten Schock.

Da durch den Überfall sofort die Alarmanlage ausgelöst wurde, war die Polizei schnell vor Ort. Es wurde eine Ringfahndung nach den flüchtigen Tätern eingeleitet, berichtete Polizeisprecher Uwe Voigt. Zunächst blieb der Großeinsatz jedoch ohne Erfolg.



Polizeieinsatz gestern Nachmittag in der Engelsdorfer Spielothek. Foto: André Kempner

zeit trug er blaue Jeans und Handschuhe. Sein Komplize ist von kräftiger Gestalt, war maskiert und trug eine Kutte.

Die Ermittler schließen nicht aus, dass die beiden Männer auch bei einem früheren Überfall auf eine Spielothek ihre Hände im Spiel gehabt haben könnten. Ges-

tern veröffentlichte die Polizei einen Fahndungsauftrag zu einem bewaffneten Raub, der sich erst eine Woche zuvor am 15. Januar gegen 10 Uhr in Reudnitz-Thonberg ereignete. Während ein Komplize den Eingang bewachte, bedrohten zwei Täter die einzige Angestellte am Tresen mit einer Pistole. Aus Angst übergab die Frau eine mittlere dreistellige Summe an das Duo. Die Räuber verpackten die Beute und flohen zu Fuß auf der Dresdner Straße stadtauswärts, in Richtung Straßenbahnhaltstelle. Beide Überfälle würden nun auch auf mögliche Parallelen und Zusammenhänge überprüft, hieß es gestern.

Hinweise von Zeugen, welche einen der Überfälle beobachtet haben oder die Täter identifizieren können, nimmt die Kriminalpolizei, Dimitroffstraße 1, unter der Telefonnummer 0341 9664666 entgegen.



Die Aufnahme zeigt die Täter beim Überfall am 15. Januar. Foto: Polizei Leipzig

Bundespolizei fasst Dealer

Einen gesuchten Drogenhändler hat die Bundespolizei am Flughafen Leipzig/Halle festgenommen. Wie Behördensprecher Jens Damrau mitteilte, wurde bei der Grenzkontrolle am Freitagnachmittag festgestellt, dass der 27-jährige Tunesier von der Staatsanwaltschaft Dresden per Haftbefehl zur Strafvollstreckung gesucht wird. Der Mann, der wieder nach Deutschland einreisen wollte, war vom Amtsgericht Dresden wegen des Handels mit illegalen Drogen zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und acht Monaten verurteilt worden. Nach seiner Festnahme wurde er deshalb in die Justizvollzugsanstalt Leipzig transportiert. *F. D.*

Trio überfällt Mieter in dessen Wohnung

Maskierte Männer sind am Sonnabend gegen 4 Uhr in eine Paunsdorfer Wohnung eingedrungen und haben den Mieter (52) verprügelt. Wie Polizeisprecher Alexander Bertram gestern mitteilte, schlugen die Täter ihr Opfer zu Boden und traten dann mehrfach zu. Nachdem die Eindringlinge verschwunden waren, ging der Verletzte zu einem Bekannten, um Hilfe zu holen.

Die Polizei konnte wenig später drei Männer (32 bis 34 Jahre) verhaften. In deren Auto wurden Werkzeuge und Münzen gefunden, die dem überfallenen Wohnungsmieter gehören. Zu den offenen Fragen, wie sie in die Wohnung gelangen konnten und warum sie ausgerechnet diesen Mieter heimsuchten, haben sich die Täter bislang nicht geäußert. *F. D.*

Räuber überfällt 75-jährige Frau

Eine 75-jährige Frau ist am Sonnabend in der Schletterstraße von einem Radfahrer überfallen worden. Der Unbekannte näherte sich der Rentnerin, als diese gegen 8 Uhr gerade vom Einkaufen kam. Kurz vor ihrer Hauseingangstür entriss er ihr eine Umhängetasche mit Schlüsseln, Papieren, Kosmetiktasche, Gleitsichtbrille, EC-Karte und Geldbörse im Gesamtwert von rund 2000 Euro. Durch den Angriff stürzte die Seniorin und zog sich Verletzungen an Beinen, Armen und Händen zu. Deshalb musste sie vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden. *F. D.*

Polizei stoppt Bahn nach Überfall

Zwei Männer (26, 28) aus Eritrea sind an der Haltestelle Willy-Brandt-Platz zusammengeschlagen und ausgeraubt worden. Die Täter, vier Marokkaner (20, 21, 24, 29), sprachen ihre späteren Opfer am Sonntag gegen 0.10 Uhr zunächst an, ob diese Drogen kaufen wollten. Doch als die Eritreer ablehnten, hagelte es Schläge. Die angegriffenen Angreifer nahmen ihnen Handy und Geld ab, flohen mit der Straßenbahnlinie 4 in Richtung Stötteritz. Während die verletzte Opfer in ein Krankenhaus gebracht wurden, stoppte die Polizei die Straßenbahn am Johannisplatz und nahm die vier Verdächtigen fest. Sie hatten die Beute bei sich. Zudem waren sie von einem Zeugen beobachtet worden, wie sie nach der Prügelattacke in den ersten Wagen einstiegen. *F. D.*

Nach Übergriff: Mutter des Opfers meldet sich

Nach dem sexuellen Übergriff auf ein achtjähriges Mädchen im Kino am Petersbogen hat sich die Mutter des Kindes bei der Polizei gemeldet. Nach der zunächst unbekannten Frau war vorige Woche gefahndet worden, da die Ermittler sie als Zeugin befragen wollten. „Die Frau hatte sich auf den in der Presse veröffentlichten Bildern selbst erkannt und meldete sich umgehend bei der Polizei“, so Behördensprecherin Katharina Geyer.

Wie berichtet, war ihre Tochter am 2. Januar mit einem erwachsenen Begleiter vermutlich arabischer Herkunft in dem Kino gewesen. Andere Zuschauer beobachteten, wie der Mann die Kleine unsittlich berührte und erstatteten Anzeige. Die Ermittlungen dazu dauern an. *F. D.*

Gespräche unter Frauen beim Tee

„Tee & Interkulturelles Gespräch“ ist eine neue Veranstaltungsreihe des Soziokulturellen Zentrums Frauenkultur und der Volkshochschule überschrieben. Der Leipziger Osten, heißt es in der Einladung, sei ein Stadtteil, den viele Leipzigerinnen nur noch von früher und aktuell durch Schlagzeilen aus den Medien kennen. Das nun sei ein Angebot, um den Osten als einen Ort der Begegnung kennenzulernen. Bei einer Tasse Tee sollen Frauen aus vielen Ländern zu ausgewählten Themen miteinander ins Gespräch kommen – erstmals am 27. Januar von 14 bis 16 Uhr. Dann geht es im Interkulturellen Frauen-Informations- und Begegnungszentrum in der Konradstraße 62 um das Buch „Die vierzig Geheimnisse der Liebe“ der Bestsellerautorin Elif Shafak. *A. Rau.*

➔ Anmeldung unter hallo@fia-leipzig.de der Telefon 0341 58154515 ist erforderlich.

Auftakt von „Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen“

Bei der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig (IHK) am Goerdelerring 5 steht am Donnerstag von 12 bis 13.30 Uhr die Auftaktveranstaltung zur Aktion „Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen“ an. Der gleichnamige Verein möchte Aufklärungsarbeit leisten, Vorbehalte abbauen, Integration fördern und das Image des Freistaates verbessern. Die IHK unterstützt dieses Vorhaben. Im Laufe der Veranstaltung am 26. Januar, die den Fachkräftemangel in Sachsen in den Vordergrund stellt, nehmen Fritz Jaeckel, Staatsminister und Chef der Staatskanzlei, Kristian Kirpal, Präsident der IHK zu Leipzig, und Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, an einer Podiumsdiskussion teil. Außerdem werden geplante Maßnahmen, erste Vorhaben, das Kuratorium sowie Möglichkeiten des Mitwirkens vorgestellt.

Die Teilnahme ist gratis. Um eine Anmeldung via Homepage im Internet wird gebeten: www.leipzig.ihk.de (Web-Code: 2275). lvz

Gedenken an die Opfer des Nazi-Terrors

Am Freitag jährt sich zum 72. Mal die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. An diesem Tag erinnert Leipzig ab 14 Uhr in der Gedenkstätte Abtaunendorf in der Theklaer Straße/Höhe Heiterblickstraße mit einer Kranzniederlegung und Schweigeminute an die Opfer des Nationalsozialismus. Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) und Berthold Goerdeler, Nachfahre des am 2. Februar 1945 hingerichteten früheren Leipziger Oberbürgermeisters Carl Friedrich Goerdeler, werden Ansprachen halten.

Für die Fahrt nach Abtaunendorf und zurück stellt die Stadtverwaltung kostenlos Busse bereit, die 13.30 Uhr am Hauptingang des Neuen Rathauses starten. In der Unteren Wandelhalle des Rathauses wird zudem die Ausstellung „Dr. Margarete Blank – ein Leben für die Wahrheit“ eröffnet. lvz

Kurs zum christlichen Glauben

Informationen und Gespräche zu den Grundlagen des christlichen Glaubens bietet von heute bis zum 4. April der Kurs „Was Christen glauben“. Das Angebot der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde St. Nikolai findet jeweils dienstags von 19 bis 21 Uhr im Ernst-Lewek-Saal der Nikolaigemeinde, Nikolaikirchhof 3, statt. Die Kursleitung haben Pfarrer Bernhard Stief und Pfarrerin Andrea Biskupski inne. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0341 1492770 oder via E-Mail pfarrer@stnikolai-hlkreuz.de.

Der Glaubenskurs richtet sich an alle Interessenten, die nach Orientierung für ihr Leben suchen.

➔ www.kirche-leipzig.de/glaubenskurse



Viele Schüler des Leipziger Institutes für Raumfahrtbildung tragen blaue Overalls. Hier sind sie bei der jüngsten Exkursion mit Tourbegleitern im Moskauer Kosmonauten-Museum unterwegs. Fotos: Ralf Heckel

Kursanten der Kosmonautik

Leipziger Institut für Raumfahrtbildung organisiert Schüler-Exkursion nach Moskau und Kaluga

VON MARIO BECK

Fünf Tage auf den Spuren der Kosmonautik an authentischen Orten: In Moskau und Kaluga sind Mitglieder des Leipziger Institutes für Raumfahrtbildung (Isei) jetzt durchgestartet – haben ein umfangreiches Besuchsprogramm anlässlich des 110. Geburtstages des legendären Raketenkonstruktors Sergej Koroljow (1907-1966) absolviert. Isei-Chef Ralf Heckel hatte seine seit vielen Jahren gepflegten Kontakte genutzt, um den mitgereisten fünf Schülern bei der Exkursion auch Türen zu öffnen, die sonst verschlossen bleiben. Etwa beim Moskauer Institut für Luft- und Raumfahrt, einer der Keimzellen für Innovationen, wo gerade an einem Nurlflieger in Ellipsenform geforscht wird.

Via Facebook-Tagebuch ließen die jungen Kosmos-Fans ihre Freunde zu Hause an den Erlebnissen teilhaben. Auch Jonas Stierner (17) postete von fast allen Stationen Texte und Bilder. In besagtem Institut hatte die Transparenz aber Grenzen – in einer Halle durften keine Fotos geschossen werden. „Zu sehen waren dort unter anderem Originalteile der einstigen sowjetischen Mondrakete N1 und lunare Landekapseln“, schreibt Jonas. Die Isei-Delegation tauchte voll in die Feierlichkeiten des Koroljow-Jubiläums ein und bekam so eine ganze Gilde ehemaliger Kosmonauten zu Gesicht. Firine Bugenhagen (12)



Auch eine Visite im Raumfahrt-Museum in Kaluga stand auf dem Programm.

konnte ein Autogramm von Alexander Kaleri ergattern, der schon an fünf Missionen in der Umlaufbahn teilnahm. Erstmals hob er 1992 ab, sein bislang letzter Aufenthalt im Orbit war 2011 bei der „ISS-Expedition 26“. Auch für Selfies mit den deutschen Schülern waren sich die altgedienten Woschod- oder Sojus-Besatzungsmitglieder nicht zu schade.

Alexander Leonow, der 1965 als erster Mensch frei im All schwebte, ließ sich gerne inmitten der Isei-Truppe ablichten. Ebenso wie Boris Wolynow. Er hob 1969



Institutschef Ralf Heckel beim Koroljow-Kosmonautenkongress.

zu seinem ersten Raumflug ab, wobei ein Kopplungsmanöver mit einem anderen Sojus-Schiff stattfand und Wolynow bei der Landung gerade noch mit dem Leben davon kam. Durch technisches Versagen wurde seine Kapsel erst stark erhitzt und dann gefrostet. Schließlich versagten noch die Bremsraketen. Dass Wolynow nicht umkam, grenzte an ein Wunder. Freundlich und überhaupt nicht abgehoht machte er beim kleinen Fotoshooting, das Heckel vor einem großem Koroljow-Denkmal arrangiert hatte, mit. Schon

als Heckel vor zwölf Jahren in Leipzig das Raumfahrtbildungs-Institut aus der Taufe hob, war der gebürtige Thüringer sowohl bei der US-amerikanischen Nasa als auch beim russischen Pendant Roskosmos bestens vernetzt. Auf dieser Basis schwärmen die Isei-Mitstreiter seitdem regelmäßig in beide Raumfahrtnationen aus.

„Natürlich läuft da viel über persönliche Kontakte“, erzählt Heckel, der auf dem Institutsareal an der Wurznar Straße jüngst den Space Campus einweihte. Beim Ausflug nach Moskau und Kaluga bot er den Schülern nun Kosmisches aus erster Hand und berufenem Munde – und frischte selbst alte Freundschaften auf. Ein Wiedersehen gab es mit Professorin Natalja Koroljowa, der Tochter Koroljows, die 2008 in Leipzig zu Gast war. Erst nach dem Tode ihres Vaters 1966 erfuhr sie von dessen Funktion als Chefkonstrukteur des sowjetischen Raumfahrtprogramms.

Koroljow hatte nach Kriegsende die Reste der Nazi-Raketenproduktion in Ostdeutschland inspiziert und sich dafür in Bleicherode in Thüringen einquartiert. Als Heckel jetzt in Moskau Koroljows historisches Wohnzimmer besichtigte, entdeckte er ein Röhrenradio der Marke Telefunken, das er wohl einst aus Bleicherode mitgenommen hatte. „Die deutsche Senderskala war russisch umgeschrieben und ein Skalenstrich mit der Kennung Sputnik 1 versehen“, so Heckel.

Politisches Quartett diskutiert in der Schaubühne

Vier neue gesellschaftspolitische Bücher bespricht das „Das politische Quartett“ am Donnerstag von 19 bis 21 Uhr in der Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Straße 50.

Die Veranstaltungsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung orientiert sich am legendären „Literarischen Quartett“ von Marcel Reich-Ranicki. Es soll aber weder Kopie noch Satire sein. Vielmehr geht es den am „Politischen Quartett“ beteiligten Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Medien und Kultur um widerstreitende und pointierte Auseinandersetzungen, die das Publikum zur weitergehenden Beschäftigung mit den vorgestellten Büchern und Themen anregt. Und diese Bücher stehen am Donnerstag im Mittelpunkt:

■ **Kathrin Wildenberger**, Autorin aus Leipzig, stellt vor: „Wie war das für Euch? Die dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern“ von Judith Enders und anderen.

■ **Jan Emendörfer**, Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung, stellt vor: „Die neuen Deutschen. Ein Land vor seiner Zukunft“ von Marina und Herfried Münkler.

■ **Dirk Panter**, Vorsitzender der SPD-Fraktion im sächsischen Landtag, stellt vor: „Unsere Steuern. Wer zahlt? Wie viel? Wofür?“ von Stefan Bach.

■ **Christian Demuth**, Politikwissenschaftler aus Dresden, stellt vor: „Die Abstiegsgesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne“ von Oliver Nachtwey.



Kathrin Wildenberger



Jan Emendörfer



Dirk Panter



Christian Demuth

Vortrag über frühes Lesevergnügen

„Elefanten in den Alpen und was man um 1500 darüber lesen konnte“ – so lautet das Thema eines Vortrags, den Professor Ulrich Johannes Schneider heute ab 19 Uhr in der Bibliotheca Albertina, Beethovenstraße 6, hält. Der Referent gibt Einblicke in das Lesevergnügen rund um einige frühe Drucke, die auch in der Ausstellung „Textkünste. Die Erfindung der Druckseite um 1500“ zu sehen sind, die noch bis Sonntag zwischen 10 und 18 Uhr besichtigt werden kann – und das bei freiem Eintritt. lvz

Das ist doch mal 'ne clevere Idee!

Wir beraten Sie gern.

Geben Sie Ihre Anzeigen auf unter www.lvz.de

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

HAUSHALT-AUFLÖSUNGEN

Haushaltaufl.-Entrümpelung besenrein-Ank. u. Verwertung. Antik - neuw., Besicht. kostenlos! Fa. Bogk, ☎ 0341/6005938.

BEKANNTSCHAFTEN

Lust auf ein erot. Date? ☎ 0341-2300202

MASSAGEN

Tantramassage entspannend lustvoll. sinnlichemassage.de, 0341-2230735
Rassige Masseurin ☎ 0157-31428129

SONSTIGE ANKÄUFE

Antikfirma Wendt kauft ständig Antikes aller Art. Auch Schmuck, Briefmarken, Militaria, Münzen usw. Haushaltsauflösungen Hausbesuche. Sofort Bargeld! Tel: 9422549 oder 0172/3630944

Briefmarkenankauf: Briefe, Postkarten, ganze Sammlungen sowie Nachlässe. Sofortige Bezahlung - kauft immer: Meyfarth, Waldstr.47, 04105 Leipzig ☎ (0341) 90961533, 9801545 u. (0172) 3782979

Fa. Rupp kauft antike Möbel, Hausrat, Spiel- und Weihnachtszeug, Schmuck, Besteck, Wäsche, Militaria usw. übernehme kompl. Haushaltsaufl. ☎ 0341/4258847

www.lvz-post.de

STELLENMARKT

Öffentliche Stellenausschreibung Instandhaltungsmechaniker (m/w)

Der Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land (ZBL) sucht einen **Instandhaltungsmechaniker (m/w)** für den Netzbereich Trinkwasser und möchte diese Stelle zum **01.03.2017** unbefristet besetzen. Ausführliche Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie **ab sofort ausschließlich** als Download auf der **Homepage des ZBL** www.zbl-borna.de.

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen gemäß Ausschreibung richten Sie bitte schriftlich bis zum **14.02.2017** an den **Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Geschäftsführung, Blumrodapark 6, 04552 Borna** oder per E-Mail an silvana.kleine@zbl-borna.de.

Starten Sie Ihren beruflichen Aufstieg mit einer anerkannten Aufstiegsfortbildung

- ➔ **Industriemeister/-in für Mechanik, Elektrotechnik, Metall (IHK)**
- ➔ **Logistikmeister/-in (IHK)**
Vollzeit 3. Juli 2017 bis 21. November 2017, Teilzeit 4. August 2017 bis 17. November 2018
- ➔ **Technische/r Betriebswirt/-in (IHK)**
Vollzeit 20. November 2017 bis 2. März 2018, Teilzeit 21. April 2017 bis 2. März 2018
- ➔ **Staatlich geprüfte/-r Techniker/-in für Fahrzeugtechnik (FS)**
Vollzeit 7. August 2017 bis 31. Juli 2018

bsw
Fachschule für Technik Leipzig
– Staatlich anerkannte Einrichtung –

Fachschule für Technik Leipzig
Gutenbergstraße 10, 04178 Leipzig
Telefon 0341 4463511
www.fachschule-technik-leipzig.de

Anzeige

Im Urlaub Zeitung lesen!



Der Reiseservice der LVZ

Die Ferne entdecken. Die Heimat lesen.

Mit dem **Reiseservice** können Sie Ihre LVZ ganz bequem an Ihren Urlaubsort nachsenden lassen – bis zu **4 Wochen** innerhalb Deutschlands sogar **ohne Zusatzkosten!** Jetzt informieren:

online: www.lvz.de/losc
per Tel.: 08 00 / 21 81 020**
per Fax: 03 41 / 21 81 20 20

Gleich bestellen unter www.lvz.de/lvzpaper

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

* monatlicher Preis für Abonnenten. Kunden ohne Zeitungsabo zahlen 18 € monatlich.
** kostenloser Servicrufnummer

KFZ-MARKT

BIG DEAL-PLUS

- » 6 Jahre Garantie⁽²⁾
- » 3 Inspektionen⁽³⁾ inkl. Material
- » 3 Jahre Mobilität⁽⁴⁾
- » 3 Jahre **OnStar**⁽⁵⁾

GESCHENKT!

Abb. zeigen Sonderausstattung

BIG DEAL
++ PLUS ++

6 Jahre Garantie⁽¹⁾
3 Inspektionen⁽²⁾
+ MATERIAL INKLUSIVE!
3 Jahre Mobilität⁽³⁾
3 Jahre OnStar⁽⁴⁾
GESCHENKT!

| DER NEUE ASTRA SPORTS TOURER



NETTO-ANGEBOTE

GEWERBEWOCHEN IM AMZ - HIER IST MEHR FÜR SIE DRIN!

Wir lieben Autos.

Insignia Sports Tourer „Selection“
1.6 CDTI, 88 kW (120 PS), Start/Stop
BARPREIS netto ab 5) **16.990,- €**
OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 6) **179,- €**
Gesamtkreditbetrag/-Fahrzeugpreis netto 23.193,28 €, voraussichtlicher Gesamtbetrag netto 6.444,00 €

Astra K Sports Tourer „Selection“
1.6 CDTI, 70 kW (95 PS)
BARPREIS netto ab 5) **14.990,- €**
OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 6) **139,- €**
Gesamtkreditbetrag/-Fahrzeugpreis netto 17.865,55 €, voraussichtlicher Gesamtbetrag netto 5.004,00 €

1) Händlerübergangsgarantie auf die wichtigsten Baugruppen. 2) Drei Inspektionen in drei Jahren gemäß Opel Serviceplan. 3) Nach den Bedingungen des Opel Mobilservice der Adam Opel AG. 4) Autoprotect Ausstattungsmerkmal, inklusive 3 Jahre Grundgebühr, exklusive WiFi im zweiten und dritten Jahr. 5) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Preis zzgl. gültiger Mehrwertsteuer. 6) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Ein Leasingangebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim. Ohne Leasingsonderzahlung, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, zzgl. 620,- € netto Fracht. Alle Preisangaben zzgl. gültiger Mehrwertsteuer, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle kombiniert 7,6 - 3,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 177 - 96 g/km. Energieeffizienzklassen E - A+.

AMZ
Leipzig GmbH

Unternehmenssitz:
Leipzig-Lindenau
Leipzig
Groitzscher Str. 1-15
Tel. (03 41) 49 01 90

Filiale Schönefeld
Leipzig
Torgauer Str. 108
Tel. (03 41) 23 49 40

Filiale Grünau
Leipzig
Kiewer Str. 28
Tel. (03 41) 41 50 10

Filiale Am Johannisplatz
Leipzig
Johannisplatz 13
Tel. (03 41) 21 66 60

Filiale Wachau
Marktleiberg
Magdeburger Str. 12
Tel. (03 42 97) 72 40

Filiale Schkeuditz
Schkeuditz
Äußere Leipziger Str. 82
Tel. (03 42 04) 7 77 70

Filiale Staiger
Leipzig-Waldplatz
Waldstraße 87
Tel. (03 41) 98 21 20

Filiale KALA
Kabelsketal
Am Feldrain 5
Tel. (03 45) 5801252

Unternehmenssitz:
Grimma
Gerichtswiesen 1
Tel. (03 437) 92320

Wurzen
Collmener Str. 20
Tel. (03 425) 85690

Autohaus Linke GmbH & Co. KG
www.opel-linke.de

6 JAHRE GARANTIE⁽¹⁾ GESCHENKT



NETTO-ANGEBOTE

FÜR MACHER GEMACHT!

Wir lieben Autos.

Combo Kastenwagen L1H1
1.4, 70 kW (95 PS), asymmetrische Hecktüre, ESP, ABS, elektrische Fensterheber u.v.m.
BARPREIS netto ab 2) **10.890,- €**
OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 3) **149,- €**

Vivaro Kastenwagen L1H1
1.6 CDTI Turbodiesel, 70 kW (95 PS), Schiebetür Beifahrerseite, Flügeltür hinten, ZV mit Funk, Radio MP3 mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung, el. FH u.v.m.
BARPREIS netto ab 2) **17.290,- €**
OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 3) **199,- €**

1) Händlerübergangsgarantie auf die wichtigsten Baugruppen. 2) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Ein Leasingangebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim. Ohne Leasingsonderzahlung, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km/Jahr, zzgl. 663,87 € netto Fracht. 3) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Preis zzgl. gültiger Mehrwertsteuer. Alle Preisangaben zzgl. gültiger Mehrwertsteuer, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Termine, Tipps, Themen – alles rund um Vierbeiner, gefiederte Freunde und Exoten erfahren Sie jede Woche in Ihrer LVZ

EXPERTENTIPP

So werden Heimtiere vor klirrender Kälte geschützt



Marion Dudla
Bei den aktuell eisigen Temperaturen brauchen unsere Heimtiere Schutz vor der Kälte. Darauf weist Marion Dudla vom Deutschen Tierschutzbund hin.

Hunde und Katzen sind durch ihr wärmendes Fell gut vor der Kälte geschützt. Nur bei einem kranken Hund oder einem Tier mit sehr kurzem Fell kann ein artgerechter, gut sitzender Mantel oder Pullover während des Gassigehens sinnvoll sein. Spaziergänge mit Hund sollten eher kürzer ausfallen, dafür lieber öfter stattfinden. Katzenbesitzer müssen darauf achten, dass Freigänger-Katzen jederzeit wieder zurück in die Wohnung oder ins Haus kommen können. Empfindliche Hundepfoten können zum Schutz vor Streusalz vor dem Spaziergang mit Melkfett oder Vaseline eingerieben und nach dem Gassigehen mit lauwarmem Wasser abgespült werden. Winterschuhe oder -socken sind nicht geeignet, da die Pfoten sensible Tastorgane sind und die Bewegung der Tiere eingeschränkt wird. Nur wenn es tierärztlich angeordnet ist, sollten Hunde Schuhe oder Socken tragen. Kaninchen und Meerschweinchen sollten nur im Freien überwintern, wenn sie bereits im Frühjahr an die Freilandhaltung gewöhnt wurden und dort für sie ein frostfreier Unterschlupf besteht. Kranke Tiere dürfen den Winter nicht draußen verbringen. Kleine Heimtiere, die in der Wohnung leben, sollten vor kalter Zugluft geschützt werden. Gegen trockene Heizungsluft, die die tierischen Schleimhäute zum Austrocknen bringt, helfen Luftbefeuchter, kleine Wasserschälchen oder ungiftige Grünpflanzen im Raum.

TIER-HILFE

- **Retungsleitstelle der Feuerwehr:** Telefon 0341 550044000 bei Tiernotfällen.
- **Tiernothilfe Leipzig:** Telefon 0172 1362020, Leipziger Straße 216, 04178 Leipzig.
- **Erster Freier Tierenschutzverein, Träger des Tierheims Leipzig:** Breitenfeld, Gustav-Adolf-Allee 35, Telefon 0341 9117154.
- **Universität Leipzig, Klinik für Kleintiere, An den Tierkliniken 23:** 24-stündiger Notdienst für lebensbedrohliche Notfälle. Sprechstunden nur nach Terminvergabe Telefon 0341 9738711.
- **Klinik für Vögel und Reptilien, An den Tierkliniken 17:** Telefon 0341 9738405.
- **Tierärztliche Klinik für Kleintiere Dr. Kühn/Dr. Schmidt:** Panitzsch, Carl-Benz-Str. 2, Telefon 034291 316000.
- **Igelschutzzentrum:** Hornstraße 9, Telefon 0341 4247662.
- **Tierschutzverein Borna:** 04539 Grotzsch, Oellschütz Nr. 10, Telefon 0163 4091013, Bereitschaft Fundtiere: Telefon 0175 1258019.

- **Tierheim Oelzschau:** Telefon 034347 81633.
- **Tierschutzverein Rochlitz/Geithain:** Telefon 034346 61639.
- **Gnadenhof Lossa:** 04808 Thallwitz OT Lossa, Telefon 0174 6066343 oder 03425 8561998.

KONTAKT

Haben Sie, liebe Leser, einen tierischen Gefährten, mit dem Sie ein unschlagbares Team bilden? Haben Sie etwas besonders Aufregendes oder Berührendes mit Ihrem oder einem anderen Tier erlebt? Berichten Sie uns davon.

Sie können schreiben an die LVZ-Lokalredaktion, Stichwort: Tierleben, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. E-Mail: tierleben@lvz.de, Telefon: 0341 21811321, Fax: 0341 9604631.



Ein Huhn mit grünen Füßen

Beim Spaziergang am Silbersee in Löbnitz entdeckte Leserin Petra Radtke einen Wasservogel, den sie vorher noch nie gesehen hatte. Sie fotografierte ihn und fragte beim Naturschutzbund Nabu nach – Ergebnis: Es handelt sich um eine Teichralle, oft auch Teichhuhn oder Grünfüßiges

Teichhuhn genannt. Sie ist verwandt mit der etwas bekannteren Blesralle (auch Bläsralle oder Bläshuhn). Allerdings kommt sie nicht so häufig vor wie die Blesralle und lebt auch etwas versteckter an Gewässern mit dichter Ufervegetation. Dabei ist sie aber sehr anpassungsfähig.

Gassi-Service und Fellpflege daheim lassen sich von der Steuer absetzen

Fiskus erkennt viele Dienstleistungen bei Vierbeinern an / Haftpflichtversicherung ist Sonderausgabe

VON JENS ROMETSCH

Viele Tierhalter wissen gar nicht, dass sie einen Teil der Kosten für ihren Liebling steuerlich absetzen können. Zum Beispiel gehört die Tierhaftpflichtversicherung zu den privaten Versicherungen, die als Sonderausgabe abzugsfähig sind. Genau wie die Haftpflichtpolice des Menschen.

Ein finanzieller Vorteil steht laut Paragraph 35a des Einkommenssteuergesetzes auch allen Haltern zu, die ihre Tiere zu Hause versorgen oder betreuen lassen. Das gilt zum Beispiel für das Füttern des Hundes oder der Katze, die Fellpflege oder sonstige Beschäftigungen, die dem Wohl des Vierbeiners dienen. „Selbst der Gassi-Service durch einen professionellen Anbieter ist absetzbar“, erklärt Lars Priegent vom Bund der Steuerzahler in Sachsen. „Voraussetzung dafür ist nur, dass der Hund am Grundstück abgeholt und auch wieder zurückgebracht wird. Dann handelt es sich um eine haushaltsnahe Dienstleistung. Wer sein Tier hingegen selbst zur Tagesbetreuung oder zum Hundefriseur in einen Salon bringt, für den gibt es diese Möglichkeit nicht.“

Rechnungen müssen unbedingt per Überweisung bezahlt werden

Wichtig sei zudem, dass die Kosten für die Dienstleistung am Vierbeiner per Überweisung beglichen werden, erläutert Priegent weiter. Barzahlungen erkennen das Finanzamt – wie auch sonst bei haushaltsnahen Dienstleistungen – nicht an. Schließlich diene die Regelung dazu, Schwarzarbeit zu bekämpfen.

Bis zu 4000 Euro pro Jahr können durch das Abrechnen solcher haushalts-



An jedem Wochentag bietet die Leipziger Hundeschule Couchwolf einen mobilen Gassi-Service. Dabei werden die Hunde von Zuhause abgeholt und zurückgebracht. Foto: privat

naher Dienstleistungen gespart werden. Jeweils ein Fünftel der Kosten für Anfahrt und Arbeitszeit sind ansetzbar, jedoch nicht das verbrauchte Material wie etwa ein Hundeshampoo. Ein Vor- oder Rücktrag in ein anderes Jahr ist hierbei nicht möglich. Jedoch treten 2017 neue Fristen für die Abgabe der Steuererklärung in Kraft. Privatpersonen müssen ihre Erklärung künftig erst bis zum Juli des Folgejahres einreichen. Wer einen Steuerberater beauftragt, hat nun sogar bis Ende Februar des übernächsten Jahres Zeit.

Im Raum Leipzig scheinen die genannten Vergünstigungen für Tierhalter aber noch wenig bekannt zu sein. So berichtet

Heike Amthor aus Marienbrunn, die seit vielen Jahren erfolgreich als mobile Hundephysiotherapeutin tätig ist, dass ihre Kundschaft dieses Thema bisher nie nachgefragt oder auch nur erwähnt habe.

Ähnlich sieht es beim mobilen Gassi-Service der Hundeschule Couchwolf (mit Trainingsgelände an der Bornauer Chaussee) aus. „Wir hatten bisher erst eine Kundin, die uns mitteilte, dass sie die Rechnungen steuerlich absetzt“, sagt Couchwolf-Chefin Carolin Opitz. „Mit dem Thema beschäftigt habe ich mich noch nicht groß, weil unsere Kunden ohnehin alle jeden Monat eine Rechnung erhalten und per Überweisung bezahlen. Somit steht es

ihnen frei, ob sie die Beträge bei der Steuer einreichen oder nicht.“ Zwar seien die Preise des Unternehmens im Einzelnen nicht sonderlich hoch. Es gebe aber auch Haushalte, die zwei oder mehrere Hunde in jeder Woche mehrfach zum Gassi-Service abholen lassen. „Bei dann anfallenden Rechnungsbeträgen von etwa 300 bis 400 Euro pro Monat lohnt es sich sicher, diese abzusetzen“, so Opitz.

Betreuung der Katze im Urlaub gehört zur Hauswirtschaft

Die geringe Bekanntheit der steuerlichen Vorteile für Tierhalter könnte daher rühren, dass der Bundesfinanzhof dazu erst 2015 höchstrichterlich entschieden hat. Dies geschah aufgrund einer Klage eines Katzenhalters im Raum Düsseldorf, berichtet der Bund Deutscher Tierfreunde (BDT). Der Halter wollte demnach die Betreuung des Stubentigers während seiner Abwesenheit (etwa bei Reisen) durch eine Service-Kraft mit 300 Euro pro Jahr steuerlich geltend machen. Dies lehnte der Fiskus zunächst ab. Das Finanzgericht Düsseldorf und später auch der Bundesfinanzhof entschieden jedoch, dass Hauskatzen dem Haushalt zuzurechnen seien. Tätigkeiten wie das Reinigen des Katzenklos, die Versorgung mit Wasser und Futter oder die Beschäftigung des Tiers gehörten daher zur Hauswirtschaft.

Nicht absetzbar sind indes die Kosten für eine Tierpension, für den Tierarzt oder die Hundesteuer. Ausnahmen hiervon gelten nur für Gebrauchs- oder Diensthunde, bei denen alle Ausgaben bis hin zur Leine oder für den Tierarzt aus Steuersicht Werbungskosten sind. Hundesteuer fällt dann erst gar nicht an.

HORSTS ZOOGEFLÜSTER

Fische unter Strom

VON LAMA HORST

Liebe Leser, das neue Jahr hatte kaum begonnen, schon hielt es für mich die erste Neuentdeckung parat, die mich im Zuge meiner Recherchen sozusagen unter Spannung setzte. Zunächst erblickte ich nur im Augenwinkel einen übergroßen Rüssel, der mich an einen Tapirrüssel erinnerte und mir zuzuwinken schien. In diesem Augenblick stoppte ich meine vier Hufe und hielt inne. Mit geschultem Auge erkannte ich auf der Stelle die Besonderheit, die sich mir mit diesem Rüssel darbot.

Je mehr ich mich allerdings mit diesem Rüsselfisch beschäftigte, desto klarer offenbarte sich mir eine von allen Normen abweichende Besonderheit: Spannungsimpulse, die der Orientierung und der Kommunikation dienen. Anders als zum Beispiel beim Zitteraal, der Stromimpulse von bis zu 700 Volt erzeugen kann, gibt es „schwachdosierte“ Energiefische, die nur

mit circa 10 Volt „ausgestattet“ sind. Diesen Umstand fand man erst im Jahre 1958 heraus. Hingegen sind die Starkstromer, wie ich sie heute einfach mal nenne, schon seit längerem bekannt. Bereits die alten Ägypter malten vor 2000 Jahren derartige Fische, die ihre elektrische Ladung gegen Feinde zur Verteidigung einsetzen. Meine Neuentdeckung, der Langnasen-Nilhecht, zählt zu den schwach elektrischen Süßwasserfischen, die in den tropischen Seen und Flüssen Afrikas und Südamerikas vorkommen. Alle Nilhechte besitzen in ihrem Schwanzstiel elektrische Organe, die aus Muskelsträngen bestehen – rechts und links jeweils zwei. Die Entladung dieser vier Muskelstränge erfolgt synchron. Interessant dabei ist, dass jede der insgesamt 200 Arten ihr eigenes Entladungsmuster hat.

Diese hochspezialisierten Fische, die der Familie der Elefantenfische oder Nilhechte angehören, benutzen ihre elektrischen Muskelzellen, um Nahrung zu orten oder störende Gegenstände zu loka-

lisieren. Im trüben Gewässer will man schließlich das Kollidieren mit Steinen oder sonstigen Riesengebietern tunlichst vermeiden. Um Insektenlarven im Schlamm aufzuspüren, die auf dem Speiseplan stehen, bedarf es nicht nur der Spannungsimpulse. Der bereits erwähnte lange Rüssel hat auch seine Aufgabe. Mit ihm sprüht eben der Langnasen-Nilhecht gezielt einen Wasserstrahl in den Schlammboden und entlarvt gewissermaßen die Insektenlarven.

Die Länge des Rüssels nimmt mit dem Alter der Fische zu und ist für die Halter ein Indiz dafür, wie alt der Fisch ist. Unser Exemplar ist bereits 18 Jahre alt und ebenso lange bei uns. Das Höchstalter wird in der Fachliteratur, die ich mir aus unserer Bibliothek entlieh, mit 28 Jahren angegeben. Die Einzelgänger treffen ausschließlich während der durch die Regenzeit ausgelöste Balzzeit aufeinander. Das Nest mit den Eiern wiederum wird nicht wie erwartet vom Weibchen betreut, sondern vom Männchen, das das Weibchen

förmlich verjagt. Das nenne ich eine moderne Form des Rollentauschs. Da sind die Fische fortschrittlicher als manch andere Lebewesen. Mehr ist jedoch nicht bekannt über die Fortpflanzung der dämmerungs- und nachtaktiven Süßwasserfische. Nach wie vor schlummern unter Wasser zahlreiche reizvolle Kreaturen, die es ans Tageslicht zu holen gilt, um ihre außergewöhnlichen Anpassungen an ihren Lebensraum zu entdecken. Mehr Spannung kann es für mich nicht geben. Ihr Horst

Mehr von Lama Horst, dem Marketingtier des Leipziger Zoos, gibt es in der aktuellen Ausgabe des Heftes „Horsts Zoogeplüster“.

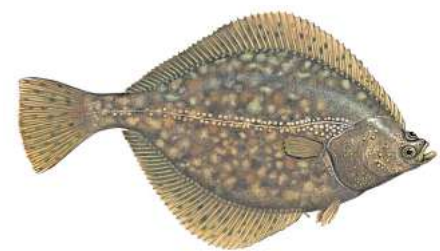


Die Flunder – der Fisch des Jahres 2017 ist in Sachsen selten

In Sachsen ist die Flunder (Platichthys flesus) selten anzutreffen. Vor allem Hochwasserereignisse bringen den Irrgast ab und zu in hiesige Flüsse, teilte der Leipziger Anglerverband über den Fisch des Jahres 2017 mit. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung für die Berufsfischerei sei die Flunder auch ein beliebter Angel-fisch. Obwohl sie in manchen Gebieten als Raubbutt oder Elbbutt bezeichnet wird, gehöre sie nicht zur Familie der Butte, sondern zu den Schollen.

Leicht zu erkennen ist die Flunder an ihrem ovalen, asymmetrischen sowie platten Körper. Die Augen wandern bei rund 70 Prozent der Individuen auf die rechte Körperseite, wobei die Hautfärbung zwischen grau, braun, oliv und rötlichen Flecken schwankt. Die Bauchseite der Flunder ist bis zu 30 Zentimeter lang und 300 Gramm schweren Tiere ist fast immer weiß. Als Nahrung bevorzugt der Plattfisch Borstenwürmer, Muscheln, Garnelen, Krebse, Asseln; im Süßwasser der Flüsse hingegen Zuckmücken und andere Insektenlarven. Zur Vermehrung werden zwischen Januar und April Stellen im Meer aufgesucht, wo aus planktischen Eiern die Jungfische schlüpfen. Sie leben dann eine Zeit im freien Wasser. Erst mit Einsetzen der Augenwanderung beginnt das Bodenleben.

Flundern sind nachtaktiv und graben sich tagsüber in weiche Sandsubstrate ein, sodass nur die Augen heraus schauen. Da sich der bis zu 20 Jahre alt werdende Fisch gut an unterschiedlichen Salzgehalte des Wassers anpassen kann, kommt er häufig im Brackwasser von Flussmündungen vor. Die Jungtiere ziehen im Sommer bis in den Mittellauf von Flüssen, nach dem ersten Laichvorgang wandern sie nicht mehr ins Süßwasser zurück.



Die Flunder wurde zum Fisch des Jahres 2017 gekürt. Zeichnung: J. Scholz

Zwar sei die Flunder nicht bestandsgefährdet, so Friedrich Richter, Geschäftsführer beim Anglerverband Leipzig. Im Fließgewässern könne man sie aber meist nur noch bis zur ersten Querverbauung finden. „Da Fischaufstiegseinrichtungen entweder fehlen oder aufgrund der starken Strömung und des grobkörnigen Substrates von der Flunder nicht überwunden werden können, erreichen diese Fische ihre natürlichen Habitate in den oberen Flussabschnitten nicht mehr.“ Auch Verschmutzungen oder Ausbaggerungen der Flüsse verringerten die Bestände in obereren Abschnitten.

Dennoch: Wenn man in einem Fluss auf einen Plattfisch trifft, handle es sich immer um eine Flunder, so der Fachmann. „Denn nur dieser Plattfischart ist es möglich, im Süßwasser zu überleben.“

Von anderen Plattfischen wie Scholle oder Kliesche unterscheide sie sich durch ihre raue Haut, welche sich beim Drüberstreichen anfühlt wie Schmirgelpapier. jr

„Pelz-Polizei“ geht in der City auf Streife

Am heutigen Dienstag gehen Aktivisten des Deutschen Tierschutzbüros in der Leipziger Innenstadt auf Streife. Sie wollen als „Pelz-Polizei“ verkleidet durch die Petersstraße ziehen und Pelzträger aufklären, teilten die Organisatoren mit. Noch immer leben jährlich 100 Millionen Pelztiere ihr Leben für simple Extras an der Kleidung. Bei der Aktion könnten Pelzträger durch die Streife prüfen lassen, ob es sich bei ihrem Kleidungsstück um Echtpelz oder um Kunstpelz handelt. jr

Tierärzte-Bereitschaft im ersten Halbjahr 2017

Im ersten Halbjahr 2017 gilt in Leipzig folgender Dienstplan an Wochenenden und Feiertagen für niedergelassene Tierärzte. 28./29. Januar: Dr. Steinmetz (Telefon 4229504); 4./5. Februar: Dr. Sterl (5201717); 11./12. Februar: Dr. Ullrich (4806666); 18./19. Februar: Dr. Menzel (4205777); 25./26. Februar: Dr. Voigt (8774227); 4./5. März: Dr. Wiegand (034297 14066); 11./12. März: Dr. Lenz (3587415); 18./19. März: Dr. Zimmermann-Kuhn (9801160); 25./26. März: Dr. Asperger (4684568); 1./2. April: Dr. Cullis (4619525); 8./9. April: Dres. Göpner und Schroth (2254153); 14. bis 17. April (Ostern): Uni-Tierklinik (9738781 oder 9738711); 22./23. April: TAP Petermann (9013688); 29./30. April: Dr. Junghanns (2528679); 1. Mai: Uni-Tierklinik (9738781 oder 9738711); 6./7. Mai: Dr. Giese (034297-41423); 13./14. Mai: Dr. Fabritius (22287992); 20./21. Mai: Dr. Fischer (034297-4464357); 25. Mai (Himmelfahrt): Uni-Tierklinik (9738781 oder 9738711); 27./28. Mai: Dr. Ehser (9014216); 3. bis 5. Juni (Pfingsten): Uni-Tierklinik (9738781 oder 9738711); 10./11. Juni: Dr. Ehser (9014216); 17./18. Juni: TÄ Haupt und Regensburger (4414991); 24./25. Juni: Dr. Jähmig (2300800). jr

Uni-Büro für Gleichstellung vor Zäsur

Einrichtung wird Stabsstelle und erweitert Aufgabenfeld

VON ANGELIKA RAULIEN

Das im Jahr 2010 an der Universität Leipzig etablierte zentrale Gleichstellungsbüro steht in diesem Jahr vor einer Zäsur. „Das Büro in seiner jetzigen Form wird nicht mehr fortgeführt, vielmehr – vorübergehend – der Zustimmung des Rektorats – institutionell weiterentwickelt als neue Stabsstelle für Chancengleichheit, Diversität und Familie. Sie versteht sich als Service-Schnittstelle, als genereller Anlaufpunkt für alle Fragen rund um die Themen Chancengleichheit und Diskriminierung“, sagte Leipzigs Uni-Gleichstellungsbeauftragter Georg Teichert dieser Tage beim Neujahrsempfang. Sowohl „sein“ Büro als auch die Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen hatten dazu ins „Elsterartig“ am Dittrichring eingeladen, gut 150 Gäste aus Hochschulwesen, Politik und Kultur waren dem gefolgt.

„Mir gefällt die Idee von der Stabsstelle“, lobte Sachsens Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping (SPD). „Mit solch' Service-Schnittstellen ließen sich sicher auch an anderen Hochschulen Gleichstellungsarbeit und der Einsatz für Vielfalt und Toleranz stärker vernetzen.“

Annika Kirchhoff, Leiterin der sächsischen Koordinierungsstelle, informierte unterdessen darüber, dass sie und ihr Team auch in Fragen der Inklusion an Hochschulen künftig als Landeskompetenzzentrum agieren werden. Mit „Ausgesprochen vielfältig!“ hatte Kirchhoff den Gästen des Neujahrsempfangs zudem eine neue Publikation ihrer Koordinierungsstelle, einen diversity- und gendersensiblen Sprachleitfaden, als Orientierungshilfe für die Arbeit an Unis und Hochschulen mitgebracht. Er zeigt auf praxisnahe Weise und auf Höhe der aktuellen Entwicklungen Wege und Möglichkeiten auf, zu einer sensibleren Kommunikation in Wort und Bild zu kommen: etwa mit leichter Sprache, die auf Geschlecht, Alter, Herkunft und sexuelle Neigungen verzichtet.

Kostenlose Führung durchs Stasi-Archiv

„Unterwegs im Archiv“ – heißt es morgen von 17 bis 19 Uhr in der Leipziger Außenstelle des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen am Dittrichring 24. Die kostenlose Führung bietet Einblicke in die Struktur und (menschenverachtende) Arbeitsweise des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. *lvz*



OP-Training mit Navigationssystemen durch die Nase im Simulationsbereich der Acqua-Klinik: Diesmal waren Japneet Kaur aus Indien und Ahmed Omar aus Ägypten dabei. Gero Strauss stand ihnen zur Seite.

Foto: André Kempner

Operieren – durch die Nase und ohne Sichtkontakt

10. Internationaler Trainingskurs in Leipzig bei Top-Chirurgen aus der ganzen Welt gefragt

VON ANGELIKA RAULIEN

LEIPZIG. Erst hatten sie den komplizierten Fall ausgiebig diskutiert. Schließlich operierte Professor Samer Fakhri aus Beirut drei Stunden lang unter aller Augen: Live übertragen aus dem Hightech-OP-Saal der Leipziger Acqua-Klinik in deren Vortragsraum. Dann, kurz nach 13.15 Uhr: „Der Durchbruch!“. Über Professor Gero Strauss' Gesicht huscht ein Schmunzeln. Und Erleichterung. Der Patient, erklärt er, habe eine Zyste in der Stirnhöhle. Direkt über dem Auge. Sie drücke bereits darauf. „Wir hatten zuvor lange darüber gesprochen, ob wir es schaffen, via Nase an sie heranzukommen und sie zu öffnen...“

Zu wessen Wohle das alles nun gerade auch geschah: Mit seinem Einverständnis, eine Schar internationaler Chirurgen vom Fach quasi an „seinem“ Eingriff teilhaben zu lassen, trug gewiss auch jener Patient zum Gelingen dieses Internationalen Trainingskurses für Nasen-Operationen bei. Ein Lehrgang, der jetzt schon im zehnten Jahr in der Klinik an der

Käthe-Kollwitz-Straße angeboten wurde.

Immerhin: Die Spezialisten für Nase und Nasennebenhöhlen müssen gerade bei Eingriffen wie dem geschilderten arg auf der Hut sein: Es gilt auf viele Nerven und Gefäße zu achten, Augen und Hirnhaut grenzen an. Und der Zugang für die superfeinigen Instrumente durch die Nase ist nun mal sehr eng. Doch mit Hilfe von millimeterkleinen Kameras und entsprechenden Navigationssystemen könnten die meisten OP's inzwischen eben ohne Schnitt von außen und teils sogar ohne Krankenhausaufenthalt erfolgen, hieß es. Das Team um den Leipziger HNO-Chirurgen Gero Strauss habe dafür vor mehr als 15 Jahren Grundlagen geschaffen. Die Navigationssysteme seien aus einer Kooperation zwischen Leipzig und einem Partner im schwäbischen Tuttlingen entstanden. „Inzwischen sind sie an mehr als 150 Standorten weltweit im Einsatz“, erzählt Strauss. „Dabei war es noch vor zehn Jahren unvorstellbar, dass der Chirurg ein Instrument ohne direkte Sichtkontrolle, allein mit Hilfe von Navi-

gationstechnik, steuert. Heute ist das Verfahren tausendfach erfolgreich im Einsatz.“

Über das Handhaben jener hochmodernen Technik tauschten sich die Spezialisten jetzt drei Tage lang nun einmal mehr an der Pleiße aus. Eine Neuerung – ein spezieller OP-Computer – kam dabei auch ins Spiel: Er weise nicht nur den geplanten OP-Weg, er könne auch Abweichungen erkennen und dann sogar Empfehlungen aus dem Wissen der gesammelten Profi-Erfahrungen geben. „Diese Hilfestellung durch ein Expertensystem gibt dem Chirurgen schon ein ganzes Stück mehr Sicherheit“, meint Strauss, der inzwischen mit seinem Team auf mehr als 10000 Nasennebenhöhlen-Eingriffe an der Acqua-Klinik zurückschauen kann.

Seine Kurs-Teilnehmer hingegen kamen diesmal etwa aus der Schweiz, Irland und Saudi Arabien, aus der Türkei, Großbritannien, Russland, Jordanien und Deutschland. Und Ägypten: „Ich wollte mich unbedingt fortbilden, den Kurs in Leipzig empfahlen mir Kollegen“, so

Ahmed Omar. „Mich beeindruckt hier nun vor allem die technische Ausstattung, vor allem für das Simulationstraining!“ Der weite Weg aus seiner Heimat habe sich auf alle Fälle gelohnt, betonte der ägyptische Professor. Kollegin Japneet Kaur aus Indien nickt zustimmend. „Ich habe gerade meine Ausbildung beendet, will jetzt weiterlernen – und zwar von den Besten der Welt! Was ich jetzt übrigens erstmals außerhalb der Grenzen meines Landes tue.“

Profitieren konnten die junge Doktorin und die übrigen Teilnehmer dabei unter anderem von internationalen Koryphäen wie dem Züricher Professor Daniel Simmen, der – als Kurs-Ehrengast – eine von ihm entwickelte Technik der Stirnhöhleneröffnung vorstellte.

„Für den Trainingskurs hatten wir jetzt bereits das zweite Jahr hintereinander mehr Anmeldungen als wir Plätze vergeben konnten. Denn 25 ist gerade so das Maximum. Wir überlegen nun, das Ganze zweimal jährlich anzubieten“, so Strauss.

Retro und High Tech im Kellergeschoss

Deutschlands dritte VR-Spielehalle öffnet kommende Woche in der Karl-Liebknecht-Straße

VON CHRISTIAN NEFFE

Noch sehen die Räumlichkeiten im Kellergeschoss der Karl-Liebknecht-Straße 8 wie eine Baustelle aus, doch langsam nimmt das außergewöhnliche Projekt Form an: Hier soll am 3. Februar eine Virtual-Reality-Arcade-Halle entstehen.

Zur Erklärung: Virtual Reality (VR) ist der große Techniktrend unserer Zeit. Mittels einer übergroßen Brille kann der Nutzer visuell vollständig in die virtuelle Welt eintauchen. Das wird vornehmlich für Videospiele, aber auch für Lernprogramme genutzt. Arcade-Hallen waren vor allem in den 80ern Orte, an denen Videospiel-Automaten klassischer Machart versammelt waren: Pro Spiel wurde eine Münze fällig. In Deutschland konnten sich diese Hallen aber nie etablieren. Da die Automaten als Glücksspiel eingestuft wurden, waren derartige Hallen für Minderjährige unzugänglich, die eigentliche Zielgruppe der Spiele –

Kinder und Jugendliche – musste draußen bleiben.

Nun aber scheinen solche Hallen zurückzukehren – dank VR. Denn wer diese neue Technologie wirklich auskosten will, zahlt im billigsten Fall 800 Euro, für den vollen Luxus mehr als doppelt so viel. Konstantin Fichtner möchte daraus nun ein Geschäft machen und eröffnet nächste Woche die deutschlandweit dritte VR-Spielehalle unter dem Namen F-Society. In drei Räumen haben jeweils zwei Spieler Platz, pro Stunde fallen 30 Euro für eine und 50 Euro für zwei Brillen an. Dann kann wahlweise neben- oder gegeneinander gespielt werden. „Schüler und Studenten sind ebenso willkommen wie ältere Semester. Sogar meine 62-jährige Mutter ist von der Technik begeistert“, schwärmt Fichtner. „Wir haben auch Lernsoftware im Programm. Eine Schulklassen-Exkursion ist also eben-



Technik-Vorreiter: Geschäftsführer Konstantin Fichtner mit VR-Brille (großes Foto) und ohne Brille (kleines Foto).

Fotos: André Kempner

so möglich wie Bildungsangebote für Studenten und Azubis. Einige angehende Chirurgen haben mich schon angebettelt, das Programm anzuschaffen, in dem sie einen menschlichen Körper auseinandernehmen können.“ Auch für Geburtstage oder Jungesellenabschiede sei die F-Society ideal.

Unterstützt wird der 27-jährige Leipziger von seiner Familie und seinen Freunden, die ihm beim Aufbau helfen, sowie durch XMG, die Gaming-Sparte des Leipziger Unternehmens Schenker, die die Technik bereitstellt. Fichtner will einen Ort für Spaß und Entspannung schaffen. Die in Eigenarbeit entstandenen Sitzgelegenheiten und Wandverzierungen versprühen viel Charme und lassen Retro und High Tech zusammenfließen.

Zum Tag der offenen Tür am 30. Januar sind alle Interessenten herzlich eingeladen, sich die Räumlichkeiten anzusehen und eine kostenlose Proberunde mit der Technik von morgen zu spielen.

Start-Ups: Leipzig kommt in Fahrt

Berlin ist die deutsche Hochburg bei den Start-Ups. Das geht aus dem aktuellen Wachstums-Ranking des Branchenportals Gründerszene hervor. 19 Unternehmen aus der Hauptstadt tummeln sich hinter Hamburg (7) und München (6) unter den Top 50. Doch Leipzig rollt das Feld mit drei Kandidaten allmählich von hinten auf.

„Ein Leipziger Start-Up verkauft unter dem Namen Schmuck-Elfe Accessoires, die opulent wirken. Man könnte sie auch verspielt nennen. Oder eben kitschig“, schreibt Gründerszene über den Spitzenreiter unter den Messestädten. Trotzdem belegt die Schmuck-Elfe unter den wachstumsstärksten Start-Up-Firmen Platz 12. Eine Wachstumsrate von 477 Prozent weist das 2013 gegründete Unternehmen auf. *lvz*

KURZ GEMELDET

Neue Vorlesungsreihe für Patienten beginnt

Start für eine neue Reihe mit Vorlesungen für Patienten an den Helios-Kliniken in Probstheida: Zum Auftakt morgen ab 17 Uhr im Hörsaal, Strümpelstraße 39/41, geht es um das Thema „Hand und Fußschmerzen – schnelle interdisziplinäre Hilfe im MVZ Leipzig“. Die Veranstaltung findet im Rahmen des zehnjährigen Bestehens des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) statt. Der Eintritt ist frei.

DDR-Architektur ist Vortragsthema

„Von der Bausünde zum Baudenkmal? – Leipzigs DDR-Architektur im Wandel der Wahrnehmung“ ist ein Vortrag von Arnold Bartetzky überschrieben, den der Wissenschaftler des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig morgen ab 17.15 Uhr im Specks Hof (Eingang A, 4. Etage), Reichsstraße 4-6, hält.

Anzeige

Tickets im LVZ-Onlineshop

Mit einem Klick zum Event!

- Saalplan- und Echtzeitbuchung
- Fan-Tickets
- Mit ticketdirect Karten einfach Zuhause ausdrucken
- Rund um die Uhr und deutschlandweit bestellen

www.lvz-ticket.de
oder ☎ 0800 2181 050

LVZ Ticket Markt

Autorin liest, Künstlerin stellt aus

Im Wahlkreis-Kulturbüro des Linken-Landtagsabgeordneten Franz Sodann in der Mariannenstraße 101 ist morgen ab 19 Uhr die Autorin Julia Schramm zu Gast. Sie liest aus ihrem Buch „Fifty Shades of Merkel“. Gleichzeitig wird eine Ausstellung mit Werken der Leipziger Künstlerin Ulrike Schuckmann eröffnet. Der Eintritt ist frei.

Seniorenbeauftragte hat Sprechstunde

Eine Seniorensprechstunde findet morgen von 10 bis 12 Uhr im Familieninfobüro am Burgplatz 1 statt. Die Seniorenbeauftragte der Stadt, Kerstin Motzer, berät zu allen Fragen rund ums Älterwerden – auch zum Thema ehrenamtliche Tätigkeit.

Anzeige

An alle 3. und 4. Klassen im Verbreitungsgebiet der Leipziger Volkszeitung!

Zeitung lesen in der Schule – jetzt anmelden und mitmachen!



LVZ-Zeitungsflirt
ZEITUNG ENTDECKEN

Zeitung lesen in der Schule

Anmeldung für das Projekt „LVZ-Zeitungsflirt“

Mit dieser Bildungsinitiative wendet sich die Leipziger Volkszeitung an **3. und 4. Klassen** in ihrem Verbreitungsgebiet. Dafür stellen wir allen angemeldeten Klassen acht Wochen lang kostenlos die LVZ zur Verfügung, vom **24. April bis zum 16. Juni 2017**.

Vermitteln Sie Ihren Schülern den ersten Kontakt zur Tageszeitung und melden Sie sich an: Motivierende und handlungsorientierte Unterrichtsmaterialien erhalten alle beteiligten Lehrkräfte kostenlos von der Leipziger Volkszeitung.

Lehreranmeldung unter:
www.zeitung-in-schulen.de
Anmeldeschluss 14. März 2017

Das Vorbereitungsseminar findet am 28.3.2017 in Leipzig statt. Ihre Fragen beantwortet Birgit Nicolai, Telefon: 0341 2181-1710

Projektpartner: **LVZ Post**

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Modellbahnfreunde feiern Winterfest

SCHKEUDITZ. Die Interessengemeinschaft (IG) Modellbahn Schkeuditz lädt alle großen und kleinen Freunde der Modellbahnen zu ihrem 11. Großen Winterfest der Modellbahn ein. Das findet auch in diesem Jahr im Kulturhaus Sonne statt: Am Sonnabend ist von 9.30 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 16 Uhr geöffnet. Es werden etwa 20 Aussteller dabei sein: Freunde der kleinen Bahnen sind herzlich eingeladen, sich die unterschiedlichsten Anlagen von der Spur TT bis II anzuschauen und mit den Ausstellern und untereinander zu fachsimpeln. Kleinserienhersteller werden Teile anbieten, die es im normalen Handel nicht gibt und natürlich ist wieder eine Bastelcke für die Kinder dabei. Für die gastronomische Betreuung ist gesorgt. *lvz*
➔ www.ig-modellbahn-schkeuditz.de

Einbrecher dringen in Einfamilienhaus ein

RADEFELD. Im Schkeuditzer Ortsteil Radefeld musste am vergangenen Sonnabend gegen 14.30 Uhr die Bewohnerin eines Einfamilienhauses mit Schrecken feststellen, dass während ihrer eintägigen Abwesenheit eingebrochen worden war. Wie die Polizei gestern mitteilte, hatten unbekannte Täter das Haus durchsucht. Sie waren zuvor – irgendwann zwischen Freitag 14 Uhr und dem Zeitpunkt der Tat-Feststellung – durch das Badezimmerfenster eingestiegen und hatten alle Räume durchsucht. Was in dem Haus gestohlen wurde, könne aktuell noch nicht gesagt werden, hieß es. Auch wie hoch der Gesamtschaden beziffert werden muss, vermochte die Polizei fürs Erste nicht zu sagen. *lvz*

KURZ GEMELDET

Polizei informiert im Glesienener Ortschaftsrat

GLESSEN. Für die nächste Sitzung des Ortschaftsrates in Glesien hat Ortsvorsteherin Ute Mähner auch Vertreter der Polizei eingeladen. Auf Bitten der Abgeordneten geht es um das Thema Prävention. Zu dem Vortrag „Wie schütze ich mein Eigentum?“ sind alle Glesienener und Gäste herzlich eingeladen. Die Sitzung findet am Montag, 30. Januar, statt und beginnt bereits um 19 Uhr – 30 Minuten früher als sonst. Außerdem geht es auch um die Planungen für die Karl-Liebknecht-Straße. Am Ende gibt es eine Bürgerfragestunde.

Briefmarkensammler treffen sich morgen

SCHKEUDITZ. Die Briefmarkensammler der Interessengemeinschaft (IG) Philatelie Schkeuditz treffen sich am morgigen Mittwoch um 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Börse“ Schkeuditz, in der Nähe des Marktes, zu ihrem monatlichen Informations- und Gedankenaustausch über Neuigkeiten aus der Welt der Briefmarken. Es wird wie immer auch über die Heimat- und Stadtgeschichte von Schkeuditz diskutiert. Interessenten und Gäste sind stets willkommen, betont IG-Vorsitzender Volker Metzging.

Friedensrichter lädt zu Gespräch ein

SCHKEUDITZ. Nachdem der eigentlich für die vergangene Woche anberaumte Termin des Friedensrichters verschoben werden musste, lädt Wolfgang Händler nun am Donnerstag dieser Woche zum Termin. Im Beratungsraum 2.06 im Bürgeramt, Rathausplatz 7, bietet er von 17 bis 18 Uhr seine Hilfe an. Unterstützt wird Händler von seiner Stellvertreterin Gina Schallert. Ein nächster Gesprächstermin des Friedensrichters ist für den 16. Februar zur gleichen Uhrzeit anberaumt.



Der Haynaer Strandverein und der Musiktheaterverein Priester präsentierten Nordsachsen und Schkeuditz auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

Foto: privat

Auf der noch bis zum Sonntag andauernden Messe in Berlin, auf der Internationalen Grünen Woche, haben die ersten Teilnehmer ihre Präsentation bereits hinter sich: Am Wochenende war der Haynaer Strandverein gemeinsam mit dem Musiktheaterverein Priester auf Tour in Berlin. Wegen der Internationalen

Grünen Woche waren beide Vereine zu gemeinsamen Auftritten auf der Sachsenbühne gebucht worden und haben diese nun durchaus erfolgreich hinter sich gebracht. „Tausende Gäste strömten an der Bühne vorbei, verweilten und waren begeistert von der Qualität der Darbietungen“, berichtete Christoph Zwiener vom Haynaer

Strandverein gestern. Ausschnitte aus „Oliver Twist“ hätten in Berlin ebenso überzeugt wie die humorvollen Modenschauimpressionen aus dem 19. Jahrhundert. Einen ganzen Tag lang präsentierten die kulturbegeisterten Nordsachsen mit Aufführungen Schkeuditz, Rackwitz und den Landkreis. Und: „Die Veranstalter

baten darum, bereits jetzt für das kommende Jahr den Auftritt auf der Grünen Woche fest einzuplanen“, berichtete Zwiener stolz. Als Botschafter für das Leipziger Neuseenland, auf Einladung des Grünen Rings oder um für das eigene Strandprojekt zu werben, waren die Biedermeier bereits auf der Grünen Woche. *rohe*

„Aus Taucha war zu oft ein Nein zu hören“

SPD-Fraktionschef Christof Heinzerling äußert sich nach Irritationen um jüngste Veröffentlichung zur B87

VON OLAF BARTH

TAUCHA. Wegen eines von der SPD im Dezember an Tauchaer Haushalte verteilten Info-Blattes schillerten bei Bürgerinitiativen und Naturschützern die Alarmglocken: Die Parthenaue könnte gefährdet sein. Denn die Stadtratsfraktion positionierte sich unter anderem zum Thema B87 und überraschte mit einem ganz neuen Vorschlag. Sowohl eine Tangente im Norden als auch eine im Süden soll für Entlastung auf der B87 in Taucha sorgen. Wie der Vorschlag tatsächlich aussieht, erläutert der SPD-Fraktionschef im Tauchaer Stadtrat, Christof Heinzerling, im Interview.



Foto: privat

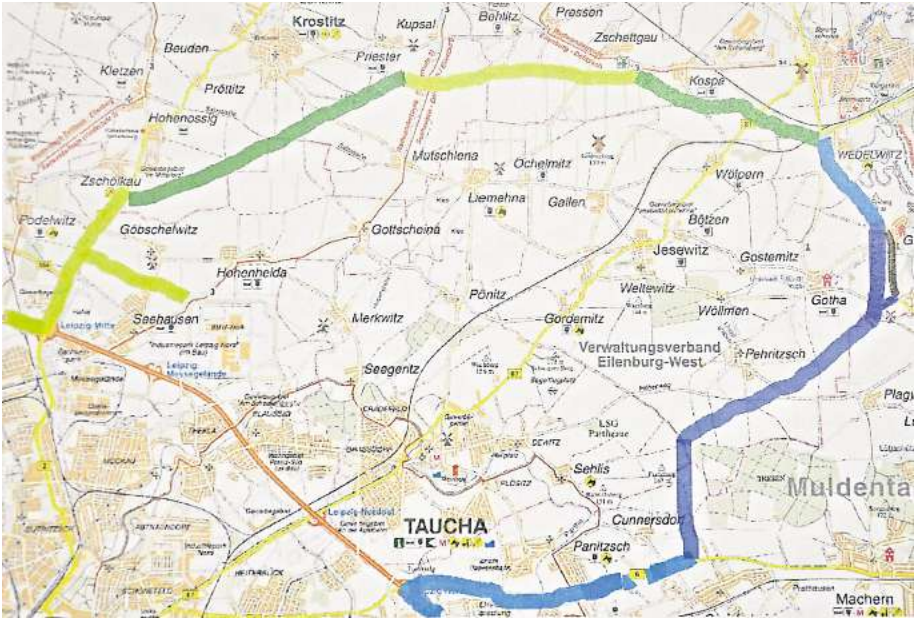
Christof Heinzerling

Über Partei- und Stadtgrenzen hinaus unterzeichneten inklusive der Sozialdemokraten Politiker die „Tauchaer Erklärung“, die den Schutz der Parthenaue vor dem Neubau einer Bundesstraße vorsieht. Gefährden Ihre Pläne diese Landschaft?

Unsere Vorschläge für die Umfahrung Tauchas im Süden lassen die Parthenaue unberührt. Die Tauchaer Erklärung haben wir ja mitunterzeichnet. Unsere Idee der Entlastung Tauchas von Durchgangsverkehr ist eine alternative B87A, die sich in eine Nord- und Süd-Strecke aufspaltet.

Wie soll das konkret aussehen?

Vom Süden her schlagen wir die Nutzung bestehender Straßen unter Neubau eines geringen Straßenanteils zwischen



Oben rechts liegt Eilenburg, von dort aus soll entsprechend den grünen (Nord) und blauen (Süd) Linien eine gespaltene B87 A zur Autobahn 14 führen. Quelle: SPD Taucha

Groitzsch und Cunnersdorf vor. So führt der Verkehr von Eilenburg kommend zweispurig über die bisherige B 107 mit Ortsumgehungen für Wedelwitz, Groitzsch und Kossen, weiter über eine Querverbindung nordwestlich von Machern auf die B 6 bei Cunnersdorf, von wo aus es weiter über eine vierspurig auszubauende B6 bis zur A 14 geht.

Und wo soll der Verkehr nach Ihren Vorstellungen im Norden entlang führen?

Von Eilenburg kommend führt unsere alternative B87-Variante Nord über die bisherige S 4 nach Krostitz, von der dann auf der B2 über den Direktabzweig zum

BMW-Werk weiter bis zur A14-Anschlussstelle Leipzig-Mitte. Zusätzlich zu den Trassen wird Taucha für den Durchgangsverkehr ab 3,2 Tonnen gesperrt.

Was ist der Grund, dass die SPD jetzt mit diesen Vorschlägen die Öffentlichkeit überrascht?

Es geht generell darum, Taucha von Durchgangsverkehr zu entlasten. Aber aus Taucha war zu oft ein Nein zu hören, wenn es um die B87 geht. Eine B87 durch die Parthenaue wollen wir alle nicht, eine Nordumfahrung unter Nutzung des BMW-Ringes würde Merkwitz zusätzlich zum Fluglärm zu stark belasten. Der Aus-

weis einer innerstädtischen Vorbehaltstrasse hat zu einer hohen Anzahl von Eingaben bei der Auslegung des geänderten Flächennutzungsplanes für Taucha geführt. Wir können als Stadt nicht immer nur keine Vorschläge machen. Der Verkehr ist ja da. Deshalb haben wir im Arbeitskreis des SPD-Ortsverbandes Taucha die „B87 A“, die Alternative zur B87 entwickelt.

Seit wann beschäftigt sich die SPD mit diesen Vorschlägen und warum wurde nicht eher informiert, dass sie an Alternativen arbeitet?

Ankündigungen werden viele gemacht, erst mit Vorschlägen sollte man an die Öffentlichkeit gehen. Seit einem halben Jahr haben sich Mitglieder der SPD und interessierte Bürger in je einer Arbeitsgruppe zur B87 A und zum Bahnübergang Gerichtsweg getroffen, um den Status zu hinterfragen und über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken. In diese Überlegungen floss viel Zeit.

Kritik an den B87-Vorschlägen gab es nicht nur vom Nabu, auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Marian Wendt sprach davon, dass Ihr Vorschlag zu Verunsicherungen bei den Betroffenen führt.

Mit einem Faltblatt können nicht alle Details dargelegt werden. Unser Ideenpapier sollte daher nicht bewusst oder wegen Nichtbefassung missverstanden werden. Wir haben den Nabu zu unserer nächsten Vorstandssitzung eingeladen. Ebenfalls haben wir mit Marian Wendt Kontakt aufgenommen. Das Thema ist zu wichtig, als das es missverstanden oder zerredet werden darf. Interview: Olaf Barth

Bildervortrag über Zeitalter der Reformation

Autor und Hobbyhistoriker ist im Stadtmuseum zu Gast

VON ROLAND HEINRICH

SCHKEUDITZ. Zum Vortrag „Luther und die Fürsten“ lädt die Volkshochschule Nordsachsen gemeinsam mit dem Stadtmuseum in Schkeuditz am morgigen Mittwoch, um 19 Uhr, in das Museum Schkeuditz in der Mühlstraße 50 ein. In einer reich bebilderten Zeitreise mit zahlreichen Geschichten und Überraschungen zeichnet Robert Schmidt aus Oschatz noch einmal das Reformationszeitalter vor 500 Jahren nach. Dabei geht der Autor zahlreicher thematischer Publikationen verschiedenen Fragen nach: „War der „Thesenanschlag“ wirklich der Plan von Martin Luther?“, „Warum erhielt er die Bannandrohung des Papstes erst mehr als zweieinhalb Jahre nach dem 31. Oktober 1517?“, „Warum setzten sich in Worms sogar die Anführer der katholischen Fürsten für Luther ein?“ oder „Warum legte Martin Luther erst sieben lange Jahre nach den Thesen sein Mönchsgewand ab?“

„Luther und die Fürsten“ ist ein spannender Ausflug in die Reformationszeit, gedacht für all die Menschen, die es im Sommer 2015 nicht nach Torgau zur Sonderausstellung schaffen oder die Ausstellung ohne Führung und damit unkommentiert erleben. Regional- und Heimatforscher Schmidt hat während der gleichnamigen Ausstellung in Torgau 140 Führungen und ausstellungsbegleitende Vorträge vor mehr als 1000 Besuchern angeboten. Der Eintritt kostet fünf Euro. Informationen zum Referenten und zum Vortrag unter www.luthermeile.de. Anmeldungen sind unter Telefon 034204 990637 noch möglich.



Die Zeit um Luthers Thesenanschlag wird morgen im Stadtmuseum thematisiert.

Foto: Archiv Robert Schmidt

VHS lehrt „Ton und Takt bei Tisch“

TAUCHA. Am Donnerstag veranstaltet die Volkshochschule (VHS) Nordsachsen in Taucha den Kurs „Ton und Takt bei Tisch – Tischknigge für Erwachsene“. Gelehrt werden für Gast und Gastgeber gute Manieren bezüglich der Tisch- und Esskultur. Für einen stillvollen Abend im angenehmen Ambiente steht die Osteria Gerichtschänke in der Schloßstraße zur Verfügung. Der gepflegte und kultivierte Umgang wird am Beispiel eines Dreigänge-Menüs behandelt. Der Kurs kostet zwölf, das Menü 19,95 Euro. *lvz*

Anmeldungen sind unter Telefon 034298130855 oder im Internet unter www.vhs-nordsachsen.de möglich.

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Schkeuditz
Rathausplatz 18, 04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: Schkeuditz@lvz.de
Fax: 034204 60662

Zustellung/Abo-Service:
Telefon: 0800 2181-020

Anzeige



50 Jahre 1. FC Lokomotive Leipzig

Die Chronik in Bildern

Die großen Stunden des blau-gelben Fußballs können in der erweiterten Neuauflage nacherlebt werden. Mit neuen, exklusiven Fotoschätzen.

336 Seiten, 24 x 29,3 cm, Hardcover

34,90 €



Die Roten Bullen Mission Aufstieg

Die einzigartige Dokumentation zeigt die Aufstiegssaison 2015/16 – von der Vorbereitung bis zum furiosen Heimspielfinale. DVD, Laufzeit ca. 60 min

14,95 €



RBL-Klub-Magazin

Die Sonderausgabe zur Bundesligapremiere. Mit spannenden Zahlen, Geschichten und Hintergründen von den Anfängen bis zur Aufstiegsfeier – und darüber hinaus.

280 Seiten, 27,5 x 21 cm, Broschur

9,90 €



Freigespielt

DDR-Fußballer auf der Flucht Anhand bekannter DDR-Fußballer werden erfolgreiche und tragische Fluchtgeschichten geschildert.

152 Seiten, 21 x 14,8 cm, Softcover

14,90 €



Diese eine Sekunde

Sie haben den Fußball geprägt: als Trainer, Typen, Machern. In 50 exklusiven Interviews berichten große deutsche Fußballstars offen wie nie über die bewegenden Momente in ihrem Leben.

224 Seiten, 21 x 29,7 cm, Hardcover

18,00 €

Unser Angebot aus dem LVZ Shop

Für begeisterte Fußballfans

Diese und weitere Produkte erhalten Sie in den Geschäftsstellen der LVZ, im LVZ Media Store/Höfe am Brühl, über die gebührenfreie Hotline: 0800/2181-070 und im Online-Shop unter www.lvz-shop.de

Beim Versand von Waren erheben wir je nach Menge, Gewicht und Größe eine einmalige Versandkostenpauschale von 1,45 € bis 6,95 €. Ab einem Bestellwert von 30 € liefern wir versandkostenfrei.

KURZ GEMELDET

Frank Richter: Vortrag über Pegida und Politikultur

MARKKRANSTÄDT. „Der Pegida-Komplex und die politische Kultur unseres Landes“ heißt es morgen ab 19 Uhr auf Einladung der Stadtbibliothek im Kuk in der Parkstraße 9. Frank Richter wird letztmalig in seiner Funktion als Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung in Markranstädt sprechen. Nach dem etwa 45-minütigen Vortrag bleibe ausreichend Zeit zum Diskutieren, verspricht der Veranstalter. Der Eintritt ist frei. *uw*

Feuerwehrhaus Albersdorf nach Unfall abgerissen

MARKKRANSTÄDT. Unter Drogeneinfluss ist der Fahrer eines Ford-Fiesta am Sonntagmorgen gegen 9 Uhr von der Seebanicher Straße abgekommen und gegen das ehemalige Feuerwehrhaus in Albersdorf gekracht. Auf dem Weg hatte er auch noch einen Telefonmast gerammt. Glück für den Mann: Während das Auto Totalschaden erlitt und das Gebäude noch am Sonntag abgerissen werden musste, wurde der 27-Jährige laut Polizei nur leicht verletzt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mindestens 25 000 Euro. Der Fahrer muss sich nun wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und Besitz von illegalen Betäubungsmitteln verantworten. *uw*

Wildschwein in Kulkwitz überfahren

MARKKRANSTÄDT. Nicht mehr ausweichen konnte die 49 Jahre alte Fahrerin eines Renault Megane, als am Montag um 5.10 Uhr ein Wildschwein in Kulkwitz über die Zwenkauer Straße lief. Die Frau war wie ein Polofahrer nach Markranstädt unterwegs. Auch der 36-Jährige konnte nicht mehr bremsen, überrollte das Tier. Die Fahrer blieben laut Polizei unverletzt, an den Autos entstanden 3500 Euro Schaden. *uw*

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Markkleeberg
Rathausstr. 3, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 2181-2440
E-Mail: Markkleeberg@lvz.de
Fax: 0341 2181-2449

Zustellung/Abo-Service:
Telefon: 0800 2181-020



Haben sich mit Herz und Seele dem Botanischen Garten in Großpösna verschrieben: Elke Freiberg (links) und Heike Schüürmann.

Foto: André Kempner

Mehr Kindergruppen im Botanischen Garten

Kuhstall-Verein zieht positive Bilanz: Vielfalt der Themen lockt Klassen ins Oberholz nach Großpösna

VON JÖRG TER VEHN

GROSSPÖSNA. Positiv entwickelt haben sich die Besucherzahlen im Botanischen Garten im Oberholz. Vor allem bei den Projekten für Kinder war 2016 gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung zu verzeichnen.

„Vom Korn zum Brot“, „Kreative Seifenherstellung“, Hexenprojekt mit Herstellung einer Salbe – vielfältig ist das Angebot für Kindergruppen im Botanischen Garten. Knapp 20 verschiedene Themen von Wald über Farbe, Märchen-Theater und Teich bis Musik hat der Garten seit Jahren im Angebot.

Besonders gut lief im Vorjahr zum Beispiel das Waldprojekt mit elf Kindergrup-

pen. Bei der Seifenherstellung gab es noch eine Gruppe mehr, „vom Korn zum Brot“ wollten gar 13 Gruppen verfolgen. Alles in allem 86 solcher Veranstaltungen listet die Statistik auf – 16 mehr als im Jahr davor und immerhin noch sechs mehr gegenüber dem Jahr 2014.

„Bei der Kinderbetreuung hat das Team vom Garten nochmal so richtig losgelegt“, meint dankbar auch Peter Krümmel vom Kuhstall-Verein, unter dessen Regie der Garten seit Kurzem läuft. Das habe alle Beteiligten natürlich viel Kraft und Energie gekostet. Er befürchte, dass daher die hohen Zahlen kaum noch einmal zu wiederholen sind.

Die kulturelle Bildung wird im Garten im Wesentlichen von nur zweien betrie-

ben: Heike Schüürmann und Elke Freiberg heißen die beiden Aktiven, die sich mit Herz und Seele dem Garten verschrieben haben. Darüber hinaus gibt es den Freundeskreis des Botanischen Gartens, der sich vornehmlich um die Bewirtschaftung, um die Pflanzen selber und die Forschung im Garten kümmert.

Allein über die Bildungsprojekte für Kinder sind laut Statistik 1623 Kinder im Vorjahr in den Garten gekommen. Die Mehrzahl von ihnen (1210) statteten mit ihren Grundschulen einen Besuch ab, 277 kamen in Kindergartengruppen, 75 aus der Oberschule, 61 aus Fördergruppen.

„Eigentlich alle Schulen rundherum haben inzwischen den Garten schätzen gelernt“, erklärt Krümmel. Es sei eben ein

ideales Ausflugsziel, bei dem im geschützten Raum auch noch Wissen vermittelt werden könne.

Viele Aktive zähle auch der Freundeskreis, so Krümmel. „Nur deshalb kann so ein Garten auch überhaupt funktionieren“, freut er sich. Die Mitglieder sind zum Beispiel an den normalen Öffnungstagen im Garten und helfen bei Fragen, machen Führungen oder Seminare für Erwachsene, organisieren auch Konzerte und Lesungen. 1102 Besucher seien bei solchen Veranstaltungen im Vorjahr gezählt worden, so Krümmel. Hinzu seien noch rund 4100 Besucher gekommen, die an Wochenenden, zu den drei großen Festen und sonstigen Anlässen den Garten aufsuchten.

Kickernachwuchs kämpft um Tore beim Stadthallencup

ZWENKAU. Samstags gehört die Stadthalle Zwenkau seit Jahresbeginn dem Fußballnachwuchs aus der Region. Jeweils rund 300 junge Kicker zwischen fünf und 18 Jahren von der G- bis zur A-Jugend kämpfen beim 18. Stadthallencup des VfB Zwenkau 02 um Tore.

„Die Spieltage sind sehr gut besucht, die Stimmung auf dem Parkett und auf den Besucherrängen ist super. Kein Wunder: Der Kampfgeist der Kinder reißt alle mit – Trainer, Eltern und Großeltern“, freut sich Organisatorin Nannette Staacke vom VfB-Vorstand. Dieses Jahr seien neben dem Gastgeber wieder viele Vereine aus dem Stadtverband Leipzig und dem Fußballverband Muldental dabei.

Mit mehr als 200 aktiven Kindern und Jugendlichen und insgesamt weit über 300 Mitgliedern ist der VfB der größte Verein in Zwenkau. Vergangenen Donnerstag beging der seinen 115. Geburtstag. „Für unseren Verein ist der Stadthallencup der erste Höhepunkt des Jahres“, sagt Staacke. Die 34-Jährige ist mit Herzblut und der ganzen Familie dabei. Ihr Motto: „Je stressiger, umso besser.“ Nach einer kurzen Pause geht es denn auch am 4. Februar weiter. Dann treten zwischen 8 und 20.30 Uhr mit den G-Junioren die Jüngsten an, zudem die Jahrgänge 2004/05 (D 1) und 2002/03 (C 2). Bei diesen Turnieren ist der Eintritt frei.

Auf Torejagd gehen beim Stadthallencup in Regie von Bernd Stoltmann auch die Herren: Am vergangenen Samstag waren die 2. Mannschaften dran, am 18. Februar werden es die 3. Mannschaften und die Senioren sein. „Wir hoffen auf viele Besucher und weitere spannende Spiele“, sagt Staacke. *uw*



VfB-Trainer Frank Dietze gibt seinen Jungs noch ein paar Tipps. Foto: André Kempner

Anzeige

Flüsse: Donau und Rhein erleben



Schöne Blaue Donau mit MS Prinzessin Katharina



MS Prinzessin Katharina – Das Schiff für gehobene Ansprüche

Klassische Eleganz, guter, freundlicher Service, gediegene Einrichtung und ein großes Sonnendeck sind Garantien für eine Wohlfühl-Kreuzfahrt mit MS Prinzessin Katharina. Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente, lassen Sie sich von geschultem Servicepersonal und der anerkannt guten Küche an Bord verwöhnen und erleben Sie die schönsten Flusslandschaften Mitteleuropas. MS Prinzessin Katharina bietet 3 Passagierdecks, ein Panorama-Restaurant (eine Tischzeit), eine behagliche Lounge im klassischen Stil und 2 Bars. Ein Foyer mit Rezeption (mit Safe), Bücherecke, Boutique, Friseursalon, Wäschereiservice, Fahrradverleih, Sonnendeck mit Gartenmöbeln und Liegestühlen, Schattenplätzen und Windschutz. WLAN (kostenpflichtig), je nach Fahrgebot kann es ggf. zu Ausfällen/Störungen kommen.

Ihr Reiseverlauf

Tag	Hafen
1	Passau
2	Bratislava / Slowakei
3	Esztergom / Ungarn Budapest / Ungarn
4	Budapest / Ungarn
5	Komarno / Slowakei
6	Wien / Österreich
7	Melk / Österreich
8	Passau



GEBURTSTAGSGESCHENK

Wenn Sie 2017 einen runden Geburtstag feiern oder auf Ihrer gebuchten Reise ein neues Lebensjahr beginnen, erhalten Sie eine Reisepreisreduzierung von 150 €! (limitiertes Kontingent, Ausweiskopie erforderlich!)

HAUSTÜRSERVICE & BUSTRANSFER
ALL INCLUSIVE AN BORD
60 € AUSFLUGSGUTHABEN
MITTAGSIMBISS AM ABREISETAG
GEBURTSTAGSRABATT

ab 899,-



Wöchentlicher Pendel!

Anreise SAMSTAGS im Zeitraum vom 22.04. – 30.09.17
8 Tage

Im Reisepreis eingeschlossen:
• Haustürservice im PLZ-Gebiet 041 – 045° und Bustransfer zum/vom Hafen bei Buchung bis 31.01.17

- Schiffsreise in der gewählten Kategorie
- Sämtliche Schiffs- und Hafengebühren
- All inclusive an Bord – Vollpension, Hausweine, Biere, Softdrinks wie Cola, Limonade, Mineralwasser, Säfte und Kaffee/Tee, täglich von 08:00–24:00 Uhr
- Mittagssnack am Abreisetag (außer 30.09.)
- 60 € Ausflugs Guthaben
- Willkommenscocktail, Begrüßungsdrink
- Kapitäns-Empfang und Captain's Dinner
- Bordveranstaltungen
- Benutzung der Bordeinrichtungen
- SAT-TV in jeder Kabine (Empfang abhängig vom Fahrgebiet)
- Reiseleiter bzw. Länderinformation

Reisepreise in 2-Bett-Kabine

	Saison A	Saison B
achtern, Kat. B	899 €	999 €
B-Deck, Kat. D	1.099 €	1.199 €
A-Deck, Kat. E mit frz. Balkon	1.299 €	1.399 €

Weitere Kategorien buchbar. Fragen Sie gern nach!
°Haustürservice im PLZ-Gebiet 046 – 049 p.P. 35 €

Veranstalter: Phoenix Reisen GmbH, Bonn in Koop. mit Vetter Touristik RvGmbH, Zörbig

Mit Rad & Schiff entlang des Rheins von Basel nach Mainz mit der MS Andante



AUCH ELEKTROFAHRRAD BUCHBAR!
ab 799,-

MS Andante

Das geräumige Flussschiff MS ANDANTE wurde in den letzten Jahren stetig renoviert und verspricht einen komfortablen Urlaub mit gemüthlicher Atmosphäre. Die geschmackvoll ausgestattete Lounge mit Bar und das Restaurant befinden sich auf dem Promenadendeck mit großen Panoramafenstern. Alle Kabinen (ca. 8–9 m²) verfügen über ebenerdige stehende Betten, Flachbildfernseher, Dusche/WC, individuell regulierbare Klimaanlage und zu öffnende Fenster. Das teilweise überdachte Sonnendeck mit Sitzplätzen für die Gäste bietet gleichzeitig Abstellmöglichkeiten für die Fahrräder. Bordsprache: Deutsch/Englisch

Ihr Reiseverlauf

Tag	Hafen
1	Basel
2	Basel-Breisach, Radtour ca. 60 km oder Basel-Breisach per Schiff
3	Radtour ab/bis Breisach nach Colmar, ca. 64 km oder Radtour nach Freiburg, ca. 62 km
4	Breisach-Rhinau, Radtour ca. 42 – 49 km Rhinau-Straßburg (Kehl) per Schiff
5	Straßburg (Kehl)-Gambshausheim per Schiff Gambshausheim-Plittersdorf, Radtour ca. 40 km
6	Plittersdorf-Sondernheim per Schiff Sondernheim-Speyer, Radtour ca. 20 km
7	Speyer-Heidelberg-Mannheim, Radtour ca. 30–55 km Mannheim-Mainz per Schiff
8	Mainz



15.07. – 22.07.17*
22.07. – 29.07.17
29.07. – 05.08.17*
05.08. – 12.08.17
26.08. – 02.09.17*
23.09. – 30.09.17*
30.09. – 07.10.17
8 Tage

Im Reisepreis eingeschlossen:

- 7 Nächte in Außenkabinen mit Dusche/WC in der gebuchten Kabinenkategorie
- Programm gem. Reiseverlauf ab Basel bis Mainz (*umgekehrter Routenverlauf)
- Begrüßungsgetränk
- Vollpension (Frühstücksbuffet, Lunchpaket für die Radtouren oder Mittagssnack, Kaffee/Tee am Nachmittag, 3-Gang-Menü am Abend)
- Tägliche Kabinenreinigung
- Bettwäsche-/Handtuchwechsel nach Bedarf
- Passagier- und Hafengebühren
- Tägliche Radtourenbesprechung an Bord
- Bordreiseleitung
- Karten & Informationsmaterial pro Kabine
- Leihradversicherung

Preise pro Person in

2-Bett-Kab. Haupt	799 €
2-Bett-Kab. Promenade	899 €
• Bahn- und Abreise 2. Klasse	111 €

Leihgebühr Fahrrad:

- 7-Gang-Unisex (Hand-/Rücktrittbremse) 70 €
 - Elektrofahrrad mit Freilauf 165 €
- Weitere Kabinen buchbar! Fragen Sie gern nach.
Veranstalter: SE-Tours GmbH, Bremerhaven

BOULEVARD

War nix mit Agenten-Ruhestand: Hübchen und Glatzeder im Einsatz

Wie das so ist bei Kundschaftern – als einsame Wölfe streifen sie durchs Land. So wurde **Henry Hübchen** – als DDR-Spion im Ruhestand, der überraschend noch mal einen Einsatz bekommt – mit dem Kinofilm „Kundschafter des Friedens“ am Wochenende nach Gera, Zwickau, Chemnitz, Cottbus und Dresden geschickt. **Winfried Glatzeder** klappte mit Regisseur **Robert Thalheim** Halle, Merseburg, Jena, Weimar, Erfurt und Gotha ab. Gestern Abend Happy-End in Leipzig: Beide Teams plus Schauspielerin Antje Traue trafen sich und stellten ihren Streifen gemeinsam dem Publikum vor. Gleich in drei Kinos gab es Autogramme, Fotos und kurze Bühnen-Gespräche: im Regina-Palast, in den Passage Kinos und im Cinestar. Die Stimmung war bisher überall super, die Säle ausverkauft. Mit vielen Lachern und herzlicher Begeisterung bedankten sich sowohl „alte“ Fans als auch deren Kinder und Enkel. Aber keine Sorge, der Film mit den DDR-Altstars läuft nicht nur tief im Osten. Am Mittwoch feiert er in Essen seine Nordrhein-Westfalen-Premiere. Bundesweiter Kinostart ist am Donnerstag.

Die wahrscheinlich kleinste Bücherei von ganz Leipzig steht im Peterssteinweg 14. Wer zur LVZ-Geschäftsstelle oder zu den Startups im „Basislager“ will, kommt automatisch dran vorbei. Sie heißt auch so: „Kleine Bücherei“,



LVZ-Zusteller Bruno Rancis aus Döllitz/Lößnig betreut seit einem Jahr die „Kleine Bücherei“ im Peterssteinweg 14. Sie lädt zum kostenlosen Mitnehmen und Hinbringen von Büchern ein. Foto: André Kempner

und wird seit einem Jahr von einen LVZ-Zeitungszusteller betreut. **Bruno Rancis**, gebürtiger Lette aus Riga, hatte die Idee dazu. Zwei- bis dreimal pro Woche schaut der 41-Jährige nach dem Rechten, ordnet die Bücher und führt seinerseits Buch, welche (kostenlos) mitgenommen und welche neu ins Regal gestellt worden sind. So kann Rancis sagen, dass bin-

nen eines Jahres rund 600 Druckwerke neue Besitzer gefunden haben. „Teilen und nicht wegwerfen“ war seine Vision, als er im Dezember 2015 das Projekt startete. „Mein Ziel ist es, Leipzig wieder als Buchstadt zu etablieren. Das heißt: Bücher überall. Egal wo die Leute hingehen, sie stoßen immer auf kostenlose Bücher-schränke und Regale. Dann könnte man wirklich sagen, dass wir Buchstadt sind.“ Rancis möchte die Leute auch dazu verführen, ihr Handy mal auszuschalten, sich mit der Sprache zu beschäftigen und mit anderen Leuten darüber ins Gespräch zu kommen. Inzwischen hat er schon die zweite „Kleine Bücherei“ aufgestellt, im Europa-Haus am Markt.



KERSTIN DECKER trifft Leute in Leipzig Tel.: 2181-1524 E-Mail: k.decker@lvz.de



Drei Schauspieler, ein Regisseur: Henry Hübchen, Antje Traue und Winfried Glatzeder mit Robert Thalheim bei der Premiere von „Kundschafter des Friedens“ in den Leipziger Passage Kinos. Foto: André Kempner

SERVICE

LVZ GRATULIERT



Zum 105.: Charlotte Kastner, Seniorenheim Schönaus; **zum 93.:** Dora Gerber, Seniorenheim „Martin Andersen Nexö“; **zum 88.:** Rolf Donath, Senioren-Wohnpark „Stadtpalais“; **zum 86.:** Ingrid Grosser, Seniorenheim Schönaus; **zum 85.:** Kurt Kinnemann in Zwenkau; **zum 75.:** Ursula Rödiger und Peter Rabe in Zwenkau; **zum 72.:** Michael Schneck, Senioren-Wohnpark „Am Kirschberg“; **zum 70.:** Steffen Schuchardt und Roland Völkel in Schkeuditz; Ursula Vogler in Zwenkau.

BEREITSCHAFTSDIENST

ÄRZTE

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst: Mo.-Fr. 19 bis 7 Uhr; Mi. u. Fr. 14 bis 7 Uhr; Sa., So. und Feiertage 7 bis 7 Uhr. Allgemein-, kinder- und fachärztliche Bereitschaftsdienste (Chirurgie, Augenarzt, Hautarzt, HNO): Tel. 11617 (Vermittlung dringender Hausbesuche und Info zu diensthabenden Praxen). Infos im Internet: www.kvsachsen.de.

Außerdem: Kinderärztliche Bereitschaftsdienst-praxis Reudnitz-Thonberg, Riebeckstr. 65, Tel. 2132202 (von 19 bis 7 Uhr). Kinderklinik/Kinderchirurgie, Liebigstr. 20a, Tel. 9726242. St. Georg: Kinderklinik/Kinderchirurgie, Delitzscher Straße 141, Tel. 9093404. Augenklinik, Liebigstr. 10-14 (von 24 bis 7 Uhr). HNO-Bereitschaft Kopfzentrum in der ACQUA Klinik, K.-Kollwitz-Str. 6a; Mo. bis Fr. 8 bis 20 Uhr; Sa. 9 bis 15 Uhr; So./Feiertage 9 bis 12 Uhr. HNO-Klinik der Uni, Liebigstr. 10-14 (0 bis 7 Uhr, Sa./So./Feiertag: 22 bis 7 Uhr), Tel. 9721814.

Notaufnahme: Uni-Klinik, Paul-List-Str. 27, Tel. 9717800. St. Georg, Delitzscher Str. 141, Tel. 9093404/Grünau: Robert-Koch-Klinikum, N.-Rumjanzow-Str. 100, Tel. 4231614. Allgemein-Chirurgische Bereitschaftsdienstpraxis Reudnitz-Thonberg, Riebeckstr. 65, Tel. 963670. Helios Park-Klinikum, Strümpellstr. 41, Tel. 8642445. Diakonissen-KH, G.-Schwarz-Str. 49, Tel. 4445010. St. Elisabeth, Biedermannstr. 84, Tel. 39596300.

Herzzentrum, Strümpellstr. 39: Brustschmerz-Ambulanz. Tel. 86525222.

Dialyse: GP Dr. Anders/DM Bast, Burghausen, Plantagenweg 2, Tel. 4512236 und 0171 4255561. Akutdialysen über die Notaufnahme des St. Georg, Delitzscher Str. 141, Tel. 9093404.

Zahnarzt: 19 bis 22 Uhr (in Notfällen tel. erreichbar bis 7 Uhr des Folgetages) – Danny Rieck, Bismarckstr. 39, Tel. 4243248 und Dr. Lucke/Holger Locke, Liedicest. 5, Tel. 9215017.

APOTHEKEN

Die Notdienstapotheken sind jeweils von 8 Uhr bis zum darauffolgenden Tag 8 Uhr dienstbereit. **LEIPZIG:** Apotheke im Hauptbahnhof, Tel. 1406080, Willy-Brandt-Platz 5; Helenen-Apotheke, Tel. 9418314, Miltitzer Allee 36; Apotheke Paunsdorf, Tel. 259150, Riesaer Str. 38.

MARKKLEEBERG: Apotheke am Park, Tel. 3582302, Hauptstr. 8.

RADIO

Mephisto 97,6, das Uni-Radio, sendet auf UKW 97,6 MHz (im Kabel 93,6) folgendes Programm: **10 bis 12 Uhr** Frauentag: Im Vormittagsmagazin kündigt sich eine Revolution an. Es geht unter anderem um Verschwörungstheorien und Flugblätter.

19 bis 20 Uhr Kultatatus: Theaterjubiläen, Kurzfilmfestivals und Ausstellungseröffnungen.

TERMINE HEUTE

THEATER

Moritzbastei, Tel. 702590, Universitätsstr. 9; Ratstone, 20 Uhr: Theater der Jungen Welt – Der futurologische Kongress, Cross-Over von Puppentheater und Schauspiel.

KONZERTE

Hochschule für Musik und Theater, Tel. 2144615,

Grassstr. 8; Großer Saal, 19.30 Uhr: Konzert mit Erasmus-Studierenden, Projekt der Fachrichtung Dirigieren/Korrepitition.

KABARETT & VARIETÉ

academixer, Tel. 21787878, Kupfergasse 2; 20 Uhr: Wir müssen noch gießen.

Central Kabarett, Tel. 52903052, Markt 9; 20 Uhr: Höhenflüge in Bodennähe, mit dem Ensemble Weltkritik.

Funzel, Tel. 9603232, Nikolaistr. 6-10; 20 Uhr: So wahr uns Spott helfe, Politsatire.

Kabarett SanftWut in der Mädlar-Passage, Tel. 9612346, Grimmische Str. 2-4; 20 Uhr: Lieber schön beschreue als hässlich mit Diplom.

Neues Schauspiel Leipzig, Tel. 92799770, Lützner Str. 29; 21 Uhr: über brücken – Sit Down Comedy Late Night Show, mit Uwe Brückner & Robert Günschmann.

FILM

Cinémaèque Leipzig in der naTo, Tel. 3039133, Karl-Liebknecht-Str. 48; 20 Uhr: Einfach das Ende der Welt (OmU); 22 Uhr: Safari.

Cineplex im Allee-Center, Tel. 4269622, Ludwigs-burger Str. 13; 14.45 Uhr: Ballerina; 15.15 Uhr: Ballerina 3D; 19.45 Uhr: Bob, der Streuner; 17.30, 20 Uhr: Café Society; 17.15, 20 Uhr: Passengers 3D; 14.45 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott; 17.30 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott 3D; 17.15 Uhr: Rogue One: A Star Wars Story 3D; 14.45 Uhr: Sing; 14.40 Uhr: Sing 3D; 17.30, 20.15 Uhr: The Great Wall 3D; 14.30 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken; 15 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken 3D; 17.30, 20.15 Uhr: Verborgene Schönheit; 20 Uhr: Vier gegen die Bank; 17.15, 20.10 Uhr: Why Him?; 15 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage; 17, 19.45 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D.

Cinestar im Petersbogen, Tel. 3366300, Petersstr. 44; 22.50 Uhr: Arrival; 22.40 Uhr: Assassin's Creed; 14.20 Uhr: Ballerina; 13.50, 16.25, 19.30, 22.50 Uhr: La La Land; 17, 20, 23 Uhr: Passengers 3D; 14.20 Uhr: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind 3D; 14, 20.15 Uhr: Pötzlich Papal; 13.55, 17 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott; 16.40, 19.35, 22.25 Uhr: Rogue One: A Star Wars Story 3D; 13.50 Uhr: Sing 3D; 16.55, 19.40 Uhr: The Great Wall 3D; 14.35 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken; 20.30, 23.10 Uhr: Verborgene Schönheit; 17.35 Uhr: Vier gegen die Bank; 19.55, 23.15 Uhr: Why Him?; 17.30 Uhr: Willkommen bei den Hartmanns; 14.25, 17.20 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D.

CT Lichtspiele Taucha, Tel. 034298 68678, Taucha, Karl-Große-Str. 2; 20.15 Uhr: Assassin's Creed 3D; 14.30 Uhr: Die Vampirschwestern 3 – Reise nach Transsilvanien; 17.15 Uhr: Passengers 3D; 14.30 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken 3D; 17.15, 20 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D.

Filmclub KassaBlanka/Cineding, Tel. 4774155, Karl-Heine-Str. 83; 20 Uhr: Diamond Island (OmU); 15 Uhr: Die fliegende Windmühle; 10 Uhr: Freistatt; 22 Uhr: Safari.

Kinobar Prager Frühling, Tel. 3065333, Bernhard-Göring-Str. 152; 17 Uhr: Die Taschendiebin; 20 Uhr: Love & Friendship (OmU); 14.30 Uhr: Willkommen bei den Hartmanns.

LURU-Kino in der Spinnerei, Tel. 8799165, Spinnereistr. 7; 19 Uhr: Love & Friendship (OmU); 21 Uhr: Paterson (OmU).

Passage Kinos, Tel. 2173865, Hainstr. 19a; 14.25 Uhr: Ballerina; 16, 18.15 Uhr: Bob, der Streuner; 14.15, 19.10 Uhr: Die Blumen von gestern; 18.35 Uhr: Die Übergelücklichen; 21 Uhr: Einfach das Ende der Welt; 21.30 Uhr: Hell Or High Water; 15.15, 17.50, 20.30 Uhr: La La Land; 18.30 Uhr: Love & Friendship; 14.30, 20.45 Uhr: Manchester by the Sea; 16.15 Uhr: Paula – Mein Leben soll ein Fest sein; 17, 20.30 Uhr: Personal Shopper; 14.15, 16.35 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott.

Regina-Palast, Tel. 6492111, Dresdner Str. 56; 14.45 Uhr: Ballerina; 16.45, 21 Uhr: Bob, der Streuner; 19 Uhr: Nocturnal Animals; 18, 21.15 Uhr: Passengers 3D; 14 Uhr: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind; 14, 16 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott; 21 Uhr: Rogue One: A Star Wars Story; 19 Uhr: Schubert in Love; 15 Uhr: Sing; 18, 20.15 Uhr: The Great Wall; 14, 16 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken 3D; 17, 21 Uhr: Verborgene Schönheit; 15 Uhr: Vier gegen die Bank; 16.45, 19 Uhr: Why Him?; 17.30, 20 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D.

Schaubühne Lindenfels, Tel. 484620, Karl-Heine-Str. 50; 17 Uhr: Das unbekannte Mädchen (OmU); 21 Uhr: Frank Zappa – Eat That Question (OmU); 19 Uhr: Wild Plants (OmU).

Schauburg, Tel. 4244641, Antonienstr. 21; 20 Uhr: Die Hölle – Inferno; 17.30 Uhr: Gemeinsam wohnt man besser; 20 Uhr: Hell Or High Water; 17.15, 20 Uhr: La La Land; 17 Uhr: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind.

UCI Kinowelt Nova Events, Tel. 034638 39340, Günthersdorf, Merseburger Str. 17a; 19.45 Uhr: Assassin's Creed 3D; 14.15 Uhr: Ballerina; 14, 16.45 Uhr: Bob, der Streuner; 17.15 Uhr: Hell Or High Water; 22.45 Uhr: Mein Blind Date mit dem Leben; 17, 20 Uhr: Passengers 3D; 19.30 Uhr: Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind; 19.45 Uhr: Plötzlich Papa; 14.30 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott; 17.15 Uhr: Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott 3D; 17, 19.45 Uhr: Rogue One: A Star Wars Story; 14.15, 17 Uhr: Sing; 14.30, 17.30, 20.15 Uhr: The Great Wall 3D; 14.45 Uhr: Trolls; 15.45 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken; 14 Uhr: Vaiana – Das Paradies hat einen Haken 3D; 14.45, 17.30, 20 Uhr: Verborgene Schönheit; 20.15 Uhr: Vier gegen die Bank; 20 Uhr: Why Him?; 14.15 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage; 17.15, 20.15 Uhr: xXx 3: Die Rückkehr des Xander Cage 3D.

VERNISSAGE

Kunstverein terra rossa, Tel. 9904399, Roßplatz 12; 18 Uhr: Keramiken von Elke Sada.

FÜHRUNGEN

Clown-Museum, Tel. 0170 3110332, Breite Str. 22; 11-17 Uhr: Führung durch die Ausstellung (auf Anfrage).

Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, Tel. 2271324, Deutscher Platz 1; 11 Uhr: Monstren – Mönche – Neue Medien: Flugschrift und Flugblatt in der Lutherzeit, Führung durch die Wechselausstellung.

Media City, Tel. 35000, Altenburger Str. 3-15; 9-13 Uhr: MDR – Die Studiotor, Führung durch die MDR Sendezentrale und die Media City Leipzig (Vorankmeldung unter Tel. 35002500 erforderlich). **Museum in der „Runden Ecke“ Leipzig,** Tel. 26846608, Willy-Brandt-Platz 7; 19 Uhr: Zorn – Wie du mir, Lesung und Signierstunde mit Stephan Ludwig. **Beyerhaus,** Tel. 9613690, Ernst-Schneller-Str. 6; 20 Uhr: Topical Island Poetry Slam – Frau vs. Mann. **Buchhandlung Lehmanns Media,** Tel. 33975000, Grimmische Str. 10, 20.15 Uhr: Kapitalfehler, Vortrag von Matthias Weik und Marc Friedrich. **Bundesverwaltungsgericht,** Tel. 20071933,

VORTRÄGE & LESUNGEN

Bahnhofsbuchhandlung Ludwig, Tel. 26846608, Willy-Brandt-Platz 7; 19 Uhr: Zorn – Wie du mir, Lesung und Signierstunde mit Stephan Ludwig.

Bayerhaus, Tel. 9613690, Ernst-Schneller-Str. 6; 20 Uhr: Topical Island Poetry Slam – Frau vs. Mann. **Buchhandlung Lehmanns Media,** Tel. 33975000, Grimmische Str. 10, 20.15 Uhr: Kapitalfehler, Vortrag von Matthias Weik und Marc Friedrich. **Bundesverwaltungsgericht,** Tel. 20071933,



In der schönsten Sprache der Welt startet die Improvisation mit beschränkter Haftung (ImbH) am morgigen Mittwoch um 20 Uhr im Mückenschlösschen ins neue Jahr. Nicht-Muttersprachler sind auch willkommen – denn was kann es Schöneres geben

Simsonplatz 1; Sitzungssaal III, 19 Uhr: Kriegekrän über Völkerrecht? Entstehung, Auslegung und Reform des Giftverbots in Art. 23 lit. a HLKO, Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Iur. Milos Vec (Universität Wien, Lehrstuhl für europäische Rechts- und Verfassungsgeschichte), Veranstaltung der Leipziger Juristischen Gesellschaft e.V.

Deutsche Nationalbibliothek, Tel. 227210, Deutscher Platz 1; Musikarchiv, 15 Uhr: Benutzungseinführung.

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Tel. 9731900, Johannisplatz 5-11; 19 Uhr: Der Ätna – Gefährlicher Vulkan oder „große Mama“?, Vortrag von Michael Reichmayr (Lehrer für Geografie).

Haus der Demokratie, Tel. 3065100, Bernhard-Göring-Str. 152; Café, 18 Uhr: Typische Fehler bei der Betriebskostenabrechnung – Minderungsansprüche der Mieter, Beratung mit Reinhard Lange.

Haus des Buches, Tel. 9954134, Gerichtsweg 28; Saal 3, 19.30 Uhr: Christoph Ransmayr: „Cox oder Der Lauf der Zeit“.

Inklusives Nachbarschaftszentrum, Tel. 5800039, Lindenaue Markt 13; 19 Uhr: Neue Heimat – Vorträtten begeben, Gesprächsreihe.

Katholische Propstei St. Trinitatis, Tel. 3557280, Nonnenmühlgasse 2; 19.30 Uhr: Ökumenische Bibelwoche: Überraschend glücklich (Matthäus 5, 3-12), Leitung: Superintendent Martin Henker.

Universitätsbibliothek Bibliotheca Albertina, Tel. 9730577, Beethovenstr. 6; 19 Uhr: Elefanten in den Alpen und was man um 1500 darüber lesen konnte, Vortrag von Prof. Ulrich Johannes Schneider.

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel. 22200, Grimmische Str. 6; 19 Uhr: Wissenschaftskino: Sand – die neue Umweltzeitbombe, dok.-Film und Gespräch.

SENIOREN

Der Anker, Tel. 9128327, Renftstr. 1; 14.30-16 Uhr: Computerkurs.

Graue Löwen, Tel. 3065132, Bernhard-Göring-Str. 152; Raum 103, 14.30 Uhr: Englisch-Kurs.

Netzwerk älterer Frauen Sachsen e.V., Tel. 4251420, Herrmann-Meyer-Str. 38; 14-17 Uhr: Spielenachmittag.

Senioren- und Familienselbsthilfe SEFA e.V., Tel. 56109316, Wittenberger Str. 5; 11-14 Uhr: Sprechstunde Besuchsdienst; 11-14 Uhr: Sprechstunde Großelternabend.

Seniorenbüro Alt-West der Volkssolidarität, Tel. 4954100, Saalfelder Str. 12; 11 Uhr: Sozialberatung; 15.30 Uhr: Digitaler Stammtisch.

Seniorenbüro Mitte, Tel. 14969653, Johannisplatz 2; 10-13 Uhr: Allgemeine soziale Beratung für Senioren und Angehörige; 14-15.30 Uhr: Kreativnachmittag und Gedächtnistraining.

Seniorenbüro Nord auf der Parkbühne Geyser-Haus, Tel. 12579210, Kleiststraße 52; 14 Uhr: Reparaturkaffee.

Seniorenbüro Nordost der Volkssolidarität, Tel. 6018410, Kieler Str. 63-65; 13 Uhr: Sozialberatung zu Themen wie Pflege, Wohnen im Alter und Freizeit.

Seniorenbüro Südwest, Tel. 3526043, Dieskaustr. 138; 10 Uhr: Sozialberatung für Senioren und Angehörige; 14.30 Uhr: Nachbarschaftscafé; 16 Uhr: Gemeinsam Malen und Zeichnen.

Seniorenbüro West mit Seniorenbegegnungsstätte, Tel. 94683439, Stuttgarter Allee 18; 14-15 Uhr: Eiscafé.

Seniorenhaus Selbsthilfe, Tel. 4011572, Karl-Heine-Str. 41; 13.30 Uhr: Gedächtnistraining.

Seniorentreff der Ökumenischen Sozialstation Südwest, Tel. 2246800, Dieskaustr. 63; 14 Uhr: „Wo man singt, da lass Dich nieder“, winterliche Gedichte und Lieder zur Gitarre.

Treffpunkt Böhltz-Ehrenberg – Nachbarschaftshilfeverein, Tel. 9099170, Obere Mühlenstr. 35; 14 Uhr: Seniorenachmittag.

Treffpunkt Leutzsch – Nachbarschaftshilfeverein, Karl-Schurz-Str. 66; 14.30 Uhr: Spielenachmittag.

Treffpunkt Schönefeld – Nachbarschaftshilfeverein, Tel. 6985498, Waldbaurstr. 9; 14 Uhr: Gemeinsames Malen; 19 Uhr: Gesangsgruppe Amorosa.

KINDER & JUGENDLICHE

Bibliothek Gohlis „Erich Loest“, Tel. 9013764, Georg-Schumann-Str. 103-111; 10 Uhr: Dornröschen oder Alles begann in der Küche, mit dem Theater im Globus, für Kinder ab 4 Jahren.

Bibliothek Paunsdorf, Tel. 2515534, Platanenstr. 37; 16.30 Uhr: Vorlesestunde, Vorlesepaten lesen für Kinder.

Der Anker, Tel. 9128327, Renftstr. 1; 15.30-17.30 Uhr: Eltern-Kind-Kurs Töpfern; 16-18 Uhr: Modellbau; 16-18 Uhr: Schwarzweiß-Fotokurs; 16.30-17.30 Uhr: Kindertanz; 17-18.30 Uhr: K-Popdance; 18-19 Uhr: Breakdance für Kinder ab 7 Jahren; 19-20 Uhr: Breakdance ab 12 Jahren.

Gewandhaus, Tel. 1270280, Augustusplatz; Mendelssohn-Saal, 9, 11 Uhr: Filmreif – Die Geschichte der Filmmusik, Schulkonzert mit dem Leipziger Symphonieorchester.

Halle 5, Tel. 3055860, Windscheidstr. 51; 17-18.30, 18.30-20 Uhr: Selbstverteidigung für Mädchen ab 12 Jahren.

Haus Steinstraße, Tel. 30328825, Steinstr. 18; Keramikwerkstatt, 16.30-17.30 Uhr: Offene Keramikwerkstatt ab 5 Jahren.

Kinder- und Jugendkulturwerkstatt JOJO, Tel. 8775507, Riebeckstr. 51a; 15.30 Uhr: Malen und Matschen für Kinder ab 3 Jahren; 15.30 Uhr: Theaterwerkstatt für Kinder von 3 bis 6 Jahren; 16 Uhr: Fotokurs für Kinder ab 8 Jahren; 16 Uhr: Kunst- und Experimentierwerkstatt für Kinder ab 6 Jahren.

Kreativitätswerkstatt im Heinrich-Budde-Haus, Tel. 5831287, Lützowstr. 19; 15 Uhr: Flöten- und Gitarrenunterricht (bitte anmelden).

Mühlstraße 14, Tel. 9903600, Mühlstr. 14; 9.30-10.30 Uhr: Babytreff für Eltern mit Kindern von 5 bis 12 Monaten; 10.45-11.30 Uhr: Krabbeltreff für Eltern mit Kindern ab 12 Monaten.

Naturkundemuseum, Tel. 982210, Lortzingstr. 3; 15-16 Uhr: Glanzlichter der Naturfotografie 2015, mit Kreativarbeit: Bemalen einer Eule.

Restlos-Halle, Gießerstr. 29; 10-14 Uhr: Basteln mit spannenden Materialien und aus Altem Neues entstehen lassen.

Stadtteilzentrum Messemagistrale, Tel. 2126211, Straße des 18. Oktober 10a; 16 Uhr: Mädchentreff.

Tanzstudio tendance, Tel. 2219294, Hohe Str. 9-13; 16.15 Uhr: Kindertanz für Kinder ab 5 Jahren (bitte anmelden); 16.30 Uhr: HipHop ab 9 Jahren (bitte anmelden).

UNIKATUM Kindermuseum, Tel. 3061986, Zschochersche Str. 26; 14-18 Uhr: Eltern-Dienstag im „verrückten Welthotel“.

Werk 2 – Grafikdruckwerkstatt, Tel. 3080148, Windscheidstr. 51; 14.30-18 Uhr: Mal- und Grafikatelier für Kinder von 9 bis 12 Jahren.

ROCK, POP & JAZZ

Der Anker, Tel. 9128327, Renftstr. 1; Kneipe, 20 Uhr: Kneipe live: Thomas Langrock Akustik Blues.

Horns Erben, Tel. 26426029, Arndtstr. 33; 20 Uhr: HMT-Konzert: Daniel Klein.

Jazzclub Leipzig e.V. im „Telegraph“, Tel. 9806378, Dittrichring 18-20; 20.30 Uhr: Stage Night, Vortragsabend der Fachrichtung Jazz/Populärmusik der Hochschule für Musik

und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“.

Moritzbastei, Tel. 702590, Universitätsstr. 9; Veranstaltungstonne, 20 Uhr: 22. Bigband-Night, mit dem Blaswerk e.V. und der UniBigBand Erfurt.

Noch Besser Leben, Tel. 9757330, Merseburger Str. 25; 21 Uhr: Jaque.

Tonelli's, Tel. 0163 2933001, Am Neumarkt 9; 21 Uhr: Guitar Night mit Christian Röver.

UT Connewitz, Tel. 4626776, Wolfgang-Heinze-Str. 12a; 20 Uhr: Dresen, Prah! & Band.

Werk 2, Tel. 3080140, Kochstr. 132; Halle D, 20 Uhr: Spaceman Spiff.

WAS SONST NOCH LOS IST

Augustusplatz, 10-22 Uhr: Leipziger Eistraum, (Eisbahn, Eisstockbahn, Winterrutsche u. v. a.).

Basislager Coworking, Peterssteinweg 14; 19-21.30 Uhr: Leipzig Toastmasters Englisch-Club-Treff.

Compper feiert mit dem Jubel-Imitator

Nach seinem 1:0 rennt der RB-Verteidiger zu Davie Selke

LEIPZIG. Der Jubel von Torschützen fällt höchst unterschiedlich aus. Gerd Müller, mit 365 Bundesliga-Treffern ewiger Rekordschütze, bevorzugte die hohe Kunst der Weglassung, riss lediglich ein bis zwei Arme nach oben und trabte zum Anstoßkreis. Ausufernder Jubel korrespondierte nicht mit dem Bewegungsbedürfnis des Strafraumspielers. Dessen Maxime lautete: Wo andere hinlaufen müssen, stehe ich schon. Müllers Nachfolger Miro Klose legte in jungen Jahren einen Salto hin, ließ das später wegen der Verletzungsgefahr sein. RB-Ikone Daniel Frahn stellte sich gerne breitbeinig vor die Fankurve und salutierte.

RB-Innenverteidiger Marvin Compper ist kein Freund großer Choreografien, hat von Berufs wegen eh eher selten Grund zum Jubeln. In der letztjährigen Zweitliga-Saison traf er immerhin drei Mal und jubelte etwas, sagen wir, seltsam. Compper rannte weg vom Tatort, hüpfte, wartete auf Zärtlichkeiten seiner Kollegen. In der Trainingswoche vorm Frankfurt-Spiel imitierte Mittelstürmer Davie Selke Compers Art des Feierns und hatte viele Lacher auf seiner Seite. Selbst Coach Ralph Hasenhüttl, einst ein Vorzeigejubler im Land der Berge und Täler, feixte.



Marvin Compper rennt freudestrahlend zur Bank zu Davie Selke. Foto: Christian Modla

Als nun Compper gegen Frankfurt das 1:0 erzielt hatte, rannte er wieder von dannen, hüpfte und ließ sich dann gerne von den Mitspielern einholen. Nach der Arie stattete der 31-Jährige der Bankbesatzung der Roten Bullen einen Besuch ab, herzte Herrn Selke, teilte mit ihm seine überschäumende Freude. Dem Vernehmen nach arbeiten beide intensiv an einem attraktiven und kraftschonenden Torjubiläum. Der – so Gott will – schon beim Heimspiel gegen Hoffenheim (Sonntag, 15.30 Uhr) zu bestaunen sein wird. Interessant wäre zu sehen, was Diego Demme nach einem erfolgreichen Abschluss so alles treibt. DD hat in seiner Profilaufbahn noch nie getroffen. gs

(K)ein Job, den jeder machen will

Das Topspiel RB gegen Eintracht: Blick hinter die Kulissen der Sky-Fußballübertragung in der Red-Bull-Arena

VON ANTON ZIRK

LEIPZIG. Red-Bull-Arena, 19.19 Uhr. In der ersten Hälfte des Bundesligaspiels zwischen RB Leipzig und Eintracht Frankfurt läuft die vierte Minute der Nachspielzeit. Während Timo Werner das 2:0 für die Gastgeber erzielt, herrscht auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes angespannte Konzentration: Die Sky-Halbzeit-Analyse geht gleich auf Sendung. Jeder Handgriff muss jetzt sitzen. Mit Lothar Matthäus und Christoph Metzelder stehen die zwei Experten schon bereit. Die ehemaligen deutschen Nationalspieler frieren sichtlich. Kein Wunder bei vier Grad unter null. Schiedsrichter Deniz Aytekin pfeift ab und schickt die Spieler in die Kabinen.

Über die Bildschirme in den Wohnzimmern und Kneipen flimmert Werbung, als links vor dem RB-Fanblock alles in Bewegung kommt. 15 Sky-Mitarbeiter, Kameraleute, Tontechniker, gut erkennbar an ihren roten, blauen und grünen Überziehern, packen mit an. Eckfahne raus, die LED-Bande ein Stück zur Seite und die beiden grellen Scheinwerfer richten. Eine Kunststoffplatte auf den Platz, darüber ein Stück Kunstrasen, um den echten zu schonen, zuletzt der Moderationstisch und drei Hocker. Lothar Matthäus schiebt sich persönlich einen der beiden Boden-Heizstrahler in seinem Rücken zurecht.

Nicht mal drei Minuten sind seit dem Pausenpfeiff vergangen. Ein paar Checks noch: Ton, Bild, Licht – alles steht. Sebastian Hellmann moderiert den Talk an der Seitenlinie schon an. Noch ein kurzes Intro, ein paar Schritte bis zum Expertentisch und los geht's. Es gibt viel zu besprechen: der Black-out von Eintracht-Keeper Lukáš Hrádecký, die Rote Karte, zwei Tore von RB Leipzig.

Hellmann vor dem Spiel: „Je größer das Thema, umso besser für uns. Dann leben wir nur aus dem Moment.“ – Besser hätte es nicht laufen können, wie Wochen zuvor bei der heiß diskutierten Schwalbe von Timo Werner gegen Schalke.

Während des Spiels strahlt Sky das Signal der Deutschen Fußball Liga aus, inklusive Zeitulpen und Schnitten. Für zusätzliche Informationen ergänzen Sky-Regisseur Jürgen Kress, Sendungsleiter Tibor Szilasi und Ablaufredakteurin Miriam Weber dieses Signal mit Grafiken oder Bild-in-Bild-Einblendungen von Experten wie Schiedsrichter Markus Merk zum Beispiel. „Wenn das Spiel läuft, ist es bei uns ruhiger als in der Pause“, erklärt Kress, der alles in der Hand hat: Sieben Kamerasignale, Highlight-Zuschnittschnitte, Analysen, Interview-schnipsel.

Der erfahrene Regisseur sitzt mit seinen Kollegen in einem silbernen Truck vor dem Stadion. Der Raum ist nichts für Klaustrophobiker: Auf einer Fläche eines Mittelklassenwohnwagens findet ein Technikpult mit unzähligen Reglern und Knöpfen Platz. Dazu Schreibtischstühle und eine Wand mit



Nur wenige Minuten nach dem Schlusspfiff sind Sebastian Hellmann, Ralf Rangnick, Lothar Matthäus und Christoph Metzelder (von links) mit ihrer Spielanalyse auf Sendung. Fotos: Christian Modla

über 50 Bildschirmen. Es ist warm. Weber, Kress und Szilasi kommunizieren unentwegt. Ansagen wie „Vorwarnung für 19“ und „Fahr zu auf Metz“ an die Techniker und Kameraleute im Stadion – für Laien ein unverständliches Durcheinander. Im Regieraum bringt das niemanden aus der Ruhe. Jürgen Kress: „Alles, was ich sage und wie ich es sage, hört mit Ausnahme von den Experten, dem Moderator und dem Kommentator jeder Mitarbeiter. Wenn ich da hektisch werde, überträgt sich das ganz schnell.“

Wolff-Christoph Fuss hat in der Pause etwas Zeit zum Durchatmen. Für viele Zuschauer ist er „die“ Stimme der Sky-Fußballübertragungen und in dieser Rolle Zielscheibe unterschiedlicher Kritik. Eine Lage, mit der er umzugehen weiß: „Kritik kann ich nicht verändern. Wichtig ist, dass man so authentisch wie möglich an die Sache rangeht.“

Dazu sieht er das Fernsehsignal und die Einblendungen jeweils auf einem zusätzli-

chen Bildschirm. „Wenn die beiden Signale ausfallen würden, wäre das der Worst Case“, sagt Fuss, „das ist mir aber in meiner Karriere zum Glück erst ein Mal passiert, damals beim Basketball“. Ein Redakteur liefert über die 90 Minuten Informationen zum Spiel, Sendungsleiter Szilasi hält über Funk Kontakt. Mit diesem Material und seiner eigenen Vorbereitung muss Fuss binnen Zehntelsekunden Entscheidungen treffen, die Zuschauer auf dem Laufenden halten, sich festlegen zum Spieleschehen.

Die dreieinhalb Stunden Sendung auf den Bildschirmen sind das finale Produkt, das letzte Glied einer langen Produktionskette. „Die erste große Redaktionskonferenz hatten wir am Montag. Da überlegen wir, was die Schwerpunkte der Sendung sein könnten“, erklärt Sebastian Hellmann. „Das wird über die Woche aktualisiert. Für das Spiel gab es zum Beispiel zwei Alternativanalysen zu Pouslen und Demme, falls Keita nicht hätte spielen können.“

Die ersten Techniker sind mit dem Übertragungswagen schon am Abend vor dem Top-Spiel angereist. Drei Stunden vor dem Anpfiff ist die erste Sendungsbesprechung mit dem ganzen Team in einem weiteren

Truck angesetzt. Schritt für Schritt wird jeder planbare Punkt des Spiels durchgegangen. Danach trennen sich die Wege. Im Stadion und Regieraum läuft die Probe. Jürgen Kress testet jeden Kanal, jedes Signal der Kameras, jeden Funkkontakt persönlich. „Am Ende trage ich die Verantwortung für die bildliche Umsetzung. Da kann ich nicht sagen, dass das jemand anderes getestet hat, wenn etwas nicht funktioniert.“

Im Besprechungsraum laufen auf mehreren Bildschirmen die Spiele vom Nachmittag. Belegte Brötchen und Kaffee stehen bereit, Lothar Matthäus zieht in der kleinen Garderobe sein Sky-Outfit an, während Christoph Metzelders Blick auf der schwarzen Couch zwischen Handy, Notizzettel und Live-Übertragung hin- und herwandert. Noch eine Stunde bis zum Sendungsbeginn, noch zwei bis zum Anpfiff – Wohnwagenatmosphäre. Wer Fußball nicht atmet, ist hier falsch.

21 Uhr: Die Sendung ist vorbei. Leipzig hat Frankfurt 3:0 geschlagen.

Das Spiel ist ausgewertet, vorerst abgehakt. Alles wird zusammengepackt.

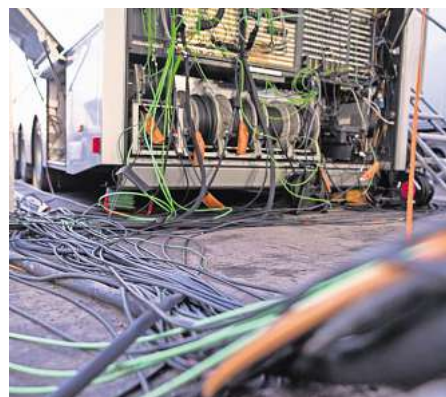
Eine halbe Stunde nach dem Schlusspfiff eine letzte kurze Besprechung. Was war gut, was war schlecht? Danach geht es ab ins Hotel, gemeinsam den Abend ausklingen lassen und aufwärmen. „Gegen Ende wird es dann schon zapfig“, gesteht Hellmann. Trotzdem: „Fragen Sie 100 Leute. 99 sagen, dass sie meinen Job machen würden.“



RB-Trainer Ralph Hasenhüttl (l.) wird von Stefan Hempel interviewt.



Blick in die Bildregie, wo viele Fäden zusammenlaufen.



Zig Kilometer Kabel führen vom Übertragungswagen in die Red-Bull-Arena.



Arbeitsplatz mit Überblick: Dem Kameramann darf nichts Wichtiges entgehen.

Rekordmann Tom Brady trifft im Super Bowl auf „Matty Ice“ Ryan

ATLANTA. Nur „Matty Ice“ kann Rekordmann Tom Brady den fünften Super-Bowl-Ring noch streitig machen. Das Endspiel der National Football League (NFL) am 5. Februar in Houston wird zum prickelnden Duell zwischen den erfolgsverwöhnten New England Patriots um Quarterback-Superstar Brady mit den von Matt Ryan angeführten Atlanta Falcons, die ihr Verlierer-Image

ablegen wollen. Die Patriots ließen im Halbfinale den Pittsburgh Steelers keine Chance (36:17) und stehen zum neunten Mal im Super Bowl. Atlanta sicherte sich durch ein 44:21 gegen die Green Bay Packers die zweite Finalteilnahme nach 1999.

Die Quarterbacks waren prägende Figuren. Brady steht zum siebten Mal im Super Bowl und stellte damit eine Bestmarke auf.

Als erster Stamm-Passgeber könnte er zum fünften Mal den Titel gewinnen. Im Alter von 39 Jahren wird er nur einige Monate jünger sein als Peyton Manning, der die Denver Broncos 2016 als bislang ältester Stamm-Quarterback zum Triumph führte. „Jetzt werden wir sehen, ob wir ein perfektes Ende schreiben können“, sagte Brady. Für den Superstar geht es auch um Genug-

tuung. Brady war in den ersten vier Spielen des Jahres wegen seiner Verwicklung ins Deflate-Gate gesperrt, die Affäre aus weich aufgepumpte Spielbälle. Seit seiner Rückkehr haben die Patriots nur eine von 14 Partien verloren.

Favorit für den wertvollsten Spieler der Saison ist Falcons-Rivale Ryan. Der 31-Jährige dirigiert die aufregendste Offensive der

NFL. Dem Spitznamen „Matty Ice“ wurde er mit kühler Präzision und genialen Spielzügen gerecht. „Wir werden das genießen, weil es sehr schwer ist, so weit zu kommen. Das weiß ich aus Erfahrung“, sagte Ryan: „Unser großes Ziel liegt noch vor uns.“

Mit vier Top-Pässen und einem selbst erlaufenen Touchdown avancierte Ryan zum Star des Abends. Nicht Aaron Rodgers,

der Quarterback der Packers, sondern Ryan war nicht aufzuhalten. „Wir müssen unseren Job jetzt erledigen“, sagte der Spielmacher. Gegen die Patriots erwartet Atlanta die schwerste Prüfung. Brady ist in Bestform. „Er hat uns auseinandergenommen“, sagte Pittsburghs Verteidiger Stephon Tuitt. Neben Brady war Chris Hogan die entscheidende Figur – er fing zwei Touchdowns.

Anzeige

SIMPLY CLEVER

Abb. ähnlich

ŠKODA

JETZT BEI UNS:

OCTAVIA WOCHEN

ELEGANT, SPORTLICH UND GERÄUMIG

24x Werksverkauf

z.B.

ŠKODA Octavia Combi Solution 2.0 TDI 110 KW (150 PS), EZ: 02/2016, 12.000 km

Navi, Bi-Xenon, dynam. Leuchtweitenregulierung, elektr. Heckklappe, Telefonfreisprecheinrichtung, 17" LM Felgen, Rückfahrkamara, Winterräder inkl. u.v.m.

UPE:	33.480,00 EUR
Hauspreis:	24.990,00 EUR
Preisvorteil:	8.490,00 EUR

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 4,8; außerorts: 3,6; kombiniert: 4,0; CO₂-Emission, kombiniert: 105 g/km, Effizienzklasse A

<p>Müller Reudnitz GmbH</p> <p>Bernhardstraße 6</p> <p>04315 Leipzig</p> <p>Tel: 0341 / 6 86 58 30</p>	<p>Müller Wurzen GmbH</p> <p>Nischwitzter Breite 15</p> <p>04808 Wurzen</p> <p>Tel: 03425 / 81 97 30</p>	<p>Müller Eilenburg GmbH</p> <p>Bergstraße 45</p> <p>04838 Eilenburg</p> <p>Tel: 03423 / 65 13 00</p>
---	---	--

Automobile: MÜLLER

Sie gelangen zu uns:

www.automobile-mueller.info

UNSERE DREIERKETTE



VON
WOLFF FUSS

Alles beim Alten

Der Rekordmeister siegt spät, etwas glücklich und ohne alles zu zeigen – oder zeigen zu müssen. Die „Bullen“ bleiben in Sichtweite. Sie brettern ins neue Jahr, als habe es die Niederlage in München kurz vor Weihnachten nie gegeben. Ich hatte das Vergnügen, das Spiel gegen Frankfurt in Leipzig zu kommentieren. Klar, die Partie lief nach dem Hradecky-Marsch nach gut zwei Minuten von vornherein in wohlmeinenden Bahnen für RB. Und doch hat der Verein die bereits im Verlauf des alten Jahres gewonnenen Erkenntnisse fast schon routiniert nach 2017 transportiert.

Als untypischer Aufsteiger gestartet, übergaben selbst etablierte Bundesligisten bereits früh in der Spielzeit Verantwortung, Favoritenrolle und damit mehr Ballbesitz an die Novizen. Hochveranlagt, aber unerfahren übernahm RB spielend das für einen Aufsteiger ungewöhnliche Anforderungsprofil.

Neugierig durfte man sein, wie die Leipziger die erhöhte bundesweite Wahrnehmung verpacken. Wenn Timo Werner im Trainingslager einen Nachwuchsspieler ohne Schaum rasiert, ist das plötzlich ein großes Thema. Werner traf per Kopf gegen die Eintracht. Wenn ein Testspiel mit 5:1 gegen Ajax Amsterdam verloren geht, dann ist das plötzlich von Interesse. Jetzt schlagen sie Frankfurt zum Start souverän mit 3:0. Wohlgermerkt ohne den besten Vorbereiter der Hinrunde Emil Forsberg, der gesperkt fehlte.

Ralph Hasenhüttl sagte mir vor dem Spiel, er halte nichts davon, in einem Anflug von Aktionismus plötzlich die Saisonziele zu korrigieren. Obnehin seien diese mit „sorgenfreier Saison“ und dem Willen, alles zu tun, um das nächste Spiel zu gewinnen, schärfstmöglich umrissen. Nur für den Fall, dass er ein Motivationsproblem feststelle, wolle er diesbezüglich eingreifen.

Das ist nicht der Fall. Alles beim Alten.

Immer dienstags wechseln sich an dieser Stelle Bestseller-Autor Ronald Reng, Kulttrainer Hans Meyer und Sky-Kommentator Wolff Fuss mit Meinungsbeiträgen ab. Sie sind Kolumnisten des RedaktionsNetzwerks Deutschland, dem auch diese Zeitung angehört.

SPORT IN KÜRZE

BVB hält Pulisic und holt Isak

DORTMUND. Der Transfer von Alexander Isak zu Borussia Dortmund ist perfekt. Wie der Fußball-Bundesligist am Montag mitteilte, wurde der 17 Jahre alte schwedische Nachwuchsstürmer Alexander Isak von AIK Solna „mit einem langfristigen Vertrag ausgestattet“. Weil Isak noch nicht volljährig ist, sei „zur Abwicklung des Transfers allerdings noch eine gesonderte Zustimmung des Fußball-Weltverbandes Fifa erforderlich, die alle Parteien zeitnah erwarten“, sagte Sportdirektor Michael Zorc. Zudem hat der Klub den Vertrag mit dem US-Amerikaner Christian Pulisic bis 2020 verlängert.

Videobeweis bewährt sich im DFB-Test

FRANKFURT. Die erste Testphase für den Videobeweis in der Fußball-Bundesliga ist nach Erkenntnissen von DFB und DFL erfolgreich verlaufen. „Es gab 44 klare Fehleinschätzungen bis zur Winterpause, von denen die Video-Schiedsrichter 33 hätten aufklären können“, sagte Ronny Zimmermann, der für die Referees zuständige Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes. Bislang werden die Unparteiischen erst offline in Köln geschult. Die Live-Testphase für den Videoassistenten startet in der nächsten Saison.

WM-Gruppen werden im Kreml ausgelost

MOSKAU. Die Auslosung zur Endrunde der Fußball-WM 2018 in Russland soll nach Angaben der russischen Regierung im Kreml in Moskau stattfinden. „Wir haben den Kreml vorgeschlagen und die Fifa hat das angenommen“, sagte der russische Vizeregierungschef und frühere Sportminister Vitali Mutko am Montag der Agentur Tass zufolge in Moskau. Die Gruppen werden am 1. Dezember ausgelost. Das Turnier findet vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 statt. Der Kreml in der russischen Hauptstadt ist der Amtssitz des russischen Präsidenten Wladimir Putin.

VON JENS KÜRBIS

PARIS. Bundestrainer Dagur Sigurdsson und DHB-Vize Bob Hanning saßen in der ersten Maschine nach Berlin, Julius Kühn, Andreas Wolff und Simon Ernst im Zug nach Köln. Teammanager Oliver Roggisch war am Vorabend abgereist. Nach dem überraschenden Aus im WM-Achtelfinale gegen Katar (20:21) wollten Deutschlands Handballer nur eins: weg aus Paris. Es war keine Rückreise, eher eine Flucht, eine wortlose dazu. Reden wollte keiner mehr. Zu tief saß der Schock. Am Abend zuvor hatten Sigurdsson und Hanning „sehr emotional zur Mannschaft gesprochen“, wie DHB-Präsident Andreas Michelmann berichtete. „Die Jungs haben noch ein, zwei Frustbier getrunken, das musste sein, dann waren sie verschwunden.“

Handball-Deutschland, wo eine Million Zuschauer den Knockout im Livestream verfolgt hatte, rätselte derweil noch immer: Wie konnte es dazu kommen? Eine Analyse.

■ **Schlechteste WM-Leistung:** 15 einfache Ballverluste, 14 Fehlwürfe aus dem Rückraum. Prädikat: schlampig. Allein diese Quoten zeigen, wie weit das deutsche Team offensiv von seiner Normalform weg war. „Es war unsere schlechteste Turnierleistung am falschen Tag“, fand Patrick Groetzki. Eine gute Abwehr und ein überragender Torhüter Andreas Wolff (22 Paraden) reichten nicht. Und: Als die Partie kippte, fehlte dem Team, das von seinen flachen Hierarchien lebt, der Leitwolf.

■ **Vercoacht:** „Auch ich habe Fehler gemacht“, räumte Sigurdsson ein. Er meinte damit, dass er zu lange gezögert hatte, in der Schlussphase eine Auszeit zu nehmen, um sein verunsichertes Team neu zu justieren. Viel gravierender: Der Isländer hatte keinen Plan B, als sein Team nach dem 17:13 (45.) einbrach. Es versagte selbst bei einfachsten Abläufen, die Abwehr verlor nach der Roten Karte für Patrick Wiencek (50.) zudem ihre Statistik. Erstaunlich: Sigurdsson, der sonst für mutige Entscheidungen bekannt ist, hielt an Steffen Fäth fest, der mit Abstand die höchste Fehlerquote hatte, obwohl er in Simon Ernst und Niclas Pieczkowski Ersatz in der Hinterhand hatte. Sigurdssons letztes Spiel, es war eines seiner schwächsten.

■ **Schiri-Pfiffe:** „Wir sind in der Schlussphase, das ist auch Teil der Wahrheit, von den litauischen Schiris klar benachteiligt worden“, sagte Hanning. Für Wolff war es ein Déjà-vu: „Das war wie 2015.“ Auch bei der WM in Katar vor zwei Jahren hatte es im Spiel gegen den Gastgeber zahlreiche Fehlentscheidungen gegen Deutschland gegeben. Doch der Hauptgrund für die jetzige Pleite war das nicht.

■ **Störfeuer:** Wird Christian Prokop neuer Bundestrainer, und wann? Und wenn nicht er, wer dann? Die DHB-Spitze hat diese Frage auf die Zeit nach der WM verschoben. Doch sie schwebte trotzdem über dem Team. Auch die Schuldzuweisungen zwischen ARD/ZDF und dem Weltverband IHF zum TV-Aus sowie die Kritik am Sponsoren-TV durch die Deutsche Kreditbank waren nervende Störfeuer.

■ **Stimmung:** „Da waren wohl einige mit dem Kopf

Vercoacht: Bundestrainer Sigurdsson traf Fehlentscheidungen. Foto: imago



■ **Der Ausblick:** Für DHB-Präsident Andreas Michelmann hat die WM gezeigt, dass die Mannschaft Weltspitze ist. „Sie muss nur lernen, es in jedem Spiel abzurufen.“ Beim All Star Game am 3. Februar trifft sie sich wieder – mit Sigurdsson. Michelmann: „Dagur werden wir in Leipzig würdig verabschieden.“ Es gibt wohl eine symbolische Staffellübergabe an Prokop, der sein Amt aber erst am 1. Juli antreten soll. Offen: Wer überbrückt bis dahin?

deltas Talent, ein Linkshänder, der mit seinem Serve-and-Volley-Stil wie aus der Zeit gefallen zu sein schien. Doch der Hamburger mit den russischen Wurzeln konnte die Erwartungen nie so richtig erfüllen. Sein Bruder Alexander, den alle in Gips. Und seine Tenniskarriere steckte schon lange fest. In der Rangliste stand er gerade noch innerhalb der Top 200, in einer Sphäre, in der das Niemandsland des Profidaseins längst begonnen hat. Zverev konnte nichts machen und wusste auch nicht, was er tun sollte. Schließlich entschied er sich, ein paar Juniorenspieler, die von seinen Eltern ab und zu trainiert wurden, zu Future-Turnieren zu begleiten. „Wir sind durch Kleinstädte getingelt, irgendwo in Südtexas“, erinnert sich Zverev, der in seiner Karriere schon alle Metropolen der Welt gesehen hatte, „wir wohnten in billigen Hotels und aßen bei Subway. Bei solchen Turnieren gibt's ja nichts, nicht mal Verpflegung.“

In diesen trostlosen Wochen merkte Zverev, wie sehr ihm das Tennis fehlte. Wie gerne er selbst wieder spielen wollte und zwar endlich richtig. Ein paar Jahre zuvor war er schließlich ein hoch gehan-

Ein bitterer Rückschlag

KOMMENTAR

VON
JENS KÜRBIS



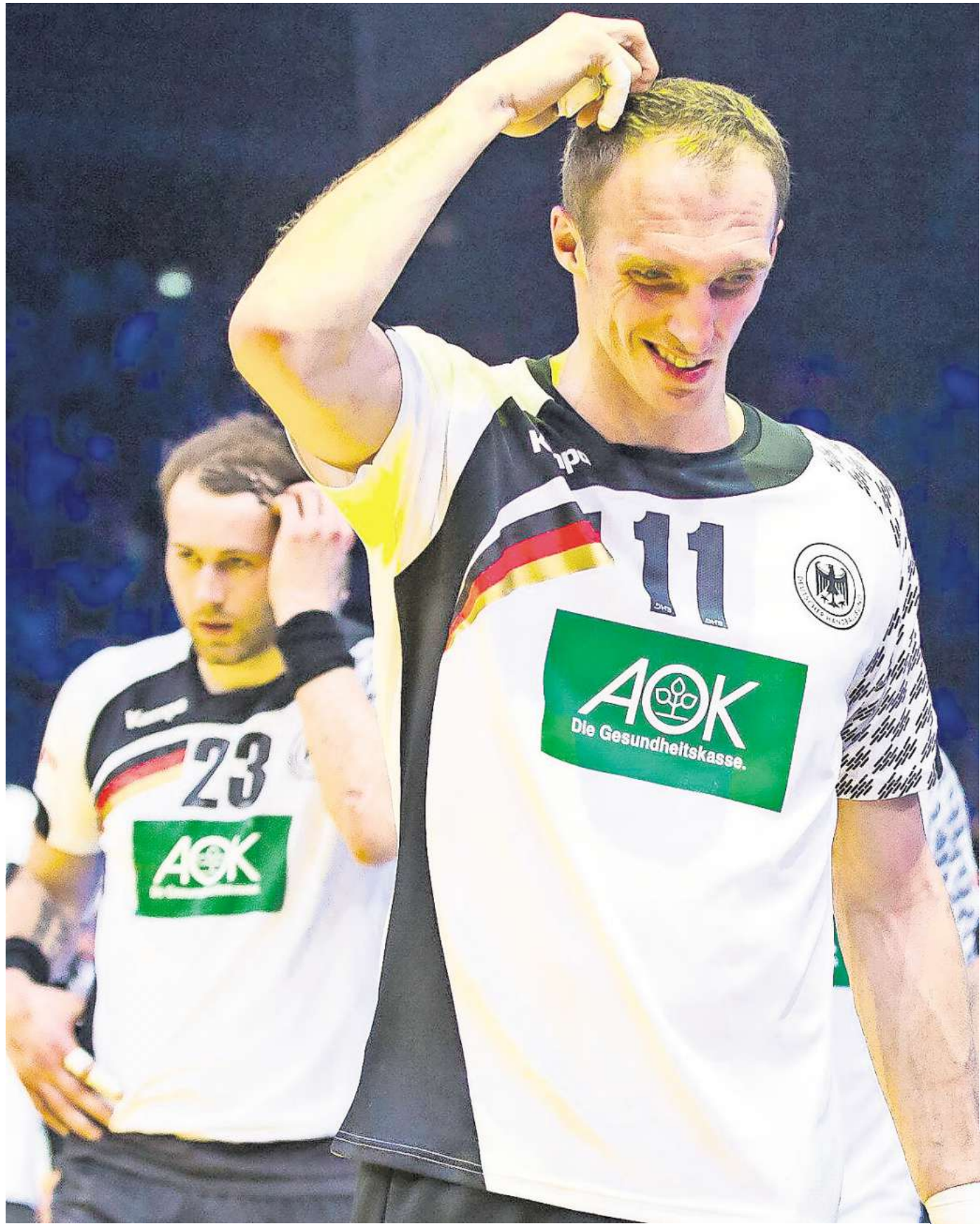
Vom Titelkandidaten zum Statisten. Bonjour tristesse. Deutschlands Handballer sind bei der WM in Frankreich tief gefallen. Aus im Achtelfinale. Dass sich der Europameister mit Olympiasieger Dänemark in bester Gesellschaft befindet – pikanterweise richten beide Nationen die nächste WM aus –, tröstet da nicht. Unterm Strich bleibt: Rang neun. Abgesehen von einigen Turnieren, wo der deutsche Handball wie zuletzt 1997 nicht mal dabei war, ist es das zweitschlechteste Abschneiden seit 1938.

Es ist ein bitterer Rückschlag, gerade im Kampf, den Sport medienwirksam ins rechte Bild zu rücken – nicht nur bei ARD/ZDF. Und es ist auch ein bitterer Abgang für Dagur Sigurds-

son selbst, der den deutschen Handball wieder reanimiert und aus guten Spielern wieder eine Mannschaft, eine erfolgreiche noch dazu, geformt hatte. Daran ändert auch das unnötige WM-Aus nichts.

Trotzdem geht der Isländer als Verlierer – und ist daran nicht schuldlos. Er versäumte Auszeiten, ihm fehlte der Mut, arrivierte Spieler, die einen rabenschwarzen Tag hatten, auf die Bank zu setzen – der Taktikfuchs wirkte in seinem letzten Spiel seltsam gelähmt.

Für seinen Nachfolger – Christian Prokop steht bereit – hinterlässt er nun ein Team, das um sein Selbstverständnis ringt und das mal wieder am Scheideweg steht. Die spannende Frage: Wächst die noch junge Mannschaft daran oder zerbricht sie an dem Misserfolg? Denn die Ziele sind weiter hochgesteckt und offen formuliert: Weltmeister 2019 und Olympiasieger 2020.



Gefrustet nach dem WM-Aus – und Stunden später schon auf dem Nachhauseweg: Holger Glandorf.

Foto: imago

„Warum sollte ich von unseren großen Zielen abweichen?“

VON TAMO SCHWARZ

PARIS. Andreas Wolff ist am Sonntag nach dem überraschenden 20:21-Achtelfinal-Aus bei der Handball-Weltmeisterschaft gegen Katar noch lange auf dem Spielfeld der Pariser Arena geblieben. Der 25-jährige Torwart der deutschen Nationalmannschaft lag auf dem Boden, an eine Bande gelehnt. Aber er ist keiner, der sich versteckt. Nach dem Spiel spricht er Klartext – die Augen knallrot, da ist Wut, da sind Tränen geflossen.



Andreas Wolff, alle stehen unter Schock. Wie konnte das passieren?

Geschockt: Andreas Wolff.

Vielleicht war die Erwartungshaltung bei einigen Spielern zu hoch, nachdem wir so souverän die Gruppe gewonnen hatten.

Was kann Ihre Mannschaft nach dem supererfolgreichen Jahr 2016 mit EM-Gold und Olympia-Bronze aus dieser Niederlage lernen?

Vielleicht kann man dem Ganzen auch etwas Positives abgewinnen: In zwei Jahren haben wir wieder die Chance, Weltmeister zu werden, und dann haben wir im eigenen Land das Publikum im Rücken. Die junge Mannschaft kann sicher daraus lernen und sieht jetzt, dass man den zweiten Schritt erst nach dem ersten machen muss.

Alle Zeichen deuten darauf hin, dass der Leipziger Christian Prokop Nachfolger von Dagur Sigurdsson wird. Was erwarten Sie von dem neuen Bundestrainer?

Jetzt wird es darauf ankommen, dass der neue Bundestrainer den Weg von Dagur Sigurdsson fortsetzt und trotzdem seine eigene Handschrift entwickelt, seine eigene Philosophie hat und es schafft, sie uns einzupfropfen.

Müssen die vom Deutschen Handballbund gesteckten Ziele (WM-Medaille 2019 im eigenen Land und Olympia-Gold 2020 in Tokio, Anm. d. Red.) nach dem frühen WM-Aus angepasst werden?

Warum soll ich von unseren großen Zielen abweichen? Wir haben immerhin gegen den Vizeweltmeister und Asienmeister verloren. Das ist keine Laufkundschaft. Ich hatte vorher schon gewarnt, dass Katar womöglich nur auf die K.-o.-Runde gewartet hat, um seinen besten Handball zu zeigen. Und in einem Jahr fahren wir immerhin als Titelverteidiger zur Europameisterschaft in Kroatien.

Der Bundestrainer hat gesagt, dass in diesem Spiel einfach zu wenig Spieler einen guten Tag hatten. Sind Sie jemand, der jetzt in der Lage ist, seine Mitspieler wieder aufzurichten?

Ich muss jetzt selbst erst einmal mit dem Spiel klarkommen, darum bin ich nach dem Schlusspfiff auch noch so lange in der Halle geblieben. So richtig weiß ich nicht, was ich empfinden soll. Ich will, glaube ich, erst einmal meine Ruhe haben.

HANDBALL-WM

Viertelfinale
Norwegen – Ungarn
Frankreich – Schweden
Slowenien – Katar
Spanien – Kroatien

Di., 17 Uhr
Di., 19 Uhr
Di., 20.45 Uhr
Di., 20.45 Uhr

Comeback von ganz unten

Seine Karriere schien beendet, dann kämpfte sich Mischa Zverev zurück. Wie hat er das geschafft? Heute geht's gegen Federer

VON PETRA PHILIPPSSEN

MELBOURNE. Vor drei Jahren war Mischa Zverev ganz unten angekommen. Sein Handgelenk war operiert worden, sein linker Arm steckte bis über den Ellbogen in Gips. Und seine Tenniskarriere steckte schon lange fest. In der Rangliste stand er gerade noch innerhalb der Top 200, in einer Sphäre, in der das Niemandsland des Profidaseins längst begonnen hat. Zverev konnte nichts machen und wusste auch nicht, was er tun sollte. Schließlich entschied er sich, ein paar Juniorenspieler, die von seinen Eltern ab und zu trainiert wurden, zu Future-Turnieren zu begleiten. „Wir sind durch Kleinstädte getingelt, irgendwo in Südtexas“, erinnert sich Zverev, der in seiner Karriere schon alle Metropolen der Welt gesehen hatte, „wir wohnten in billigen Hotels und aßen bei Subway. Bei solchen Turnieren gibt's ja nichts, nicht mal Verpflegung.“

In diesen trostlosen Wochen merkte Zverev, wie sehr ihm das Tennis fehlte. Wie gerne er selbst wieder spielen wollte und zwar endlich richtig. Ein paar Jahre zuvor war er schließlich ein hoch gehan-

Mischa den Neustart gewagt hat. „Mein Bruder hat immer an mich geglaubt“, erzählt der ältere Zverev. „Als mein Handgelenk operiert wurde, sagte er mir: ‚Du kannst es zurück schaffen, ganz sicher.‘“

Im Winter 2014 war der Gips dann ab und die Brüder bereiteten sich in Florida gemeinsam auf die neue Saison vor. Der Familienbetrieb der Zverevs hatte sich neben den Eltern Irina und Alexander senior – beides ehemalige Tennisprofis –

dabei schon um Murrays ehemaligen Fitness-trainer Jez Green erweitert. Das Umfeld war für den aufstrebenden Teenager Alexander immer weiter professionalisiert worden – und davon profitierte plötzlich auch Mischa. Den zudem die Erfolge des kleinen Bruders anspornten. Trotz des Altersunterschieds passt zwar kein Blatt zwischen die beiden. Dennoch brauchen sie das Kräftemessen, es hilft auf dem Weg nach oben.

„Bei uns ist jeden Tag Konkurrenzkampf“, erzählt Mischa Zverev. „Es geht immer nur darum: Wer hat mehr Frikadellen gegessen? Wer hat mehr Gewicht



Ein rauschendes Comeback: Mischa Zverev (l.) trifft im Viertelfinale auf Roger Federer.

Fotos: AP (2)

gehoben? Wer ist schneller gelaufen?“ Der Kleine schlägt ihn inzwischen beim 140-Kilogramm-Stemmen, dafür läuft der Große schneller. „Er ist zwar jünger, aber ich will ja trotzdem nicht schlechter sein“, sagt Mischa Zverev und grinst.

Zum Saisonbeginn 2015 nur noch auf Weltranglistenplatz 1067 geführt, fand er so den Antrieb für die Rückkehr auf die Tour. Ein Neustart von ganz unten. „Ich musste wohl erst auf dem Boden aufschlagen, um zu merken, wie viel mir Tennis bedeutet“, sagt er rückblickend.

Zverevs langer Atem ist belohnt worden. Und mit jeder Runde in Melbourne geht sein Rausch, sein unglaubliches Stauen weiter. Auch Federer, diese Ikone des Tennissports, hat ihn nach dem Sieg über Murray beglückwünscht. „Das war ein unglaublicher Erfolg für Mischa, und das hat mich sehr gefreut“, sagt der Schweizer. „Mir tat es leid, wie lange er verletzt war. Jetzt ist es mir auch so ergangen, umso schöner, dass wir beide so weit im Turnier gekommen sind.“ Wie schade, dass für einen von beiden heute das rauschende Comeback zu Ende geht.

HCL gegen Metzingen heute Außenseiter

LEIPZIG. Keine Zeit zum Luftholen für die Handballerinnen des HC Leipzig: Nach dem zermürenden und – wenig überraschend – auch sportlich ernüchternden Trip gen Krasnodar geht es schon heute in der Bundesliga weiter. Um 19.30 Uhr gastiert TuS Metzingen in der Arena. Vor einem Jahr begegneten sich beide Teams noch auf Augenhöhe, lieferten sich in Pokal, Bundesliga und Europacup packende Duelle. Inzwischen haben sich die Wege beider Vereine getrennt. Die Süddeutschen kämpfen um die Meisterschaft, die Ostdeutschen ums Überleben.

Am Wochenende verlor der HCL beim aktuellen russischen Meisterschafts-Vierten Krasnodar im EHF-Cup 24:32, parallel gewann Metzingen beim Dritten Togliatti 27:26. Überkreuz-Vergleiche sind immer heikel, doch weitere Fakten verdeutlichen die Lage: Der Tabellenachte Leipzig (12:10 Punkte) empfängt den Dritten Metzingen (20:2 Punkte).

Die Rollen sind also klar verteilt, zumal sich an der schwierigen Personalsituation beim HCL nichts geändert hat. Von den Verletzten kommt noch niemand zurück, und auch die kranke Katja Kramarczyk spielt noch nicht wieder mit. Hoffnung auf ein Ende der Leidenszeit in Sachen verletzte besteht vielleicht am Wochenende, wenn Krasnodar nach Leipzig kommt. *Iz*

SPORT IN KÜRZE

Neuseenland-Volleys mit Herzblut zum 3:0-Erfolg

MARKKLEEBERG. Die Neuseenland-Volleys haben im Kampf um den Klassenerhalt in der 3. Liga Ost ein deutliches Ausrufezeichen gesetzt. Die Markkleeburger feierten am Sonnabend in der heimischen Dreifelderhalle vor 131 Fans einen unerwartet klaren 3:0-Erfolg (25:18,25:16,25:21) gegen den Tabellendritten TSV Niederviehbach. „Das war eine absolute Top-Leistung der ganzen Mannschaft“, zeigte sich Trainer Hans-Jürgen Krefth vom vierten Saisonsieg begeistert. „Die Jungs haben ihr ganzes Herzblut in die Partie gelegt. Sie haben von der ersten Sekunde an gezeigt, dass sie gewinnen wollen und wir zu Recht in dieser Liga spielen.“

Hockey-Männer von ATV ohne Punktgewinn

GÜSTROW. In der 2. Hallenhockey-Bundesliga der Männer ist das Schlusslicht ATV bei seinem Ausflug in den hohen Norden ohne den erhofften und dringend notwendigen Punktgewinn geblieben. Die Schützlinge von Jan Barabas leisteten beim Tabellendritten ATSV Güstrow zwar lange starken Widerstand, lagen Mitte der zweiten Halbzeit nur knapp mit 3:4 im Rückstand, verloren aber dennoch klar mit 4:8 (3:4). Damit bleibt es für die Leipziger vor dem abschließenden Doppelprogramm in der Staffel Ost beim Drei-Punkte-Rückstand zum rettenden Ufer, der auch angesichts des Restprogramms nur schwer wettzumachen sein sollte.

Tore ATV: Jordan 2, Wenzel, Huckauf

Uni-Riesen verlieren knapp, Jungwölfe jetzt Zweiter

LEIPZIG/CHEMNITZ. Die U16-Bundesligamannschaft der Leipziger USC-Basketballer haben sich im letzten Heimspiel der Staffel Ost gegen Spitzenreiter Higherlevel Berlin achtbar geschlagen. Am Ende hieß es für den Tabellensechsten gegen den großen Favoriten 71:75 (42:44). Einmal mehr überzeugte das Leipziger Talent Tim Schmiedel mit 22 Punkten. Am kommenden Sonntag wollen die „Jungriesen“ in Gotha gewinnen und einen wichtigen Schritt in Richtung Klassenerhalt vollziehen. Die U16 des Mitteldeutschen BC gewann bei Schlusslicht Niners Academy in Chemnitz 104:82 (55:39) – die „Jungwölfe“ rückten auf Platz zwei vor.

DHfK-A-Jugend siegt im Bundesliga-Spitzenspiel

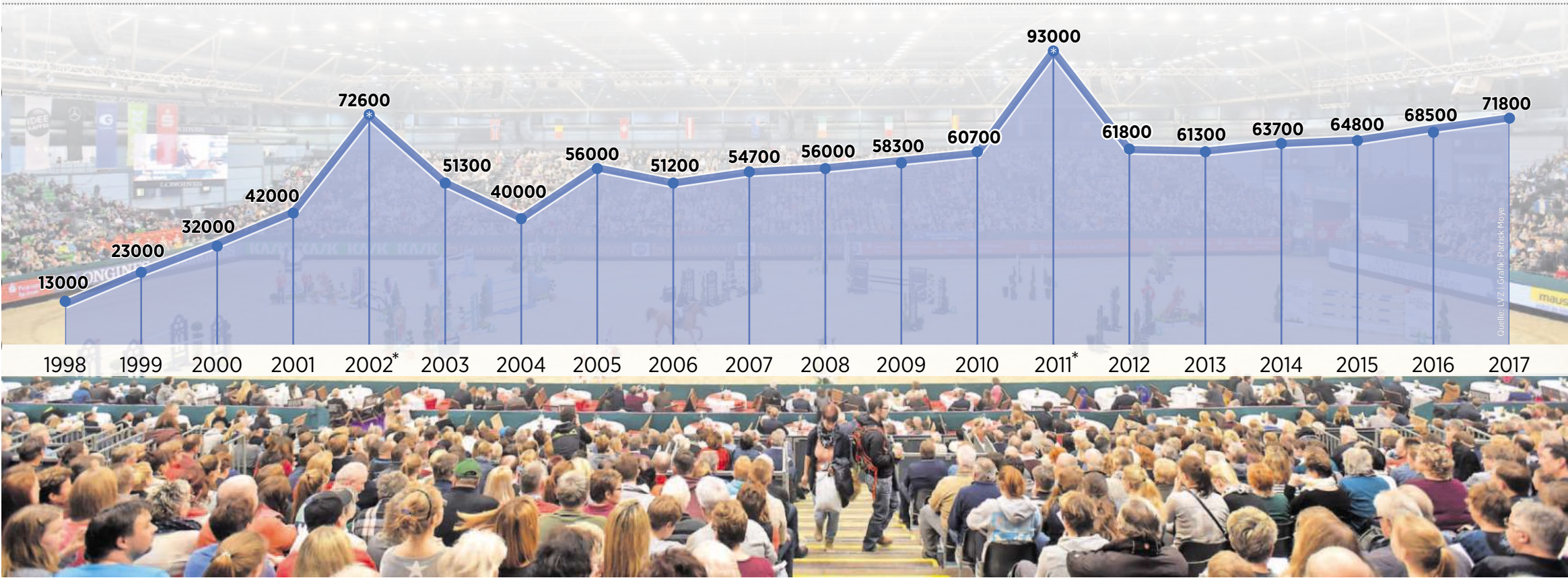
LEIPZIG. Die Serie hält: Auch nach dem ersten Punktspiel im neuen Jahr bleibt die A-Jugend der SC DHfK Handball-Akademie in der Bundesliga-Staffel Ost ungeschlagen. Die Schützlinge von André Haber und Enrico Henoch bezwangen am Samstag in der Halle am Rabat den drittplatzierten TV Gelnhäusen mit 30:25 (15:11). Weil vier Stammspieler wegen Verletzung beziehungsweise Drittliga-Einsatzes bei der SG LVB fehlten, gingen die Gastgeber besonders konzentriert zu Werke.

SC DHfK: Badstübner, Prager, Voigt; Esche 7/1, Emanuel 6/1, Leubner 7, Wellner 6, Burkhardt 1, Schroeter 1, Günther 1, Schulz 1, Jürgens, Szepek-Sis.

HSG-Team gewinnt Badminton-Kellerduell

LEIPZIG. Leipzigs Badminton-Drittligist HSG DHfK hat in der Badminton-Regionalliga das Kellerduell gegen Schlusslicht Marienberg 6:2 gewonnen und damit einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt getan. Oliver Strick, Tom Scholz, Florian Reyscher und Sven Hendrich punkteten je zweimal für die Leipziger, die ihren Vorsprung vor Marienberg auf vier Punkte ausbauten. Am Tag zuvor hatten die Leipziger auch dem Tabellenzweiten TSV Dresden einen großen Kampf geliefert, der aber bei der 3:5-Niederlage unbelohnt blieb. Oliver Strick und Tom Scholz trumpten erneut stark auf.

Besucherzahlen der Partner Pferd



Aufwärts geht es mit den Besucherzahlen der Partner Pferd. Erklärung für die Ausreißer 2002* und 2011*: In den Jahren fanden Weltcup-Finals statt, das Turnier dauerte einen Tag länger und es gab viel mehr Sitzplätze. Foto: Christian Modla

Rekorde, Rekorde

Die Partner Pferd wächst und wächst und ein Ende des Booms ist nicht abzusehen / Mehr Platz oder mehr Zeit?

LEIPZIG. Das Wort zum Sonntag: Rekord. Nach vier tollen Tagen Partner Pferd, in denen von Jubiläum, Siegen und Enttäuschungen gesprochen wurde, drehte sich am Ende alles um Bestmarken.

Die Zahl 71 800 schwebt über allem – so viele Besucher kamen noch nie außerhalb von Weltcup-Finals (immer ein Tag mehr plus mehr Tribünenplätze) auf die Messe. Vermal waren die 8000 Tribünenplätze ausverkauft, rappellvoll war's von Freitag bis Sonntag generell. Für manch einen Besucher war das Gedränge zu groß.

„Wir hoffen natürlich, dass es mit dem Wachstum so weitergeht, andersherum wäre es schlimmer“, sagt Volker Wulff. Doch die damit einhergehenden Probleme

seien ihm schon bewusst, versichert der Turnierchef. „Wir werden uns erst intern besprechen, im März gibt es dann einen Termin mit der Messe. Klar ist, dass wir den Freitagabend aufgewertet halten müssen. Ansonsten werden wir uns über weitere Möglichkeiten austauschen.“ Zur Debatte stehen eine räumliche und/oder zeitliche Ausdehnung. Auch programmatisch muss der aktuelle Stand kein Status Quo sein. Die Rückkehr der Dressur ist schon lange Thema. Ein Weltcup in Hallen-Vielseitigkeit oder Polo wären weitere Ideen.

Was auch wird: Dass in den nächsten Jahren immer wieder Bestmarken aufgestellt werden, ist so sicher wie das Amen in

der Kirche. Um auf dem aktuellen Stand zu sein – ein kleiner Auszug aus dem Partner-Pferd-Buch der Rekorde:

Die 250 Aussteller 2017 sind aktueller Höchstwert. Messe-Chef Martin Buhl-Wagner sieht die Kapazitätsgrenze erreicht, denkt laut über die Öffnung einer weiteren Halle nach.

Nochmal Messe: Der FK V-180, ein Mercedes-Transporter für fünf Pferde inklusive Wohnung, war mit 330000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) das teuerste Ausstellungsstück, höchstwahrscheinlich auch aller bisherigen 20 Messen. Der Pferde-transporter wird im Vogtland nach Wunschmaßen gefertigt. Das Prachtexemplar wurde übrigens an einen Russen

verkauft, Ende Januar wird das Fahrzeug nach Moskau überführt.

160000 Euro beim Weltcup-Springen war 2017 das höchste Preisgeld, für Springen in Leipzig bisher überhaupt. Das „Allzeit-Hoch“ der Dotierung einer Prüfung stammt aus dem Jahr 2011: In der Grand-Prix-Kür beim Weltcup-Finale der Dressurreiter wurden 225000 Euro ausgeschüttet.

Die jüngste Teilnehmerin des diesjährigen Turniers war Charlotte Höing, bei ihrem Start im Eggersmann Junior Cup war sie 12 Jahre, 4 Monate und 21 Tage alt. Tatsächlich sind in früheren Jahren Jüngere gestartet, doch die traten in den Führgügelwettbewerben an, die nicht mehr zum Programm gehören. Die Geburtsdaten der

damaligen Starter waren nicht zu ermitteln.

Ältester Teilnehmer bei den Profis war diesmal Geir Gulliksen, der Norweger ist letzte Woche 57 geworden. Reich aber nicht für die Alterspräsidentenschaft. Die hat immer noch Österreichs Legende Hugo Simon inne, der bei seinem Start auf der Partner Pferd 2010 stolze 67 Jahre alt war.

Bleibt die Frage nach dem teuersten je in Leipzig gestarteten Pferd. Lässt sich nicht beantworten, weil es keinen offiziellen Markt gibt. Die 11-jährige Schimmelstute Coree, auf der Gregory Wathelet gewann, würde rund 10 Millionen Euro erzielen, heißt es. Wenn sie denn zum Verkauf stünde. Rekord? Unklar, über Geld wird nicht gerne gesprochen. *Uwe Köster, Anton Zirk*

Zug um Zug zum Titel

Ergometer-Meisterschaften in der Grube-Halle: Ruderer in über 40 Rennen aktiv

LEIPZIG. Vier Meisterschaften unter einem Dach: Die Grube-Halle sah am Sonnabend einen Veranstaltungs-Marathon mit Startern aus dem gesamten Bundesgebiet in über 40 Rennen auf dem Ruder-Ergometer. Im Hafen angekommen, urteilten die Organisatoren: „Rundum gelungen. Neben der traditionellen Mitteldeutschen Meisterschaft komplettierten der TK-Cup, die Hochschul-DM und der Bundesliga-Wintersprint das umfangreiche Programm“, sagte Dietmar Czekay vom SC DHfK, der gemeinsam mit der Uni die Regie führte.

Im Frauen-Titelkampf setzte sich

DHfK-Starterin Tamara Vukotic vor Sydney Höfig und Johanna Heil (Bremen) durch. Im Männer-Feld hielt Kai Fuhr-



Kraftvoll am Zug: Die Ruderer kämpfen in der Grube-Halle um Titel. Foto: Christian Modla

mann die Fahne der Lokalmatadoren hoch. Im Mixed-Vierer der Junioren setzte sich der SC DHfK durch.

Hochschul-Gold holte sich souverän Anna Weiße (Uni Leipzig). Im Mixed-Zweier wiederholte sie ihren starken Auftritt und siegte mit Kurt Bachmann.

Kondition und Stehvermögen stellten die Bundesliga-Recken aus Wurzten unter Beweis. Mit Erfolgen in allen drei Läufen waren sie im Wintersprint nicht zu bezwingen. Nach der Trockenübung ist noch ein wenig Zeit bis zum ersten Renn-tag in knapp vier Monaten auf dem Main in Frankfurt.

SPORT IN ZAHLEN

■ FUSSBALL

SFV Futsal Vorrunde in Regis Breitingen
1. SG Rotation Leipzig, 2. Elbauer Torgau, 3. ATSV FA Wurzten, 4. Bornaer SV, 5. FC Eilenburg, 6. SV Lindenau.

B-Jun. Kreispokal Aussch.-Runde

TuS Leutzsch – SV Taifer 06 0:6

■ HANDBALL

A-Jugend Bundesliga männl. Ost

SC DHfK – TV Gelnhäusen	30:25
Dutenhofen/M. – Eisenach	Wtg. Heim
TV Großwallstadt – VfR Wiesbaden	26:20
TV Hüttenberg – HSG Hanau	27:28
TSG Friesenheim – Hochheim/Wicker	32:24
1. HSG Dutenhofen/M.	362:225 25: 1
2. SC DHfK	384:303 25: 1
3. TV Großwallstadt	435:382 18:10
4. HSG Hanau	392:360 18:10
5. TV Gelnhäusen	371:367 16:12
6. Hochheim/Wicker	392:382 14:14
7. TSG Friesenheim	363:379 11:15
8. TSV Eisenach	343:371 9:17
9. EHV/Nickelhütte Aue	311:377 8:18
10. VfR/Eintr. Wiesbaden	339:375 8:20
11. Leutersh./Heddesheim	285:382 6:20
12. TV Hüttenberg	332:406 4:24

3. Liga Ost Frauen

HG Zirndorf – Füchse Berlin	22:37 (8:15)
SG Kirchhof – HaSpo Bayreuth	31:23 (15:11)
HSG Blomberg II – Berliner TSC	38:26 (17:10)
Conc. Delitzsch – RWG Stadluf	23:27 (12:12)
HCL Leipzig II – FHC Frankfurt/O.	33:28 (18:13)
Germ. Fritzlär – SC Markranstädt	26:20 (7:10)

Tabellenspitze

1. Füchse Berlin	421:273 26: 0
2. SG Kirchhof	461:316 24: 2
3. MTV Altlandsberg	358:260 20: 4
4. HSG Blomberg II	373:344 17: 9
5. Germ. Fritzlär	334:288 16:10
6. SC Markranstädt	302:303 12:12
7. HC Leipzig II	349:369 9:15

Mitteldeutsche Oberliga

TuS Radis – HG Köthen	32:31
HC Aschersleben – ZHC Grubenlampe	19:19
Conc. Delitzsch – RWG Stadluf	30:21
Lok Pirna – HC Burgenland	28:29
HSV Apolda – HSG Freiberg	24:28
1. Bad Blankenburg	412:335 28: 0
2. HG Köthen	422:382 21: 9
3. HC Burgenland	485:465 19:11
4. TuS Radis	413:424 17:13
5. HC Aschersleben	392:385 14:14
6. ZHC Grubenlampe	364:366 14:16
7. USV Halle	394:397 13:15
8. HC Glauchau/M.	357:380 13:15
9. SV Oberlosa	334:358 13:15
10. Conc. Delitzsch	391:368 13:17

11. RW Staßfurt	407:425 13:17
12. Lok Pina	363:358 12:16
13. HSG Freiberg	367:381 12:18
14. HSV Apolda	385:400 11:19
15. SV Hermsdorf	357:416 5:23

■ VOLLEYBALL

Regionalliga Ost

SV Reudnitz – VC Dresden II	0:3
TSV Leipzig 76 – VC Zschopau	12:16
Erfurter VC – VSV Oelsnitz	0:3
TU Dresden – L.E. Volleys II	3:0
VSV Jena 90 – Dresdner SSV	3:0
1. VSV Oelsnitz	12 30:15 27
2. L.E. Volleys II	12 30:16 25
3. VSV Jena 90	12 31:17 25
4. TU Dresden	12 28:20 22
5. VC Dresden II	12 27:24 20
6. Dresdner SSV	11 22:21 17
7. SVC Nordhausen	12 20:28 15
8. SV Reudnitz	12 17:27 13
9. Erfurter VC	12 14:29 9
10. TSV Leipzig 76	11 11:33 4

Regionalliga Ost Frauen

Dresdner SSV II – Olympia Dresden II	3:0
TSV Leipzig 76 – VC Zschopau	3:1
HSV Weimar – VV Meiningen	0:3
SV Gotha – L.E. Volleys	0:3
USV Volley Jena – SWE Volley Team II	1:3
1. Dresdner SSV II	13 36: 8 35
2. L.E. Volleys	12 34: 6 32
3. VV Meiningen	13 32:18 29
4. SWE Volley Team II	13 29:18 25
5. TSV Leipzig 76	12 17:27 25
6. USV Volley Jena	12 23:22 17
7. Einheit Borna	12 21:27 16
8. VC Zschopau	12 19:22 16
9. HSV Weimar	13 12:36 5
10. VC Gotha	13 7:36 4
11. Olympia Dresden II	13 7:37 3

■ BASKETBALL

Regionalliga Südost Frauen

TV Schwabach – TS Jahn München II	57: 77
München Basket – USV Jena	62: 60
Leipzig Lakers – TSV Nördlingen	52: 45
MTV München – Wildcats Würzburg II	79: 68
TU Dresden – Elsenfeld/Großwallstadt	45: 62
SC Kemmern – TV Marktheidenfeld	64: 74
1. TV Marktheidenfeld	12 820:697 20
2. TS Jahn München II	12 826:654 20
3. TU Dresden	13 807:758 16
4. Leipzig Lakers	12 700:731 14
5. TSV Nördlingen	13 797:762 14
6. Wildcats Würzburg II	12 794:754 14
7. München Basket	13 738:791 12
8. SC 1930 Kemmern	13 794:814 12
9. MTV 1879 München	12 785:834 10
10. Elsenfeld/Großw.	13 721:805 8
11. TV Schwabach	13 747:796 8
12. USV Jena	13 732:865 4

Oberliga Leipzig Lakers – Ottendorf-Okrilla BV Chemnitz III – ATSV Freiberg BBV Leipzig – Lok HTW Dresden SSV Chemnitz – SG Adelsberg USC Leipzig II – SV Automation	54: 36 68: 65 75: 67 54: 91 85: 61
--	--

Oberliga Frauen

BV Chemnitz 99 – BBV Leipzig ChemCats II – BC Zwickau	57: 69 43: 52
--	------------------

■ BADMINTON

Regionalliga Südost, Staffel Ost

SG Gittersee – BV Marienberg	7: 1
HSG DHfK – TSV Dresden	3: 5
TV Unterdörrbach – BV Bamberg	5: 3
Marktheidenfeld – ESV Nürnberg	4: 4
HSG DHfK – BV Marienberg	6: 2
SG Gittersee – TSV Dresden	1: 7
Marktheidenfeld – BV Bamberg	6: 2
TV Unterdörrbach – ESV Nürnberg	2: 6
1. Marktheidenfeld	60:20 19: 1
2. TSV Dresden	45:35 13: 7
3. TV Unterdörrbach	43:37 12: 8
4. ESV Nürnberg	42:38 11: 9
5. SG Gittersee	41:39 9:11
6. BV Bamberg	35:45 8:12
7. HSG DHfK	34:46 6:14
8. BV Marienberg	20:60 2:18

■ KEGELN

2. Bundesliga Ost/Mitte 120

SV Wernburg – Blau-Weiß Auma	5: 3
SK Markranstädt – SV Leipzig 1910	6: 2
GW Mehltheuer – ATSV Freiberg	5: 3

CSV Siegmars 48 – Dommitzsch	1: 7
KTV Zeulenroda – TSV Zwickau	4: 4
1. SK Markranstädt	71 22: 2
2. ATSV Freiberg	58,5 14:10
3. Dommitzsch	49 13:11
4. TSV Zwickau	47 13:11
5. CSV Siegmars 48	41,5 12:12
6. KTV Zeulenroda	48 11:13
7. GW Mehltheuer	47 11:13
8. Blau-Weiß Auma	43 9:15
9. SV Leipzig 1910	39 9:15
10. SV Wernburg	36 6:18

2. Bundesliga Nord/Ost Frauen 120 MSV Bautzen – Lok Elsterwerda Kleeblatt Berlin – Hohnstädter SV ATSV Freiberg – KSV Bennewitz Sangerhausen – Dessauer SV Holzweißiger SV – Germ. Schafstädt	6: 2 3: 5 5: 3 7: 1 7: 1
---	--------------------------------------

1. KSV Bennewitz	57 16: 8
2. Sangerhausen	53 14:10
3. ATSV Freiberg	50 13:11
4. Dessauer SV	52 12:12
5. MSV Bautzen	50 12:12
6. Holzweißiger SV	45 12:12
7. Kleeblatt Berlin	45 11:13
8. Lok Elsterwerda	38 10:12
9. Germ. Schafstädt	47 10:14
10. Hohnstädter SV	35 8:14

Bundesliga Classic 200 GW Krasnodar – Magdeburger SV Kleeblatt Berlin II – Radeberger SV Fortuna Kayna – SV Arnsdorf Ohredufer KSV – Turbine Schmölln	5614:5418 5033:5054 5387:5507 5318:5355
--	--

Derby-Zeit, klare Sache: Zweitliga-Spitzenreiter Markranstädt mit Markus Bösewetter (r.) bezwingt die SVL-Kegler 6:2.	
--	--

Foto: Christian Modla

Foto: Christian Modla

1. Blau-Weiß Deutzen	54406 20: 0
2. Magdeburger SV	58252 16: 6
3. Radeberger SV	58366 12:10
4. Ohredufer KSV	53678 10:10
5. GW Krasnodar	59509 10:12
6. Fortuna Kayna	58673 8:14
7. Kleeblatt Berlin II	56217 8:14
8. SV Arnsdorf	53320 6:14
9. Turbine Schmölln	57870 6:16

Verbandsliga 120

Rot-Weiß Treuen – Lumpen Cranzahl	3: 5
ATSV Freiberg II – TSV Zwickau II	6: 2
MSV Bautzen – KSV Fritlar	5: 3
Blau-Gelb Taucha – Mittelbacher SV	6: 2
Motor Mickten – Eintracht Sprotta	7: 1
1. ESV Dresden	66,5 19: 9
2. Leipzig SC	66 18: 8
3. SSC Jena	58,5 17: 9
4. HV Wurzen	59 15:11
5. MSV Börde	61 15:13
6. HC Niesky	57 15:13
7. Osternburger HC	53 14:12
8. HCLG Leipzig	42 12:12
9. ATSV Freiberg II	47,5 10:16
10. Mittelbacher SV	38,5 7:19
11. Rot-Weiß Treuen	35 4:24

■ SCHACH

2. Frauenbundesliga Ost

SC Leipzig-Lindenau – SG Löberitz	1,5:4,5
Weißblau Allianz Leipzig – Paderborn	5,0:1,0
USV Dresden – SC Empor Potsdam	2,0:4,0
TuS Coswig – Rotation Pankow	2,0:4,0
BS Paderborn – SC Leipzig-Lindenau	1,5:4,5
SG Löberitz – Weißblau Allianz Leipzig	2,0:4,0
Rotation Pankow – USV Dresden	4,0:2,0
SC Empor Potsdam – TuS Coswig	4,5:1,5
1. Weißblau Allianz	19,0 8
2. Rotation Pankow	16,0 7
3. SC Leipzig-Lindenau	12,0 4
4. SC Empor Potsdam	11,5 4
5. SG Löberitz	11,5 4
6. BS Paderborn	10,5 3
7. TuS Coswig	7

Welpen aus zerstörtem Hotel gerettet

Vorwürfe gegen Behörden nach Lawinenunglück

VON ANNETTE REUTER

ROM. Fünf Tage nach dem Lawinenunglück in einem Hotel in Italien sind drei Hundewelpen lebend geborgen worden. Sie seien in einem Heizraum der zerstörten Herberge in der Abruzzes-Gemeinde Farindola gefunden worden, es gehe ihnen gut, hieß es am Montag von den Einsatzkräften. Nach dem Auftauchen der Tiere schöpfen die Retter neue Hoffnung, doch noch Überlebende unter den Schneemassen und Trümmern zu finden. Die Lawine war am Mittwoch vergangener Woche in der vollkommen eingeschneiten Region nach einer Erdbebenseerie abgegangen. Mehr als 20 Menschen wurden am Montagabend noch vermisst, 11 überlebten, 7 Tote wurden inzwischen geborgen.

Gleichzeitig mehren sich die Vorwürfe gegen die Behörden. Die Staatsanwaltschaft in Pescara geht unter anderem Anschuldigungen nach, wonach Notrufe ignoriert worden sein sollen und sich der Rettungseinsatz verzögert haben soll. Es würden auch alle Entscheidungen überprüft, die zur Öffnung des Hotels geführt hätten, sagte Staatsanwältin Cristina Tedeschini am Montag. Das Hotel Rigo-piano liegt in 1200 Metern Höhe unter einem Steilhang. Die Zufahrtsstraßen waren wegen des hohen Schnees vor dem Unglück nicht passierbar. Ermittelt wird gegen Unbekannt wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung und Herbeiführen eines Unglücks.

Eine E-Mail des Hoteldirektors, die italienische Medien abdruckten, ging demnach Stunden von dem Unglück an die Präfektur, die Polizei und die Provinz Pescara sowie an den Bürgermeister von Farindola. Darin dringt der Direktor auf schnelle Hilfe, um die Straße zu dem Hotel zu räumen. Jedoch kam das Schneeräumfahrzeug erst Stunden nach dem Unglück an.



Diese drei Hundewelpen haben das Lawinenunglück überlebt. 20 Menschen werden noch vermisst. Foto: dpa

Europol stellt Kunstschmuggler

DEN HAAG. In einer gemeinsamen Polizeiaktion haben Europol und Sicherheitskräfte aus 18 Ländern einen internationalen Ring von Kunstschmugglern ausgehoben. Federführend bei der Operation mit dem Codenamen „Pandora“ waren die Polizei in Spanien und Zypern, wie die Polizeibehörde Europol mit Sitz in Den Haag am Montag mitteilte. 75 Verdächtige wurden Ende 2016 festgenommen. Insgesamt wurden 3561 Kunstwerke und Kulturgüter sichergestellt, bei etwa der Hälfte habe es sich um archäologische Fundstücke gehandelt. Allein in der spanischen Stadt Murcia wurden 500 archäologische Stücke gefunden, 19 von ihnen waren 2014 aus dem dortigen Museum gestohlen worden.



„Ich bin sehr selbstkritisch“

Hollywoodstar Casey Affleck über emotionale Rollen, harsche Kritik und seinen großen Bruder Ben



Preisverdächtig: Casey Affleck im Film „Manchester by the Sea“ (l.). Seinen Durchbruch feierte er an der Seite von Brad Pitt in „Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford“ (u.). Fotos: dpa

Eltern bekommen hat.

Sie haben mit Ihrer Frau Summer zwei Söhne, Atticus und Indiana. Hat sich das Verhältnis zu Ben geändert, seitdem Sie beide Väter sind?

Kinder zu bekommen ändert alles in deinem Leben. Es ist so, als würde jemand das Licht anknipsen. Man springt auf Dinge an, die man vorher gar nicht wirklich wahrgenommen hat. Ben geht es genauso: Es ist sehr schön, jemanden zu haben, der einen versteht.

Ihr Verhältnis ist offenbar sehr eng.

Wie alle Geschwister hatten wir auch schon mal gigantische Streits. Doch oft ist er auch die einzige Person, mit der ich

reden will. Das Gute ist, dass wir im selben Business arbeiten und daher unsere jeweiligen Probleme gegenseitig sehr gut nachvollziehen können.

Wie werden Sie mit Trauer fertig? Lassen Sie sich seelisch runterziehen wie Ihre Filmfigur?

Ich war noch nicht in einer derartigen Situation. Aber grundsätzlich halte ich es mit Churchill: „Wenn du durch die Hölle gehst, bleib nicht stehen.“ Selbstmitleid bringt nichts.

Sind Sie von Haus aus eher wortkarg oder jemand, der Small Talk beherrscht?

Keiner schlägt mich im Small Talk. Ich labere den ganzen Tag nur unnötigen Blödsinn. Nein, im Ernst, ich bin eher still. Ich mache nur Small Talk, wenn ich damit verhindern kann, über unangenehme, tiefsinnige Dinge zu reden – oder wenn ich unsicher bin.

Sie sind unsicher?

Ja, als Schauspieler ist man sehr verletzlich, weil man permanent der Meinung der Öffentlichkeit unterworfen wird. Außerdem hat man sich ständig selbst vor Augen, was nicht immer nur schön ist. Ich kenne Kollegen, die noch nicht mal ihren Anrufbeantworter besprechen, weil sie ihre eigene Stimme nicht mehr hören mögen. So schlimm ist es bei mir zwar nicht, aber ich bin sehr selbstkritisch.

Interview: Dierk Sindermann



Konkurrenz oder Liebe? Casey Affleck (r.) hat es aus dem Schatten seines großen Bruders Ben (l.) herausgeschafft. Foto: Getty

LOS ANGELES. Bisher war er eher Hollywood-Insidern bekannt – oder nur als Ben Afflecks kleiner Bruder. Doch mit seinem neuen Film „Manchester by the Sea“ (seit Donnerstag im Kino) ist Casey Affleck aus dem Schatten der Familien-Konkurrenz getreten. Nach dem Golden-Globe-Gewinn gilt der 41-Jährige sogar als heißer Kandidat auf einen Oscar.

Sie stehen im Rampenlicht wie nie zuvor. Lassen Sie sich deshalb gerade einen Vollbart wachsen, damit Sie auf der Straße nicht erkannt werden? Nein. Er ist nur für eine neue Rolle.

Welche? Nächste Frage.

Für Ihre Darbietung in „Manchester by The Sea“, wo Sie einen depressiven Hausmeister mit dunkler Vergangenheit spielen, werden Sie momentan hoch gelobt.

Von so einer Rolle kannst du als Schauspieler nur träumen. Es war eine Herausforderung, ein derartiges Maß an Selbsthass und echtem Leid in mir zu finden.

Konnten Sie so einfach wieder Casey werden, wenn Sie abends nach Hause gekommen sind?

Nein, irgendetwas bleibt immer hängen. Mein Luxus war, dass ich das Recht hatte, morgens mit einer Stinklaune am Set zu erscheinen. Alle haben das total verstanden, ohne es mir übel zu nehmen.

Im Film müssen Sie den Sohn Ihres Bruders aufnehmen. Im wahren Leben sind Sie auch Onkel – Ihr Bruder Ben hat drei Kinder.

Onkel zu sein ist fantastisch. Du hast keine Elternpflichten, bist aber ein besonderer Mensch in ihrem Leben – und niemals der Böse, der sie zur Ordnung ruft oder sie ins Bett schickt. Ich bedeute für meine Nichten und Neffen einfach nur Spaß, weshalb Onkel Casey auch schon das eine oder andere Mal Ärger von den

ZUR PERSON

Nur drei Jahre trennen ihn und seinen älteren Bruder Ben. Dennoch hat die Welt erst vor Kurzem so richtig Notiz von Casey Affleck genommen. Geboren im August 1975 in Falmouth, Massachusetts, als zweiter Sohn einer Lehrerin und eines Sozialarbeiters, zeigte er schon früh Interesse am Film, nahm Schauspielunterricht und spielte im Schultheater. Nichtsdestotrotz studierte Affleck nach der Schule Physik, Astronomie und Philosophie an der Universität von Washington, bis er in die Wohngemeinschaft von seinem großen Bruder und Cousin Matt Damon nach Hollywood zog.

Affleck lebte zunächst von kleineren Rollen in Filmen wie „Good Will Hunting“ oder „Ocean’s Eleven“. Seinen Durchbruch feierte er 2007 als Bösewicht in „Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford“. Mit Beharrlichkeit hat sich Affleck seither zu einem

der führenden Darsteller Hollywoods für gebrochene Charaktere hochgearbeitet. Zuletzt war er in dem Seerettungs-drama „The Finest Hours“ zu sehen. Glaubt man den Filmkritikern, stehen Afflecks Chancen, für die Hauptrolle in „Manchester by the Sea“ seinen ersten Oscar zu gewinnen, aktuell bestens. Nur in der Liebe läuft es für Affleck nicht ganz so gut: Auf der Höhe seines Erfolgs trennte er sich nach zehn Jahren Ehe von seiner Frau, der Schauspielerin Summer Phoenix. Das Paar hat zwei Kinder.

Eine Insel steht unter Schock

Auf Island wird eine junge Frau in ein Auto gezerrt und getötet – Gewaltverbrechen gibt es in dem friedlichen Land eigentlich nicht

VON JAN STERNBERG

REYKJAVÍK. Eine junge Frau geht früh am Morgen allein nach Hause. Videokameras zeigen die 20-jährige Birna Brjansdóttir mit offenem Haar und offener Jacke, wie sie schwankend durch die Innenstadt von Reykjavík läuft. Sonnabendmorgens in Islands Hauptstadt ist das nichts Ungewöhnliches. In anderen Weltgegenden wären Passanten vielleicht skeptisch geworden. Doch niemand in der 120 000-Einwohner-Stadt würde davon ausgehen, dass das Mädchen in Gefahr sein könnte. Gewaltverbrechen gibt es auf der Insel so gut wie nicht, auch wenn die Island-Krimis ein anderes Bild zeichnen. Manchmal vergeht ein ganzes Jahr ohne Mord – das Land hat die weltweit niedrigste Kriminalitätsrate. Nun aber ist Birna tot – und eine ganze Insel steht unter Schock. Ihre Leiche wurde an einem Strand der Halbinsel Reykjanes gefunden. Mehr als 700 Menschen.



Birna Brjansdóttir

Sicherheitskräfte und Freiwillige, hatten in den Tagen nach ihrem Verschwinden nach ihr gesucht.

Die Polizei geht von Mord aus. Ob Birna sexuell missbraucht worden war, teilen die Behörden bislang nicht mit. Zwei Matrosen (25 und 30 Jahre alt) eines grönländischen Trawlers werden verdächtigt, das Mädchen umgebracht zu haben. Sie sitzen in Untersuchungshaft. In einem roten Mietwagen, den die Grönländer angemietet hatten, waren Blutspuren gefunden worden. Inzwischen steht fest, dass es Birnas Blut ist. „Wir sind alle unter Schock“, sagt Alexander Schepsky, der in Reykjavík einen Fahrradladen betreibt.

„Wir wissen noch gar nicht, wie wir mit dieser Nachricht umgehen sollen.“ Bisher schlossen viele Isländer abends ihre Haustüren nicht ab, nun debattieren sie auch am Polarkreis über Sicherheit und Videoüberwachung. Es gibt keine Kame-

ra, die aufgenommen hat, wie Birna in das Auto der Seeleute steigt. Ebenso wenig gibt es Bilder am Hafen von Hafnarfjörður, wo das Fischfangschiff „Polar Nanoq“ am Kai lag. In Hafnarfjörður soll das Handysignal der 20-Jährigen an dem betreffenden Sonnabend um 5.50 Uhr das letzte Mal geortet worden sein. Am selben Tag stach die „Polar Nanoq“ in Richtung der grönländischen Fischgründe in See. Als der Verdacht auf seine Mannschaft fiel, drehte der Kapitän bei, das Schiff kehrte nach Hafnarfjörður zurück.

Bei der Durchsichtung des Schiffs machte die Polizei einen Zufallsfund: 20 Kilogramm Haschisch, in Platten gepresst, waren in der Kabine eines anderen Matrosen versteckt. Vermutlich sollte der Stoff von Island nach Grönland geschmuggelt werden. Einen Bezug

zum Mordfall aber gibt es nach bisherigen Erkenntnissen nicht. Polizeichef Grimur Grímsson teilte den Medien mit, dass Gegenstände, die Birna gehörten, an Bord des Trawlers gefunden worden seien.

Die Leiche der jungen Frau wurde von einem Hubschrauber aus an der Felsenküste südlich von Hafnarfjörður beim Leuchtturm Selvogsviti gefunden. Vermutlich wurde sie nicht dort abgelegt. Es könnte allerdings



Ratlosigkeit und Trauer im hohen Norden: Die Suche nach Birna und die Trauer über ihren Tod beherrschten die isländischen Medien.

sein, dass jemand die Leiche ins Meer geworfen und die Strömung den Körper des Mädchens am Fundort angespült habe.

Auch auf Grönland löste die Nachricht vom Tod der 20-Jährigen Entsetzen aus. Vor dem isländischen Konsulat legten Menschen Kerzen und Blumen nieder. Befürchtungen, dass die Nachricht auf Island zu grönländerfeindlichen Ausschreitungen führen könnte, bestätigten sich bisher nicht. Matrosen eines anderen grönländischen Fischerboots sollen in einem Supermarkt in Hafnarfjörður von aufgebrachten Einwohnern beschimpft worden sein. Das soll aber ein Einzelfall gewesen sein.

Besonders tragisch ist dieses Verbrechen für die beste Freundin Birnas, die an dem besagten Abend mit ihr durch das Nachtleben Reykjavíks zog. Sie verabschiedete sich gegen 3 Uhr morgens und ließ Birna in der Bar „Hurra“ zurück. Es gab ja auch nichts, was irgendjemand zu befürchten hätte an solch einem Partywochenende. So sorglos wie bisher werden die jungen Isländer wahrscheinlich lange nicht wieder feiern gehen.

MEIN TRAUMZIEL



Asiatische Städte faszinieren mich
Katarina Witt

Lust auf Urlaub? Fernweh-Geplagte finden auf dem neuen Portal reisereporter.de jede Menge Inspiration. Unter anderem verraten dort Prominente ihre Lieblingsziele. Zum Beispiel Katarina Witt, zweimalige Olympiasiegerin und vierfache Weltmeisterin im Eiskunstlaufen. Derzeit ist sie als Botschafterin für die neuen Shows von „Disney on Ice“ unterwegs, die im Februar nach Leipzig, Berlin und Oberhausen kommen.

Frau Witt, für Urlaub bleibt wohl gerade wenig Zeit ...

Ich muss mir die Zeit erzwingen, weil ich gern arbeite. Dazu kommt, dass ich als Eisläuferin extrem viel unterwegs war und deshalb nie den Wunsch verspürte, im Urlaub auch noch mal irgendwohin fliegen zu wollen.

Und heute? Welche Ziele gefallen Ihnen?

Als Kuratoriumsvorsitzende für die Olympia-Bewerbung München 2018 war ich öfters im asiatischen Raum unterwegs, in Singapur oder in China, beides hat mich sehr fasziniert. Die Größe dort und die Hektik haben mich total gefesselt.

Klassischer Strandurlaub ist nichts für Sie?

Nein, die letzten zwei, drei Jahre habe ich mich auf Städte und Orte in Italien und Spanien konzentriert, auf das alte Europa, wo auch Geschichte erfahrbar ist und Tradition und Lebensart. Ist die Lebensweise eine andere. Ich wohne am liebsten in kleinen Boutique-Hotels, wo man das Gefühl hat, man ist Teil der Familie.

Was machen Sie im Urlaub sonst am liebsten?

Ich muss mich jeden Tag bewegen. In meiner aktiven Zeit als Eiskunstläuferin war ich froh, wenn ich mal eine Woche lang die Füße in den Sand stecken konnte und einfach rumlungerte. Jetzt nutze ich die Zeit im Urlaub, insgesamt gesünder zu leben als zu Hause.

Wo machen Prominente Urlaub? Mehr dazu finden Sie im Internet unter www.reisereporter.de



KURZ GEMELDET

Schauspieler bei Dreh aus Versehen erschossen

BRISBANE. Bei Dreharbeiten für das neue Musikvideo einer australischen Hip-Hop-Band ist einer der Schauspieler erschossen worden – vermutlich aus Versehen. Der 28-Jährige wurde in einer Bar in der Stadt Brisbane im Nordosten des Landes getötet, wo gerade die Aufnahmen für ein Video der Band Bliss n Eso liefen. Dazu gehörte auch, dass aus mehreren Waffen zugleich geschossen wurde. Die genauen Hintergründe waren zunächst unklar. Ansonsten wurde niemand verletzt.

Tugce-Schläger beschwert sich über Abschiebung

WIESBADEN. Der wegen des gewaltsamen Todes von Tugce Albayrak verurteilte Täter hat Beschwerde gegen seine Abschiebung eingelegt. Die Beschwerde von Sanel M. gegen den Eilbeschluss des Wiesbadener Verwaltungsgerichts vom 10. Januar sei am vergangenen Freitag eingegangen, sagte Gerichtssprecherin Patricia Evers am Montag. Das Verwaltungsgericht hatte den Eilantrag des 20-Jährigen gegen seine Abschiebung und Ausweisung zurückgewiesen.

Freiburg: Altersgutachten soll Strafmaß klären

FREIBURG. Im Fall des Sexualmords von Freiburg rechnen die Behörden in den nächsten vier Wochen mit einem Gutachten zum Alter des Tatverdächtigen. Rechtsmediziner der Freiburger Universität seien in der entscheidenden Phase ihrer Arbeit, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Vom Ergebnis hänge das Strafmaß ab. Nach Jugendstrafrecht sind höchstens zehn Jahre Haft möglich, nach Erwachsenenstrafrecht eine lebenslange Gefängnisstrafe.

Kontrolleure haben S-Bahn-Gäste abgezockt

BERLIN. Kontrolleure sollen in der Berliner S-Bahn gezielt Hauptstadttouristen abgezockt haben. Die Bundespolizei habe Ermittlungen gegen mehrere Mitarbeiter eines Sicherheitsunternehmens wegen Betrugs und Unterschlagung eingeleitet, teilte die Behörde am Montag mit. Die Fahrkartenkontrolleure erhoben danach wiederholt Bußgelder – und steckten sie selber ein.